



universität  
wien

# MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

Transkription(ssysteme) beim Dolmetschen

Verfasserin

Amela Bajrić, BA MA

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, im Oktober 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 065 363 342

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Masterstudium Dolmetschen Bosnisch/Kroatisch/Serbisch Englisch

Betreuerin / Betreuer:

Ao. Univ.Prof. Dr. Franz Pöchhacker

## **Danksagung**

Mein aufrichtiger Dank gebührt an erster Stelle Ao. Univ.- Prof. Dr. Franz Pöchlhammer für die Betreuung meiner Masterarbeit, für seine wertvollen Ratschläge sowie seine zeitliche Flexibilität und prompten Antworten auf meine Fragen.

Ein besonderer Dank gilt auch meiner Familie, die mich während meines Studiums immer unterstützt und motiviert hat. Ich möchte meinen Eltern und meinem Bruder an dieser Stelle für ihre moralische Unterstützung und Geduld danken.

Herzlichen Dank auch meinen Freunden für ihr offenes Ohr und ihre Unterstützung.

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	4
Einleitung .....	6
1. Zum Begriff der Transkription .....	8
1.1. Geschichte und Anwendungsbereiche der Transkription.....	9
1.2. Zweck der Transkription .....	12
1.3. Transkriptionsparadox oder Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit? .....	13
1.4. Zur Frage der Objektivität – Selektion und Interpretation beim Transkribieren.....	14
1.5. Frage der Modalität – Audio vs. Videomaterial .....	17
1.5.1. Transkription von Videomaterial .....	17
1.5.2. Transkription von Audiomaterial .....	24
2. Transkription und Dolmetschen .....	26
2.1. Erhebung von Dolmetschdaten .....	26
2.2. Forschungsstand .....	27
2.3. Dolmetschspezifische Aspekte beim Transkribieren .....	31
2.3.1. TeilnehmerInnen .....	31
2.3.2. Timing .....	32
2.3.2. Sprache .....	33
3. Transkriptionssysteme: Entwicklung und Nutzen .....	35
3.1. GAT und GAT 2: Entstehung und Grundzüge.....	36
3.1.1. GAT und GAT 2: Allgemeine Kriterien .....	38
3.1.2. Zeilennotation.....	39
3.1.3. Minimaltranskript – Basistranskript – Feintranskript.....	39
3.1.4. Basistranskript.....	41
3.2. Unterschiede zwischen cGAT-Minimaltranskripten und GAT-2 .....	44
3.3. Entstehung des HIAT-Transkriptionssystems.....	45
3.3.1. Verschriftung und Programme .....	46
3.3.2. Das HIAT-Transkriptionsverfahren .....	46

3.4. Technische Hilfsmittel .....	53
3.4.1. EXMARaLDA.....	54
3.4.2. FOLKER .....	55
3.4.3. Technische Hilfsmittel beim Transkribieren .....	56
4. Vergleichende Fallstudie: Fragestellungen und Methodik.....	58
4.1. Korpus und Datenmaterial.....	58
4.2. Vorentscheidungen und Vorgehensweise .....	59
4.2.1. Wahl eines Transkriptionssystems .....	59
4.2.2. Technische Schritte und Überlegungen.....	62
4.2.3. Informationen zu SprecherInnen und SprecherInnenspuren .....	62
4.2.4. Einteilung der Segmente .....	63
4.3. Herausforderungen .....	66
5. Vergleichende Fallstudie: Ausgewählte Aspekte.....	68
5.1. TeilnehmerInnen .....	68
5.2. Sprachen.....	71
5.3. Timing .....	72
5.4. Pausen.....	76
5.5. Unverständliches .....	78
5.6. Reparaturen/Ausbesserungen .....	81
5.7. Modulation/Sprechgeschwindigkeit/Sprechweise.....	83
5.8. Besondere Betonung und Akzent .....	85
5.9. Kommentare der Transkribierenden.....	88
5.10. Simultanpassagen/ Überlappungen .....	90
6. Diskussion und Schlussfolgerungen.....	92
Bibliographie.....	95
Anhang .....	99
Transkription .....	99
Abstract (Deutsch).....	190

Abstract (English) .....	191
Curriculum Vitae.....	192

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Überlappung.....	11
Abbildung 2: Videoaufnahme Transkription 1 (Mavers 2012: 6).....	21
Abbildung 3: Videoaufnahme Transkription 2 (Mavers 2012: 9).....	21
Abbildung 4: Videoaufnahme Transkription 3 (Mavers 2012: 12).....	22
Abbildung 5: Videoaufnahme Transkription 4 (Mavers 2012: 16).....	23
Abbildung 6: Partiturnotation (Rehbein et al. 1993: 76).....	47
Abbildung 7: Spur für besondere Betonungen (exmaralda.org, HIAT: 6.2; HIAT 6.1) .....	49
Abbildung 8: Spur für Sprechgeschwindigkeit, Sprechweise, Modulation (exmaralda.org; HIAT 6.1.) ....	49
Abbildung 9: Beispieltranskript nach HIAT (Pöllabauer 2005: 349).....	53
Abbildung 10: Repräsentationsmöglichkeiten (Edwards & Lampert 1993: 11) .....	60
Abbildung 11: Hierarchisches Modell (Niemants 2012: 173) .....	61
Abbildung 12: Einteilung der Segmente in EXMARaLDA.....	64
Abbildung 13: Einteilung der Segmente 2 .....	65
Abbildung 14: SprecherInnentabelle in EXMARaLDA .....	70
Abbildung 15: SprecherInnentabelle in FOLKER .....	70
Abbildung 16: Keyboard in EXMARaLDA .....	72
Abbildung 17: Segmentansicht in FOLKER.....	73
Abbildung 18: Partituranzeige in FOLKER.....	74
Abbildung 19: Beitragsansicht in FOLKER .....	74
Abbildung 20: Voreinstellungen in FOLKER.....	75
Abbildung 21: Pause in EXMARaLDA .....	76
Abbildung 22: Pausen in FOLKER.....	78
Abbildung 23: Unverständliches in EXMARaLDA.....	79
Abbildung 24: Unverständliches in FOLKER .....	80

Abbildung 25: Ausbesserung/Reparatur in EXMARaLDA .....	82
Abbildung 26: Ausbesserung/Reparatur in FOLKER.....	83
Abbildung 27: Modulation/Sprechgeschwindigkeit/Sprechweise in EXMARaLDA .....	84
Abbildung 28: Modulation/Sprechgeschwindigkeit/Sprechweise in FOLKER.....	85
Abbildung 29: Betonung/Akzent in EXMARaLDA .....	86
Abbildung 30: Betonung/Akzent in FOLKER.....	87
Abbildung 31: Kommentare in EXMARaLDA .....	88
Abbildung 32: Kommentare in FOLKER .....	90
Abbildung 33: Simultanpassagen/Überlappungen in FOLKER.....	91

## Einleitung

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit dem korpusbasierten Vergleich zweier Transkriptionssysteme beim Dolmetschen. Den Korpus stellt ein Arzt-Patienten-Gespräch dar, welches im Rahmen eines Testlaufs am Zentrum für Translationswissenschaft (Universität Wien) für das videokonferenzgestützte Dolmetschen durchgeführt wurde. Das aufgezeichnete Gespräch im Sprachenpaar Deutsch-Serbisch wird dabei mit Hilfe der Transkriptionseditoren EXMARaLDA und FOLKER transkribiert. Anschließend erfolgt ein Vergleich dieser beiden Transkriptionssysteme, wobei ausgewählte dolmetschspezifische Aspekte verglichen und analysiert werden.

Die Dolmetschwissenschaft ist eine vergleichsweise junge wissenschaftliche Disziplin, die sich in ihrer Forschung der methodischen Vorgehensweisen unterschiedlicher Fachrichtungen bedient. Auch die Gesprächsforschung hat sich erst in den 1960er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts langsam entwickelt. Ein Hilfsmittel bzw. eine Arbeitstechnik, um sich auf wissenschaftlicher Ebene mit unterschiedlichsten Aspekten von Gesprächen auseinanderzusetzen, ist zweifellos die Transkription.

Zu Anfang wird daher die Frage geklärt, was Transkription ist, wozu sie dient und wie sie mit der wissenschaftlichen Erforschung des Dolmetschens in Verbindung gebracht werden kann.

Im Anschluss wird der bisherige Forschungsstand zum Thema Transkription beim Dolmetschen kurz umrissen und werden erste Überlegungen zur Darstellung dolmetschwissenschaftlicher Aspekte in Transkriptionen bzw. Transkriptionssystemen angestellt.

In Kapitel 3 wird diskutiert, wie sich unterschiedliche Transkriptionssysteme entwickelt haben, wobei das Hauptaugenmerk, wie bereits erwähnt, auf zwei in der Dolmetschwissenschaft häufig angewandte Transkriptionssysteme gelegt wird: das Gesprächsanalytische Transkriptionssystem (GAT) und dessen Anwendung im Transkriptionseditor FOLKER und die Halbinterpretative Arbeitstranskription (HIAT) und deren Anwendung im Transkriptionseditor EXMARaLDA. Nach einer allgemeinen Erläuterung der Entwicklung und des Aufbaus beider Systeme beschäftigt sich die vorliegende Arbeit hierzu im Besonderen mit Transkriptionskonventionen, die für das Untersuchen von Dolmetschleistungen relevant erscheinen. Diese Konventionen werden dann im empirischen Teil der vorliegenden Arbeit anhand des Korpus vergleichend dargestellt und analysiert.

Da sich die meisten Literaturbeiträge zur Transkription und zu Transkriptionssystemen mit

der Transkription in der Gesprächsforschung beschäftigen, wird in dieser Masterarbeit in Kapitel 4 „Vergleichende Fallstudie: Fragestellungen und Methodik“ auf konkrete Schritte eingegangen, die sich *vor* aber auch *während* des Transkribierens von Dolmetschleistungen ergeben haben bzw. ergeben können.

Mit Hilfe beider Transkriptionseditoren und den entsprechenden Transkriptionskonventionen werden im Anschluss beide Systeme im Bezug auf das Transkribieren von Dolmetschleistungen vergleichend dargestellt. Hierzu wird auf das Korpusmaterial zurückgegriffen.

# 1. Zum Begriff der Transkription

Gespräche galten lange als zu chaotisch, um sie wissenschaftlich detailliert erforschen zu können. Untersuchungen in der Linguistik und der Konversationsanalyse zeigten jedoch, dass beim Untersuchen mündlicher Interaktionen trotz des enormen Aufwandes jedes Detail berücksichtigt werden muss und nicht als zufällig oder belanglos ausgeschlossen werden darf (vgl. Deppermann 2003: 39f.).

Seit Anfang der modernen Gesprächsanalyse, also in den 1960er und 70er Jahren, beschäftigen sich zahlreiche wissenschaftliche Disziplinen mit der Frage, wie mündliche Äußerungen adäquat schriftlich festgehalten werden können. Dazu zählen die Linguistik (Dittmar 2002; Edwards 2001; Ehlich & Switalla 1976) oder auch die Soziologie (vgl. Kowal & O'Connell 2003: 92).

Eine unumstrittene und in vielen Fällen vorteilhafte Methode, die sich unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen zunutze machen, ist zweifellos die Transkription. In diesem ersten Kapitel soll daher zunächst geklärt werden, was unter dem Begriff der Transkription zu verstehen ist – dazu sollen drei ausgewählte Definitionen dienen. Erst nachdem dieser Begriff geklärt und von ähnlichen Begriffen abgegrenzt ist und wenn die mit Transkription einhergehenden Probleme erörtert wurden, wird der Fokus auf eine dolmetschwissenschaftliche Sichtweise dieser wissenschaftlichen Arbeitstechnik gelegt werden.

Eine gängige und knappe Definition eines Internet-Lexikons für die Methoden der empirischen Sozialforschung beschreibt Transkription als „Die Verschriftlichung menschlicher Kommunikation, meist auf der Grundlage von Tonband- oder anderen Aufzeichnungen. Je nach Untersuchungszweck kann bzw. muss die Transkription mehr oder weniger umfassend sein.“ (Ludwig-Mayerhofer 1999). Eine etwas divergierende Begriffsbestimmung der Transkription lässt sich bei Kowal & O'Connell (2003) finden. Sie definieren Transkription als

[...] die graphische Repräsentation von ausgewählten Aspekten des Verhaltens einer Person (Monolog) oder von mehreren Personen, die an einem Gespräch beteiligt sind (Dialog). Im Mittelpunkt stehen typischerweise die mündlichen Äußerungen, aber auch redebegleitendes außersprachliches Verhalten kann Teil der Transkription sein. Die Verschriftung in Form von Transkripten hat die Funktion, ausgewählte Besonderheiten des Redeverhaltens eindeutig, d.h. strukturgleich, abzubilden, um die Analysearbeit von Wissenschaftlern zu erleichtern [...]. (2003: 96)

Deppermann (<sup>4</sup>2008: 39) stellt einige Jahre später eine Kowal & O'Connell sehr ähnliche Definition auf, indem er die Transkription als „[...] die Verschriftung von akustischen oder audiovisuellen Gesprächsprotokollen nach festgelegten Notationsregeln“ beschreibt.

Im Gegensatz zur ersten Definition von Ludwig-Mayerhofer wird bei der zweiten angeführten Definition von Kowal & O'Connell und auch bei der dritten von Deppermann nicht der Begriff der Verschriftlichung, sondern jener der Verschriftung benutzt. Mit Verschriftung ist die Übertragung vom phonischen Medium ins graphische Medium gemeint. Verschriftlichung hingegen meint die rein konzeptionelle Verschiebung sprachlicher Äußerungen in Richtung Schriftlichkeit. Dies jedoch ist nicht Zweck einer Transkription (vgl. Friesdorf 2011: 31)

Was die Abgrenzung der Transkription von ähnlichen Methoden betrifft, führen Kowal & O'Connell (2003) die Unterscheidung zwischen Transkription und der Deskription an. So kann man das Lachen in Lachsilben transkribieren (*hahaha*) oder als (*LACHEN*) beschreiben. Die Beschreibung allein lässt dabei im Gegensatz zur Transkription für manche Untersuchungsgegenstände relevante Kriterien unberücksichtigt, wie die phonologische Gestalt, die Sequenzialität der einzelnen Lachsilben sowie ihre Anzahl. Von der Transkription ist weiterhin die Kodierung zu unterscheiden, worunter man allgemein die Klassifikation natürlicher Ereignisse in diskrete Kategorien und die Bezeichnung dieser Kategorien versteht (vgl. Kowal & O'Connell 2003: 96f.).

An dieser Stelle soll geklärt werden, wie die Resultate des Transkribierens in dieser Arbeit benannt werden. Verwendet werden dabei die synonymen Bezeichnungen Transkriptionen bzw. Transkripte, die das Ergebnis des Transkriptionsvorganges benennen,

## **1.1. Geschichte und Anwendungsbereiche der Transkription**

Um flüchtige mündliche Äußerungen zu dokumentieren, wurden diese schriftlich festgehalten. Für die Aufnahme und Speicherung von Interaktionen und Gesprochenem gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, darunter etwa Audio- und Videoaufnahmen, Speicherung der Daten auf einem Computer, etc. Eine Phase in diesem Prozess der Aufnahme und Speicherung von Daten wird jedoch nicht von Maschinen bzw. Computern durchgeführt, sondern erfordert einen „intelligenten Agenten“. Dabei handelt es sich um die Phase der Transkription (vgl. Kowal & O'Connell 1999: 104). “It is never a mere mechanical procedure, but instead involves a systematic selection of details to be accurately recorded from a unique performance and therefore also involves a bias dictated by the intentions, purposes, and abilities of the transcriber.”

Transkripte sind in verschiedenen Bereichen und Disziplinen zu finden, so etwa in Mitschriften von Studierenden, Gerichtsprotokollen oder Krankenberichten. (vgl. Kowal & O'Connell 1999). Demzufolge werden sehr unterschiedliche Arten von Transkripten in den unterschiedlichsten Bereichen eingesetzt. So können Transkripte auch ein hilfreiches Werkzeug bei inter- oder intralingualen Untertitelungen darstellen. Davon profitieren etwa hörgeschädigte Personen aber auch jene, die möglicherweise einer Sprache nicht ausreichend mächtig sind. Dies macht deutlich, wie breit gefächert die Gruppe der RezipientInnen ist (vgl. Niemants 2012).

Niemants (2012) weist in ihrem Aufsatz auf einen weiteren interessanten Bereich hin, in dem Transkription zur Anwendung kommt, nämlich den Bereich des Journalismus. Die Frage, die sie stellt, ist: Wem soll man vertrauen, wenn JournalistInnen behaupten, jemand hätte etwas gesagt, diejenigen jedoch behaupten, sie hätten es nicht gesagt? Was soll daher ein verlässliches Transkript enthalten, wie detailliert muss es sein?

Wesentliche Beiträge hierzu leistete die Wissenschaft im Bereich der Phonetik. Das IPA (International Phonetic Alphabet) wurde geschaffen, um die charakteristischen Merkmale gesprochener Sprache zu repräsentieren: Phoneme, Intonation sowie die Trennung von Wörtern und Silben (vgl. Niemants 2012: 167). Mit Hilfe des IPA kann etwa der Ton oder Klang von Wörtern hervorgehoben werden, um Sprachvarietäten zu unterscheiden oder um die Veränderung von Lauten und Tönen zu untersuchen, wenn sie mit anderen Lauten kombiniert werden.

Obwohl Transkripte nach IPA weit verbreitet sind, sind sie doch weniger oft anzutreffen als orthographische Transkripte, da sie mit großem Aufwand verbunden sind (vgl. Kowal & O'Connell 1999). An dieser Stelle sei gesagt, dass prinzipiell zwischen phonetischen und orthographischen Transkriptionssystemen zu unterscheiden ist. Phonetische Transkriptionssysteme ermöglichen eine genaue symbolische Umsetzung der Sprechlaute, während orthographische Transkriptionssysteme den diskursanalytischen Aspekt der Rede zum Schwerpunkt haben.

Das erste Modell einer gesprächsanalytischen Transkription wurde im Rahmen der amerikanischen Conversation Analysis (CA) entwickelt. Andere darauf folgende Transkriptionseurwürfe nehmen darauf Bezug. Das System wurde im Beitrag von Sacks, Schegloff und Jefferson (1974) vorgestellt. Maßgeblich dazu beigetragen hat Jefferson, die ein System entwickelte, in dem spezifische Konventionen angepasst bzw. adaptiert wurden, um Folgendes zu transkribieren (vgl. Niemants 2012: 167):

- a) Zeit, Datum und Ort der Originalaufnahme
- b) Identifikation der TeilnehmerInnen
- c) geäußerte Wörter
- d) geäußerte Laute
- e) unverständliche Wörter oder Silben
- f) Stille
- g) überlappende Reden und Laute
- h) prosodische Eigenschaften

Jeffersons Transkriptionssystem, obwohl noch vor der digitalen Ära entstanden, entwickelte sich zum wahrscheinlich weitverbreitetsten orthographischen Transkriptionssystem, auf dem auch zahlreiche andere Transkriptionssysteme und -konventionen beruhen (vgl. Niemants 2012: 167). Diese Konventionen, die in der Gesprächsanalyse verwendet wurden, sollten einer breiten LeserInnengruppe, sowohl ExpertInnen als auch LaiInnen, zugänglich und lesbar gemacht werden (vgl. Knöbl & Steiger 2006).

Mit der Entwicklung des Computers und der Technologie im Allgemeinen wird den NutzerInnen heute eine Vielzahl an Möglichkeiten geboten, Audio- bzw. Gesprächsaufnahmen in ein schriftliches Format umzuwandeln und zu speichern. Schreibmaschinen mussten Transkriptionsprogrammen weichen, die über verschiedene Eigenschaften verfügen, um die Transkription zu erleichtern. Zu einer ihrer wichtigsten Eigenschaften wurde jedoch Computerlesbarkeit. Transkripte müssen heute, wie auch Niemants (2012) feststellt, nicht nur benutzerfreundlich sein, sondern auch für Computer bzw. maschinell lesbar sein. Dies hat für das Jeffersons-Transkriptionssystem zur Folge, dass einige Konventionen, wie etwa jene für die Transkription simultaner Reden, nicht maschinenlesbar sind, da dieses System ursprünglich für Schreibmaschinen entwickelt wurde (vgl. Niemants 2012). Zur Veranschaulichung einer solchen Überlappung soll das folgende Beispiel dienen (Niemants 2012: 168):

```
A:   Hello! [How are you?
B:           [Hi           Fine           [thanks.
A:           [Good.
```

Abbildung 1: Überlappung

Der Beginn der Überlappung ist hier durch die nach rechts geöffnete Klammer ausgedrückt. Eine nach links geöffnete Klammer stellt das Ende einer Überlappung dar (vgl. Jefferson 1975). Die

Überlappung kann dann dargestellt werden, wenn sowohl ein fixierter Abstand als auch eine fixierte maximale Zeilenlänge gegeben sind. Diese fixierten Einstellungen garantieren das Kennzeichnen der Überlappungen. Falls diese geändert werden, ändern sich auch die Stellen der Überlappungen. Für RezipientInnen ist es ersichtlich, an welcher Stelle eine Überlappung beginnt und an welcher Stelle eine Überlappung endet. Diese Information ist jedoch nicht auf alle Computerprogramme übertragbar (vgl. Niemants 2012).

## **1.2. Zweck der Transkription**

Das Transkribieren von Gesprochenem ist eine Tätigkeit, die wissenschaftliche Ausbildung und Reflexion – und sogar Interpretation – verlangt. Mit Hilfe von Transkriptionen können verbale Äußerungen schriftlich festgehalten werden, um diese schließlich analysieren zu können. Ein Transkriptionssystem ist im Gegensatz zu Schrift nicht für kommunikative, sondern für rein analytische Zwecke gedacht. Es ist somit eine wissenschaftliche Arbeitstechnik in der empirischen Kommunikationsforschung (vgl. Redder 2001: 1038).

Das primäre Ziel dabei ist es, dass die charakteristischen Merkmale der Mündlichkeit weitgehend erhalten bleiben sollen. Überdies spielt beim Transkribieren das wissenschaftliche Erkenntnisinteresse eine wesentliche Aufgabe. Der Untersuchungszweck, dem eine Transkription dienen soll, spielt also eine sehr wesentliche Rolle. Je nach theoretischer Zielsetzung kann eine Transkription daher sehr umfassend oder weniger umfassend ausfallen (vgl. Dittmar 2009<sup>3</sup>: 53).

Im Gegensatz zu AV-Materialien bieten Transkripte den wesentlichen Vorteil, dass sie eine extensive und beliebig oft wiederholbare Analyse eines Datensegments ermöglichen, während AV-Materialien aufgrund ihrer zeitlichen Dynamik und der Flüchtigkeit der Wiedergabe umständlicher zu handhaben und von der Gedächtnisleistung der AnalytikerInnen abhängig sind. Außerdem bieten Transkripte einen leichten Überblick über Gesprächsverläufe, die Möglichkeit, verschiedene Textstellen simultan zu vergleichen oder zu Vergleichszwecken zusammenzustellen (vgl. Deppermann <sup>4</sup>2008: 40). Gerade für die Erforschung und Untersuchung des Dolmetschens kann die Transkription in vielen Fällen ein sehr hilfreiches Werkzeug darstellen – nämlich immer dann, wenn beispielsweise ein Interview oder eine Dolmetschung für eine intensive Analyse über längere Zeit schriftlich zugänglich gemacht werden soll. Überdies können Transkripte dazu dienen, die gewonnenen Forschungsergebnisse mit anderen Forschenden zu teilen (vgl. Niemants 2012: 175).

### 1.3. Transkriptionsparadox oder Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit?

In der Dolmetschwissenschaft kommt Transkription bei der Untersuchung verschiedener Forschungsgegenstände zur Anwendung. Die Gefahr hier besteht jedoch darin, dass Charakteristika der Schriftsprache unbemerkt der mündlichen zugeschrieben werden (vgl. Jiménez Ivars 2011: 183f.). Beim Transkribieren jedoch geht es darum, mündliche Äußerungen in die Schriftform umzusetzen, um sie für eine detaillierte Untersuchung zugänglich machen zu können. Um diese gewünschte ausführliche Analyse zu ermöglichen, ist das vorrangige Ziel, dass die Transkripte nicht als Texte gelesen werden, sondern dass die Merkmale der Mündlichkeit so gut wie möglich erhalten bleiben. Das paradoxe Problem besteht also darin, dass das Transkript trotz seiner Verschriftung Charakteristika einer mündlichen Äußerung erhalten soll.

Eben dieser Übergang vom Mündlichen ins Schriftliche stellt jedoch einen Problembereich dar – da unsere Auffassung von „richtiger“ Sprache aufgrund grammatikalischer und orthographischer Regeln der schriftlichen Standardsprache gekennzeichnet ist und viele dieser Standards keine Gültigkeit für Gespräche haben (etwa Wortabbrüche, Verzögerungslaute, etc.) (vgl. Deppermann <sup>4</sup>2008: 39).

Redder (2001) verweist in diesem Sinn auch darauf, dass „[...] der Gegenstand des Transkribierens [...] in seinen originalen, situationsgebundenen Mündlichkeitsmerkmalen so vollständig wie möglich durchsichtig bleiben soll.“ (2001: 1038)

Aus diesem Grund taucht in zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen zu diesem Thema der Begriff „Transkriptionsparadox“ auf: Trotz Verschriftung sollen Merkmale der mündlichen Rede erhalten bleiben. Auch Lapadat (2000: 204) greift diese Problematik auf: „[...] transcription serves the purpose of taking speech, which is fleeting, aural, performative, and heavily contextualized within its situational and social context of use, and freezing it into a static, permanent, and manipulable form.“ Mündliche Äußerungen sollen also schriftlich repräsentiert werden. Durch verschiedene Transkriptionssysteme und ihre festgelegten Notationsverfahren bzw. Transkriptionskonventionen wird versucht, die Mündlichkeit so gut es geht wiederzugeben, um die mündlichen Kommunikationsabläufe nicht zum Text zu machen (vgl. Dresing & Pehl <sup>5</sup>2013: 16)

Auch wenn sich im Transkript die Darstellungsform und der Inhalt zwar zwangsläufig verändern, bilden die transkribierten Elemente auf einer höheren Stufe dennoch eine ganzheitlich rezipierbare Einheit (vgl. Redder 2001:1038).

Auf eine weitere Schwierigkeit, die sich beim Transkribieren gesprochener Sprache ergibt,

weist Dittmar (vgl. <sup>3</sup>2009: 51) in seinem Werk „Transkription“ hin. Er hält fest, dass die Grundlage der Untersuchungen kommunikativer Verhaltensweisen das Festhalten einer Kommunikation in einer dokumentarischen Transkription ist, und schließt daraus folgendes Paradox:

Um beobachtungsadäquate Verschriftlichungen gesprochener Sprache/mündlicher Rede feststellen zu können, müssen wir bereits über ein weitgehendes Wissen über wesentliche Eigenschaften mündlicher Diskurse und Interaktionen verfügen; diese strukturellen und pragmatischen Eigenschaften sollen aber erst in den Untersuchungen systematisch herausgefunden und unserem Wissen zugänglich gemacht werden. (Dittmar <sup>3</sup>2009: 51)

Es wird ersichtlich, dass Transkription ein sehr komplexes Vorgehen ist, bei dem verschiedene Aspekte berücksichtigt werden müssen, wenn mündliche Äußerungen schriftlich repräsentiert werden sollen, ohne diese zu einem Text zu machen. Neben dieser Schwierigkeit ergeben sich jedoch auch weitere Probleme, wie etwa schlechte Tonqualität und Ähnliches. Auf diese wird in späterer Folge näher eingegangen.

#### **1.4. Zur Frage der Objektivität – Selektion und Interpretation beim Transkribieren**

Wenn man Transkripte für wissenschaftliche Untersuchungen und Analysen verwendet, so darf dabei ein wesentlicher Aspekt nicht außer Acht gelassen werden, nämlich, dass Transkriptionen keine absolut objektive Darstellung eines Gesprächs oder einer Dolmetschung bieten können. Darauf macht auch Pöchhacker (1994) aufmerksam:

Allem Streben nach intersubjektiver Nachvollziehbarkeit zum Trotz muss eingeräumt werden, dass die Transkription des Text-Korpus eine persönliche Leistung des Transkribierenden darstellt, dessen wissensbedingte Wahrnehmung und Einschätzung der akustischen Signale unweigerlich in die Verschriftung einfließen. (1994:157)

Dieses Zitat macht deutlich, dass Transkripte nie vollkommen frei von subjektiver Wahrnehmung und Bewertung der Transkribierenden sein können. Schließlich können Phänomene wie etwa überraschte Blicke, erstauntes Nachfragen, etc. von unterschiedlichen Personen aus unterschiedlichen Kulturkreisen auch vollkommen unterschiedlich interpretiert und transkribiert werden.

Auch Ehrhardt und Heringer (2011) halten fest, dass man von gesprächsanalytischen Forschenden keine absolute Objektivität erwarten sollte, „obwohl Methoden angestrebt werden, die geeignet sind, die Forschungsergebnisse überprüfbar und nachvollziehbar zu machen“ (2011:

98). Die Entscheidungen, die im Transkriptionsprozess getroffen werden müssen, werden nicht willkürlich getroffen, sondern beruhen auf Erfahrungen und Kompetenzen der Transkribierenden, auf dem Zweck der Transkription, aber auch auf der Angemessenheit des gewählten Notationssystems. Jahrelang wurde die Tatsache, dass Transkripte immer auch vom Untersuchungszweck und dem Wissen bzw. Fähigkeiten der Transkribierenden beeinflusst werden, missachtet. Medizinische Gesprächsaufnahmen etwa oder die Archivierung von Daten, wurden transkribiert, ohne ihre Gültigkeit oder Verlässlichkeit in Frage zu stellen. Heute kann man mit Audioaufnahmen die Genauigkeit der Transkripte überprüfen (vgl. Kowal & O'Connell 1999: 103ff.).

Um wissenschaftliche Transkripte anfertigen zu können, entstanden, wie bereits erwähnt, Transkriptionssysteme mit entsprechenden Notationssystemen. Kowal & O'Connell (1999: 105) gehen in ihrem Beitrag „Transcription and the Issue of Standardization“ auch näher auf den theoretischen Aspekt der Transkription ein und halten fest:

If indeed transcribing is to be thought of as involving a theoretical stance (i.e., theories about the psychology of the transcriber and transcript reader as well as theories about communication and language), then it is important that the theory be a viable one and that it be reflected accurately in the transcription system.

Wie Green et al. (1997: 172) richtig festhalten, ist es wichtig zu verstehen, dass ein Transkript ein Text ist, der ein Ereignis repräsentiert und nicht das Ereignis selbst ist. Es sind Daten, die von Forschenden erhoben und festgehalten wurden, die schließlich in Form eines Transkripts repräsentiert werden und nicht lediglich Gespräche, die niedergeschrieben wurden.

Noch lange vor der eigentlichen Transkription wird darüber entschieden, was aufgenommen und schließlich transkribiert werden soll.

The act of choosing a segment of life to transcribe implies decisions about the significance of the strip of talk or the speech event, which, in turn, implies that the talk or event has been interpreted from some point of view (e.g., sociolinguistic, psycholinguistic, second language acquisition.) Thus choosing a unit of talk to transcribe is a political act: From whose point of view will the selection be made – the researcher's etic perspective and goals or the emic perspective and goals of members of the group? (Green et al. 1997: 173)

Aus dem Zitat wird ersichtlich, dass in diesem Prozess keine objektiven Entscheidungen getroffen werden sondern diese vom Forschungsinteresse abhängen. Ebenso wie jedoch bei der Auswahl der Aufnahme selektiert wird, wird in einem weiteren Schritt entschieden, welcher Abschnitt der Aufnahme schließlich transkribiert werden soll (vgl. Niemants 2012: 170). Bei der Selektion wirft

sich oft die Frage auf, ob zu viel oder zu wenig selektiert wurde. Dieses Dilemma beschreibt Niemants (2012: 169) als „local interpretation vs. global sharing“. Unter „local interpretation“ versteht sie dabei, dass das Transkript die Erfüllung der Ziele der jeweiligen Forschenden innerhalb eines bestimmten Rahmens zum Zweck hat. Andererseits sollen Transkripte auch für andere Forschende zugänglich sein. Dieser Konflikt wurde durch die Entwicklung von Wortkorpora noch verstärkt. Forschende haben dadurch die Möglichkeit, Interaktionen sowohl für individuelle als auch für kollektive Zwecke zu transkribieren.

Forschende bedienen sich heute nicht nur ihrer eigenen Aufnahmen und Transkriptionen, sondern verwenden auch Transkripte, die beispielsweise von KollegInnen stammen. Niemants (2012: 169f.) macht dabei auf den potentiellen Unterschied im Transkriptionsprozess aufmerksam:

[...] transcribers, often unconsciously, already make a first selection when transcribing, and then the researcher, often unaware of what has been selected by the transcribers, makes a further selection of the features he or she is interested in.

Wie bereits erwähnt, sind Transkripte nicht objektiv und erfüllen immer den Zweck des Untersuchungsgegenstandes. Was und wie transkribiert wird, hängt jedoch auch maßgeblich vom Wissen der Transkribierenden ab, d.h. wie sie etwas wahrnehmen, hören, sehen, verstehen und machen. Ob Stille etwa Bedeutung gegeben wird, oder sie als bloße Stille im Sinne von „Abwesenheit einer mündlichen Äußerung“ beurteilt wird, hängt vom kulturellen Verständnis der Transkribierenden ab. Ähnlich ist es bei Stress. Ob eine Äußerung etwa als ein Ausdruck von Stress verstanden wird, bedeutet das Wissen darüber zu haben, wie Stress in einer bestimmten Sprache und Kultur signalisiert und verstanden wird (Green et al. 1997). Buchholtz (2000: 1146) stellt im Zusammenhang mit dem Bewusstsein über Entscheidungen im Transkriptionsprozess jedoch auch fest, dass Entscheidungen nicht immer bewusst getroffen werden bzw. dass sich Transkribierende ihrer interpretativen Entscheidungen und deren repräsentativen Folgen nicht unbedingt bewusst sind:

[...] transcribers are not necessarily conscious of every interpretive choice and its presentational consequences. [...] Likewise, researchers on different sides of an academic debate do not purposely select the interpretation of a recording that best fits their own theoretical orientation. Their choices are usually guided by their ‘scholarly predisposition’, as Wald (1995) terms it, which frequently operates below the level of consciousness.

Die Ergebnisse werden stets von der Theorie, auf die sich Transkribierende beziehen, beeinflusst: „Researchers cannot escape either our social world or our own subjectivity, and methods that aim to overcome one or the other may do no more than obscure the workings of social and subjective factors.“ (Buchholtz 2000: 1446).

Zusammenfassend lässt sich daher feststellen, dass Transkripte immer im Hinblick auf das Forschungsinteresse erstellt werden und aufgrund unterschiedlicher Interpretations- und Selektionsprozesse bzw. dem Wissen der Transkribierenden nie objektive Gültigkeit besitzen können.

## **1.5. Frage der Modalität – Audio vs. Videomaterial**

### 1.5.1. Transkription von Videomaterial

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit der Transkription von Video- und Audiodaten. Es wird versucht aufzuzeigen, welche Schwierigkeiten sich beim Transkribieren von unterschiedlichen Aufnahmen ergeben können. Da sich bei der Transkription von Audiodaten eine Standardisierung durchgesetzt hat, soll der Fokus vor allem auf der Transkription von Videodaten und den damit verbundenen Herausforderungen liegen. Konkrete Entscheidungen, die in diesem Zusammenhang getroffen werden müssen, werden in späterer Folge beleuchtet.

Weiters wurde der Fokus in dieser Arbeit aus zweierlei Gründen auf die Transkription von Videomaterial gelegt: So besteht einerseits bereits ausreichend Literatur zur Transkription von Audiomaterial und andererseits wird sich der empirische Teil der vorliegenden Masterarbeit vorwiegend mit dem Transkribieren beim Dolmetschen von Audioaufnahmen beschäftigen, da die Einbeziehung von Videoaufnahmen nicht mehr im Rahmen dieser Arbeit liegen würde. Um daher den interessanten Aspekt von Videoaufnahmen und nonverbalem Verhalten in Transkriptionen nicht zu vernachlässigen, liegt das Hauptaugenmerk dieses Kapitels auf dem Transkribieren von Videoaufnahmen. Das Transkribieren mit Audio- und Videomaterial ermöglicht es ForscherInnen, die Aufnahmen immer wieder anzuhören bzw. anzusehen. Durch die Verwendung von Audio- und Videoaufnahmen haben außerdem nicht nur ForscherInnen sondern auch andere RezipientInnen Zugriff auf die Daten (vgl. Nikander 2008: 229).

Heute wird immer häufiger von Videoaufnahmen Gebrauch gemacht. Tatsächlich ist die Videoaufnahme verbreiteter, als es die Audioaufnahme je war. Man denke nur an Hochzeitsvideos, Urlaubsvideos oder die unüberschaubare Menge an Videomaterial im Internet. Ebenso spielen Videos auch in der Kommunikation, so etwa bei Videokonferenzen, eine nicht

unwesentliche Rolle (vgl. Knoblauch et al. 2006: 9).

Die moderne Technologie ermöglicht uns heute die Repräsentation und Verbreitung multimodaler Daten, die so vor zehn Jahren noch nicht möglich gewesen wäre. So können etwa zu den Videoaufnahmen Transkripte oder Analysen als Hyperlink hinzugefügt werden (vgl. Mavers 2012: 2).

Obwohl sich zahlreiche Transkriptionssysteme und -konventionen für die Transkription von Reden und Gesprächen entwickelt und durchgesetzt haben, lässt sich eine solche Standardisierung in der multimodalen Transkription nicht finden. ForscherInnen experimentieren weiterhin beim Umgang mit Bildmaterial oder Layout (vgl. Mavers 2012: 2). Auch Knoblauch et al. (2006) weisen darauf hin, dass in der Konversationsanalyse und in der Linguistik bereits eine große Bandbreite an Transkriptionssystemen besteht, die wichtige analytische Aspekte der gesprochenen Sprache in Form eines Textes darbieten, während sich Transkriptionssysteme und -konventionen für die Transkription mit Videoaufnahmen noch in einer Experimentierphase befinden. Bei der Transkription von Videoaufnahmen kommt es oft zu Ad-hoc-Lösungen im Bezug auf die Beschreibung des visuellen Aspektes. Oft sind dies sehr detaillierte Beschreibungen der in der Videoaufnahme ablaufenden Handlungen.

Die anfängliche Frage, die es zu beantworten gilt, ist die Frage nach dem Wie? Wie kann die Multimodalität von Expression und Interaktion schriftlich festgehalten werden? Wie kann Körpersprache verbalisiert werden? Mavers (2012: 3) wirft außerdem die Frage auf, wie man es erreichen kann, dass die Videobotschaft tatsächlich auch im Transkript unverändert bleibt, bzw. ob dies überhaupt möglich ist?

Der Vorteil beim Transkribieren mit Videomaterial ist die Möglichkeit, diese immer wieder abzuspielen, um so ein Feintranskript zu erstellen. Die Transkription von Videos, d.h. einzelne Segmente und so genannte „frames“ (Zeitraumen) immer wieder abzuspielen, ist sowohl mit als auch ohne Ton sehr herausfordernd und zeitaufwendig, sodass der damit einhergehende zeitliche Aufwand nicht unterschätzt werden sollte. (vgl. Mavers 2012: 2).

Bei der Auseinandersetzung mit Videoaufnahmen muss auch die Frage der Multimodalität der Aufnahme bzw. des Transkriptes genannt werden. Gestik und Interaktion sind immer multimodal, sodass auch das Transkript multimodal sein muss. Wenn bewegte Aufnahmen als Bild festgehalten werden, geht die Dynamik der Aufnahme verloren (Mavers 2012: 5).

Je nach Forschungszweck gilt es auch hier, den Fokus auf das für den Untersuchungszweck Wesentliche zu legen. So kann man etwa durch aufeinanderfolgende Bildsequenzen die Körpersprache festhalten und darüber entscheiden, wie detailliert oder nicht

detailliert man diese Aufnahmen darbieten möchte. Der Fokus der Aufnahme kann dann je nach Forschungsinteresse etwa auf den einzelnen Bewegungen liegen, während etwa Gegenstände, die für das Forschungsinteresse nicht von Relevanz sind, undeutlich bzw. verschwommen gemacht werden. Gestik oder Mimik, wie etwa Hände heben, Augen schließen und Ähnliches, kann auch schriftlich festgehalten werden (Marves 2012: 5).

Auch Moritz (2011: 7f. ) hält in ihrem Werk *„Die Feldpartitur“* fest, dass es sich bei Videoaufzeichnungen um „multikodal vermittelte Prozessdaten“ handelt, während „Text- und Sprechdaten durch die lineare sukzessive Aneinanderreihung sinnbildender Bedeutungseinheiten charakterisiert sind.“ Videoaufzeichnungen umfassen eine Vielzahl an Ausdrucksmöglichkeiten (Mimik, Gestik, Bewegung, Licht, usw.), die ihre eigene Sprache besitzen. Dies führt bei der Transkription schließlich zu vielseitigen Zeichenebenen (2011: 8f.).

Überdies weist Moritz (2011: 8f.) darauf hin, dass Videos durch das Aneinanderreihen von Bildern eine Fließbewegung und damit einen Aspekt der Zeitlichkeit darstellen, wobei Zeitlichkeit im Video nicht lediglich sukzessive, sondern als Kontinuum dargestellt wird. Moritz betont dabei, dass es sich bei Videodaten nicht um einzelne Handlungslinien handelt, sondern sie spricht von Handlungsprozessen. Die Bedeutung dieser Handlungsprozesse lässt sich nicht lediglich durch eine Analyse der einzelnen Bilder feststellen. Wie auch Knoblauch (2006) und Mavers (2012) macht sie auf das Fehlen eines geeigneten Systems zur Erfassung von Videomaterial aufmerksam und erklärt weiter, dass Visuelles oft „direktübersetzt in das System der Sprache“ erscheint (Moritz 2011: 9). Die Untersuchung der Videoaufzeichnungen in der Forschung ist jedoch keine Direktübersetzung, nämlich vom Video zum Text, sondern ein „Prozess der Wahrnehmung in Interpretation und Deutung – also der Aneignung durch Forschende“ (Moritz 2011: 9). Dadurch werden Transkribierende vor die Aufgabe gestellt, nicht nur das Wissen über kulturelle Codes und Sensibilität aufweisen zu können, sondern sie müssen ebenso eine Nachvollziehbarkeit des Transkriptionsprozesses gewährleisten (vgl. Moritz 2011: 9f.) Moritz (2011: 43f.) weist zudem darauf hin, dass das Forschen mit oder über Videomaterial erfordert, dass sich Forschende vom „unwillkürlichen Rezeptionsprozess“ entfernen. Durch das Bewusstmachen und durch Reflexion der Rezeptionsweisen des Videomaterials kann dieses Material erst erforscht und begriffen werden.

Indem die Rezeptionsweisen von Forschenden reflektiert werden, erwerben sie eine Kompetenz im ‚Lesen‘ des ihnen vorliegenden Videos und sie erzielen eine sukzessive Annäherung an den im Video zunächst verborgenen Sinn zur Beantwortung der jeweiligen Forschungsfrage. (Moritz 2011: 43f.)

Forschende bzw. Transkribierende müssen sich die Frage stellen, durch welche Art der Übersetzung die meisten Informationen erhalten bleiben. Welche Arten, d.h. Transkriptionssysteme es gibt und wie diese eingesetzt werden können, wird in Kapitel 3 ausführlicher beleuchtet.

Um auf die Schwierigkeiten in einem solchen Transkriptionsprozess eingehen zu können, wurde das System der Feldpartitur entwickelt. Da in Kapitel 3 ausführlicher auf die technischen Hilfsmittel bei Audio- und Videoaufzeichnungen eingegangen wird, soll an dieser Stelle nur festgehalten werden, was die Grundidee dieses Partitursystems ist. So sollen nämlich die Anforderungen, die das Transkribieren von Videodaten mit sich bringt, mit Hilfe eines diagrammatischen Notationssystems gelöst werden (Moritz 2011: 10).

Bevor im Folgenden vier verschiedene Transkriptionen – die Mavers Aufsatz „Transcribing video“ (2012) entnommen wurden – der Veranschaulichung dienen sollen, soll an dieser Stelle auch auf die Bedeutung des Vokabulars bei der Beschreibung von visuellen Aspekten hingewiesen werden: „All vocabulary is a selection from a reservoir of possibilities. It is not that this choice is good or mistaken [...]“ (Mavers 2012: 4). Dies veranschaulicht wiederum die bereits genannte Frage der Objektivität im Transkriptionsprozess. Vor diesem Hintergrund sollen nun vier Transkriptionsbeispiele zur Veranschaulichung dienen, die vier verschiedene Herangehensweisen in Bezug auf die Transkription von Videomaterial aufzeigen.

In der ersten Abbildung wird das Videomaterial schriftlich in Form von Spalten festgehalten, wobei es Spalten gibt für „Blick“, „Sprache“, „ablaufende Handlungen“, „Kommentar“ und „Gestik“.

The transcript					
mss.t	Gaze	Language	Marking Action	Mark	Gesture
0:00.0	To bottom page	M: pretty yellow dress can't you	Short, yellow horizontal line		R: Deictic indicating mark
0:02.0		R: that's a bit of the dress	drawn L to R		
0:04.0		M: yea goin to draw some more dress			
0:05.0			Short, yellow horizontal line //	=	
0:07.0		R: that's her [unclear] of her dress and	and under first		
0:08.0					
0:09.2	head lifted	R: there's her head		=	
0:09.0	on page				
0:10.6	To top page				
0:10.4	To centre				
0:11.0	To R centre				
0:12.4	To L on pens	M: her head you going to draw her head at the top			
0:13.2	In centre on pen and mark		Small clockwise ovoid in top right		
0:14.2	On pen moving to top				
0:14.8	On top image	M: with some pretty hair			
0:16.0					
0:18.0		M: is that her face	Yellow travelling zigzag L to R across top of ovoid.	=	
0:21.0	To L Centre	R: hair			
0:22.0		M: that's lovely hair			
0:23.8		R: she's got pink she's got			
0:25.0	To bottom R				
0:26.6	To L Centre	R: she's got			
0:27.0	Head lifted gaze ahead	R: big hair M: she has she's got really beautiful hair hasn't she			

Abbildung 2: Videoaufnahme Transkription 1 (Mavers 2012: 6)

Beim zweiten Beispiel werden die Videodaten sowohl schriftlich als auch in Form von Zeichnungen festgehalten. Auf der rechten Seite ist die Übersetzung ins Englische.

The transcript			
<b>7</b>	Carla:	Chiriona porque-	Cheater because-
<b>2</b>		Éste es el cua:tr-o	This is the fo-ur
<b>3</b>	Diana:	Ai::	Hey::
<b>4</b>	Carla:	Y tú vas en el CUATRO.	And you go in the FOUR.
<b>5</b>		No vas en el QUINTO.	Don't go in the FIFTH.

Abbildung 3: Videoaufnahme Transkription 2 (Mavers 2012: 9)

Das dritte Beispiel eines Videotranskripts erfolgt in zwei Spalten, wobei in der linken Spalte das Bild ist und die rechte Spalte festhält, was zu diesem Zeitpunkt gesagt wurde.

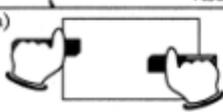
The transcript		
	Visualizer	Speech
(a)	 <p>places the bar magnets on a small board</p>	okay (.)
(b)	 <p>touches each bar magnet and adjusts them slightly</p>	two bar magnets (..)
(c)		now looking back to what our aim for today was (.) Tom (..) okay (..) we will learn that forces act between two magnets (..)
(d)	 <p>touches each bar magnet and adjusts them slightly</p>	so there are our two magnets okay (..)
(e)		what do you think (.) think about this (.) don't put your hands up for now (.)
(f)	 <p>touches each bar magnet and adjusts them slightly</p>	if I (..) move them
(g)	 <p>brings fingers together above the magnets</p>	closer together (..)
(h)		then let go (..) what do you think would happen to the magnets?

Abbildung 4: Videoaufnahme Transkription 3 (Mavers 2012: 12)

In der vierten Transkription wurde die Videoaufnahme in Form von Bildern festgehalten, während das Gesagte dazu sich jeweils auf dem dazu passenden Bild befindet.



Abbildung 5: Videoaufnahme Transkription 4 (Mavers 2012: 16)

Da eine detailliertere Ausführung der Transkripte, der dahinterliegenden Forschungsinteressen und näheren Beschreibungen, nicht im Rahmen der vorliegenden Arbeit liegt, soll an dieser Stelle auf Mavers (2012) „Transcribing video“ verwiesen werden. Abschließend soll noch der Frage nachgegangen werden, wieso Videos transkribiert werden sollten?

In ihrem Werk „Die Feldpartitur“ (2011) nennt Moritz drei wesentliche Gründe für die Transkription von Videos bzw. die Notwendigkeit einer mediengerechten Transkription von Videomaterial:

Als ersten von drei Gründen führt Moritz (2011: 50) die Problematik des Mediums der Sprache an. Sie weist darauf hin, dass sich das Medium der Sprache nicht dafür eignet, die Strukturmerkmale von Videos bzw. deren Bedeutung darzustellen.

Ein weiterer Grund für die Notwendigkeit einer Transkription von Videomaterial liegt in der sich oft als schwierig erweisenden Freigabe von Videoaufnahmen. Daher ist es notwendig, ein Trägermedium zu haben, das die Botschaft auch ohne Bilddaten kommunizieren kann. Auf diese Problematik verweisen auch Knoblauch et al. (2006: 17), die darauf aufmerksam machen, dass sich Forschende beim Arbeiten mit Videodaten mit folgenden Fragen beschäftigen müssen: Wo ist es erlaubt Videoaufnahmen zu machen? Wer ist berechtigt die Videoaufnahmen zu machen? Darf das Videomaterial gespeichert, analysiert oder einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden? Rechtlich gesehen erweist sich die Nutzung von Videomaterial für wissenschaftliche Zwecke oft als schwierig:

Legally, the use of video for scholarly purposes [...] oscillates between the individual freedom, which puts particular restrictions on 'natural recording' practices, on the one hand, and the freedom of research, which puts no limits to potential on the potential subjects of video recording to the extent that these may be of scientific relevance. (Knoblauch et al. 2006: 17)

Als dritten Faktor für die Notwendigkeit der Transkription von Videomaterial nennt Moritz (2011: 50) schließlich die Repräsentation der Untersuchungsergebnisse in einem schriftsprachlichen System, um diese publizieren zu können. Während visuelle Medien auch in der Welt der Wissenschaft immer mehr an Bedeutung gewinnen, so kann Bild- und Videomaterial in einer Wissenschaftswelt, in der Schrift und Sprache vorherrschen, oft nicht als solches publiziert werden, sondern es bedarf einer Übertragung in ein schriftsprachliches Medium (Moritz 2011: 50).

Es lässt sich feststellen, dass das Transkribieren von Videomaterial in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen wird, zumal die technische Entwicklung rasch fortschreitet und immer mehr Transkriptionsprogramme auch die Transkription von Videoaufnahmen ermöglichen. Auch im Bezug auf die Dolmetschwissenschaft ist dies sicherlich von Interesse, wenn beispielsweise das Verhalten von DolmetscherInnen in bestimmten Situationen untersucht werden soll.

#### 1.5.2. Transkription von Audiomaterial

Wie bereits mehrfach erwähnt, haben sich bei der Transkription von Audiodaten einige Transkriptionssysteme und Transkriptionskonventionen bzw. Notationszeichen entwickelt, die in Kapitel 3 dieser Arbeit näher beschrieben werden. Da in späterer Folge auch auf die Entscheidungen und methodologischen Fragestellungen im Transkriptionsprozess näher eingegangen wird, und diese vorrangig das Transkribieren von Audiodaten beleuchten werden, soll an dieser Stelle lediglich der Unterschied bei der Transkription von Video- und Audiodaten nach Dinkelaker (2010) festgehalten werden.

So ist nach Dinkelaker (2010: 94) die detaillierte Beachtung von Wörtern und Pausen bei der Transkription von Audiodaten zwar mühsam jedoch möglich, insofern man sich auf den Wortlaut des Gesagten beschränkt, d.h. lediglich auf die verbale Kommunikation. Einen solchen Anspruch bei der Transkription von Videodaten zu erheben, sei jedoch „weder sinnvoll noch realisierbar.“ Bei der Audiotranskription gilt es zu beachten, ob eine phonetische oder eine orthographische Transkription durchgeführt werden soll. Eine phonetische Transkription, d.h. die symbolische Umsetzung der Sprechlaute, ist sehr aufwendig und zudem nicht für alle RezipientInnen leicht verständlich bzw. lesbar. Eine orthographische Transkription dagegen ist

leichter lesbar und umfasst dennoch die Besonderheiten der verbalen Kommunikation.

Werden Daten auf Audiomaterial festgehalten, können Mimik und Gestik nicht dargestellt werden. Die Speicherung der Daten auf Videomaterial hingegen erlaubt nur einen Blickwinkel pro Kameraeinstellung. Darauf machte bereits Kalina (1998: 132) aufmerksam.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Transkription von Videodaten Transkribierende vor eine noch schwierigere Herausforderung stellt, als dies bereits das Transkribieren an sich macht. Dies liegt vor allem an noch nicht vollständig standardisierten Methoden zur Erfassung von Videodaten in der Transkription.

## **2. Transkription und Dolmetschen**

Die Transkription bzw. Transkriptionssysteme beim Dolmetschen sind bisher in der Dolmetschwissenschaft kaum umfangreich behandelt worden. Vielmehr stützte man sich auf die Entwicklungen und Ergebnisse aus der Gesprächslinguistik. Zwar wurden Transkripte zur Analyse und Untersuchung von bestimmten dolmetschwissenschaftlichen Aspekten herangezogen, jedoch wurde bisher kein direkter Vergleich von Transkriptionssystemen hinsichtlich Untersuchungen in der Dolmetschwissenschaft angestellt.

In diesem Zusammenhang sollt daher zunächst kurz das Augenmerk auf die generellen Schwierigkeiten beim Erheben von (authentischen) Dolmetschdaten gelegt werden, zumal das Erheben von Dolmetschdaten einen der ersten Schritte im Transkriptionsprozess darstellt.

### **2.1. Erhebung von Dolmetschdaten**

Die empirische Forschung zum Dolmetschen wandte sich in ihren Anfängen zunächst der Erforschung von Dolmetsch*produkten* zu, die mit dem jeweiligen Ausgangstext verglichen wurden. Doch gerade bei der Erforschung von Dolmetschprodukten darf der Aspekt der Flüchtigkeit von Dolmetschungen nie außer Acht gelassen werden, auch dann nicht, wenn diese schriftlich festgehalten werden. Darauf macht bereits Kalina (1998) aufmerksam: „Als spontane, mündlich konstituierte Texte gesprochener Sprache sind sie weder für die Aufzeichnung noch für wiederholtes Anhören und schon gar nicht für die Übertragung in ein schriftliches Medium gedacht oder geeignet.“ Die Schwierigkeit bei der Erhebung authentischer Dolmetschdaten besteht demnach darin, dass diese zu heterogen sind und sich nur schwer statistisch fassbare Resultate erzielen lassen.

Pöchhacker (1994: 244) sieht es ebenfalls als höchst problematisch an, tatsächlich empirische Untersuchungen zum (Simultan)dolmetschen durchzuführen, da daraus keine statistisch verlässlichen Daten erhoben werden können. „es sei denn, man ist bereit, vom – handlungstheoretisch zentralen – Faktor Mensch abzusehen und sich auf das „Zähl-, Meß- und Wägbare zu beschränken“. Er schlägt daher eine Vielzahl deskriptiver Studien vor. Dieser „Faktor Mensch“ ist auch beim Transkribieren ein unerlässlicher Faktor, dessen sich Forschende bewusst sein müssen. Schließlich unterliegt eine Vielzahl von Entscheidungen dem subjektiven Ermessen der Transkribierenden.

Dolmetschdaten werden vorwiegend aus Einzelfallstudien erhoben, da für statistisch

erfassbare bzw. ausschlaggebende wissenschaftliche Untersuchungen die Zahl der Variablen in den Einzelfällen zu groß ist. Keine Verdolmetschung findet unter den gleichen Bedingungen und Anforderungen statt. Daten, die aus diesen Einzelfallstudien gewonnen werden, können lediglich in Bezug auf konkrete Untersuchungszwecke erforscht werden (Kalina 1998: 129f.).

Des Weiteren stellt die Erhebung von Dolmetschdaten auch eine Schwierigkeit dar, da DolmetscherInnen nicht immer bereit sind, ihre Dolmetschungen aufnehmen zu lassen. Dies liegt mitunter daran, dass sie befürchten, dass bei der Evaluierung ihrer Leistungen die verschiedenen Komponenten und Anforderungen an die Dolmetschung nicht berücksichtigt werden. Ebenso erschwert die Schweigepflicht, der DolmetscherInnen unterliegen, die Erhebung authentischer Dolmetschdaten (Kalina 1998: 131).

Schließlich verweist Kalina (1998: 131) auch auf die Herausforderungen hinsichtlich technischer Voraussetzungen beim Erheben von Daten. Wenn Audio- bzw. Videoaufnahmen gemacht werden sollen, so muss dafür gesorgt werden, dass die dafür notwendige Technik weitgehend unauffällig bleibt, um die Konferenz bzw. Veranstaltung nicht zu stören.

Aus den angeführten Schwierigkeiten wird ersichtlich, dass authentische Dolmetschdaten nur erschwert erhoben werden können. Kalina betont jedoch die Wichtigkeit der korpusbasierten Forschung in der Dolmetschwissenschaft: „Korpusbasierte Forschung ist aber gerade auf einem Gebiet, das theoretisch so wenig abgesichert ist wie die Dolmetschwissenschaft, unerlässlich, wenn es um die Untersuchung von Fragestellungen geht [...]“ (Kalina 1998: 132).

## **2.2. Forschungsstand**

Wie bereits festgehalten, wurden Transkripte in der Dolmetschforschung oft für Analysezwecke dolmetschwissenschaftlicher Aspekte verwendet, so etwa auch zur Messung der Dolmetschqualität. Die transkribierte Dolmetschung wurde mit dem Ausgangstext verglichen und auf Korrekturen, Auslassungen, Ergänzungen etc. hin untersucht, wie etwa bei Barik (1971) in seinem Aufsatz *“A Description of Various Types of Omissions, Additions and Errors of Translation Encountered in Simultaneous Interpretation.”*

Bereits 1978 entwickelte Lederer eine Transkriptionsmethode, bei der ein Auszug einer Dolmetschung (in der Länge von 36 Sekunden) auf 3-Sekunden-Abschnitte unterteilt wurde, um die Parallelität der Dolmetschung und des Originals darstellen zu können. Das Transkript diente der Untersuchung des time-lags beim Dolmetschen (Lederer 1978: 326).

1994 schlägt Pöchhacker eine deskriptive Transkription und Analyse vor, die neben den linguistischen Komponenten auch den Hypertext und das Setting, in dem die Dolmetschung stattfand, berücksichtigt.

Im selben Jahr befasst sich auch Shlesinger (1994) mit Merkmalen, die mit Hilfe eines Transkriptes festgehalten werden können. Als dolmetschtypische Merkmale hält sie dabei folgende fest:

- Überbetonung von Konsonanten/Silben – langgezogene Vokale
- (fehlende) Pausen innerhalb von Konstituenten/ Tongruppe/ Silbe
- Fehlstart, (evtl.) anschließend Beschleunigung
- Betonung im Widerspruch zur Informationsstruktur
- Normverstoß in Äquivalenz zwischen Intonation und Text
- gefüllte Pausen
- Echowirkung für paradigmatisches Äquivalent (Synonyme)
- „Singsang“

Einige Jahre später verweist Kalina (1998) in ihrem Werk *„Strategische Prozesse beim Dolmetschen“* auf die Notwendigkeit der Transkription bei der Untersuchung von Dolmetschdaten. Da sich Audio- und Videodaten nicht mühelos zu Analyse-, Interpretations- oder Vergleichszwecken für wissenschaftliche Untersuchungen eignen, ist die Transkription eine unverzichtbare Methode, um Dolmetschdaten zu untersuchen. Gleichzeitig betont Kalina (1998: 134) in ihrem Werk, dass ein Transkript trotz bester Transkriptionsverfahren nicht alle Informationen, die aus einer Aufnahme entnommen werden können, enthalten kann bzw. muss. Ebenso muss es nicht alle Faktoren des Dolmetschens repräsentieren.

Auch macht Kalina (1998) auf den oben bereits erwähnten Entscheidungsprozess aufmerksam und hält fest, dass sich Forschende und Transkribierende „des begrenzten und indirekten Zugangs“ bewusst sein müssen, die ein auf diese Weise erstellter Text ermöglicht. Sie betont ebenso abermals, dass das Transkript je nach Forschungsinteresse gestaltet wird (1998: 134). Ziel der Transkription in der dolmetschwissenschaftlichen Forschung ist es demnach nicht, alle Faktoren darzustellen, sondern jene, die für den Untersuchungszweck von Bedeutung sind. Kalina bezieht sich in ihrem Werk auch auf Du Bois et al. (1993). Hier wird zwar auf Kategorien, Symbole und Konventionen für „discourse transcription“ eingegangen, jedoch eignen sich nach

Kalina (1998) diese Beschreibungen auch für dolmetschwissenschaftliche Untersuchungen von Transkripten. So sind etwa Faktoren wie Intonation, Pausen, SprecherInnen, Überlappungen, Akzent, etc. durchaus auch für die Erforschung von dolmetschwissenschaftlichen Fragen von Bedeutung. Du Bois et al. (1993: 68) greifen auch das Thema der oben erwähnten Datenaufnahme auf und halten fest, dass eine besondere Schwierigkeit dann besteht, wenn etwa die Originalrede durch Video, die Verdolmetschung aber durch Audioaufnahme erfolgt. Das Notationsverfahren muss daher flexibel auf die unterschiedlichen Ansprüche eingehen können, die in einem Diskurs auftauchen.

In diesem Zusammenhang verweist Kalina (1998: 136) auch darauf, dass Video- bzw. Audioaufnahmen auch zur Kontrolle für die Transkriptanalyse verwendet werden sollen. Für dolmetschwissenschaftliche Forschung ist jedoch nicht nur ein Transkript der Verdolmetschung zu erstellen, sondern auch ein Transkript der Originalrede. Für die Erstellung von Transkripten werden hauptsächlich Audioaufnahmen verwendet. Hier treffen jedoch auch bereits die ersten Schwierigkeiten auf. Da die Transkription von Dolmetschdaten in der Literatur bisher nicht umfangreich behandelt wurde, werden oft sprachwissenschaftliche Untersuchungen herangezogen. In sprachwissenschaftlichen Untersuchungen werden beispielsweise Nebengeräusche nicht zwangsläufig transkribiert, da sie nicht als zum Text gehörig verstanden werden. Beim Dolmetschen jedoch kann ein Nebengeräusch eine große Auswirkung haben. Auch hier sind die im Transkript enthaltenen Informationen maßgeblich vom Forschungsinteresse abhängig. Je nach Forschungsinteresse können Nebengeräusche demnach transkribiert oder nicht transkribiert werden (vgl. Kalina 1998).

Wie Kalina (1998: 136f.) richtig festhält, stellt sich auch die Rezeption von Transkripten als nicht unproblematisch dar. Dies lässt sich einerseits dadurch erklären, dass der interaktionale Charakter gesprochener Sprache verloren geht, und andererseits dass die Verwendung von lediglich schriftlichen Transkripten oft zu Fehlinterpretationen führen kann. Des Weiteren soll nicht unerwähnt bleiben, dass RezipientInnen von Dolmetschtranskripten sich oft auf Hesitationen, Wiederholungen oder Grammatikfehler konzentrieren und dabei vergessen, dass sich solche und ähnliche Phänomene generell in der gesprochenen Sprache auffinden lassen. Kalina merkt an, dass sich einige der beschriebenen Probleme anhand bestimmter Transkriptionsverfahren und Notationsweisen lösen lassen. In diesem Zusammenhang nennt sie das Textverarbeitungsprogramm HIAT-DOS, welches die Transkriptionsarbeit erleichtern kann. Auch macht sie darauf aufmerksam, dass die Partiturschreibweise in den wenigen auf Transkripten beruhenden dolmetschwissenschaftlichen Untersuchungen kaum verwendet wurde.

1998 beschränkten sich die wenigen Transkriptionen dolmetschwissenschaftlicher Daten vor allem auf Parameter wie Sprechtempo, Pausen, Betonung, Korrekturen und ähnliches (Kalina 1998: 138). Kalina hält schließlich fest, dass Transkripte von geschulten Personen einerseits und von mehreren Personen andererseits erstellt werden sollten. Sie schlägt bereits auch eine „(standardisierte) Transkriptionsmethodologie“ vor, mit Hilfe derer es in weiterer Folge möglich wäre, die Daten weiterzuverarbeiten, etwa zu Analysezwecken. Im Zusammenhang mit Transkriptionssystemen beschäftigt sich auch Meyer (2000: 153) in seinem Aufsatz „*Problems with Natural Oral Data in Simultaneous Interpreting Research*“ ebenso mit der Transkription von Dolmetschdaten und weist darauf hin, dass viele Transkriptionssysteme für die Erforschung dolmetschwissenschaftlicher Daten, und hierbei vor allem beim Simultandolmetschen, ungeeignet und vorrangig für die Untersuchung monolingualer Settings konzipiert sind. Auch er schlägt daher das HIAT Transkriptionssystem vor, mit Hilfe dessen auch die Schwierigkeit des multilingualen Charakters und der Aspekt der Synchronizität bzw. Gleichzeitigkeit gelöst werden kann.

2002 beschäftigen sich schließlich auch Cencini und Aston mit der Transkription von Dolmetschdaten und einer Standardisierung hinsichtlich Kodierung. Sie betonen zunächst ebenso die weiter oben genannten Schwierigkeiten beim Erheben von Dolmetschdaten, stellen jedoch fest, dass es einen Bedarf gibt, dolmetschwissenschaftliche Daten öffentlich zugänglich zu machen, um die Austauschbarkeit dieser zu gewährleisten. Wie auch Kalina (1998) betonen sie, dass nicht nur die Transkription der Verdolmetschung zur Verfügung gestellt werden soll, sondern auch die Originalaufnahme, da aufgrund unterschiedlicher Forschungsinteressen unterschiedliche Transkripte entstehen. Wenn jedoch die Originalaufnahme zur Verfügung steht, so können Forschende die Transkripte nach ihren eigenen Forschungsinteressen ergänzen. Sie gehen weiter, indem sie sagen, dass trotz gleicher Forschungsinteressen unterschiedliche Transkripte entstehen können, da unterschiedliche Transkriptionskonventionen zur Anwendung kommen können. Aus diesem Grund fordern Cencini und Aston (2002) für die Austauschbarkeit der Daten ein grundlegendes Set an Transkriptionskonventionen.

In Bezug auf den Forschungsschwerpunkt gab es eine Verlagerung. Standen früher Aspekte wie Korrektheit und Äquivalenz von Dolmetschungen und Übersetzungen im Vordergrund, liegt nun der Schwerpunkt auf dem Verhalten der DolmetscherInnen in Kommunikationssituationen. Das Interesse liegt auf dem Beschreiben und Beobachten des Verhaltens von DolmetscherInnen in realen Gesprächssituationen (vgl. Pöllabauer 2005).

Schließlich beschäftigt sich 2012 Niemants mit der Transkription

dolmetschwissenschaftlicher Daten. In ihrem Aufsatz „*The transcription of interpreting events*“ beleuchtet sie vor allem die konkreten Schwierigkeiten, die sich im Prozess der Datenerhebung und der Datenanalyse ergeben. Überdies hält sie fest, dass bei der Transkription von Dolmetschungen die Forschenden bzw. Transkribierenden zusätzlich zu den Fragen der Interpretation und Repräsentation auch SprecherInnen, Sprachen und Timing berücksichtigen müssen. Auf diese dolmetschspezifischen Aspekte soll daher im Folgenden eingegangen werden.

## **2.3. Dolmetschspezifische Aspekte beim Transkribieren**

In Folge werden drei Aspekte beschrieben, die beim Transkribieren von Dolmetschungen berücksichtigt werden müssen. Überlegungen dazu sollten bereits im Vorfeld angestellt werden. Im nächsten Abschnitt wird nach Niemants (2012) auf die Rolle der TeilnehmerInnen, die der Sprache und die des Timings eingegangen.

### **2.3.1. TeilnehmerInnen**

In Transkripten mit mehreren TeilnehmerInnen muss grundsätzlich eine deutliche Zuordnung stattfinden, d.h. es muss klar verständlich sein, *wer was wann* gesagt hat. Des Weiteren muss der Beginn und das Ende jeder Äußerung gekennzeichnet werden. Bei der Transkription von Dolmetschungen ergibt sich hier eine zusätzliche Schwierigkeit. Die DolmetscherInnen nehmen einerseits den Status von SprecherInnen ein, die in einer anderen Sprache etwas rezipieren, was zuvor von einem/r anderen Sprecher/in gesagt wurde, und andererseits sind sie „conversationalists in their own right, speaking not for others but for themselves“ (Cencini & Aston 2002: 49).

Die Anforderung an das Transkriptionssystem ist demnach jene, dass die Möglichkeit gegeben sein muss, eine klare Unterscheidung treffen zu können, wem welche Äußerung zugeordnet werden kann. An dieser Stelle spielt die Lesbarkeit von Transkripten eine bedeutende Rolle. Die Lesbarkeit von Transkripten kann etwa erleichtert werden, wenn unterschiedliche Ereignisse (etwa Äußerungen und Kommentare der Transkribierenden) auf verschiedene Weise dargestellt werden (etwa durch Klammerausdrücke, Groß- oder Kleinschrift, etc.). Dies ermöglicht es auch den RezipientInnen eines Transkriptionstextes einen schnelleren Überblick zu bekommen und die Analyse des Transkripts zu ermöglichen (vgl. Edwards 1992). Im HIAT-Transkriptionssystem bekommt beispielsweise – wie sich in späterer Folge zeigen wird – jede Sprecherin und jeder Sprecher eine eigene SprecherInnenspur. Dies erleichtert das Lesen und die

Analyse des Transkripttextes. Hinsichtlich Transkribieren von Dolmetschungen muss in diesem Zusammenhang daher darauf geachtet werden, dass erkennbar ist, was die Dolmetschung ist und was der Dolmetscher bzw. die Dolmetscherin etwa nicht in seiner/ihrer Rolle als Dolmetscher/in äußert, sondern in der Rolle als Gesprächsteilnehmer/in. Zudem muss berücksichtigt werden, dass die Dolmetschung kürzer oder länger ausfallen kann als die Originalrede.

Da es verschiedene Arten von Dolmetschungen gibt, müssen auch verschiedene Überlegungen diesbezüglich angestellt werden. Niemants schlägt daher eine Unterscheidung der Repräsentationsmöglichkeiten vor. Je nachdem ob die Originalrede gelesen, spontan gehalten oder eine Mischform von beiden ist, kann das Transkript unterschiedlich dargeboten werden. In diesem Zusammenhang müssen auch Überlegungen zum Modus angestellt werden: wird die Rede simultan, flüsternd oder konsekutiv gedolmetscht? (Niemants 2012: 182).

Da die TeilnehmerInnen bei der Untersuchung wissenschaftlicher Dolmetschdaten eine wichtige Rolle übernehmen, nicht nur im Sinne dessen, was sie machen, sondern auch wer sie sind, sollten nach Niemants (2012) auch Aspekte wie Bildung, Geschlecht, Alter, etc. aufgenommen werden, da diesen in der Dolmetschwissenschaft bislang wenig Beachtung geschenkt wurde. Daraus ergibt sich auch die Notwendigkeit, dementsprechende Konventionen zu entwickeln, mit Hilfe derer solche Aspekte wissenschaftlich untersucht werden können.

Die größte Schwierigkeit beim Transkribieren dolmetschwissenschaftlicher Daten im Hinblick auf die TeilnehmerInnen bleibt jedoch die Unterteilung der Dolmetschungen in einzelne Segmente, um diese mit dem Original vergleichen zu können. Dies erweist sich insofern als schwierig, als mehrere Segmente einer Originaläußerung nur einer Dolmetschäußerung zugeordnet werden können bzw. umgekehrt, dass mehrere Dolmetschäußerungen lediglich einer Originaläußerung zuordenbar sind. Erschwerend kommt noch hinzu, dass die Verdolmetschung nicht zwangsläufig unmittelbar nach der Originaläußerung erfolgen muss, da etwa beim Dialogdolmetschen möglicherweise zunächst Rückfragen gestellt werden müssen, bevor mit der Dolmetschung begonnen werden kann (vgl. Niemants 2012). Die Veranschaulichung der unterschiedlichen Repräsentationsmodelle findet sich in Kapitel 4 Fragestellungen und Methodik.

### 2.3.2. Timing

Neben den TeilnehmerInnen spielen Timing und Sprachen bei der Transkription von Dolmetschungen eine ebenso entscheidende Rolle.

Beim Transkribieren muss nicht nur der Anfang und das Ende einer Äußerung im Transkript sichtbar gemacht werden, sondern auch, wie sich bestimmte Äußerungen etwa

überlappen, unterbrechen oder überschneiden. Unterbrechungen, Korrekturen, Überlappungen etc. kommen zwar auch in Kommunikationssituationen vor, in denen nicht gedolmetscht wird, jedoch können diesen Phänomenen beim Dolmetschen andere Bedeutungen zukommen, als dies in einer nicht gedolmetschten Gesprächssituation der Fall wäre. Cencini & Aston (2002: 50) stellen fest, dass in gedolmetschten Gesprächssituationen zwei verschiedene „floors“ involviert sind:

[...] a first floor of communication in the first language, and a second floor of communication in the second language. [...] overlaps between talks on different floors are not generally treated as significant: in simultaneous or *chuchotage* mode, an interpreter may be able to talk in the L2 without being perceived as interrupting or contributing to the L1 talk which s/he is interpreting.

Demzufolge müssen Äußerungen und Überlappungen abhängig von ihrem “floor-status”, unterschieden werden (vgl. Cencini & Aston 2002: 50). Auch Niemants (2012: 184) betont diese Unterscheidung nach konversationsbedingten Überlappungen (auf einem „floor“) und parallel stattfindender Rede (auf zwei oder mehreren „floors“).

Um Phänomene wie Überlappungen, Unterbrechungen etc. festzuhalten, eignet sich ein zeitbasiertes Modell, das es möglich macht, diese im Überblick darzustellen und damit auch die Untersuchung der Dolmetschung zu ermöglichen. Bei dialogischen Formen des Dolmetschens ermöglicht es diese Darstellung, aufzuzeigen, ob die Äußerungen unweigerlich nacheinander folgen oder ob etwa Pausen und Zögerungen ersichtlich sind. Bei monologischen Formen des Dolmetschens wiederum kann diese Art der Repräsentation den Time-Lag der DolmetscherInnen aufzeigen (vgl. Niemants 2012: 185). Dies verdeutlicht abermals, wie wichtig es ist, sich der oben genannten Entscheidungen und ihrer Folgen bewusst zu sein bzw. zu wissen, was für welchen Untersuchungsgegenstand von Interesse ist.

### 2.3.2. Sprache

Zur Sprache ist grundsätzlich zu sagen, dass ein Transkript, das Verdolmetschungen festhält, sicherlich multilingual ist. Dies ist wohl der größte Unterschied zu anderen Transkripten. Daraus ergibt sich die Anforderung, dass Forschende in der Lage sein müssen, in der Transkription sprachspezifische Symbole notieren zu können.

Im Bezug auf die Sprache als einer der drei größten Herausforderungen beim Transkribieren dolmetschwissenschaftlicher Daten ist es mitunter wichtig, auch Hesitationslaute und Abbrüche im Transkript festzuhalten, zumal diese ein Indikator für die Qualität beim Dolmetschen sein können.

Des Weiteren betont Niemants an dieser Stelle zwei weitere sehr interessante dolmetschspezifische Phänomene: Pronomensänderung und code-switches (2012: 183). Durch Transkription bzw. Transkripte können solche Phänomene schriftlich festgehalten werden, um dann im Sinne der Dolmetschforschung analysiert werden zu können:

This may be sufficient to observe interpreters' use of the first vs. the third person, but annotation of pronoun shifts within interpreters' turns may quickly disclose additional information on the circumstances in which they shift from one to the other (i.e. when they want to make clear they are speaking for themselves). The same may be said of code-switches within participant's turns, which may for example open up new questions as to the role of dialogue interpreters in interactions where the primary participants show a certain degree of linguistic competence in each other's language. (Niemants 2012: 183)

Schließlich müssen in Abhängigkeit vom Forschungszweck auch Überlegungen hinsichtlich des Alphabets getroffen werden. So hat etwa die Verschriftung anhand eines phonetischen Alphabets den Vorteil, dass Aussprache und Akzent der SprecherInnen untersucht werden können. Werden prosodische Eigenschaften wie Dauer, Lautstärke etc. festgehalten, so ermöglicht dies den Vergleich der Prosodik zwischen Original und Dolmetschung (Niemants 2012: 183).

Auch hier sieht man, wie entscheidend es ist, das für den Forschungsgegenstand Relevante ersichtlich zu machen. Je nach Untersuchungszweck können unterschiedliche Phänomene im Transkript deutlich gemacht werden.

Die vorangehenden Abschnitte haben die dolmetschspezifischen Aspekte behandelt und darauf aufmerksam gemacht, worauf im Transkriptionsprozess bzw. beim Transkribieren von gedolmetschten Interaktionen Rücksicht genommen werden muss. Die nächsten Kapitel der Masterarbeit werden aufbauend auf diesem grundlegenden Wissen zum Transkriptionsprozess auf Transkriptionssysteme und -konventionen eingehen. Die Systeme und Konventionen werden erläutert und ihre Unterschiede beleuchtet, wobei stets auf dolmetschspezifische Aspekte Bezug genommen wird, um zu demonstrieren, wie diese anhand der beiden Transkriptionssysteme untersucht und analysiert werden können. Einige Aspekte, die bereits in diesem Kapitel umrissen wurden (Überlappungen, Abbrüche, etc.), werden in weiterer Folge im Zusammenhang mit Transkriptionssystemen deutlicher ausgeführt werden (vgl. Lindsay & Lapadat 1999; O'Connell & Kowal 1999).

### 3. Transkriptionssysteme: Entwicklung und Nutzen

Seit Beginn der modernen Gesprächsanalyse in den 1960er und 70er Jahren ist es unabdingbar, die Interaktion in natürlichen Situationskontexten durch Transkription festzuhalten. In unterschiedlichsten wissenschaftlichen Untersuchungsfeldern wurde bald deutlich, dass die sprachliche Interaktion nicht mit dem Standard-Schriftsystem erfasst werden kann, sondern ein eigenes Transkriptionssystem erforderlich macht. Für die neuen Forschungsaufgaben gab es in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts keine bewährten Vorbilder und praktischen Richtlinien, was bedeutete, dass in unterschiedlichen Forschungszusammenhängen jeweils eigene Transkriptionskonventionen entwickelt wurden. So bedienten sich WissenschaftlerInnen im Laufe der praktischen Arbeit zwar ähnlicher, aber bei genauerem Hinsehen doch unterschiedlicher Transkriptionsverfahren. Dies hatte zur Folge, dass man sich in gesprächsanalytischen Publikationen auf unterschiedliche Notationskonventionen einstellen musste, was nicht nur eine mühsame Auseinandersetzung für das Verständnis der Transkripte bedeutete, sondern auch, dass die analysierten Daten oftmals nur sehr oberflächlich zur Kenntnis genommen wurden (vgl. Selting et al. 1998: 91ff.).

In den letzten Jahren sind unterschiedliche Transkriptionssysteme diskutiert und neu entwickelt worden. Für verschiedene Analysezwecke stehen heute also eine Reihe verschiedener Transkriptionssysteme zur Verfügung. Für einen Überblick über ältere Systeme siehe Ehlich/Switalla (1976), für einen neueren Überblick über einige ausgewählte Systeme siehe z.B. Edwards/Lampert (1993). Grob zu unterscheiden sind phonetische Transkriptionssysteme, die eine genaue symbolische Umsetzung der Sprechlaute ermöglichen, und orthographische Transkriptionssysteme, die den diskursanalytischen Aspekt der Rede zum Schwerpunkt haben (vgl. Dittmar<sup>3</sup>2009).

In dieser Arbeit wird ausschließlich auf die orthographischen Transkriptionssysteme eingegangen. Für die Erforschung dolmetschwissenschaftlicher Phänomene kann die Analyse phonetischer und phonologischer Aspekte des Gesprächs zwar von Interesse sein, diese bedeutet aber einen immensen Aufwand und ist aufgrund ihrer Darstellung nur einer begrenzten LeserInnengruppe zugänglich (vgl. Pöchhacker 1994: 157). Um etwa den Diskursverlauf an sich oder beispielsweise die angewandten Dolmetschstrategien und deren Auswirkungen auf den Fortgang des Gesprächs zu untersuchen, ist eine orthographische Analyse in den meisten Fällen ausreichend. Diese heute zur Verfügung stehenden Transkriptionssysteme bestehen nun aus einer

Menge von Transkriptionskonventionen, die festlegen, wie bestimmte Merkmale des Mündlichen verschriftet werden sollen. Durch die Verschriftung eines Gesprächs werden Informationen zwangsweise sowohl reduziert als auch modifiziert, wobei die Art und Weise der Reduzierung und Modifizierung für die spätere Analyse von größter Bedeutung sind. Obwohl Transkripte gegenüber anderen Darstellungsformen eine viel größere Abbildtreue aufweisen, spiegeln sie stets selektive und abstrahierende Ausschnitte aus der Gesamtheit des Gesprächsgeschehens wider. Was und wie transkribiert wird, beinhaltet immer eine Theorie gesprochener Sprache und eine Interpretation des Gesprächs (vgl. Deppermann <sup>4</sup>2008: 41).

Die Transkriptionskonventionen halten nun also fest, wie die von der schriftsprachlichen Norm oder anderen Erwartungen abweichenden Phänomene präzise notiert und vor allem nicht schriftsprachlich „verbessert“ werden. Transkribierende dürfen zum Zwecke einer eingehenden Analyse keine Versprecher bereinigen, Korrekturen weglassen, Ungrammatisches berichtigen, Pausen analysieren, etc. Dafür ist einige Übung vonnöten. Zudem darf der zeitliche Aufwand einer Transkription nicht unterschätzt werden. Faktoren wie schlechte Tonqualität oder hoher Genauigkeitsgrad erhöhen den zeitlichen Aufwand umso mehr.

Im Anschluss werden nun die in dieser Arbeit verwendeten Transkriptionssysteme GAT und HIAT vorgestellt und in weiterer Folge deren Nutzen für die Erforschung des Dolmetschens erläutert. Zuletzt soll ein kritischer Vergleich beider Transkriptionssysteme vorgenommen werden. Dabei werden die HIAT-Transkriptionskonventionen im Transkriptionseditor EXMARaLDA umgesetzt. Für die Anwendung der GAT-Transkriptionskonventionen wird der Transkriptionseditor FOLKER verwendet.

### **3.1. GAT und GAT 2: Entstehung und Grundzüge**

Das neueste aller deutschsprachigen Systeme ist das Gesprächsanalytische Transkriptionssystem (GAT), das aus einem gemeinsamen Projekt von insgesamt zehn deutschen LinguistInnen im Jahr 1998 mit dem Ziel entwickelt wurde, einheitliche Konventionen zu schaffen und einen einfachen Austausch von Daten zu ermöglichen (vgl. Selting et al. 1998: 91-122, Kowal & O'Connell 2003: 97). Ungefähr zehn Jahre nach seiner Erstvorstellung wurde GAT hinsichtlich neuer Anforderungen an Transkriptionen vorsichtig überarbeitet (siehe für GAT 2 Selting et al. 2009: 353-402). GAT 2 versuchte, bekannte Schwächen der ersten Version zu beheben, und sollte demzufolge vorrangig die Handhabbarkeit insbesondere für Anfänger verbessern und die

internationale Kompatibilität erhöhen<sup>1</sup> (Selting et al. 2009: 354). Das Transkriptionssystem GAT hat den Vorteil, dass es mehr als 20 Jahre nach der Entwicklung von HIAT entstanden ist und somit auf ein breites Spektrum bereits vorhandener Transkriptionskonventionen zurückgreifen kann. Es beruht vorrangig aber auch auf dem bereits in den 70er Jahren von Harvey Sacks, Emanuel Schegloff und Gail Jefferson entwickelten konversationsanalytischen Notationskonventionen (siehe z.B. Sacks/Schegloff/Jefferson 1974). GAT wurde so konzipiert, dass es von LinguistInnen unterschiedlichster Zugehörigkeit verwendet werden kann und dass es unterschiedlichen Forschungsschwerpunkten gerecht wird. Göpferich (2008) gibt einen Überblick über die wesentlichsten Vorzüge von GAT:

- Es ist aufgrund seiner Ähnlichkeit zur gesprochenen Sprache schnell und leicht erlernbar.
- Es kommt ohne Sonderzeichen aus, sodass die Transkripte in jedem Textverarbeitungsprogramm erstellt werden können.
- Die verwendeten Transkriptionszeichen sind eindeutig.
- Die Transkripte können auf die für die Analyse notwendigen Informationen beschränkt und damit einfach gehalten werden.
- Ein einmalig angewendetes Transkript kann ohne Revision bei Bedarf nachträglich erweitert oder verfeinert werden.
- Die Transkripte sind auch für Nicht-LinguistInnen gut lesbar (vgl. Göpferich 2008: 72)

Laut Deppermann (2008) ist es das geeignetste derzeit bestehende System, das die widersprüchlichen Anforderungen von einfacher Lesbarkeit auch für LaiInnen, schneller Erlernbarkeit und unproblematischer Realisierbarkeit in gängigen Textverarbeitungssystemen einerseits zufriedenstellt und andererseits die Forderung nach Umfassendheit, Präzision und Repräsentation formbezogener Parameter, die das akustische Geschehen möglichst interpretationsarm und isomorph wiedergeben (2008: 41). Auch Göpferich (2008) spricht sich für GAT aus und betont, dass es ein für dolmetschwissenschaftliche Fragenstellungen sehr geeignetes Transkriptionssystem ist, das sich als äußerst brauchbar für die Erstellung von Transkripten introspektiver verbaler Daten erwiesen hat (2008: 72).

---

<sup>1</sup> Zur Erstellung von Transkripten nach GAT 2 ist am Institut für Deutsche Sprache (Mannheim) von Thomas Schmidt (Hamburg) der Transkriptionseditor FOLKER entwickelt worden. FOLKER verfügt über eine Kontrolle, mit der die konventionsgemäße Erstellung von GAT-Minimaltranskripten validiert werden kann. FOLKER wurde für das am IDS entstehende "Forschungs- und Lehrkorpus gesprochenes Deutsch" (FOLK) entwickelt und kann kostenlos von der Website des "Archivs für Gesprochenes Deutsch" (AGD) heruntergeladen werden (<http://agd.ids-mannheim.de>).

### 3.1.1. GAT und GAT 2: Allgemeine Kriterien

Im Folgenden soll dargestellt werden, welche maßgeblichen Kriterien bei der Entwicklung von GAT und GAT 2 berücksichtigt wurden. Ein wichtiges Prinzip von GAT ist zunächst die Ausbaubarkeit und die Verfeinerbarkeit der Notation, das sogenannte „Zwiebelprinzip“. Das Transkript in seiner jeweiligen Detailliertheitsstufe soll ohne Revision der weniger differenzierten Vorgängerversion ausbaubar und verfeinerbar sein. Im Nachhinein können also zum Beispiel im laufenden Forschungsprozess als wesentlich erachtete Aspekte wie Lautstärke- und Sprechergeschwindigkeitsveränderungen, nonverbale Äußerungen, etc. hinzugefügt werden. Diese Aspekte können sicherlich für die Dolmetschwissenschaft von Interesse sein.

An zweiter Stelle nimmt die Lesbarkeit des Transkripts einen wichtigen Stellenwert ein. Wie eingangs erwähnt, soll die Transkription auch für Nicht-LinguistInnen leicht lesbar sein. Für das Gesprächstranskript verbietet sich demnach eine Spezialdarstellungsweise wie z.B. eine phonetische Umschrift. Jedoch besteht die Möglichkeit, diese bei Bedarf zu ergänzen.

Als nächstes Kriterium sind die Ökonomie und Eindeutigkeit zu nennen. Dies besagt, dass es präzise Anweisungen gibt, wie auditive Phänomene in der jeweiligen Ausbaustufe von GAT darzustellen sind. Jede darzustellende Kategorie erhält nur ein einziges, einfaches Transkriptionszeichen, das wiederum eindeutig definiert ist.

Das Prinzip der Ikonizität fordert wiederum, dass die zur Verfügung stehenden Transkriptionszeichen nicht vollständig arbiträr sein sollen, sondern ikonischen Prinzipien folgen.

Ein weiteres Kriterium von GAT ist die Relevanz der darzustellenden Phänomene. Es sollen also alle Phänomene erfassbar und darstellbar gemacht werden, die sich auf Grundlage der bisherigen Forschung als relevant für die Interpretation und Analyse erwiesen haben oder die während des Forschungsprozesses als relevant nachgewiesen werden sollen.

Schließlich gilt es, eine formbezogene Parametrisierung der Notationszeichen zu berücksichtigen. Statt interpretierender Kommentare wie z.B. „erstaunt“ sollen Einzelparameter, die dieser Interpretation zugrunde liegen, formbezogen und getrennt darstellbar sein. Diese Parameter sollen in der Transkription zu Merkmalsbündeln zusammengefasst und expliziert werden, z.B. die Parameter „lauter“ und „höher“, wenn diese in etwa die Grundlage unserer Interpretation bestimmter Fragen als „erstaunte Nachfragen“ liefern.

Zuletzt ist die Kompatibilität mit anderen üblichen Transkriptionssystemen zu nennen; die Transkripte sollen also – soweit möglich – mit anderen international verbreiteten Transkriptionsweisen, wie etwa denen der Conversation Analysis (CA) kompatibel sein (siehe

z.B. Sacks/Schegloff/Jefferson 1974) (vgl. u.a. Selting et al. 1998:92f., Selting 2001:1062, Selting et al. 2009:356ff.).

### 3.1.2. Zeilennotation

Einer der wesentlichsten Unterschiede zum später vorgestellten HIAT ist, dass GAT keine Partiturschreibweise, sondern eine Zeilennotation verwendet.

In der von GAT gewählten Zeilenschreibweise beginnt jeder SprecherInnenbeitrag, der ohne Simultansprechen einsetzt, in einer neuen Zeile. Das Nacheinander der SprecherInnenbeiträge wird also untereinander ikonisch abgebildet und die Sequenzialität somit in den Vordergrund gestellt. Die von HIAT eingesetzte Partiturschreibweise betont hingegen die Gleichzeitigkeit der Beiträge der GesprächspartnerInnen und für die einzelnen SprecherInnen wird eine Zeile in der Partitur eingerichtet (vgl. Selting 2001: 1060f.).

In der vorliegenden Masterarbeit werden die GAT-Notationszeichen im dafür entwickelten Transkriptionseditor FOLKER angewendet. Da FOLKER mehrere Darstellungsmöglichkeiten bietet (Partitur-, Segment- und Beitragsansicht) habe ich mich dafür entschieden, die GAT-Konventionen in der Segmentansicht darzustellen, zumal GAT für jedes Segment eine neue Zeile verwendet. Ein weiterer Grund für diese Wahl ist nicht zuletzt die Tatsache, dass die Partiturnotation bereits in EXMARaLDA Anwendung findet und auf diese Weise ein Vergleich zweier unterschiedlicher Systeme gewährleistet werden kann.

### 3.1.3. Minimaltranskript – Basistranskript – Feintranskript

Weiter oben wurde bereits erläutert, dass GAT und auch GAT 2 nach dem Kriterium der Ausbaubarkeit und Verfeinerbarkeit konzipiert wurden, also nach dem sogenannten Zwiebelprinzip. Je nach Forschungsinteresse und gewünschtem Genauigkeitsgrad besteht die Möglichkeit, ein Minimaltranskript, ein Basistranskript oder ein Feintranskript zu erstellen. Eine genaue Darstellung und Erläuterung der einzelnen Stufen würde im Rahmen dieser Arbeit zu weit gehen, deshalb wird der Unterschied dieser Transkriptionsstufen zunächst nur überblicksmäßig dargestellt. Für weiterführende Informationen siehe Selting et al. (2009). Nach einem kurzen Überblick wird dann die Erstellung eines Basistranskripts näher erläutert werden.

Das Minimaltranskript, das erst mit GAT 2 eingeführt wurde, ist die basale Ausbaustufe der Transkription und reicht für viele sozialwissenschaftliche Zwecke (z.B. die Inhaltsanalyse von Interviews, etc.) aus. Es dient vor allem als Arbeitstranskript. In nicht-linguistischen

Forschungszusammenhängen können Minimaltranskripte jedoch auch veröffentlicht werden. In der Minimaltranskription werden der Wortlaut der Redebeiträge und deren Unterteilung in Segmente erfasst, weswegen auch ich mich für die Segmentansicht in FOLKER entschieden habe. Darüber hinaus erfasst das Minimaltranskript Pausen, Überlappungen, Verzögerungen, Ein- und Ausatmen, Lachen und nonverbale Handlungen und Ereignisse sowie unverständliche oder schwer verständliche Elemente (vgl. Selting et al. 2009:359-369).

Neben dem Minimaltranskript gibt es auch das sogenannte cGAT-Minimaltranskript, welches im Transkriptionseditor FOLKER zur Anwendung kommt, zumal FOLKER eigens dafür konzipiert wurde. Die Unterschiede zwischen einem Minimaltranskript nach GAT und dem cGAT-Minimaltranskript werden in späterer Folge genannt.

Bevor nun jedoch auf das Basistranskript und anschließend auf das Feintranskript in GAT eingegangen wird, soll an dieser Stelle festgehalten werden, dass das HIAT-Notationsverfahren weitaus mehr Konventionen vorsieht als das cGAT-Minimaltranskript. Um dennoch einen Vergleich beider Transkriptionssysteme und ihrer Transkriptionseditoren zu ermöglichen, habe ich mich entschieden, für jene Konventionen, die in HIAT angewendet werden, nicht jedoch im GAT-Minimaltranskript enthalten sind, diese mit der geeigneten Genauigkeitsstufe nach GAT zu vergleichen. Besteht in HIAT also beispielsweise eine Konvention für Tonhöhe und ist im cGAT-Transkript dafür kein Notationszeichen vorgesehen, dann wird etwa das Basistranskript nach GAT oder das Feintranskript nach GAT mit HIAT verglichen. Auf diese Weise ist ein Vergleich beider Systeme möglich. Schließlich handelt es sich um ausgewählte dolmetschspezifische Aspekte, die mit Hilfe dieser Notationszeichen und Systeme untersucht werden sollen, sodass es nicht sinnvoll wäre, nur das Minimaltranskript heranzuziehen und auf einen etwaigen Vergleich verzichten zu müssen. Auf diese Weise soll zudem ebenso geklärt werden, welche Transkriptionsstufe in GAT notwendig ist, um ausgewählte dolmetschspezifische Aspekte zu untersuchen.

Das Minimaltranskript wird durch das Basistranskript um zusätzliche prosodische Informationen, die für die Vermeidung von Missverständnissen erforderlich sind, erweitert. Dazu zählen u.a.: Intonationsphrase, Fokusakzent, Tonhöhenbewegung am Segment- bzw. Einheitenende, schneller Anschluss, Dehnung, Glottalverschluss und interpretierende Kommentare (vgl. Selting et al. 2009: 369-377).

Das Basistranskript kann je nach Forschungszweck durch weitere Parameter zu einem Feintranskript ergänzt werden, welche vor allem die Prosodie und die gestische Kommunikation betreffen. Dazu zählen etwa eine detaillierte Kennzeichnung der Akzentstellen und Akzent-

stärken, die Notation des Tonhöhenverlaufs in und nach Akzentsilben, die Notation auffälliger Tonhöhen sprünge am Beginn oder im Verlauf von Intonationsphrasen, die Notation von Veränderungen des Tonhöhenregisters sowie der Lautstärke und der Sprechgeschwindigkeit (vgl. Selting et al. 2009: 377-388).

#### 3.1.4. Basistranskript

Nach einer kurzen Übersicht über die einzelnen Detailliertheitsstufen der Transkripte nach GAT soll nun dargestellt werden, wie ein Basistranskript, wie es für viele dolmetschwissenschaftliche Fragestellungen ausreicht, aussehen soll (vgl. hierzu u.a. Selting et al. 2009:359-377, Göpferich 2008:72-76).

##### 3.1.4.1. Transkript und Transkriptkopf

Jedes Transkript besteht aus einem Transkriptkopf und dem eigentlichen Transkript, wobei der Transkriptkopf u.a. folgende Metadaten enthalten sollte: Name des Projektes, in dessen Rahmen die Daten erhoben wurden, Beschreibung der Projektziele, ein Kürzel für jede (Versuchs-)Person sowie Geschlecht, Alter, Nationalität, Muttersprache, etc. Je nach Untersuchungsinteresse bietet es sich zum Beispiel an, bereits im Transkriptkopf kenntlich zu machen, wenn SprecherInnen oder DolmetscherInnen z.B. besonders schnell, langsam, laut, leise oder mit bestimmtem Akzent sprechen.

Das Transkript selbst wird in drei Segmente unterteilt, wobei als Erstes die Segment- bzw. Zeilennummer angeführt wird, dann die SprecherInnenkennzeichnung und schließlich der Transkripttext. Die SprecherInnen werden mit ihren Initialen gekennzeichnet – spricht eine Person über mehrere Zeilen hinweg, so wiederholen sich die Initialen nicht.

##### 3.1.4.2. Schrift und Orthographie

Transkripte, die mit GAT erstellt werden, erfolgen in Standardorthographie, erfassen aber umgangssprachliche und dialektale Äußerungen. Notiert werden zum Beispiel von der Standardsprache abweichende Äußerungen wie „nix“ statt „nichts“. Die zu wählende Schrift ist eine dicktengleiche, z.B. Courier. Das Gesprächstranskript nach GAT wird – im Unterschied zum später vorgestellten HIAT – in genereller Kleinschreibung und ohne Interpunktion erstellt. Großbuchstaben werden ausschließlich zur Notation von Akzenten benötigt. Interpunktionen wie Punkte, Fragezeichen, etc. werden nicht notiert, da diese zur Darstellung einzelner Phänomene,

wie zum Beispiel von Sprechpausen und Überlappungen, benötigt werden (vgl. Göpferich 2008: 74f.). Durch welche Notationszeichen solche untersuchungsrelevanten Phänomene dargestellt werden können, wird nachfolgend erläutert.

### 3.1.4.3. Notationszeichen nach GAT

Das Transkriptionssystem GAT bietet, wie bereits erwähnt, festgelegte Notationszeichen zur Darstellung unterschiedlicher mündlicher Phänomene. Nachfolgend sollen ausgewählte Zeichen vorgestellt werden, vor allem jene, die für die Untersuchung von Dolmetschleistungen relevant erscheinen.

#### Sequenzielle Struktur/Verlaufsstruktur

[ ]	Überlappungen und Simultansprechen
[ ]	
=	schneller, unmittelbarer Anschluss neuer Turns oder Einheiten

#### Pausen

(.)	Mikropause
(-), (--), (---)	kurze, mittlere, längere Pausen von ca. 0,25-0,75 Sek.; bis ca. 1 Sek.
(2.0)	geschätzte Pause, bei mehr als 1 Sek. Dauer
(2.85)	gemessene Pause (Angabe mit 2 Stellen hinter dem Punkt)

#### Sonstige segmentale Konventionen

und=äh	Verschleifungen innerhalb von Einheiten
:, ::, :::	Dehnung, Längung, je nach Dauer
äh, öh, etc.	Verzögerungssignale, sogenannte „gefüllte“ Pausen
,	Abbruch nach Glottalverschluss

#### Lachen

so(h)o	Lachpartikeln beim Reden
--------	--------------------------

haha hehe hihi           silbisches Lachen  
((lacht))                Beschreibung des Lachens

### Lautstärke und Sprechgeschwindigkeit

<<f>                   forte, laut  
<<ff>                  fortissimo, sehr laut  
<<p>                   piano, leise  
<<all<                 allegro, schnell  
<<len<                 lento, langsam

Die angeführten Beispiele wurden u.a. dem Werk Translationsprozessforschung von Göpferich (2008) entnommen. Für eine detaillierte Beschreibung der dargestellten Phänomene sowie für weitere für verschiedene Analysezwecke notwendige Notationszeichen siehe Selting et al. 2009.

#### 3.1.4.4. Beispieltranskript nach GAT

Das nachfolgende Beispiel entstammt dem Artikel Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem (GAT 2) von Selting (2009) und soll zur Veranschaulichung eines nach GAT erstellten Transkripts dienen. Um das Transkript übersichtlicher zu gestalten, wurde eine Proportionalschrift gewählt (hier: Courier).

```
01  A:  hier fängt der transkripttext an
02  B:  ja genau
03      (--)
04  A:  wenn du mir ins wort fä[llst]
-> 05  B:                               [ich] fall dir ja gar
06      nicht ins wort
07  A:  doch
08      (.)
09      hast du wohl getan
10      du hast (.) mich grade unterbrochen
11  B:  ja
12      tut mir leid
```

Bei diesem Beispiel ist die Einteilung des Transkripts in drei Segmente ersichtlich: zuerst die Zeilennummer, dann das Kürzel für den jeweiligen Sprecher bzw. die jeweilige Sprecherin und schließlich der Transkripttext. Jede/r SprecherIn erhält eine eigene, neue Zeile. Sprechen zwei oder mehrere SprecherInnen gleichzeitig, ist anzuzeigen, wann die Überlappung einsetzt und wann sie endet. In Zeile 3 ist eine Pause angeführt. Diese steht in einer eigenen Zeile, da sie keinem/r der SprecherInnen zugeordnet werden kann. Eine SprecherInnenzuordnung wäre in der Tat nämlich schon eine subjektive Interpretation des Transkribierenden, also ist diese in nicht eindeutigen Fällen zu unterlassen. In Zeile 4 und 5 sind Überlappungen angeführt. In Zeile 7 und 8 kommt es jeweils wieder zu einer kurzen Pause.

Liegt dem Transkriptionsgegenstand zusätzlich eine gedolmetschte mündliche Äußerung zugrunde, so wird diese in der Transkription unter das Original-Transkriptsegment gesetzt. Der/die DolmetscherIn mit dem jeweiligen Kürzel und die gedolmetschte Einheit werden hier also in einer eigenen Zeile angeführt (vgl. Selting et al. 2009: 388).

### **3.2. Unterschiede zwischen cGAT-Minimaltranskripten und GAT-2**

Die nachfolgenden Unterschiede sind bei der Anwendung in FOLKER zu beachten. Da es sich hier nur um einige wenige Beispiele handelt, wird nicht näher auf FOLKER eingegangen. Für die Ausführungen zu FOLKER und anderen technischen Hilfsmitteln, ist in weiterer Folge ein eigener Abschnitt vorgesehen.

Bei der Transkription in FOLKER gemäß den cGAT-Konventionen sollte eine arbeitspraktische Segmentierung angestrebt werden und nicht die Orientierung nach Intonationsphasen wie dies in GAT-2 vorgesehen ist. Orientiert man sich an den Intonationsphasen nach GAT-2 in FOLKER, erzeugt das Programm zusätzliche Segmentgrenzen, die nicht mit denen der Intonationsphrasen übereinstimmen (vgl. Schmidt & Schütte 2014).

Hinsichtlich Pausenmessungen empfiehlt sich in FOLKER, auch Pausen unter einer Sekunde zu notieren. Das hat den Vorteil, dass das Programm die Pausensegmente durch Eingabe automatisch aktualisieren kann, jedoch ist die GAT-2-Notation für geschätzte Pausen ebenso möglich (Schmidt & Schütte 2014).

Ein weiterer Unterschied ist die Spitzklammern-Notation, die in GAT 2 bei bestimmten Phänomenen wie etwa bei außersprachlichen Handlungen zum Einsatz kommt. Eine Notation in Spitzklammern ist im cGAT-Minimaltranskript nicht durchführbar. Ebenso wird im cGAT-

Minimaltranskript kein Glottalverschluss notiert.

Unverständliches wird in cGAT durch drei +++ ohne runde Klammer erkenntlich gemacht. Im GAT-2 Minimaltranskript wird Unverständliches hingegen durch ( ) oder (xxx xxx xxx) notiert.

Auslassungen nach GAT-2, nämlich ((...)), erlaubt die FOLKER-Syntaxkontrolle nicht. Das Auslassungszeichen kann daher nachträglich in einem eigenen Textverarbeitungsprogramm ergänzt werden. In FOLKER gibt es jedoch die Möglichkeit, die Syntaxkontrolle abzuschalten (vgl. Schmidt & Schütte 2014).

### **3.3. Entstehung des HIAT-Transkriptionssystems**

Dieser Teil der vorliegenden Arbeit beschäftigt sich mit dem HIAT-Transkriptionsverfahren. Zunächst soll ein Überblick über dieses Transkriptionssystem gegeben werden. Danach wird das Verfahren genauer beleuchtet, wobei das Augenmerk darauf gelegt wird, wie mit Hilfe des HIAT-Transkriptionssystems Dolmetschungen untersucht werden können.

HIAT ist die Abkürzung für Halbinterpretative Arbeitstranskription. Halbinterpretativ bedeutet, dass Transkribierende bereits beim Hören und bei der Verschriftung ihr Sprachwissen aktualisieren, d.h. dass bereits hier Entscheidungen getroffen werden. Die Bezeichnung *Arbeitstranskription* zeigt, dass die Transkription in mehreren Arbeitsschritten verbessert und erweitert werden kann. Es wird also zunächst eine Rohfassung erstellt, aufgrund derer dann weitere Arbeitsschritte vorgenommen werden können. Demnach ist es möglich, diese erste Fassung weiterzubearbeiten und je nach Forschungsschwerpunkt zu präzisieren (vgl. Pöllabauer 2005). Entwickelt wurde dieses Transkriptionsverfahren in den siebziger Jahren von Konrad Ehlich und Jochen Rehbein. 1976 wurde es veröffentlicht und ist seitdem mehrfach modifiziert worden. So wurde es beispielsweise um die Transkribierbarkeit intonatorischer Phänomene erweitert (vgl. Kindl 2009). HIAT entstand auf Basis des Projekts von Ehlich und Rehbein „Kommunikation in der Schule“. Ziel war es, mit audiovisuellen Mitteln aufgenommene Unterrichtsstunden graphisch darzustellen. Deswegen eignet sich das HIAT-Transkriptionssystem besonders für die Transkription von „Kommunikation mit mehr als zwei oder drei Sprachen“ und für „gesprochene Sprache“ (vgl. Kindl 2009: 13).

### 3.3.1. Verschriftung und Programme

Um die Verschriftung der Aufnahme zu erleichtern, wurde von Ehlich und Rehbein HIAT-DOS entwickelt, ein Textverarbeitungsprogramm für IBM-kompatible Systeme. Für Transkriptionen mit dem HIAT-Transkriptionsverfahren auf Apple Macintosh-Systemen wurde SyncWriter entwickelt (vgl. Pöllabauer 2005: 137).

Das Auswerten und Untersuchen von Transkriptionen stammt aus einer Zeit, in der noch nicht viel mit dem Computer gearbeitet wurde. Daher ist auch die erste Fassung des HIAT-Transkriptionsverfahrens noch nicht auf computergestütztes Arbeiten ausgelegt. Das HIAT-Transkriptionsverfahren arbeitet jedoch mit einer Partiturnotation bzw. Partiturschreibweise. Unter einer Partiturnotation ist zu verstehen, dass das Gesprochene beim Transkribieren nicht in einzelne Zeilen abgetragen wird, sondern jede/r an der Kommunikation Beteiligte eine eigene Zeile (Handlungslinie) erhält. Diese einzelnen Zeilen bzw. Handlungslinien werden dann als eine fortlaufende Partiturfläche zusammengefasst. Die Partiturnotation wird in späterer Folge noch ausführlicher erklärt. Diese Art der Notation ist im Hinblick auf die Technik jedoch herausfordernd, sodass computergestütztes Arbeiten hier eine Erleichterung darstellt.

Der Nachteil von HIAT-DOS und SyncWriter ist jener, dass die verwendeten Datenformate nur sehr schwer oder gar nicht mit einem anderen Betriebssystem oder einer anderen Software kompatibel sind. Dies hat einerseits zur Folge, dass die Forschenden die Daten nur sehr schwer austauschen können, und andererseits, dass sich das Erhalten der Daten aufgrund der fehlenden Kompatibilität mit anderen Systemen als schwierig erweist. (vgl. Rehbein et al. 2004).

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass diese Verschriftungsprogramme anfangs zwar eine Hilfe waren, mittlerweile aufgrund der Kompatibilität mit anderen Systemen jedoch einige Schwierigkeiten mit sich bringen. Aus diesem Grund wurde das System EXMARaLDA entwickelt. Es soll die bestehenden Mängel überwinden.

### 3.3.2. Das HIAT-Transkriptionsverfahren

In den folgenden Kapiteln wird beschrieben, wie Transkripte mit Hilfe des HIAT-Transkriptionsverfahrens erstellt werden.

### 3.3.2.1. Partiturnotation

Die vorangehenden Kapitel haben einen Überblick über die Entstehung des HIAT-Transkriptionsverfahrens und die Verschriftung der Aufnahmen mit EXMARaLDA gegeben. In diesem Kapitel soll das Transkriptionsverfahren nach HIAT beschrieben und anhand von Beispielen veranschaulicht werden. Wie bereits erwähnt, arbeitet HIAT mit einer Partiturnotation, d.h. dass die SprecherInnen eine eigene Handlungslinie bekommen. Diese Handlungslinien werden dann zu einer fortlaufenden Fläche (Partiturfläche) zusammengefasst. Dies ermöglicht es, die parallel ablaufenden Handlungen angemessen darzulegen. In der Kommunikation kommt es schließlich öfter vor, dass SprecherInnen einander ins Wort fallen, sich gegenseitig unterbrechen, gleichzeitig sprechen, etc. Ein eindimensionaler Text würde es nicht ermöglichen, diese Multidimensionalität einer Kommunikationssituation adäquat darzustellen. Anhand eines Beispiels (vgl. Rehbein et al. 1993: 76) soll die Partiturnotation bzw. Partiturfläche veranschaulicht werden:

[1]	A	Also nicht nur, dass Sie	jetzt plötzlich irgendwie...
	P	Ich geh jetzt wieder...	Nein, nein. Ich hab's
[2]	P	auch so gemacht, dass ich immer so ein, zwei Beutel am Tag un	
[3]	P	den Rest dann ne normale • Mahlzeit...	

Abbildung 6: Partiturnotation (Rehbein et al. 1993: 76)

Während SprecherIn A sagt: „Also nicht nur, dass Sie“, fällt ihr/ihm SprecherIn P ins Wort und sagt „Ich geh jetzt wieder...“. Dass die SprecherInnen gleichzeitig sprechen, wird dadurch veranschaulicht, dass das zur selben Zeit Gesprochene untereinander steht. Zur Simultanität merkt Pöllabauer (2005: 136f.) an: „Die exakte zeitliche Verschiebung von Redebeiträgen bzw. das *time lag* zwischen Originalbeiträgen und Dolmetschung ist in den Transkripten nicht ersichtlich und könnte nur über die Originalaufnahme ermittelt werden.“ Transkripte, die nach dem HIAT-Transkriptionsverfahren erstellt wurden, sind in zwei Richtungen zu lesen. Liest man sie von links nach rechts, so zeigt dies die Zeitdimension. Werden sie von oben nach unten gelesen, so zeigt dies die gleichzeitig stattfindenden Redebeiträge der an der Kommunikation beteiligten Personen (vgl. Pöllabauer 2005: 137). Diese Darstellungsweise ermöglicht es auch, Dolmetschungen anhand von Transkriptionen zu analysieren und untersuchen.

Durch eine Partiturklammer werden schließlich die einzelnen Handlungslinien zu einer

Zeiteinheit verbunden und schließlich zu Partiturflächen zusammengefasst, die nummeriert werden. Die Handlungslinien werden auch Spuren genannt (vgl. Pöllabauer 2005, Meyer 2004). Die einzelnen Einträge in den Spuren können miteinander wie bei einer Musikpartitur synchronisiert werden. Das ist auch der Grund, wieso das graphische Zusammenfassen der einzelnen Spuren auch als Partiturfläche bezeichnet wird.

Die Einteilung der Zeitachse in Intervalle ergibt sich aufgrund des Wechsels der Redebeiträge. In Beispiel 1 spricht im ersten Intervall nur SprecherIn A. Daher ist auch nur in seiner/ihrer Spur ein Ereignis. Im zweiten Intervall finden die Redebeiträge gleichzeitig statt und es gibt daher in beiden Spuren Ereignisse. Die SprecherInnen in HIAT erhalten alle ein Sprechersigel (vgl. Rehbein et al. 2004).

### 3.3.2.2. Spurtypen

Im HIAT-Transkriptionsverfahren besteht die Möglichkeit, die SprecherInnenzeilen je nach Bedarf zu ergänzen. Zunächst ist für die SprecherInnen jeweils eine Spur vorgesehen, in der die Redebeiträge, Pausen, nicht-redebegleitende Handlungen (z.B.: Husten), etc. transkribiert werden. Je nach Forschungsgegenstand und Bedarf kann diese Spur aber ergänzt werden, d.h. die SprecherInnen können weitere Spuren erhalten. Zusätzlich können folgende Spuren ergänzt werden (vgl. Rehbein et al. 2004: 8):

- Eine Spur, in der außergewöhnliche Betonungen (Akzente, etc.) festgehalten werden
- Eine Spur für Sprechgeschwindigkeit, Lautstärke und Sprechweise
- Bei Bedarf kann auch eine Spur für Kommentare angebracht werden
- Eine Spur, in der Nonverbales festgehalten wird
- Eine Spur für ergänzende phonetische Transkription
- Eine Spur für akustisch Wahrnehmbares, das nicht den SprecherInnen zugeordnet werden kann (z.B.: Klingeln)
- Übersetzungsspuren: äußerungsbezogene Übersetzung fremdsprachlichen Handelns
- Eine Spur für morphologische Transliteration

Dies sind einige Beispiele für Spuren, die zur SprecherInnenspur ergänzt werden können. Sie müssen nicht alle hinzugefügt werden, sondern werden je nach Untersuchungsgegenstand ergänzt. In vielen Fällen reicht es aus, die verbale Spur mit einer Kommentarspur oder einer Spur für

besondere Betonungen zu ergänzen. Je nach Untersuchungszweck können demnach Spuren für besondere Gesprächsphänomene hinzugefügt werden. Der Veranschaulichung sollen die folgenden Beispiele dienen, die der Internetseite [www.exmaralda.org](http://www.exmaralda.org) entnommen wurden (vgl. [www.exmaralda.org](http://www.exmaralda.org), HIAT: 6.2; HIAT 6.1).

#### Eine Spur für besondere Betonungen

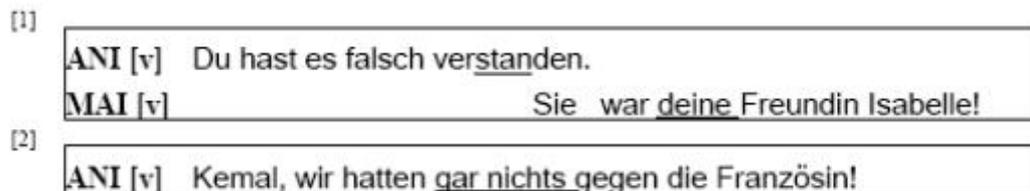


Abbildung 7: Spur für besondere Betonungen (exmaralda.org, HIAT: 6.2; HIAT 6.1)

In Abb. 7 sind es zwei SprecherInnen mit jeweils einer verbalen Spur. Die Akzentspur ist hier daran erkennbar, dass das jeweilige Wort schwarz unterstrichen ist.

#### Eine Spur für Sprechgeschwindigkeit, Sprechweise, Modulation

Mit Hilfe von Abbildung 8 soll illustriert werden, wie eine Spur für Sprechgeschwindigkeit hinzugefügt werden kann. Die Spur, in der die Sprechgeschwindigkeit, Sprechweise, und Modulation festgehalten werden, ist grau unterlegt.

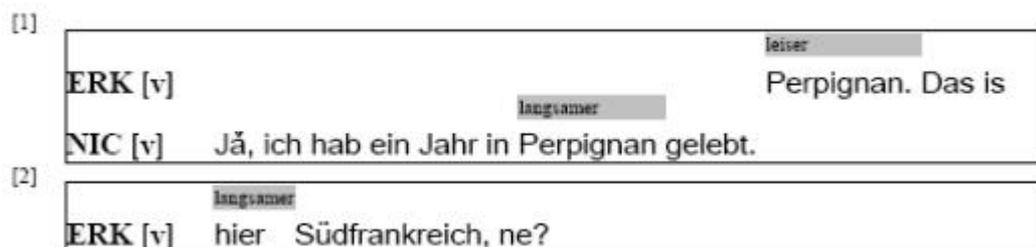


Abbildung 8: Spur für Sprechgeschwindigkeit, Sprechweise, Modulation (exmaralda.org; HIAT 6.1.)

### 3.3.2.2. Schrift in HIAT

Transkripte, die mit HIAT erstellt werden, werden in lateinischer Schrift verfasst und die Interpunktion folgt den üblichen deutschen Orthographieregeln. Für Pausen, Ausbesserungen, Betonungen, etc. gibt es spezielle Notationszeichen. Die Transkripte folgen den orthographischen Regeln in literarischer Umschrift (Pöllabauer 2005:136).

Die literarische Umschrift ist ein Mittelweg zwischen phonetischer Transkription und Standardorthographie. Eine phonetische Transkription hätte den Nachteil, dass dadurch morphologische Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen bestimmten Formen ausgeblendet werden, die in der Orthographie aber berücksichtigt werden. Orthographisches Transkribieren hätte wiederum den Nachteil, bestimmte Aussprachebesonderheiten nicht zu berücksichtigen. Bei der literarischen Umschrift orientieren sich Transkribierende an der Standardorthographie der Sprache, die es zu transkribieren gilt. Nicht berücksichtigt werden dabei Phänomene wie undeutliche Aussprache bei Wörtern wie „gucken“, „wir“, etc. Wenn also „kucken“ anstelle von „gucken“ ausgesprochen wird, und „wia“ anstelle von „wir“, so wird dies nicht berücksichtigt. Das Übersprechen von Wortgrenzen wird ebenfalls nicht berücksichtigt, die Wortgrenzen selbst werden jedoch durch Leerzeichen festgehalten. Berücksichtigt werden u.a. auch Tilgungen oder Veränderungen von Flexionsmerkmalen („is“ anstelle von „ist“), Kürzungen und Reduktion (vgl. Rehbein et al. 2004:11).

### 3.3.2.3. Einteilung der Transkription

Um das Transkribieren von Redebeiträgen, die Analyse der Transkription und auch die computergestützte Weiterverarbeitung zu erleichtern, ist es sinnvoll, die Transkription in kleinere Einheiten zu unterteilen. Es besteht die Möglichkeit, die Transkription nach Äußerungen zu segmentieren oder nach Segmentketten. Meyer (2004: 13) zieht in seiner Arbeit „Dolmetschen im medizinischen Aufklärungsgespräch“ das Segmentieren nach Äußerungen vor, „da beim Vollzug von mehreren Äußerungsakten innerhalb eines Turns durch die Segmentierung nach Äußerungen die Binnenstruktur des Turns sichtbar gemacht werden kann“. Des Weiteren hält er fest (2004:13): „Dies ist insbesondere beim konsekutiven Dolmetschen von Bedeutung, da die Äußerungsplanung dolmetschender Personen sich bei diesem Verfahren in besonderer Weise an der Struktur der ausgangssprachlichen Turns orientiert.“

Segmentieren nach Äußerungen bedeutet demnach, dass die Redebeiträge bzw. das Gehörte nach Wörtern und Äußerungen segmentiert wird. Eine Segmentierung nach Äußerungen

und nicht nur nach Wörtern soll dabei helfen, die einzelnen Handlungsschritte in der Transkription sichtbar zu machen. Dies kann auch beim Untersuchen von Dolmetschungen anhand von HIAT-Transkriptionen eine wichtige Rolle spielen. Unter Äußerungssegmenten sind einerseits „Einheiten des Diskurses, die von einem Aktanten aus der Sprecherrolle heraus an einen ko-präsenten Hörer adressiert werden [...]“ und andererseits auch „Einheiten [...], die von einem Aktanten aus der Hörerrolle ohne Anspruch auf Turnübernahme geäußert werden“ zu verstehen (vgl. Rehbein et al. 2004: 19).

Eine Einteilung nach Segmentketten ist ebenfalls möglich, wobei unter einer Segmentkette im HIAT-Verfahren Folgendes zu verstehen ist: „Eine Segmentkette ist eine ununterbrochene Folge von Äußerungen und nicht redebegleitenden non-verbalen Segmenten.“ (vgl. Rehbein et al. 2004:18).

#### 3.3.2.4. Notationszeichen

Das HIAT-Transkriptionsverfahren folgt bestimmten Notationszeichen. In diesem Kapitel werden einige dieser Notationszeichen vorgestellt, wobei das Augenmerk auf jenen liegt, die vor allem für Untersuchungen und Analysen von Dolmetschungen relevant sein können (vgl. Pöllabauer 2005, Meyer 2004).

##### Abbruch/Korrektur/Reperatur :

Abbrüche, Korrekturen und Reparaturen werden durch Schrägstriche gekennzeichnet. Wenn sich SprecherInnen ausbessern, so folgt nach dem ausgebesserten Wort ein Schrägstrich.

##### Pausen

Dauert die Pause länger als eine Sekunde, so wird sie in doppelten Klammern notiert. Eine kurze Pause (1 Sekunde) wird mit einem Punkt notiert, eine kurze Pause (2 Sekunden) mit zwei Punkten.

##### Betonung/Akzent

Wenn ein Wort oder eine Silbe besonders betont wird, so wird dies durch Unterstreichung gekennzeichnet.

## Tonfall

Lauterer Tonfall wird durch <<< gekennzeichnet, leiserer Tonfall durch >>>. Die Pfeile werden jeweils über das betreffende Wort gesetzt.

## Dehnung

Die Dehnung von Konsonanten und Vokalen wird durch zwei Doppelpunkte (::) notiert.

Um eine Nachvollziehbarkeit zu erleichtern, folgt ein Beispiel, welches dem Werk Sonja Pöllabauers (2005) „*I don't understand your English, Miss*“ entnommen wurde. Pöllabauer beschäftigt sich in ihrem Werk mit dem Dolmetschen bei Asylanhörungen und nennt zahlreiche Beispiele für das Dolmetschen bei Asylanhörungen, die anhand des HIAT-Transkriptionsverfahrens transkribiert wurden. Zwar wird auf ausgewählte dolmetschspezifische Aspekte in Kapitel 5 dieser Arbeit eingegangen, der Vollständigkeit halber soll aber auch an dieser Stelle eine kurze Abbildung die Notationszeichen nach HIAT veranschaulichen.

In diesem Beispiel (Pöllabauer 2005:349) sprechen sowohl der Asylwerber (AW), ein Beamter (B1) und eine Dolmetscherin (D2). Die Betonung ist durch Unterstreichung betont, Kommentare sind in Klammer gesetzt und durch einen Schrägstrich wird ein Abbruch signalisiert. Anhand dieses Beispiels kann nachvollzogen werden, wie die Dolmetscherin in der Situation reagiert hat.

```
+-----+
|B1| Ich habe ihn nach seiner Adresse gefragt, und er hat sie
177 +-----+

+-----+
|B1| aufgeschrieben.
|D2|          So, he asked you. This officer asked you
178 +-----+

+-----+
|B1|          I! I myself.
|D2| for your address. And you wrote/      and you wrote it
179 +-----+
```

```

-----
|AW{           Äh, he/ I told him, the other man.
|D2{ down for him.
180 +-----

-----
|D2+ The officer knows it! He remembers. He asked you for
| + ((Sehr nachdrücklich))
181 +-----

-----
|D2{ your address and you wrote it down here on this paper.
182 +-----

-----
|B1{ Here is the proof for this. Look!                               Look
|AW{           Yes.           I/
|D2{           Take a look at this.
183 +-----

```

Abbildung 9: Beispieltranskript nach HIAT (Pöllabauer 2005: 349)

### 3.3.2.5. Informationen zu den AktantInnen

Die Informationen zu den SprecherInnen werden grundsätzlich vor der Aufnahme (via Fragebogen etwa) erhoben. Das sind Informationen, wie Geschlecht, Sprache, das Sigle der SprecherInnen im Transkript, Dialekt, etc. Für die SprecherInnensigle sollten am besten eindeutige Kennzeichen verwendet werden, etwa eine Kombination aus Ländererkennung und Geschlechtsbezeichnung und Ziffer. Welche Informationen jedoch festgehalten werden und wie detailliert, ist immer vom Untersuchungszweck abhängig (vgl. Rehbein et al. 2004: 13).

## 3.4. Technische Hilfsmittel

Aufgrund des technischen Fortschritts und der Möglichkeit, wissenschaftliche Daten austauschbar machen zu können, werden zum Zwecke der Transkription verschiedene technische Hilfsmittel eingesetzt. In der Literatur finden sich zahlreiche technische Hilfsmittel für die Transkription von sowohl Audio- als auch Videomaterial. Da eine ausführliche Beschreibung dieser technischen Hilfsmittel und der entsprechenden Konvertierungssysteme nicht im Rahmen der vorliegenden Arbeit liegt, soll der Fokus hier vor allem auf den in dieser Arbeit verwendeten technischen Hilfsmitteln liegen. So wird für die Transkription des Korpus nach dem HIAT-

Transkriptionsverfahren das Transkriptionsprogramm EXMARaLDA verwendet. Für die Transkription des Korpus nach dem GAT-Transkriptionsverfahren wird auf das Programm FOLKER zurückgegriffen. Zunächst sollen daher diese beiden Programme beleuchtet werden. Im Sinne der Vollständigkeit werden im Anschluss auch andere Transkriptionsprogramme mit Hilfe derer Audio- bzw. Videodateien transkribiert werden können, kurz umrissen.

### 3.4.1. EXMARaLDA

EXMARaLDA ist die Abkürzung für Extensible Markup Language for Discourse Annotation. „Es ist ein System von Konzepten, Datenformaten und Werkzeugen für die computergestützte Transkription und Annotation gesprochener Sprache, sowie für das Erstellen und Auswerten von Korpora gesprochener Sprache“ (vgl. [www.exmaralda.org](http://www.exmaralda.org)). EXMARaLDA ist ein System, das es einerseits ermöglicht, die mit HIAT-DOS oder SyncWriter erstellten Korpora mit Hilfe von Konvertierungsverfahren erneut nutzbar zu machen, und andererseits kann es neue Datenbestände nach dem HIAT-Verfahren erstellen.

EXMARaLDA Grundprinzipien:

Das System basiert auf einigen Grundprinzipien, die vor allem die langfristige Erhaltung der Daten zum Ziel haben. So ist das erste Grundprinzip die Datenzentriertheit. Der Schwerpunkt liegt hier weniger auf der Erhaltung der Softwarewerkzeuge zur Bearbeitung der Daten, sondern auf der Erhaltung der eigentlichen Daten. Des Weiteren unterscheidet das System den Inhalt von der Form von Transkripten. Dies hat etwa den Vorteil, dass bei einer Kodierung von Dokumenten nach inhaltlichen Aspekten aus demselben Inhalt verschiedene Visualisierungen berechnet werden. Demnach kann etwa beim Dolmetschen der Aspekt der Gleichzeitigkeit (Bsp.: SprecherIn und DolmetscherIn sprechen zur gleichen Zeit) im HIAT-Transkriptionsverfahren durch die Partiturschreibweise, bei anderen Transkriptionsverfahren durch Klammern dargestellt werden (vgl. Schmidt n.d.).

Schließlich geht EXMARaLDA auch von einer Drei-Ebenen-Architektur aus. Es wird zwischen einer Daten- und Anwendungsebene unterschieden, wobei die Datenebene wiederum in eine physikalische und eine logische Ebene unterteilt wird.

Das System basiert auch auf dem Prinzip plattformübergreifender Technologien. Um die Kompatibilität zu gewährleisten, wird die EXMARaLDA-Software in JAVA implementiert. Dies ermöglicht die Erstellung plattformübergreifend verwendbarer Programmcodes. Das System

verwendet zwei XML-basierte Datenformate, die aufeinander aufbauen. Der Partitur-Editor ist ein wichtiges Werkzeug beim Arbeiten mit EXMARaLDA. Mit Hilfe des Partitur-Editors wird eine Transkription als unbegrenzte Partitur dargestellt (vgl. Schmidt n.d.).

### 3.4.2. FOLKER

Um Transkripte nach den GAT-Konventionen zu erstellen, wurde am Institut für Deutsche Sprache von Thomas Schmidt der Transkriptionseditor FOLKER entwickelt. Der Transkriptionseditor verfügt über eine Syntaxkontrolle, mit welcher die konventionsmäßige Erstellung von Minimaltranskripten nach GAT validiert wird. Der Editor wurde für das am IDS entstehende „Forschungs- und Lehrkopus gesprochenes Deutsch“ (FOLK) entwickelt und steht, wie EXMARaLDA, kostenlos zum Download zur Verfügung. FOLKER ist, im Gegensatz zu anderen Editoren wie dem oben genannten EXMARaLDA und den in weiterer Folge genannten Editoren PRAAT oder ELAN lediglich auf Audiodateien beschränkt (vgl. Archiv für gesprochenes Deutsch, [agd.ids-mannheim.de](http://agd.ids-mannheim.de)).

FOLKER enthält einen Audioplayer und ein Oszillogramm, das es ermöglicht, problemlos die einzelnen zu transkribierenden Segmente auszuwählen. Diese Funktion findet sich auch im EXMARaLDA-Partitureditor. Da FOLKER im Gegensatz zu EXMARaLDA nicht das Transkribieren nach den HIAT-Transkriptionen erleichtern soll, sondern das Transkribieren nach den GAT-Transkriptionskonventionen, überprüft FOLKER auf Basis eines Datenmodells die Einhaltung der Minimaltranskripte nach GAT 2. Es wird überprüft, ob die Konventionen und die zeitliche Konsistenz eingehalten werden. So werden etwa überlappende Segmente, die lediglich einem/r Sprecher/in zugeordnet werden können, nicht zugelassen.

Im Unterschied zu EXMARaLDA lassen sich in FOLKER die Transkripte auf drei verschiedene Möglichkeiten darstellen. Einerseits gibt es auch hier die Möglichkeit, das Transkript wie bei EXMARaLDA in Form einer Partitur darzustellen, und andererseits kann es auch als Abfolge von Segmenten oder als Folge von SprecherInnenbeiträgen präsentiert werden. Da in der vorliegenden Arbeit die HIAT- und GAT-Konventionen mit Hilfe des EXMARaLDA bzw. FOLKER-Editors dargestellt und verglichen werden sollen, wurde für das Transkribieren in FOLKER die Segmentansicht gewählt. FOLKER bietet seinen NutzerInnen drei verschiedene Darstellungsmöglichkeiten an: Segment-, Partitur- oder Beitragsansicht.

Je nach Forschungsinteresse kann eine geeignete Darstellungsmethode gewählt werden. Ein Vorteil dieser Repräsentationsmöglichkeiten ist die Berücksichtigung der Arbeitsschritte im

Transkriptionsprozess: Eine erste Rohversion des Transkripts, bei der Überlappungen und ähnliches nicht berücksichtigt werden, kann durch die Abfolge von Segmenten – in der Segmentansicht also - erfolgen. Durch die Ansicht in Form von Partiturzeilen können Entscheidungen hinsichtlich der Feinheiten bei Überlappungen stattfinden. Schließlich dient die Beitragsansicht dem Korrekturlesen. Alle Darstellungsmöglichkeiten können ebenso als Texte dargestellt werden (das Transkript im HTML-Format, das RTF-Format für die Textausschnitte in der Zwischenablage und Weiterverarbeitung der Texte in Microsoft Word). Transkribierende müssen sich daher nicht bereits vor dem Transkribieren für eine Repräsentationsmöglichkeit entscheiden, sondern können mit Hilfe des FOLKER-Editors unterschiedliche Visualisierungsmöglichkeiten eines Transkripts nutzen (vgl. GAIS). Zudem sind die Editoren EXMARaLDA und FOLKER miteinander kompatibel, sodass ein in FOLKER erstelltes Transkript auch nach EXMARaLDA importiert werden kann und vice versa. Anzumerken ist dabei, dass für den Download von FOLKER zunächst eine Registrierung erforderlich ist.

### 3.4.3. Technische Hilfsmittel beim Transkribieren

Da bereits ausführlich auf EXMARaLDA, FOLKER, HIAT-DOS und SyncWriter eingegangen wurde, sollen im Folgenden die Transkriptionseditoren ELAN, PRAAT und CLAN genannt werden, denn auch diese ermöglichen eine Darstellung und Analyse von Transkripten. Neben den Transkriptionseditoren, gibt es auch zahlreiche Analysewerkzeuge. Alle zu nennen, liegt nicht im Sinne der vorliegenden Arbeit, sodass auf das Institut für Deutsche Sprache verwiesen wird, welches sich auf seiner Internetseite ausführlich mit verschiedenen Transkriptionsprogrammen beschäftigt. Diese Werkzeuge wie Coma, ANVIL, traAVis, etc. dienen der Analyse und Annotation von Transkripten und sind keine Editoren, sodass nicht näher auf sie eingegangen wird (vgl. GAIS).

Der PRAAT-Editor arbeitet, wie EXMARaLDA und FOLKER, mit den HIAT- und GAT-Konventionen, während CLAN mit dem Transkriptionssystem CHAT arbeitet. In ELAN dagegen, ist kein bestimmtes Transkriptionssystem festgelegt.

### **PRAAT**

PRAAT wurde am Phonetischen Institut der Universität Amsterdam entwickelt und eignet sich sehr gut für die Analyse und Präzision von phonetischen Aspekten, wie etwa zur Repräsentation von Tonhöhe, Intensität oder Betonungen. PRAAT ermöglicht es eine Erst-Transkriptionen zu

erstellen und diese in EXMARaLDA zu importieren. Prinzipiell ist eine Transkription in Intervallen oder eine Transkription in Zeitpunkten möglich (vgl. GAIS).

## **ELAN**

ELAN (EUDICO Linguistic Annotator) wurde am Max-Planck-Institut für Psycholinguistik entwickelt und eignet sich für das Annotieren und Arbeiten mit multimedialen Korpora. ELAN wurde vorrangig für das Analysieren von Gebärdensprache, Gestik und Sprache entwickelt (vgl. [prowiki.ids-mannheim.de](http://prowiki.ids-mannheim.de)). Liegt der Forschungsschwerpunkt etwa auf der Untersuchung der Gestik und Mimik von DolmetscherInnen, so würde sich ELAN als technisches Hilfsmittel anbieten.

Zudem können in ELAN, neben zahlreichen anderen Funktionen, auch bis zu vier Videos simultan abgespielt werden bzw. ist es möglich die Darstellungsgeschwindigkeit zu verändern und anzupassen. Beim Transkribieren mit ELAN sind die Transkribierenden überdies nicht aufgefordert, sich auf ein Konventionssystem festzulegen. Zwar besteht die Möglichkeit Datenformate mit EXMARaLDA auszutauschen, jedoch können nur in EXMARaLDA gespeicherte Daten exportiert werden. Beim Exportieren werden simultane Textstellen anhand übereinstimmender Zeitmarken erkannt bzw. werden sie in einem anderen Exportformat lediglich durch engere Zeilenabstände repräsentiert. An dieser Stelle lässt sich also festhalten, dass sich ELAN daher weniger gut für die Transkription von etwa Simultandolmetschungen eignet, da eine Partiturschreibweise parallel ablaufende Äußerungen sehr anschaulich darstellt und einen guten Vergleich der parallel ablaufenden Äußerungen ermöglicht (vgl. GAIS).

## **CLAN**

Da CLAN nicht mit den HIAT- oder GAT-Konventionen arbeitet, jedoch für die Untersuchung von paraverbalen und nonverbalen Interaktionen geeignet ist, wird der Editor lediglich in aller Kürze dargestellt.

Entwickelt auf der Carnegie Mellon University, dient CLAN als Editor für die Erstellung von Transkriptionen im CHAT- oder CA-Format. Das CHAT-Format (Codes for Human Analysis of Transcripts) bietet „ein integriertes System für Spracherwerbsuntersuchungen [...] das auf den Ebenen der verbalen, paraverbalen und nonverbalen Interaktion ein umfassendes, detailliertes Zeicheninventar zur Verfügung stellt.“ (Dittmar<sup>3</sup>2009: 145) (vgl. GAIS).

## **4. Vergleichende Fallstudie: Fragestellungen und Methodik**

Im vorangehenden Kapitel wurde bereits auf die zwei Transkriptionssysteme EXMARaLDA und FOLKER eingegangen, mit denen der vorliegende Korpus transkribiert wurde. In diesem Abschnitt sollen Fragestellungen und methodologische Herangehensweisen aufgezeigt und beleuchtet werden.

### **4.1. Korpus und Datenmaterial**

Als Korpus dient ein Arzt-Patienten-Gespräch, welches im Rahmen eines Testlaufs am Zentrum für Translationswissenschaft (ZTW) der Universität Wien aufgenommen wurde. Getestet wurde dabei das videokonferenzgestützte Dolmetschen. Das transkribierte Gespräch hat eine Dauer von ca. 45 Minuten. Zur Verfügung standen drei verschiedene Videoaufnahmen dieses Gespräches: die Tonspur der Dolmetscherin, die Tonspur des Vaters des Patienten und die Tonspur des Arztes. Da es sich bei dem Patienten um ein Kind handelt, führt der Vater das Gespräch mit dem Arzt. Am Gespräch beteiligt sind außerdem die Mutter des Patienten und eine Krankenschwester. Das Gespräch wird auf Deutsch und Serbisch geführt. Die Dolmetscherin dolmetscht simultan ins Serbische für den Patienten und ins Deutsche für den Arzt.

Die zur Verfügung stehenden Aufnahmen waren drei Videoaufzeichnungen, die zum Zwecke der Transkription in wav-Dateien umgewandelt werden mussten, um sie in EXMARaLDA abspielen zu können und ein Oszillogramm angezeigt zu bekommen. Als Basis für die Transkription dienen also in Audiodateien konvertierte Videodateien, d.h. dass der Fokus nicht auf der Transkription von Videodateien liegt, sondern die Aufmerksamkeit auf die Transkription von Audiodateien mit Hilfe der oben genannten Programme gelegt ist.

Durch einen Vergleich der beiden Transkriptionsprogramme und den für diese Transkriptionsprogramme vorgesehenen bzw. empfohlenen Transkriptionskonventionen soll ein Vergleich beider Programme angestellt werden, um zu neuen Erkenntnissen im Bereich der Transkription beim Dolmetschen gelangen zu können. Da, wie bereits mehrfach erwähnt, das Forschungsinteresse die Erstellung der Transkription maßgeblich beeinflusst, würde es den Rahmen der vorliegenden Arbeit überschreiten, auf alle potentiellen Forschungsinteressen einzugehen sowie diese darzustellen. Aus diesem Grund wird sich der Vergleich der beiden Programme auf die Konventionen beschränken, die für die Untersuchung dolmetschwissenschaftlicher Phänomene von besonderem Interesse sind, wie etwa die

Darstellung von Pausen, Akzenten oder Überlappungen. Diese Konventionen werden dann in vergleichender Manier in Kapitel 5 anhand ausgewählter Beispiele dargestellt und verglichen.

## **4.2. Vorentscheidungen und Vorgehensweise**

Bevor auf ausgewählte Aspekte eingegangen werden kann, soll zunächst schrittweise festgehalten werden, welche Entscheidungen bereits vor dem Transkribieren getroffen werden mussten und welche Schwierigkeiten sich im Transkriptionsprozess selbst ergaben. Zwar wurde die Transkription anhand beider Transkriptionsprogramme angefertigt, die im Folgenden beschriebenen methodologischen Fragestellungen und Vorentscheidungen beziehen sich jedoch vorrangig auf das Transkribieren mit dem Partitureditor von EXMARaLDA, da der Korpus zunächst mit diesem Programm transkribiert wurde, und später – aufgrund der Kompatibilität beider Programme – in FOLKER importiert wurde.

Die bedeutende Rolle der Selektion und Vorentscheidungen, wie sie bereits in Kapitel 1.4 Selektion und Interpretation beim Transkribieren beschrieben wurde, soll an dieser Stelle durch ein Zitat in Erinnerung gerufen werden: „Decisions made at the time of transcription and coding will affect the entire process of data analysis. Carefully thought out transcription can greatly aid analysis; poor decision-making early on can make the subsequent analysis difficult or worthless.“ (Leech at al. 1995: 15f.) Vor diesem Hintergrund sollen die beschriebenen Entscheidungen verstanden werden. Überdies soll an dieser Stelle auch erneut darauf hingewiesen werden, dass es sich um subjektive Entscheidungen und Überlegungen der Transkribentin handelt und kein Anspruch auf allgemeine Gültigkeit erhoben wird. Nachdem nun also die Frage der Objektivität und die Frage der Selektion und Interpretation im Transkriptionsprozess bewusst gemacht wurde, soll im Folgenden auf die einzelnen Schritte und die damit einhergehenden Entscheidungen eingegangen werden.

### **4.2.1. Wahl eines Transkriptionssystems**

Die erste Entscheidung bzw. Fragestellung, nämlich die Wahl eines geeigneten Transkriptionssystems, ergab sich einerseits aus dem Seminar Dolmetschwissenschaft und andererseits finden die erwähnten Transkriptionssysteme in der Dolmetschwissenschaft bereits Anwendung. Aus diesem Grund kann ein Vergleich der Vor- bzw. Nachteile dieser beiden Systeme für die Dolmetschwissenschaft für zukünftige Forschungsschwerpunkte von Interesse sein. Die wichtigste Frage bei der Wahl eines geeigneten Transkriptionssystems ist prinzipiell

also die Frage nach dem Forschungsinteresse. Je nach Forschungsinteresse muss das geeignete Transkriptionssystem und eine geeignete Repräsentationsmöglichkeit gefunden werden. Obwohl die Wahl eines Transkriptionssystems für die vorliegende wissenschaftliche Arbeit bereits getroffen war, soll an dieser Stelle im Sinne der Vollständigkeit veranschaulicht werden, welche Repräsentationsmöglichkeiten es gibt.

### Repräsentationsmöglichkeiten

Die möglichen Repräsentationsmöglichkeiten (vgl. Niemants 2012, Edwards 1995) unterscheiden die Darstellung der Transkripte in Tabellen, vertikal oder in Form einer Partiturschreibweise:

#### Ex. 2: Vertical

A: Did you just get [back]?

B: [Yes], or rather 2 hours ago. It was a great film.

A: Really?

#### Ex. 3: Column

Speaker A

Did you just get [back]?

Really?

Speaker B

[Yes], or rather 2 hours ago.

It was a great film.

#### Ex. 4: Partiture

A: Did you just get [back]?

Really?

B: [Yes], or rather 2 hours ago. It was a great film.

Abbildung 10: Repräsentationsmöglichkeiten (Edwards & Lampert 1993: 11)

Jede der drei Darstellungsmöglichkeiten hat ihre Berechtigung, ihre Vor- und Nachteile. Ein lineares Transkript betont den Zusammenhang zwischen Zeit und Gesprochenem. Transkripte, die den SprecherInnen einzelne Spalten zuordnen, können hingegen das Verhältnis der SprecherInnen zueinander sowie ihre SprecherInnenrollen betonen. Zur Verwendung eines linearen Transkripts halten Green et al. (1997: 174) Folgendes fest:

“The use of a linear [...] transcript that displays the complexity of relationships means that the reader must rely primarily on the narrative interpretation provided by the writer who had access to contextual information not represented in or with the transcript.”

Niemants (2012: 172) unterscheidet dabei zwei Modelle: das zeitbasierte Modell und das hierarchische Modell. Diese unterscheiden sich insofern, als beim zeitbasierten Modell das Zeitverhältnis im Vordergrund steht, d.h. *wann* etwas gesagt wurde, während beim hierarchischen Modell nicht das Verhältnis der Elemente auf einer Zeitachse im Vordergrund steht, sondern vielmehr das Verhältnis in einer Hierarchie. Im Sinne einer besseren Nachvollziehbarkeit ist im Folgenden eine Abbildung eines hierarchischen Modells veranschaulicht:

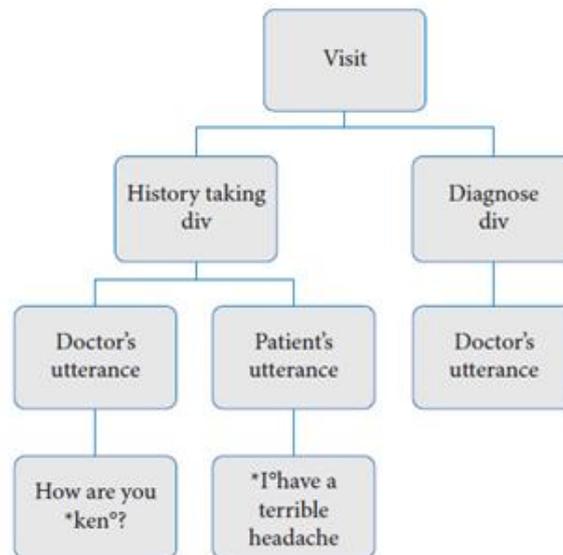


Abbildung 11: Hierarchisches Modell (Niemants 2012: 173)

Niemants (2012: 173) weist darauf hin, dass bei mündlichen Daten eine solche Hierarchie auch Schwierigkeiten aufzeigt. So etwa könnte argumentiert werden, dass die Äußerungen „I“ des Patienten und „Ken“ des Arztes, die sich hier überlappen, nicht unter der Untertitelung „History taking“ geführt werden sollten, sondern möglicherweise unter „initial greetings“. Eine solche hierarchische Anordnung erweist sich aufgrund der Komplexität der Struktur für die Untersuchung von Dolmetschungen als unvorteilhaft. Die vorliegende Masterarbeit hat dementsprechend zeitbasierte Transkriptionsmodelle untersucht. Schließlich kann die Frage, wieso etwas *jetzt* gesagt wird, mit Hilfe eines zeitbasierten Modells besser erforscht werden. Dies ist gerade bei der Analyse und Untersuchung von Simultandolmetschen von Interesse.

Es gab bereits Versuche, beide Modelle zu kombinieren, jedoch basieren die Modelle auf unterschiedlichen Theorien, sodass es sich weiterhin als schwierig erweist, diese zu vereinen (vgl. Niemants 2012).

Niemants (2012: 174) spricht in diesem Zusammenhang auch davon, dass

Transkribierende bei der Entscheidungsfindung gewisse Kompromisse eingehen müssen: „Most transcription is positioned on a continuum between the needs of local interpretation and those of global sharing and usability, and each interpretive and representative choice is a matter of compromise in this respect.“

#### 4.2.2. Technische Schritte und Überlegungen

Ist die Entscheidung auf ein für den Forschungszweck geeignetes Transkriptionsprogramm gefallen, muss man sich - wie im Falle der vorliegenden Arbeit - mit technischen Fragen und Softwareprogrammen auseinandersetzen. Zwar werden sowohl für EXMARaLDA als auch für FOLKER umfangreiche Handbücher und sogar Videotutorien angeboten, doch darf die Zeit für das Einarbeiten in ein solches Programm sicherlich nicht unterschätzt werden.

In dieser Arbeit wurden die Daten in WAV-Dateien konvertiert, wobei darauf geachtet werden muss, dass es sich um nicht konvertierte WAV-Dateien handelt. Um die komprimierten Dateien schließlich in nicht komprimierte Dateien umzuwandeln, wurde mit dem Programm Audacity gearbeitet, welches eine solche Konvertierung ermöglicht. Dann erst können die Videos bzw. Audios vom Partitureditor gelesen werden, sodass ein Oszillogramm angezeigt wird. Das Oszillogramm ist deswegen so wichtig, weil es die Tonspuren auf einer Zeitachse anzeigt, was es den Transkribierenden ermöglicht, die einzelnen Segmente bzw. Einheiten zu markieren und zu transkribieren.

In der Literatur zum Thema finden sich zwar zahlreiche Informationen zu den Programmen selbst, es wird jedoch in den seltensten Fällen darauf hingewiesen, dass – insofern die Programme nicht bereits am Computer installiert sind – der Download der einzelnen Programme (EXMARaLDA, Audacity, etc.) mit einem zeitlichen Aufwand verbunden ist, der nicht unterschätzt werden sollte. Zudem sind dies oft Softwareprogramme, die nicht zu jenen Programmen gezählt werden können, mit deren Benutzeroberfläche LaiInnen vertraut sind. Es muss daher auch für das Bedienen des Programms selbst Zeit einberechnet werden, wenngleich an dieser Stelle gesagt werden muss, dass die Oberflächen EXMARaLDAs als auch FOLKERS benutzerfreundlich gestaltet sind.

#### 4.2.3. Informationen zu SprecherInnen und SprecherInnenspuren

Nach dem Download der Programme und eventuell notwendigen Konvertierungen der Audio- oder Videodateien können diese in die Transkriptionsprogramme eingespielt werden. Bevor

jedoch mit der Transkription begonnen werden kann, müssen noch weitere Entscheidungen getroffen werden. So müssen zunächst Spuren für die Gesprächsteilnehmenden angelegt werden. Auch hier gilt: beim Erstellen der SprecherInnenprofile jene Informationen angeben, die für den Forschungszweck von Interesse sind (Welches SprecherInnenkürzel soll verwendet werden? Soll das Geschlecht oder die Herkunft angegeben werden? Soll das Alter festgehalten werden?). Sind diese Informationen ergänzt, wird die SprecherInnenspur hinzugefügt. Nicht für alle GesprächsteilnehmerInnen müssen Spuren hinzugefügt werden. So findet sich in der Transkription des Korpus dieser Arbeit keine Spur für den Patienten, da es sich um ein Kind handelt, welches nicht aktiv am Gespräch teilnimmt. Hinsichtlich SprecherInnenkürzel gibt es zwar keine vorgeschriebenen Regeln, jedoch empfiehlt es sich, diese im Sinne des leichteren Verständnisses nachvollziehbar zu machen. Für die vorliegende Arbeit wurde daher für die Dolmetscherin das Sprecherkürzel „D“ verwendet, für den Arzt „Arzt“, für den Vater des Patienten „Vater“, für die Krankenschwester „Schwester“, für die Mutter des Patienten „Mutter“ und schließlich wurde die Kommentarzeile mit „k“ bezeichnet.

Bei der Erstellung der SprecherInnenspur für die Dolmetscherin stellt sich die Frage, ob eine oder zwei Spuren angelegt werden sollen? Für das Anlegen von zwei Spuren spricht die Aufteilung der Dolmetschung in eine Spur für die deutsche Sprache und eine zweite Spur für die serbische Sprache. Die Transkription des vorliegenden Korpus sieht lediglich eine Spur für die Dolmetscherin vor, die beide Sprachen enthält. Da es sich um eine Simultandolmetschung handelt, sind die Spuren so angelegt, dass sich die Spur für die Dolmetscherin zwischen der Spur des Arztes und der Spur des Vaters befindet. Dies ermöglicht eine übersichtliche Darstellung und erleichtert den Vergleich der Ausgangsrede und der Dolmetschung. Abhängig vom Untersuchungszweck und Dolmetschmodus kann die Spur jederzeit je nach Bedarf nach oben oder unten verschoben werden.

#### 4.2.4. Einteilung der Segmente

Wurden SprecherInnenspuren festgelegt und eventuelle Attribute wie etwa Alter, Geschlecht, Akzent, etc. hinzugefügt, kann schließlich mit der Transkription begonnen werden. Hier gilt es sich zu überlegen, wie die einzelnen Sprechsegmente eingeteilt werden sollen. In der vorliegenden Arbeit ist dabei so vorgegangen worden, dass versucht wurde, sinngemäß Zusammenhängendes in einem Segment zu transkribieren. Dies soll in der nächsten Abbildung demonstriert werden:

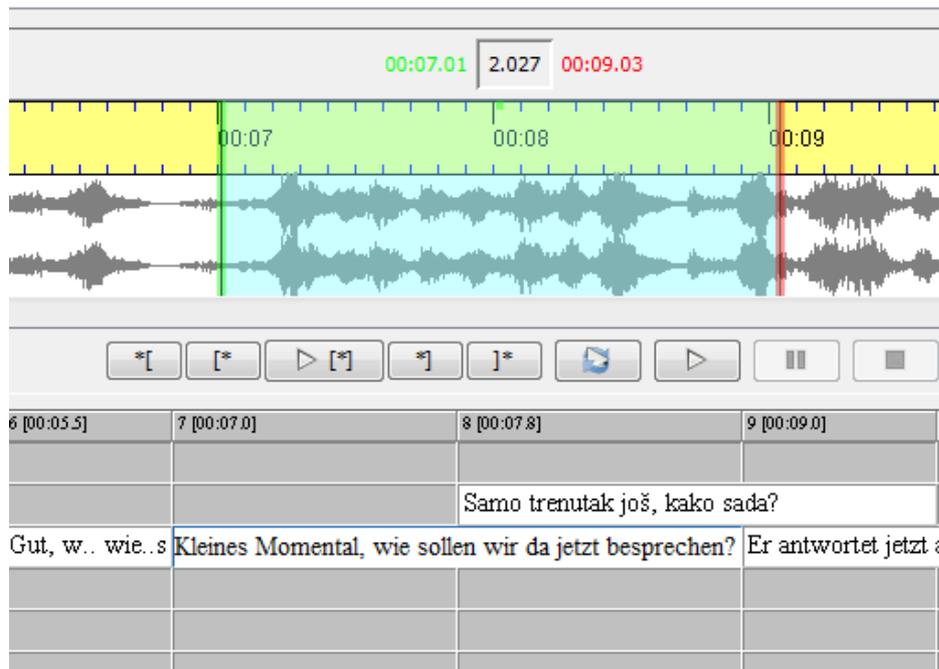


Abbildung 12: Einteilung der Segmente in EXMARaLDA

Abbildung 12 zeigt die Originaläußerung des Arztes „Kleines Momental, wie sollen wir da jetzt besprechen?“ und die darüberstehende Dolmetschung „Samo trenutak još, kako sada?“ Hier hätte man die Segmente auch in „Kleines Momental“ und „wie sollen wir da jetzt besprechen?“ aufteilen können. Da jedoch aus der Tonaufnahme hervorgeht, dass hier keine Pause zu hören ist, wurde entschieden, diese beiden Einheiten als ein Segment auf dem Oszillogramm festzuhalten. An dieser Stelle stellt sich eine weitere wichtige Frage im Hinblick auf das Transkribieren von gedolmetschten Äußerungen: Soll die Einteilung der Dolmetschung der Einteilung der Originalrede angepasst werden? Um diese Frage zu veranschaulichen und nachvollziehbar zu machen, dient die nachstehende Abbildung:

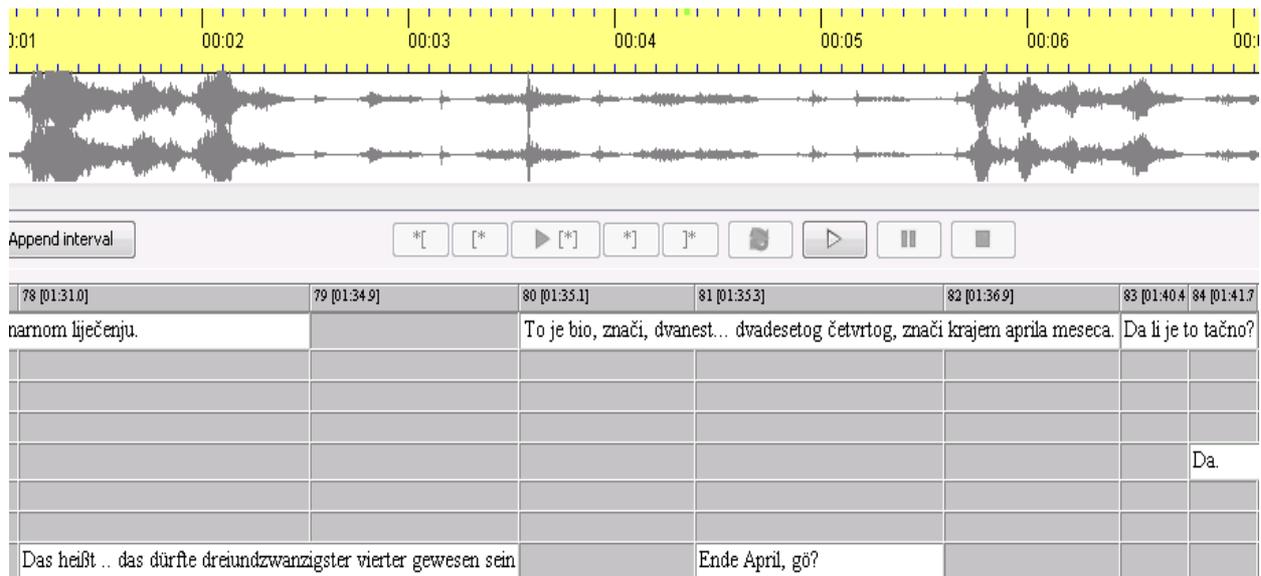


Abbildung 13: Einteilung der Segmente 2

Hier sieht man die Äußerung des Arztes, nämlich „Das heißt ... das dürfte dreiundzwanzigster vierter gewesen sein.“ Nach einer kurzen Pause fährt er fort und fragt „Ende April, gö?“ Wenn der Untersuchungszweck etwa die Untersuchung des timelags beim Simultandolmetschen wäre, so würde es möglicherweise angemessen sein, hier die Dolmetschung dieser Passagen in diese zwei Einheiten zu unterteilen, um den timelag darzustellen. Da es sich bei der vorliegenden Arbeit aber nicht um dieses Forschungsinteresse handelt, sondern um den Vergleich zweier Transkriptionssysteme, wurde nicht dieselbe Einteilung übernommen. Die Dolmetschung von „Das heißt ... das dürfte dreiundzwanzigster vierter gewesen sein“ lautet „To je bio, znači, dvanest ...dvadesetog četvrtog, znači krajem aprila meseca“. Die Arbeitsübersetzung wäre: „Das war also der 24., das heißt Ende April.“ Das transkribierte Segment der Dolmetschung umfasst also bereits das zweite Segment des Arztes, nämlich „Ende April, gö?“. Durch diese Einteilung und die Darstellung in Spuren lassen sich die Dolmetschung und der Ausgangstext sehr gut vergleichen. Zusammenfassend bietet das System daher Transkribierenden die Möglichkeit, die Einteilung ihren Zwecken entsprechend anzupassen.

Die in der Abbildung als leere Zeilen erscheinenden Spuren, sind damit zu begründen, dass zu dieser Zeit der Vater nichts spricht und deswegen auch nichts transkribiert wurde und daher leer erscheint. Die zusätzlichen Zeilen vermerken außerdem lediglich Aspekte wie Sprechgeschwindigkeit und sind ebenfalls leer, wenn sie nicht von der Norm abweichen.

### 4.3. Herausforderungen

Der folgende Abschnitt behandelt die Schwierigkeiten, die sich im Transkriptionsprozess ergeben haben. Auf einige wurde bereits eingegangen, so etwa die Notwendigkeit, genügend Zeit für den Download und die Konvertierung von Softwareprogrammen einzuplanen.

Die womöglich größte Schwierigkeit beim Transkribieren dieses Korpus war jedoch die Qualität der Aufnahme. Damit ist weniger die Tonqualität an sich gemeint, sondern vielmehr die Tatsache, dass sich die verschiedenen Tonaufnahmen teilweise überlappen. Dies führt dazu, dass mehrere SprecherInnen gleichzeitig zu hören sind, was eine Transkription sehr mühsam bis unmöglich macht. An diesen Stellen ist es besonders problematisch zuordnen zu können, wer spricht und was gesagt wird. Wünschenswert wäre es daher, dass die drei zur Verfügung stehenden Aufnahmen tatsächlich drei voneinander getrennte Stimmen bzw. SprecherInnen aufnehmen. Dies würde das Transkribieren wesentlich erleichtern und dementsprechend auch die anschließende Analyse der Transkripte.

In diesem Zusammenhang muss auch das Problem der Hintergrundgeräusche erwähnt werden. Oft ist Kindergeschrei zu vernehmen oder aber auch ein Ton, der immer dann hörbar ist, wenn die Dolmetscherin anfängt zu dolmetschen.

Eine Gesprächssituation, die ohne Video nur schwer nachvollziehbar ist, ist etwa wenn der Arzt Anrufe tätigt, da nicht sofort klar wird, dass der Arzt sich nun nicht mit dem Vater des Kindes zuwendet, sondern zum Telefon greift und mit der Krankenschwester spricht. Erst das mehrfache Anhören des Gesprächs ermöglicht es der Transkribentin festzustellen, dass diese Passage auch von der Dolmetscherin nicht gedolmetscht, sondern lediglich grob wiedergegeben wird.

Zum Verständnis an sich lässt sich außerdem feststellen, dass dieses erschwert wird, wenn lediglich sehr kurze Passagen zu transkribieren sind. Diese stehen teilweise nicht im Kontext, sondern sind oft Zögerlaute oder Satzabbrüche und sind daher oft nicht verständlich. Unverständliches kann im Gespräch selbst, oft aus dem Kontext heraus verstanden werden. Außerdem hat sich beim Transkribieren gezeigt, dass Unverständliches durch die Dolmetschung verständlich werden kann. Wird also ein Wort nicht vollkommen sicher verstanden, wird es durch die Dolmetschung – sofern diese akustisch verständlich ist – nachvollziehbar und verständlich.

Die Lautstärke ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt bei der Tonqualität. Zu geringe Lautstärke, wie dies des Öfteren im vorliegenden Korpus der Fall war, erschwert ebenso die Verständlichkeit. Auch die Dolmetscherin bittet teilweise darum lauter zu sprechen. Durch das

mehrmalige Anhören und die schrittweise Erstellung des Transkripts kommt es immer wieder vor, dass Wörter oder Passagen, die in der Erstfassung akustisch nicht verstanden wurden, bei wiederholtem Anhören verstanden werden können. Dies hängt beim vorliegenden Korpus jedoch stark damit zusammen, welche der drei Aufnahmen transkribiert wird, da es vorkommen kann, dass Passagen, die in einer Aufnahme nur schwer verständlich sind, in einer anderen deutlich hörbar sind.

Neben diesen Herausforderungen soll auch auf eine andere Schwierigkeit hingewiesen werden, die einerseits durch sehr gute Tonqualität erleichtert werden kann, andererseits jedoch auch vom bereits vorhandenen Wissen der Transkribierenden abhängt. Da es sich beim Korpus um ein Arzt-Patienten Gespräch handelt, werden an einigen Stellen auch Medikamentennamen genannt. So musste im Transkriptionsprozess ein Medikamentenname recherchiert werden, da das dafür notwendige medizinische Wissen nicht vorhanden war.

Eine weitere Herausforderung, die die Transkriptionsarbeit erschwert hat, war sicherlich die Tatsache, dass beim Abspielen des Oszillogramms die Transkription nicht „mitläuft“. Dies hat zur Folge, dass das Oszillogramm immer wieder angehalten werden und der Transkripttext manuell verschoben werden muss, sodass die Transkription mit dem Oszillogramm übereinstimmt und vergleichbar ist. Dies erschwert die Arbeit und ist mit großem Zeitaufwand verbunden.

## **5. Vergleichende Fallstudie: Ausgewählte Aspekte**

In diesem Kapitel werden anhand ausgewählter dolmetschspezifischer Aspekte zwei Transkriptionssysteme verglichen und ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede dargestellt. Im ersten Teil der vorliegenden Arbeit wurde der Fokus auf die Theorie gelegt. Im folgenden Kapitel soll nun beleuchtet werden, wie sich die theoretischen Erkenntnisse auf die Praxis anwenden lassen.

Zunächst werden in diesem Zusammenhang die drei von Niemants (2012) bereits aufgegriffenen Aspekte, nämlich TeilnehmerInnen, Sprachen und Timing behandelt. Untersucht wird, wie sich diese drei groben Aspekte in den Transkriptionssystemen anwenden lassen können.

In weiterer Folge werden schließlich einzelne ausgewählte Aspekte (Pausen, Abbrüche, Reparaturen, etc.) anhand der genannten Transkriptionssysteme dargestellt und verglichen. Diesen Aspekten wurde in der Literatur bisher vor allem in der Gesprächslinguistik Aufmerksamkeit geschenkt. Bevor in späterer Folge auf die einzelnen Aspekte eingegangen werden kann, soll an dieser Stelle vorab darauf hingewiesen werden, dass sich sowohl die HIAT- als auch die GAT-Konventionen der literarischen Umschrift bedienen. Aus diesem Grund werden Phänomene, die in der deutschen Sprache üblich sind (das Schwa im Deutschen), wie etwa das Verschlucken von „wir haben“ zu „wir hab'n“ oder „wir“ zu „wia“ nicht berücksichtigt. Dies erleichtert auch eine computergestützte Suche nach einzelnen Wörtern im Transkript (vgl. Rehbein et al. 2004: 11).

Phänomene, die berücksichtigt werden sind Folgende: „Tilgungen oder Veränderungen von Flexionsmerkmalen“, etwa „ich habe“ im Gegensatz zu „ich hab“, „Kürzungen im Auslaut“ (nicht vs. nich) und „Reduktion/Assimilation“ etwa „wir ham“ anstelle von „wir haben“ (Rehbein et al. 2004: 12). Die serbischen Äußerungen wurden nach den Regeln der serbischen Schriftsprache festgehalten, d.h. das Geäußerte wird nach dem serbischen Alphabet notiert. Wenn also, um ein Beispiel zu nennen, die Stadt „München“ genannt wird, so wird diese im Serbischen mit „Minhen“ transkribiert.

### **5.1. TeilnehmerInnen**

Beim Transkribieren von Dolmetschungen oder Transkriptionen mit mehreren SprecherInnen ist es von großer Bedeutung, dass die Aussagen eindeutig ihren SprecherInnen zugeordnet werden können (vgl. Niemants 2012). DolmetscherInnen können zudem nicht nur in ihrer Rolle als

DolmetscherInnen am Gespräch teilnehmen sondern auch als „conversationalists in their own rights“ (Cencini & Aston 2002: 49). Es ist daher wichtig, dass das Transkriptionssystem die Möglichkeit bietet, klare Unterscheidungen und Zuordnungen treffen zu können.

Auf die Praxis ausgelegt, zeigt sich, dass eine solche Unterscheidung bzw. Zuordnung sowohl mit FOLKER als auch mit EXMARaLDA problemlos durchführbar ist. Wenn in weiterer Folge der Vergleich von FOLKER und EXMARaLDA genannt wird, so ist damit auch immer der Vergleich der HIAT-Konventionen (in EXMARaLDA) und der GAT-Konventionen (in FOLKER) gemeint. Beide Programme geben einen guten Überblick darüber, welcher Sprecher bzw. welche Sprecherin welche Aussage tätigt. Besonders die Partiturschreibweise in EXMARaLDA eignet sich dafür. Da die SprecherInnenzeilen endlos lang sind, befinden sich die parallel getätigten Äußerungen untereinander und die Übersicht bleibt erhalten. Diese Darstellungsweise ist demnach für die Untersuchung von Simultandolmetschungen besonders gut geeignet.

Die drei der Arbeit zugrundeliegenden Aufnahmen lassen sich problemlos sowohl mit FOLKER als auch mit EXMARaLDA im Programm einspielen und schließlich abspielen. Das Umschalten von einer Aufnahme auf eine andere erfolgt ebenso mühelos.

Bezugnehmend auf den Aspekt „TeilnehmerInnen“, spielen neben der bedeutenden Rolle der Zuordnung von SprecherInnen und Aussagen auch die Informationen über die TeilnehmerInnen eine nicht unwesentliche Rolle. Besteht die Möglichkeit, Informationen über AktantInnen festzuhalten? Wie viele Informationen können festgehalten werden und auf welche Weise werden diese festgehalten? Das Notieren von Informationen über GesprächsteilnehmerInnen ist deswegen so bedeutend, weil dadurch Informationen notiert werden können, die gerade beim Dolmetschen relevant sein können, wie etwa Informationen über Akzent oder Sprechgeschwindigkeit.

Die GAT 2 Konventionen sehen dafür einen Transkriptionskopf vor, indem diese Informationen notiert werden. Dies bezieht sich jedoch nicht auf das Transkribieren von cGAT Konventionen in FOLKER. Im Transkriptionssystem FOLKER werden, wie auch bei EXMARaLDA, die Informationen beim Anlegen der SprecherInnen(spuren) angegeben. Die nachstehenden Abbildungen zeigen das Anlegen von SprecherInnenspuren und der dazugehörigen Informationen.

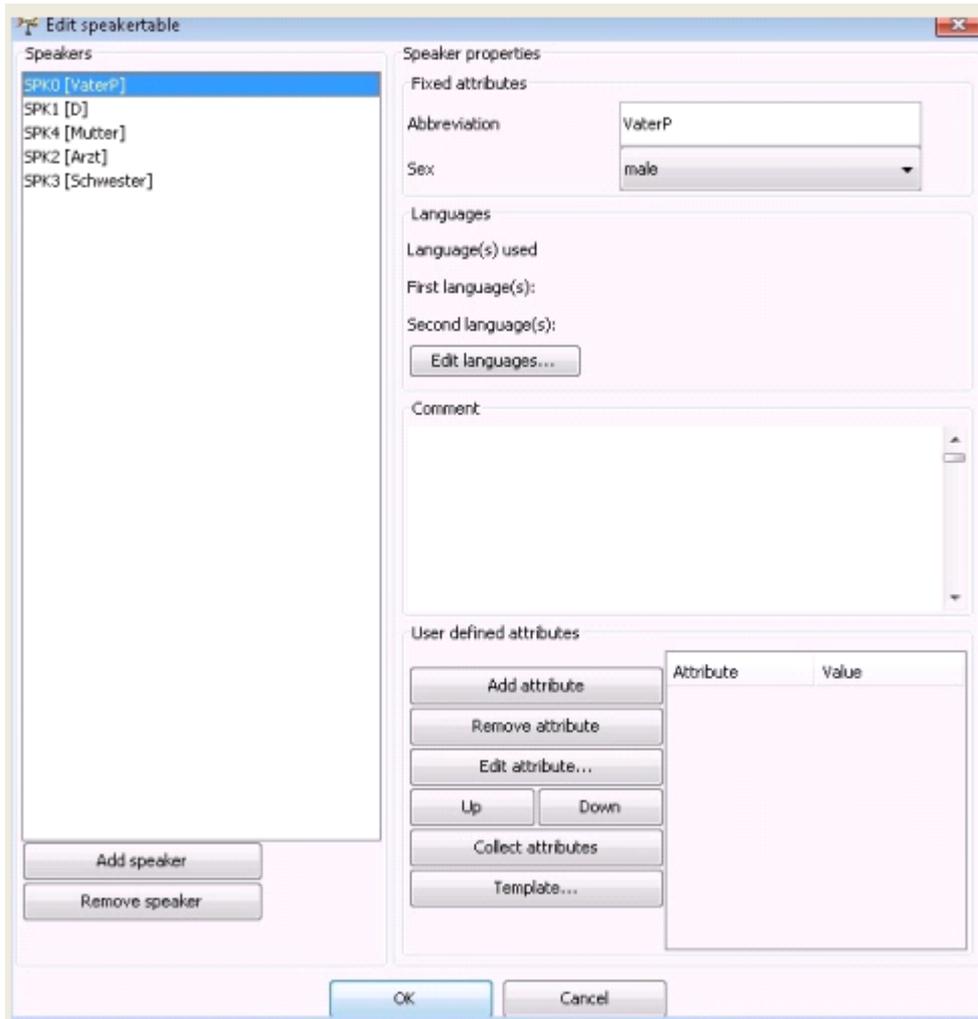


Abbildung 14: SprecherInnentabelle in EXMARaLDA

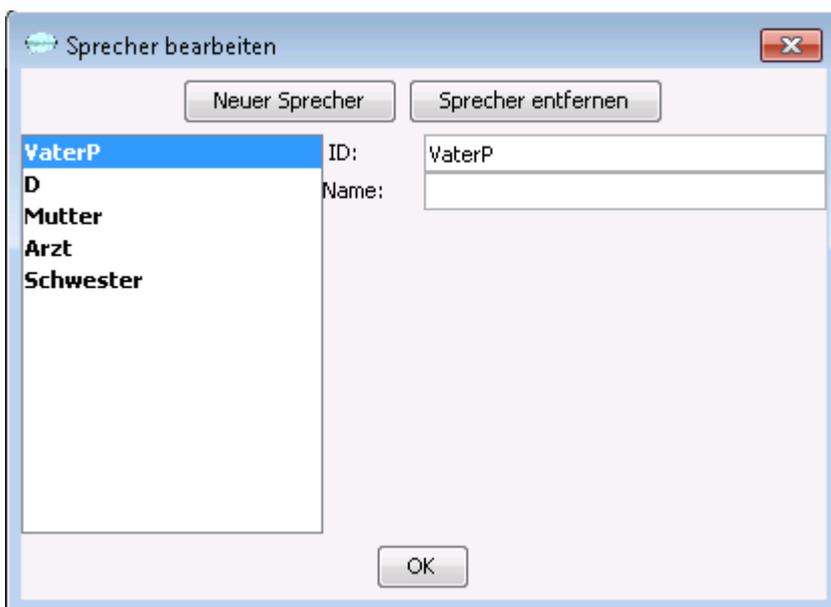


Abbildung 15: SprecherInnentabelle in FOLKER

Wie aus den Abbildungen ersichtlich wird, können in EXMARaLDA genauere bzw. mehr Informationen festgehalten werden. Transkribierende haben die Möglichkeit, neben dem Namen und dem SprecherInnenkürzel auch andere Eigenschaften hinzuzufügen. Diese Eigenschaften, wie etwa Sprache, Alter, Geschlecht, Akzent oder auch Sprechgeschwindigkeit können je nach Untersuchungszweck bedeutend sein. Bei der Transkription mit EXMARaLDA wurde entschieden, den Namen, das SprecherInnenkürzel, die Sprache (Serbisch oder Deutsch) und das Geschlecht anzugeben. EXMARaLDA bietet im Vergleich zu FOLKER mehr Optionen, die für das Untersuchen von dolmetschwissenschaftlichen Aspekten relevant sein können. Bei der Auswahl der Sprache besteht etwa auch die Möglichkeit, mehrere Sprachen auszuwählen. Dies wurde auch in der vorliegenden Arbeit für das SprecherInnenprofil der Dolmetscherin gemacht. Auf zusätzliche Eigenschaften bzw. Attribute wurde aus zwei Gründen verzichtet. Einerseits aufgrund der Tatsache, dass für die vorliegende Arbeit der Vergleich beider Systeme im Fokus liegt und nicht die Untersuchung eines einzelnen Aspekts. Andererseits ist es nur dann sinnvoll, Eigenschaften, wie sehr langsames oder sehr schnelles Sprechen, anzuführen, wenn diese von der Norm abweichen. Dies trifft auf den vorliegenden Korpus nicht zu.

Zusammenfassend lässt sich daher feststellen, dass hinsichtlich des Aspekts „TeilnehmerInnen“ das Transkriptionsprogramm EXMARaLDA mehr Vorteile mit sich bringt, da mehr Informationen festgehalten werden können und die Partiturschreibweise in EXMARaLDA eine sehr übersichtliche Darstellung der Zuordnung von Äußerungen ermöglicht.

## **5.2. Sprachen**

Beim Transkribieren von Dolmetschungen spielen neben den verschiedenen TeilnehmerInnen auch die verschiedenen Sprachen eine wesentliche Rolle. Die Frage, die Niemants (2012) in Bezug auf Sprachen aufgreift, ist die Frage der Repräsentation der verschiedenen Schriften. Auch an dieser Stelle kann gesagt werden, dass beide Transkriptionsprogramme es erlauben, andere Schriften darzustellen. Dies zeigt sich auch an der problemlosen Darstellung der serbischen diakritischen Zeichen. Der Partitureditor in EXMARaLDA verfügt zwar auch über ein eigenes Keyboard, jedoch war es beim Transkribieren des Korpus nicht notwendig, dieses zu verwenden. Eine bloße Umstellung in Microsoft Word genügt, um die jeweiligen Schriftzeichen auch in EXMARaLDA und FOLKER zu erhalten. Im Folgenden soll im Sinne der Vollständigkeit und einer leichteren Nachvollziehbarkeit das Keyboard, das sich in EXMARaLDA befindet, dargestellt werden:



Abbildung 16: Keyboard in EXMARaLDA

Das virtuelle Keyboard ermöglicht eine problemlose Darstellung verschiedener Schriften und Alphabete. Zusätzlich hat man auch die Möglichkeit der Eingabe von Sonderzeichen. Obwohl eine Eingabe von Sonderzeichen oder anderen Alphabeten für den vorliegenden Korpus nicht notwendig war, so kann diese Möglichkeit für das Transkribieren anderer Dolmetschungen durchaus eine große Hilfestellung leisten. Im Vergleich wird demnach ersichtlich, dass EXMARaLDA auch in Bezug auf diesen Aspekt Vorteile mit sich bringt. Niemants (2012) nennt auch weitere dolmetschwissenschaftliche Aspekte, die sie unter dem Aspekt „Sprache“ zusammenfasst, wie etwa Zögerlaute oder Stille. Diese Aspekte sollen in der vorliegenden Arbeit jedoch einzeln beleuchtet werden, da sie für dolmetschwissenschaftliche Untersuchungen von besonderem Interesse sind.

### 5.3. Timing

Hinsichtlich des Timings hält Niemants (2012) in ihren Ausführungen fest, dass ein Transkriptionssystem den Anfang und das Ende einer Äußerung deutlich kennzeichnen muss. In diesem Zusammenhang spielt daher auch die Frage der Darstellung des zeitlichen Ablaufs eine wesentliche Rolle. Wie wird also der zeitliche Ablauf in EXMARaLDA und FOLKER dargestellt?

In der Praxis hat sich gezeigt, dass sowohl FOLKER als auch EXMARaLDA eine zeitliche Darstellung ermöglichen, die trotz Oszillogramm und SprecherInnenspuren einen guten und

nachvollziehbaren Überblick bietet. Die Partiturschreibweise von EXMARaLDA bietet sich vor allem für das Transkribieren von Simultandolmetschungen an.

FOLKER hingegen erlaubt sogar mehrere Darstellungsmöglichkeiten und unterscheidet zwischen einer Segment-, einer Partitur- und einer Beitragsansicht. Dies ist sicherlich ein Vorteil gegenüber dem Transkriptionseditor EXMARaLDA, da je nach Untersuchungszweck die passende Darstellungsweise bestimmt werden kann. Die folgenden Abbildungen dienen einer besseren Nachvollziehbarkeit der verschiedenen Darstellungsmöglichkeiten. Da sich die Partitursicht in FOLKER nicht von jener in EXMARaLDA unterscheidet, wird an dieser Stelle auf eine Abbildung der Partiturnotation in EXMARaLDA verzichtet. Nachfolgend werden die Darstellungsmöglichkeiten in FOLKER abgebildet, wobei zunächst die Abbildung der Segmentansicht, dann die der Partitursicht und schließlich die der Beitragsansicht veranschaulicht wird:

	Start	Ende	Sprecher	Transkriptionstext
1	00:00.04	00:00.83	D	Jutro.
2	00:00.60	00:02.55	Arzt	Gut, äähm so wie geht's?
3	00:02.55	00:05.50	D	Kako ste?
4	00:05.50	00:07.01	Arzt	Gut, w.. wie..s
5	00:07.01	00:09.03	Arzt	Kleines Momental, wie sollen wir da jetzt besprechen?
6	00:07.81	00:10.23	D	[Samo trenutak još, kako sada?]
7	00:09.03	00:11.82	Arzt	Er antwortet jetzt auf Deutsch oder soll er jetzt ((unv.))
8	00:10.46	00:14.15	D	On sada odgovara na nemačkom, ili kako ćemo sada dalje?
9	00:13.54	00:17.05	Arzt	Sie müssen Serbisch reden, damit ich Sie hier auf Deutsch höre, ja?
10	00:14.61	00:19.54	D	Molim Vas pričajte Vi na srpskom, da ja ovdje čujem prevod na nemačkom.
11	00:17.05	00:18.86	Arzt	Ok? Also Sie müssen ..
12	00:18.86	00:22.01	Arzt	Das ist Ihre .. das ist Ihre Dolmetscherin jetzt, ja?

Abbildung 17: Segmentansicht in FOLKER

Eine erste Rohversion des Transkripts kann in der Segmentansicht erfolgen. Transkribierende haben die Möglichkeit, die Visualisierungen des Transkripts problemlos durch die Flächen „Segmente“, „Partitur“, „Beiträge“ zu ändern.



Abbildung 18: Partituransicht in FOLKER

In der Partiturnotation können Entscheidungen bezüglich Feinheiten bei Überlappungen getroffen werden.



Abbildung 19: Beitragsansicht in FOLKER

In der Beitragsansicht werden einzelne Segmente zusammengefasst. Diese Ansicht kann daher beim Korrekturlesen hilfreich sein (vgl. Schmidt & Schütte 2014).

Es lässt sich feststellen, dass FOLKER im Bezug auf die Darstellungsmöglichkeiten des zeitlichen Ablaufs, Vorteile gegenüber EXMARALDA hat, da die Visualisierungen je nach Untersuchungszweck angepasst werden können und ein Wechsel zwischen den verschiedenen Darstellungsmöglichkeiten problemlos und jederzeit möglich ist.

Nachdem nun die drei von Niemants (2012) aufgegriffenen Aspekte beleuchtet und die theoretischen Erkenntnisse auf die Praxis angewandt wurden, sollen im Folgenden weitere Aspekte, die beim Transkribieren von Dolmetschleistungen relevant erscheinen, aufgezeigt werden. Dabei erfolgt der Vergleich so, dass zunächst der ausgewählte Aspekt in EXMARaLDA bzw. anhand der HIAT-Konventionen dargestellt wird und dann in FOLKER bzw. anhand der GAT-Konventionen. An dieser Stelle muss betont werden, dass das cGAT-Minimaltranskript in FOLKER nicht alle Aspekte abdecken kann. Da aber diese Arbeit einen Vergleich zweier Transkriptionssysteme und damit einhergehend auch ihrer Transkriptionskonventionen darstellt, werden – sofern cGAT-Minimaltranskript-Konventionen keine Notation vorsehen – die Konventionen des Basistranskripts bzw. Feintranskripts nach GAT für den Vergleich herangezogen. Dies ermöglicht einerseits einen Vergleich der beiden Systeme und andererseits können Forschende dadurch erfahren, welche Art des Transkripts nach GAT herangezogen werden muss, wenn bestimmte dolmetschwissenschaftliche Aspekte untersucht werden sollen.

In FOLKER besteht zwar die Möglichkeit, unter „Voreinstellungen“ die Stufe „cGAT-Basistranskript“ zu wählen, um Basistranskripte zu erstellen, da FOLKER jedoch für cGAT-Minimaltranskripte konzipiert wurde, wurde diese Voreinstellung belassen. Außerdem ist dazu zu sagen, dass diese Information aus dem Handbuch für den Transkriptionseditor FOLKER stammt, der eigenständige Download des FOLKER-Editors unter Voreinstellungen keine Stufe für Basistranskription vorsieht, sondern nur die Voreinstellung für Minimaltranskripte:

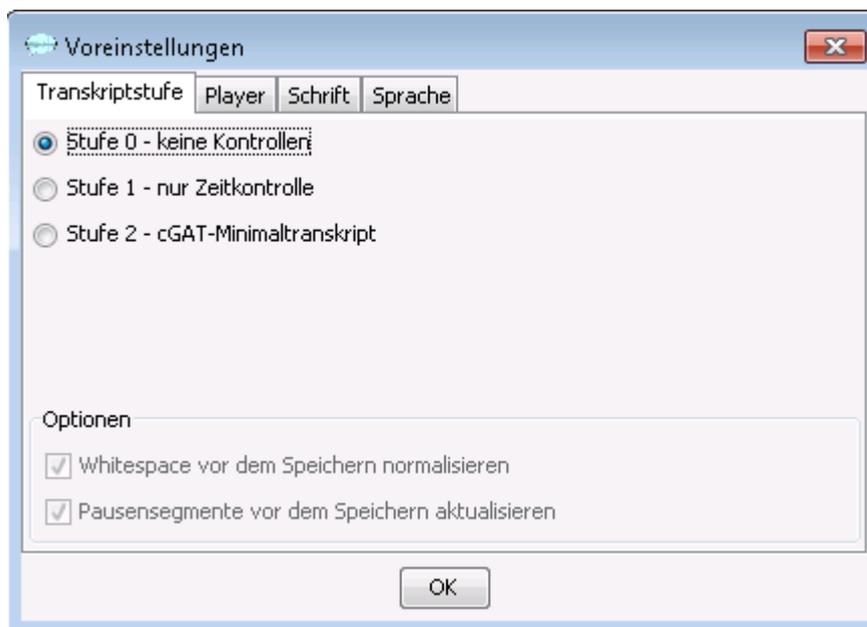


Abbildung 20: Voreinstellungen in FOLKER



im virtuellen Keyboard angeführten Pausenpunkte zur Kennzeichnung der Pausen verwendet werden. Die Pausen in EXMARaLDA sind eindeutig und sind aufgrund des Fettdruckes auch problemlos erkennbar. Insofern also der Forschungszweck etwa auf dem Untersuchen von Pausen bei Dolmetschungen liegt, eignet sich EXMARaLDA aufgrund der problemlosen Handhabbarkeit und Übersichtlichkeit sehr gut.

Pausen in FOLKER werden nach den GAT-Konventionen in einfacher Klammer wiedergegeben, wobei diese bis 0,2 Sekunden durch einen Punkt notiert werden, während Pausen, die länger als 0,2 Sekunden sind, durch einen Strich bzw. bis zu drei Strichen (---) notiert werden. Pausen, die länger als eine Sekunde andauern, werden wie bei HIAT durch Zahlen notiert. Soll eine Pause nach den GAT-2-Konventionen in FOLKER innerhalb eines Segments notiert werden, so ist es ratsam die Pause zunächst in einem eigenen Segment zu notieren und dieses dann mit dem davor und dem danach zu verbinden. Wenn diese beiden Segmente derselben Sprecherin bzw. demselben Sprecher zugeordnet sind, so ordnet FOLKER die Pause automatisch der richtigen Sprecherin bzw. dem richtigen Sprecher zu. Dies erfolgt am besten in der Segmentansicht oder der Beitragsansicht in FOLKER. (vgl. Schmidt & Schütte 2014: 49f.). Die detaillierte Notation der Pausen erfolgt folgendermaßen:

(.) (Mikropause, geschätzt, bis ca. 0,2 Sek. Dauer)

(-) (kurze geschätzte Pause von ca. 0,2-0,5 Sek. Dauer)

(--) (mittlere geschätzte Pause von ca. 0,5-0,8 Sek. Dauer)

(---) (längere geschätzte Pause von ca. 0,8-1,0 Sek. Dauer)

(1.23) (gemessene Pause von 1,23 Sek. Dauer) (Schmidt & Schütte 2014: 44)

Der gleiche Ausschnitt (wie in EXMARaLDA ) sieht in FOLKER (Segment-Ansicht) dementsprechend wie folgt aus:

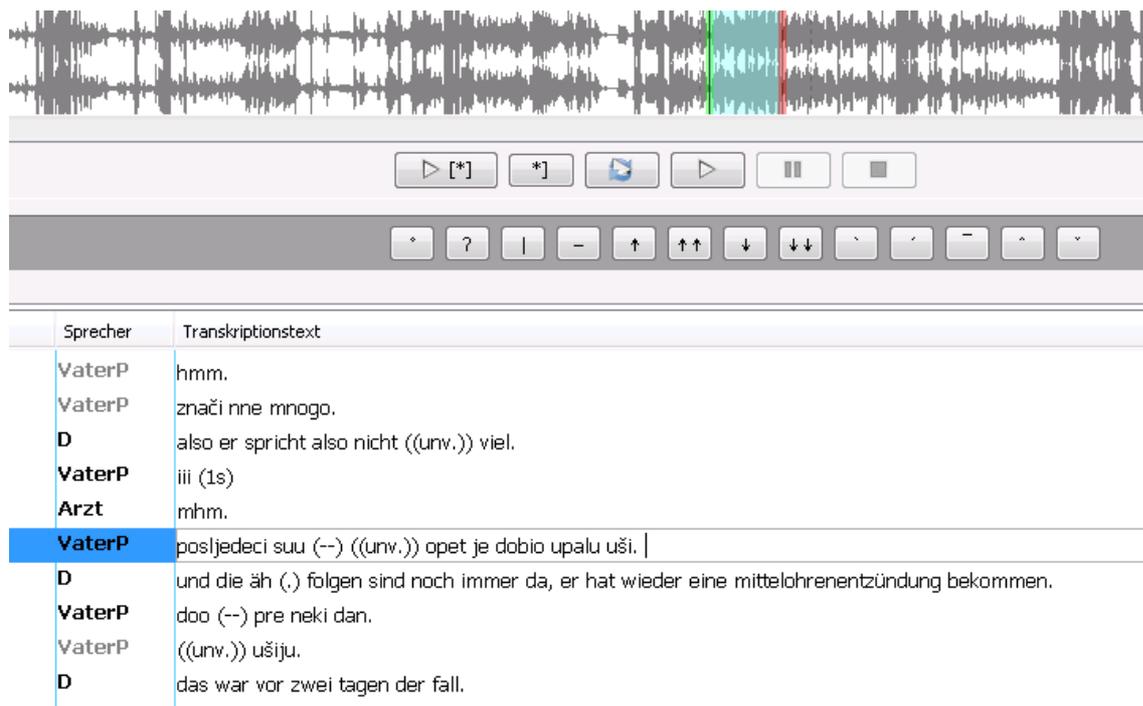


Abbildung 22: Pausen in FOLKER

Der Vergleich zeigt, dass beide Programme eine ähnliche Kennzeichnung von Pausen haben. Je nach Forschungsschwerpunkt gewinnt die genaue Kennzeichnung von Pausen an Gewicht. Grundsätzlich gilt jedoch, dass beide Programme ein Oszillogramm haben, welches es den Transkribierenden ermöglicht, die Pausen sehr genau wiederzugeben. Lediglich die Schätzung von Pausen wird durch unterschiedliche Symbole dargestellt.

## 5.5. Unverständliches

Wie bereits im Vorfeld beleuchtet, kommt der Tonqualität beim Transkribieren eine bedeutende Rolle hinzu. Laut HIAT-Konventionen wird Unverständliches durch das Wort „Unverständliches“ in einer Doppelklammer ausgedruckt, wobei es zu „unv.“ abgekürzt wird. Eine ungefähre Zeitangabe (insofern notwendig) folgt nach einem Komma.

Wichtig ist, dass Unverständliches immer notiert wird, da es entscheidend sein kann zu wissen, dass an bestimmten Stellen im Gespräch eine Kommunikation prinzipiell stattgefunden hat, auch wenn diese in der Aufnahme unverständlich ist (vgl. Rehbein et al. 2004: 18f.).

Gerade beim Untersuchen von gedolmetschten Gesprächen ist es nicht unwesentlich zu wissen, ob prinzipiell etwas gesagt wurde, d.h. ob eine Dolmetschung stattgefunden hat oder nicht. HIAT sieht zudem vor, dass – sofern gleichzeitig zur unverständlichen Passage eine andere



„((unv.))“ markiert ist, handelt es sich um mangelnde Tonqualität und nicht um Hintergrundgeräusche. Die zu bemängelnde Tonqualität kommt oft auch daher, dass in der Tonspur teilweise hörbar ist, wenn sich die Dolmetscherin „zuschaltet“.

Die cGAT-Minimaltranskript-Konventionen bezüglich unverständlichen Passagen sind jenen von HIAT durchaus sehr ähnlich. Sie werden bei vollkommener Unverständlichkeit ebenso in doppelter Klammer angeführt und durch das Wort „unverständlich“ kenntlich gemacht. Bei der Notation von Unverständlichem in FOLKER ist jedoch darauf zu achten, dass dies einer der Unterschiede zwischen den cGAT-Minimaltranskript-Konventionen und den GAT-Minimaltranskript-Konventionen ist. So wird in cGAT Unverständliches durch +++ und ohne runde Klammern ausgedrückt, während das Minimaltranskript nach GAT Klammern und „xxx“ anstelle der „+++“ vorsieht. Diese Unterscheide wurden in Kapitel 3.2. bereits erläutert (vgl. Schmidt & Schütte 2014: 45). Ein Transkript nach den cGAT-Minimaltranskript-Konventionen sieht in FOLKER dementsprechend wie folgt aus:

Ende	Sprecher	Transkriptionstext
05:18.96	VaterP	davni dan +++
05:19.69	D	uns äh wurde..
05:20.91	VaterP	davni
05:27.48	Mutter	+++
05:26.51	D	+++
05:32.76	VaterP	+++
05:36.27	D	uns äh wurde die physiother/therapie im fünfzehnten Bezirk ähm..
05:35.49	VaterP	męđutim, ne prijimaju više
05:38.93	VaterP	+++ štopirano, ne znam zašto..zato što je previše.
05:40.41	D	gewährt aber, leider hab ich den ton jetzt nicht mehr gehört.
05:59.92	VaterP	najvjerovatnije zato +++ nisam.

Abbildung 24: Unverständliches in FOLKER

Zusätzlich zu der Kennzeichnung durch „+++“ besteht in FOLKER die Möglichkeit schwer Verständliches durch Alternativlautung darzustellen. Gemeint ist damit, dass – sofern nicht klar erkennbar ist, um welches Wort es sich handelt – alternative Wörter ebenso notiert werden können. Dies erfolgt in einfachen Klammern. Ist also nicht eindeutig erkennbar, ob es sich etwa um das Wort „was“ oder um das Wort „das“ handelt, so können beide in einfacher Klammer und mit Schrägstrich angeführt werden, also: (was/ das).

Vergleichend lässt sich zusammenfassen, dass hier die cGAT-Konventionen einen Vorteil bieten, wenn es um die Transkription von gedolmetschten Äußerungen geht. Während des Transkribierens des vorliegenden Korpus hat sich gezeigt, dass Unverständliches oft durch die Dolmetschung verständlich gemacht werden kann. So kann es vorkommen, dass eine Aussage für den Transkribierenden akustisch schwer verständlich ist, aufgrund der Dolmetschung jedoch Rückschlüsse gezogen werden können. Dies setzt natürlich voraus, dass die DolmetscherInnen die Aussage gehört haben und die Dolmetschung selbst akustisch problemlos verständlich ist. Das Anführen von Alternativlautungen, wie es die cGAT-Konventionen erlauben, ermöglicht es Transkribierenden dann (wenn sie die Dolmetschung transkribieren) zu entscheiden, welches Wort gemeint war.

## **5.6. Reparaturen/Ausbesserungen**

Bei Dolmetschungen kommt es immer wieder vor, dass sich DolmetscherInnen selbst korrigieren, eventuell eine Formulierung ausbessern oder eine neue Formulierung finden. Aus diesem Grund ist es interessant festzuhalten, wie Ausbesserungen bzw. Reparaturen in einer Transkription festgehalten werden.

Die HIAT-Konventionen für Reparaturen sehen vor, dass eine Reparatur bzw. eine Ausbesserung direkt nach der zunächst begonnen Äußerung folgt. Getrennt wird die Reparatur lediglich durch einen Schrägstrich, der von einem Leerzeichen gefolgt wird. Danach wird klein

weitergeschrieben:

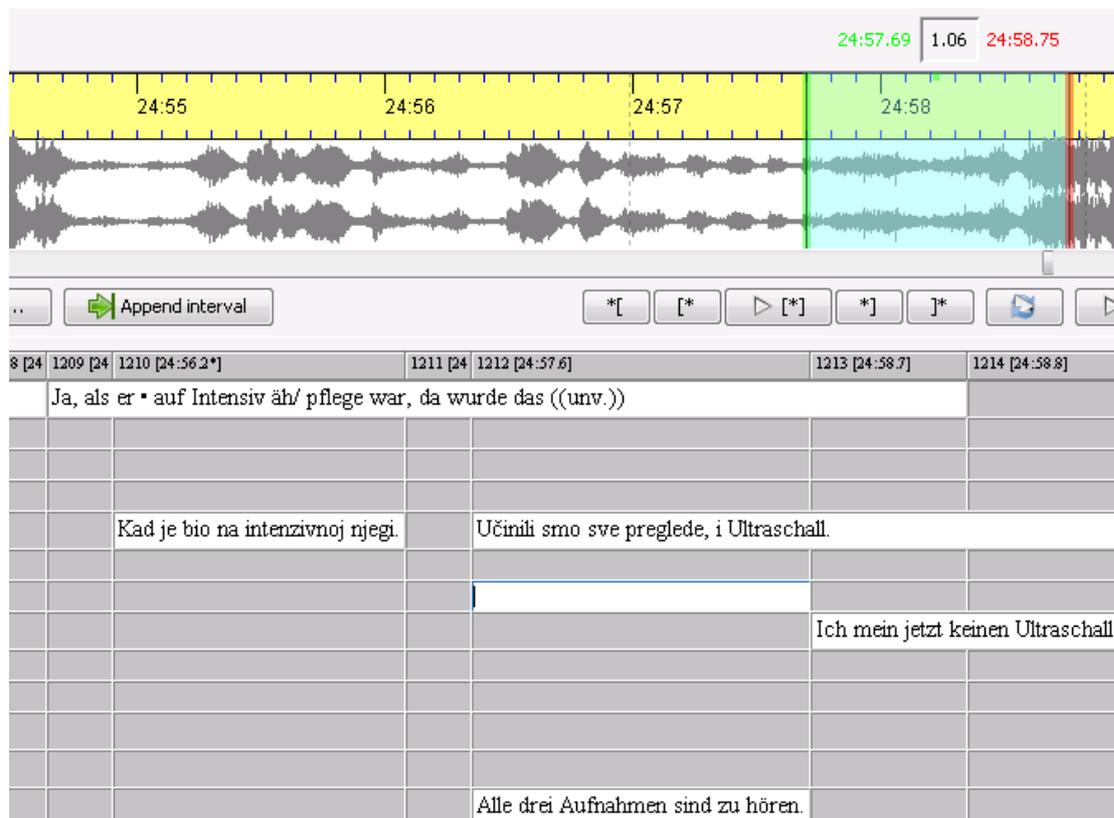


Abbildung 25: Ausbesserung/Reparatur in EXMARaLDA

In FOLKER werden Abbrüche durch ein eigenes Zeichen notiert. Auch an dieser Stelle ist anzumerken, dass dieses Notationszeichen nicht im Minimaltranskript vorgesehen ist, sondern erst im Basistranskript. Sollen also Abbrüche beim Dolmetschen mit Hilfe der GAT-Konventionen untersucht werden, so müssen dazu die GAT-Konventionen für das Basistranskript herangezogen werden. Ein Beispiel für einen Abbruch in FOLKER bzw. nach den GAT-Konventionen findet sich in der nachstehenden Abbildung:

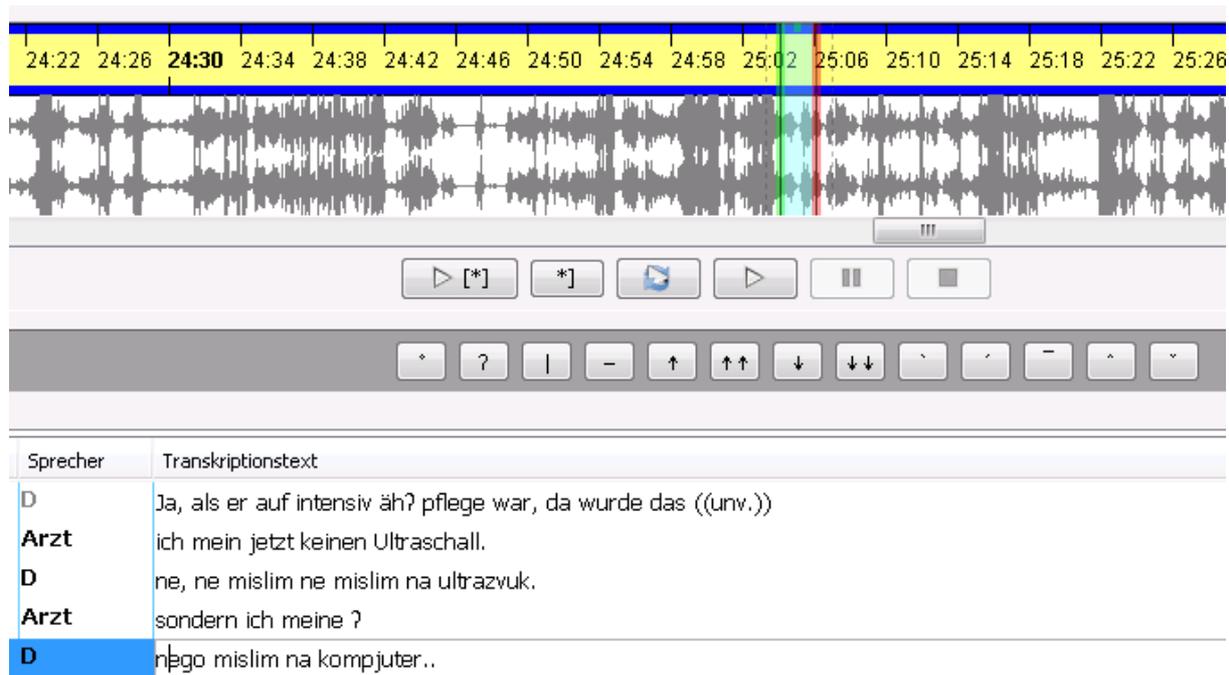


Abbildung 26: Ausbesserung/Reparatur in FOLKER

In der ersten Zeile wird ersichtlich, dass FOLKER ein eigenes Symbol für Abbrüche hat. Dies kann möglicherweise ein schnelleres Arbeiten ermöglichen.

## 5.7. Modulation/Sprechgeschwindigkeit/Sprechweise

Dass Sprechgeschwindigkeit, Sprechweise und Modulation erheblichen Einfluss auf eine Dolmetschung haben können, muss nicht weiter erläutert werden. Daher soll auch dieser Aspekt des Dolmetschens in Transkriptionssystemen nicht unerwähnt bleiben.

In EXMARaLDA sehen die HIAT-Konventionen für diesen Aspekt eine eigene Spur vor, die jeweils einer Sprecherin bzw. einem Sprecher zugeordnet ist. Das Notieren dieser Phänomene muss nicht durchlaufend durchgeführt werden, vielmehr sind diese nur dann festzuhalten, wenn sie von der Norm abweichen. Die Modulation wird dabei durch die Werte „laut“, „lauter“, „leise“, „leiser“ wiedergegeben. Die Sprechgeschwindigkeit wird durch „schnell“, „langsam“ und deren Komperativ notiert und die Sprechweise wird durch „stakkato, geflüstert, lachend, genuschelt“ ausgedrückt. Diese Werte werden in der dafür vorgesehenen Spur festgehalten (vgl. Rehbein et al. 2004: 54f.). Das nachstehende Beispiel zeigt, wie eine solche Spur für die Modulation aussehen kann:



Abbildung 27: Modulation/Sprechgeschwindigkeit/Sprechweise in EXMARaLDA

Auch gemäß den GAT-Konventionen werden Modulation, Sprechgeschwindigkeit und Lautstärke nur dann notiert, wenn sie von der Norm abweichen. Diese Phänomene werden in GAT jedoch erst bei der Erstellung eines Feintranskripts berücksichtigt, und sind nicht im Minimal- oder Basistranskript vorgesehen.

Wenn eine Sprecherin bzw. ein Sprecher besonders schnell spricht, so wird dies im Transkriptionskopf notiert. Folgende Parameter werden in GAT (Feintranskript) für Veränderungen der Sprechgeschwindigkeit bzw. Lautstärke eingesetzt.

<<f> > forte, laut35

<<ff> > fortissimo, sehr laut

<<p> > piano, leise

<<pp> > pianissimo, sehr leise

<<all> > allegro, schnell

<<len> > lento, langsam

<<cresc> > crescendo, lauter werdend

<<dim> > diminuendo, leiser werdend

<<acc> > accelerando, schneller werdend

<<rall>> rallentando, langsamer werdend (Selting et al. 2009: 381).

Da Folker nicht nach den Konventionen des Feintranskripts arbeitet, ist in FOLKER lediglich die Kennzeichnung von Tonhöhenbewegungen und Akzenttonhöhenbewegungen mit Hilfe des Keyboards möglich. Dabei wird am Keyboard angezeigt, welches Symbol etwa eine kleine oder große Tonhöhenbewegung darstellt. Dieses kann dann durch Klicken auf das entsprechende Symbol problemlos in das Transkript aufgenommen werden.



Abbildung 28: Modulation/Sprechgeschwindigkeit/Sprechweise in FOLKER

In der Abbildung wird die leichte Tonhöhenbewegung durch den Pfeil nach oben vor dem Wort „quasi“ erkenntlich gemacht. Die dafür zur Verfügung stehenden Zeichen befinden sich auf dem in der Abbildung dargestellten Keyboard. Sobald Transkribierende mit der Maus über das Symbol fahren, erscheint ein kleines Fenster, welches genau beschreibt, wofür das jeweilige Symbol steht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass einerseits das virtuelle Keyboard in FOLKER sich als sehr praktisch erweist, andererseits keine so detaillierten Angaben zu Sprechgeschwindigkeit, Modulation und Sprechweise gemacht werden können, da dafür die Konventionen für das Feintranskript zur Anwendung kommen müssten, die jedoch in FOLKER nicht umsetzbar sind. Der Vergleich zeigt daher, dass eine detailliertere dolmetschwissenschaftliche Untersuchung dieser Aspekte nach den HIAT-Konventionen in EXMARaLDA geeigneter sein kann.

## 5.8. Besondere Betonung und Akzent

In EXMARaLDA werden besondere Betonungen (vorrangig Silben) in einer eigenen Spur angeführt. Auch hier gilt, dass lediglich jene Betonungen notiert werden sollen, die tatsächlich

von der Norm abweichen. Die Spur für besondere Betonungen wird schließlich wieder der entsprechenden Sprecherin bzw. dem entsprechendem Sprecher zugeordnet. In der Betonungsspur wird die betonte Silbe mit einem einfachen Bindestrich festgehalten. Wenn die Transkription ausgegeben werden soll, können die betonten Redeteile den HIAT-Konventionen gemäß unterstrichen werden um die Betonung zu kennzeichnen (vgl. Rehbein et al. 2004: 55f.). Die nachfolgende Abbildung zeigt ein Beispiel für eine solche Betonung:



Abbildung 29: Betonung/Akzent in EXMARaLDA

Die Betonung wird also in der Spur für Betonungen (hier direkt unter der Sprecherspur angelegt) notiert. Je nach Untersuchungszweck können die verschiedenen Spuren ergänzt oder verschoben werden. Wichtig hierbei ist zu erwähnen, dass es notwendig war, die einzelnen Segmente zu trennen, um eine Betonung notieren zu können. Dies ist jedoch sicherlich keine optimale Lösung beim Transkribieren von Dolmetschungen, da um eine Betonung zu kennzeichnen, oft Segmente getrennt werden müssen, die eine Einheit bilden.

Die GAT-Konventionen sind im Gegensatz zu den HIAT-Konventionen wesentlich detaillierter und sehen mehr Unterscheidungen vor. Aber auch hier ist anzumerken, dass dies nur für das Feintranskript in GAT gilt und nicht in FOLKER Anwendung findet. Das GAT-

Feintranskript unterscheidet bei der Intonation akzentuierte von unakzentuierten Silben. Akzentuierte Silben sind dabei jene Silben, die sich aufgrund des Tonhöhenverlaufs von anderen umgebenden Silben abheben. Für eine detaillierte Unterscheidung und Beschreibung der Akzente soll an dieser Stelle an den Beitrag „*Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2)*“ (vgl. Selting et al. 1998) verwiesen werden, da eine detaillierte Auflistung nicht im Rahmen der vorliegenden Arbeit liegt.

Hinsichtlich Betonung und Akzent ist in FOLKER die Möglichkeit gegeben, diese durch Symbole, die sich auf dem virtuellen Keyboard befinden, zu notieren:

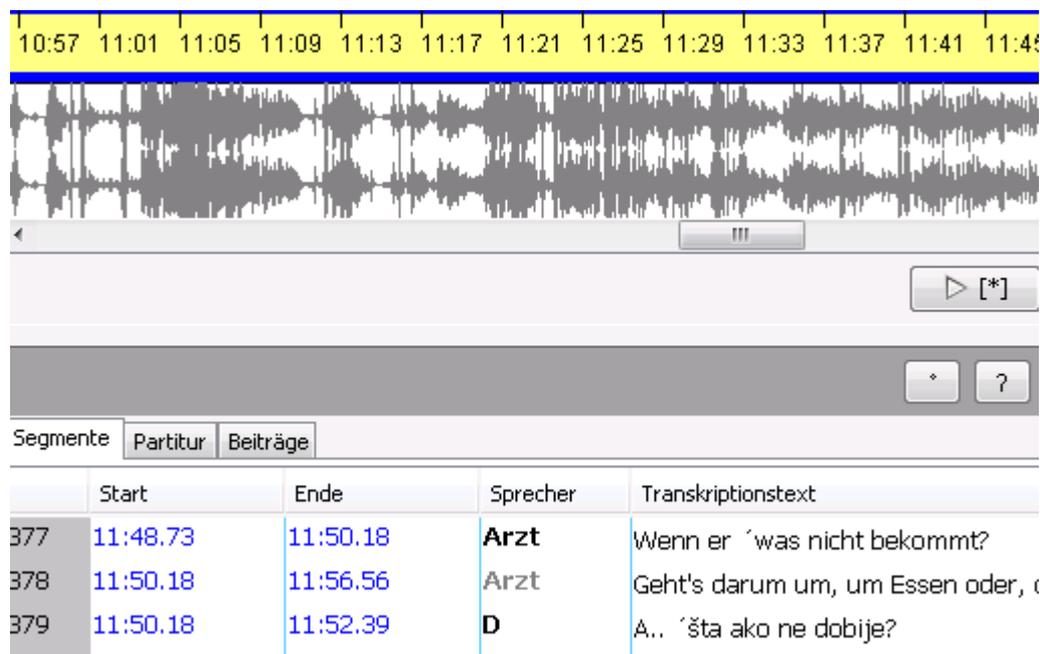


Abbildung 30: Betonung/Akzent in FOLKER

Die Symbole für die Akzenttonhöhenbewegung werden durch Klicken auf das jeweilige Symbol in den Transkripttext eingefügt.

Der Vergleich dieses Aspekts fällt ähnlich aus wie der Vergleich der Modulation, Sprechgeschwindigkeit und Sprechweise, d.h. also das detaillierte Untersuchungen dieser Aspekte in GAT zwar möglich sind, jedoch nur im Feintranskript, dieses wiederum nicht in FOLKER umgesetzt wird. In HIAT dagegen findet sich auch keine optimale Lösung, da Zusammenhängendes teilweise getrennt werden muss, um eine Betonung zu kennzeichnen.

## 5.9. Kommentare der Transkribierenden

Die Kommentarspur in EXMARaLDA spielt beim Transkribieren nicht zuletzt eine so wichtige Rolle, da sie es ermöglicht, Unverständliches zu notieren oder auch Nonverbales festzuhalten. Dies erleichtert den RezipientInnen das Lesen einer Transkription. Beim Untersuchen von Dolmetschungen können etwa in der Kommentarspur parallel ablaufende Hintergrundhandlungen oder störende Hintergrundgeräusche notiert werden. Wenn also eine Dolmetschung mit dem Original verglichen wird, so ist es hilfreich zu wissen, ob etwaige Störfaktoren das Verstehen und somit die Dolmetschung erschwert haben.

In der Kommentarspur können demnach Abläufe oder Phänomene festgehalten werden, für die es keine einheitlichen Konventionen gibt. EXMARaLDA hat dabei unterschiedliche Typen von Spuren. Es werden der Spurtyp „T“, für Transcription, „A“ für annotation und „D“ für description unterschieden. Bei der Kommentarspur handelt es sich um eine Spur im Spurtyp „a“. Wenn also - wie dies in der vorliegenden Arbeit der Fall ist - eine EXMARaLDA-Datei in FOLKER importiert wird, so übernimmt FOLKER lediglich die Spuren des Typs „T“, sodass die Kommentarspur verloren geht (vgl. Schmidt & Schütte 2014: 60). Im folgenden Beispiel wird in der Kommentarspur festgehalten, dass der Name des Ambulatoriums nachrecherchiert werden musste, da dafür keine eigene Notation vorgesehen ist:

The screenshot displays the EXMARaLDA interface. At the top, there is a waveform visualization with a yellow bar above it. Below the waveform is a control panel with buttons for 'Append interval', navigation (back, forward, home, stop), and playback (play, pause, stop). The main area contains a transcription table with time stamps and text. The table has several rows, with the first row containing the text 'Ich weiß nicht • • wie das genau heißt. ((unv.))' and 'Wiental, se možda zove?'. The second row contains 'Ja, richtig.' and 'Ja, Da, to je to. Zvali si'. The third row contains 'Wir kommen der Sache näher. Ambulatorium, ((unv.)) Wien, Wien, Wiental, ne?' and 'Ambolatorium Wien/Wiental, ((unv.))'. The fourth row contains 'Recherche des Namens'.

06: 289 [06: 290 [06:13.6]	291 [06:16.4]	292 [06: 293 [06: 294 [06:1 295 [06:1 296 [06:1 297 [06:1 298 [06:1 299 [06: 300 [06:1
Ich weiß nicht • • wie das genau heißt. ((unv.))		Wiental, se možda zove? Ja, richtig.
		Ja, Da, to je to. Zvali si
Wir kommen der Sache näher. Ambulatorium, ((unv.)) Wien, Wien, Wiental, ne?		Ambolatorium Wien/Wiental, ((unv.))
	Recherche des Namens	

Abbildung 31: Kommentare in EXMARaLDA

Die Möglichkeit einer Kommentarspur spielt bei der Transkription von Dolmetschungen eine wesentliche Rolle. Auf diese Weise kann schließlich festgehalten werden, dass beispielsweise die Tonqualität gut genug ist, um das Wort zu verstehen, der Transkribierende jedoch nachrecherchieren musste, um sicherzustellen, dass es sich tatsächlich um das Wort handelt. Dies war auch der Fall beim vorliegenden Korpus am Beispiel des Wortes „Wiental“. Die Transkribentin musste das Ambulatorium Wiental recherchieren, um gewährleisten zu können, dass es sich tatsächlich um dieses Ambulatorium handelt. Die Kommentarspur ermöglicht es daher festzuhalten, dass grundsätzlich die Dolmetschung richtig war, die Transkribentin aber nachrecherchieren musste. Auf diese Weise kann beim Untersuchen von Dolmetschungen mithilfe von Transkripten sichergestellt werden, dass es sich um Hörverständnisprobleme seitens der Transkribierenden handelt und nicht falsch gedolmetscht wurde.

Die GAT-Konventionen in FOLKER sehen zwar keine Kommentarspur vor, haben jedoch sogenannte „interpretierende Kommentare“, die direkt vor die Äußerung gesetzt werden, d.h. Kommentare der Transkribierenden, wie „erstaunt“ oder „zögernd“ werden in Spitzklammern vor die eigentliche Äußerung gesetzt. Diese Kommentare werden durch zwei Leerzeichen, sowohl vor als auch nach dem Text gekennzeichnet. Wörter bzw. Wortpaare dürfen dabei nicht durch einen solchen Kommentar getrennt werden. Um Kommentare in FOLKER festzuhalten, ist es notwendig, die Einstellungen in FOLKER so zu verändern, dass nach den GAT-Konventionen für ein Basistranskript gearbeitet werden kann. Lediglich dann können auch Kommentare erstellt werden. Dabei werden diese in Spitzklammern festgehalten, wobei sehr präzise darauf geachtet werden muss, dass solche Kommentare in Spitzklammern zwei Leerzeichen vor und nach dem eigentlichen Transkriptionstext haben, auf den sich der Kommentar beziehen soll. Ein weiteres Leerzeichen folgt nach der abschließenden Spitzklammer. Obwohl ein solcher Kommentar für die Transkription des vorliegenden Korpus nicht erforderlich war, soll an dieser Stelle im Sinne der Vollständigkeit dennoch ein Beispiel gegeben werden, welches dem FOLKER Transkriptionshandbuch (Schmidt & Schütte 2014: 53) entnommen wurde:

Segmente	Partitur	Beiträge				
	Start	Ende	Sprecher	Transkriptionstext	Syntax	Zeit
55	01:06.10	01:06.46	AS	<<lachend> TÜRste	✓	✓
56	01:06.46	01:06.78	AS	her >;	✓	✓
57	01:06.46	01:06.78	RW	du	✓	✓
58	01:06.78	01:07.58	RW	KOMMSCH hier net rein;	✓	✓
59	01:08.14	01:08.96	AS	du KOMMST hier net rein;	✓	✓
60	01:08.96	01:10.41	AS	(.) <<lachend> RICHTig hähä genau >;	✓	✓

Abbildung 32: Kommentare in FOLKER

Hinsichtlich Kommentarspur lässt sich also im Vergleich zusammenfassen, dass FOLKER hier wesentlich präzisere Angaben macht als EXMARaLDA. Diese sehr präzise, festgeschriebene Vorgehensweise bei FOLKER kann LaInnen sicherlich vor größere Probleme stellen, als dies bei EXMARaLDA der Fall ist. Für den in dieser Arbeit verwendeten Korpus reicht die Vorgehensweise von EXMARaLDA aus, da Phänomene in einer separaten Kommentarspur festgehalten werden und somit einen leichteren Überblick verschaffen. Zudem ermöglicht die Kommentarspur auch Phänomene festzuhalten, für die keine Notationszeichen vorgesehen sind. Wie bereits erwähnt, kann dies für Untersuchungen in der Dolmetschwissenschaft von Vorteil sein.

## 5.10. Simultanpassagen/ Überlappungen

Da der dieser Arbeit zugrundeliegende Korpus ein Arzt-Patienten Gespräch darstellt, welches mit Hilfe des Videodolmetschens simultan gedolmetscht wurde, sind die potentiellen Darstellungsmöglichkeiten von Simultanpassagen von besonderem Interesse. Prinzipiell kann auf Basis der Vergleiche beider Transkriptionssysteme gesagt werden, dass sich die Partiturschreibweise bewährt hat.

Im Gegensatz zur Zeilennotation nach GAT ermöglicht die Partiturform einen leichteren Überblick. Diese Partiturschreibweise findet in EXMARaLDA Anwendung, ist jedoch auch in FOLKER möglich.

Zusammenfassend lässt sich daher schlussfolgern, dass EXMARaLDA zwar sicherlich das Transkribieren von Simultanpassagen erleichtert, FOLKER jedoch zusätzlich zu dieser Funktion noch zwei weitere Darstellungsmöglichkeiten (Segmente, Beiträge) und damit Vorteile mit sich bringt. Es gilt hier also eine deutliche Unterscheidung zu treffen zwischen den HIAT bzw. GAT-Konventionen und den Programmen, mit denen diese dargestellt werden können. Da alle

vorangegangenen Abbildungen für Beispiele nach HIAT bzw. in EXMARaLDA in der Partiturnotation festgehalten wurden, kann an dieser Stelle auf eine weitere Abbildung der Partiturnotation in EXMARaLDA verzichtet werden.

Die Darstellungsform gemäß den GAT-Konventionen hingegen, die (wenn nicht in FOLKER in der Partitursicht dargestellt) eine Zeilennotation vorsieht, kennzeichnet Überlappungen und Simultansprechen durch eckige Klammern, wobei eine nach rechts geöffnete Klammer den Anfang einer Simultanpassage und eine nach links geöffnete Klammer das Ende einer Simultanpassage kennzeichnet. Im Sinne der Vollständigkeit soll auch diese Visualisierungsmöglichkeit in FOLKER (in der Segmentansicht) aufgezeigt werden:

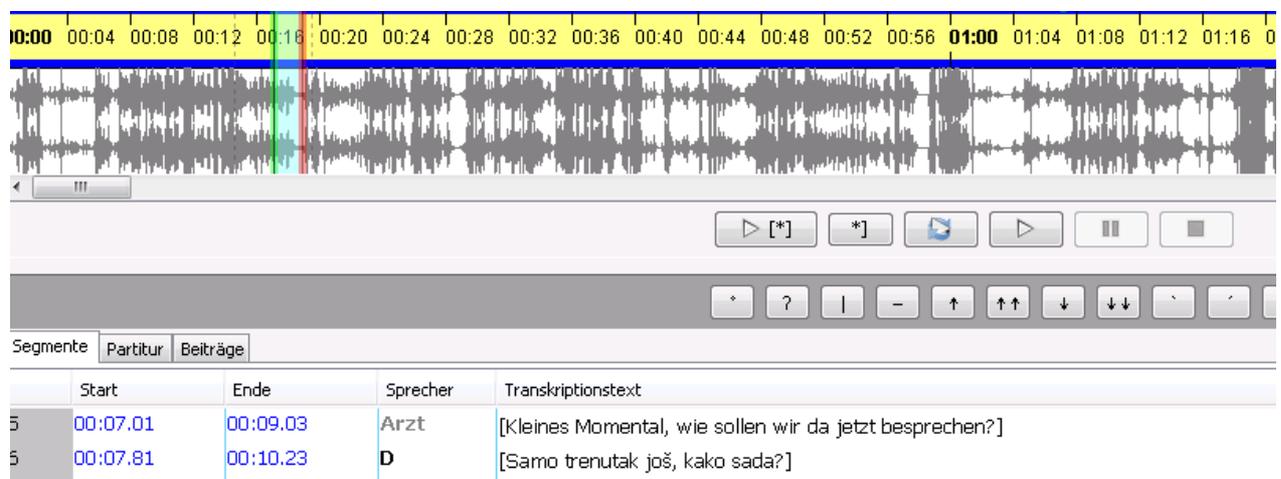


Abbildung 33: Simultanpassagen/Überlappungen in FOLKER

Vergleicht man beide Darstellungsmöglichkeiten, so kann grundsätzlich festgestellt werden, dass sich die Partiturschreibweise für das Dolmetschen von Simultanpassagen besser eignet. Das Transkribieren des Korpus und seiner Simultandolmetschung hat abermals bestätigt, dass die Transkription von Simultanpassagen durch die Partiturschreibweise erheblich erleichtert wird. Zudem ist diese Darstellung auch für RezipientInnen leichter lesbar.

## 6. Diskussion und Schlussfolgerungen

Die vorliegende Arbeit hat sich anhand eines Vergleichs zweier Transkriptionssysteme damit befasst, wie Dolmetschungen für Analysezwecke transkribiert werden können. Als Korpus diente ein 45-minütiges Arzt-Patienten-Gespräch, das im Zuge eines Testverlaufs für videogestütztes Dolmetschen am Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien durchgeführt wurde. Der Vergleich dieser beiden Transkriptionssysteme hat zu verschiedenen Erkenntnissen geführt.

So lässt sich zunächst feststellen, dass sich eine Gegenüberstellung der oben erwähnten Transkriptionssysteme aufgrund mangelnder Standardisierung und unterschiedlicher Konventionen als schwierig erweisen kann. Da die GAT-Konventionen nach dem „Zwiebelprinzip“ arbeiten und mehrere Transkriptionsstufen mit unterschiedlichen Feinheitsgraden vorsehen (GAT-Minimaltranskript, cGAT-Minimaltranskript, GAT-Basistranskript und GAT-Feintranskript), ist es nicht möglich, lediglich eine Transkriptionsstufe nach GAT mit dem Transkriptionsverfahren nach HIAT zu vergleichen. So müssen gewisse Aspekte in HIAT beispielsweise mit dem GAT-Minimaltranskript verglichen werden, während andere Aspekte mit dem GAT-Basis- oder Feintranskript verglichen werden müssen, da sonst kein Vergleich möglich wäre. Erschwerend kommt hinzu, dass in der vorliegenden Arbeit diese Transkriptionsverfahren in entsprechenden Transkriptionseditoren umgesetzt wurden, die wiederum eigene Transkriptionsregeln vorschreiben. Eine Standardisierung der Transkriptionsverfahren und Notationskonventionen wäre daher für die Dolmetschwissenschaft erstrebenswert. Schließlich würde dadurch auch die Austauschbarkeit von Daten und Transkripten ermöglicht werden.

Des Weiteren kann aus der Gegenüberstellung beider Transkriptionsverfahren geschlossen werden, dass für die Untersuchung und Analyse von Dolmetschungen das HIAT-Transkriptionssystem aufgrund seiner Darstellungsweise (Partiturnotation) besser geeignet ist. Zwar ist auch im Transkriptionseditor FOLKER eine Partiturschreibweise möglich, jedoch wurde FOLKER für die Umsetzung von cGAT-Minimaltranskript-Konventionen optimiert, die wiederum keine so große Bandbreite an für die Dolmetschwissenschaft interessanten Phänomenen und Aspekten abdecken können.

Zudem hat der Transkriptionseditor EXMARaLDA den großen Vorteil, Videos abspielen zu können, während in FOLKER lediglich Audiomaterial transkribiert werden kann. Da der Forschungsschwerpunkt in der Dolmetschwissenschaft mitunter auf dem Untersuchen des

Verhaltens der DolmetscherInnen in bestimmten Kommunikations-situationen liegt, wird die Möglichkeit, Videos abspielen zu können, wohl auch zukünftig noch mehr an Bedeutung gewinnen. Aus diesem Grund ist es für die Untersuchung von Dolmetschungen sicherlich ein Vorteil, mit Transkriptionsprogrammen arbeiten zu können, die auch Videomaterial verarbeiten können.

Nicht zuletzt bietet das Transkribieren mit HIAT bzw. EXMARaLDA auch den großen Vorteil einer Übersetzungsspur. Durch das Hinzufügen einer Spur für Übersetzungen kann eine Arbeitsübersetzung mühelos hinzugefügt werden, ohne dass dadurch die Übersichtlichkeit des Transkripts verloren geht. Das ist für dolmetschwissenschaftliche Forschungen von Interesse.

Der Vergleich der genannten Transkriptionssysteme hat ebenso die Erkenntnis gebracht, dass allgemeine Anforderungen an Transkriptionen, wie Lesbarkeit seitens der RezipientInnen oder Computerlesbarkeit, erfüllt werden. Niemants' (2012) Anforderungen an Transkriptionssysteme hinsichtlich dolmetschwissenschaftlicher Aspekte, nämlich TeilnehmerInnen, Timing und Sprache, werden sowohl vom HIAT-Transkriptionsverfahren mit EXMARaLDA als auch vom GAT-Transkriptionsverfahren in FOLKER erfüllt.

Weiters konnte demonstriert werden, dass einige der genannten Konventionsregeln für die Untersuchung von dolmetschwissenschaftlichen Aspekten nicht optimal geeignet sind. So etwa die Betonungsspur in EXMARaLDA, die vorsieht, dass die Betonung durch einen Bindestrich unter dem betonten Wort markiert sein muss. Dabei kann es jedoch passieren, dass sinnzusammenhängende Einheiten getrennt werden müssen. Wenn daher so segmentiert wurde - wie dies in der vorliegenden Arbeit der Fall ist - dass zusammenhängende Einheiten nicht getrennt werden, so kann eine solche Aufteilung Schwierigkeiten mit sich bringen. Liegt der Forschungsschwerpunkt dagegen lediglich auf dem Untersuchen von Betonungen, kann sich eine solche Darstellungsweise als nützlich erweisen. An dieser Stelle wird deutlich, dass die bisherigen Transkriptionskonventionen vorrangig für die Analyse von gesprächslinguistischen Untersuchungen gestaltet wurden und daher nicht immer die beste Lösung für dolmetschwissenschaftliche Forschungen bieten können.

Abschließend können im Zuge der Transkriptionsarbeit für die vorliegende Masterarbeit noch zwei weitere Schlussfolgerungen gewonnen werden: Einerseits konnte durch die Transkription des Korpus die Bedeutung des Muttersprachenprinzip (die zu transkribierende Sprache sollte möglichst die Muttersprache der Transkribierenden sein) bestätigt werden. Es hat sich gezeigt, dass das fundierte Wissen über die zu transkribierende Sprache bei schwer verständlichen Äußerungen hilfreich sein kann.

Schlussendlich soll die Notation von Zahlen nicht unerwähnt bleiben. Diese ist kein typischer dolmetschwissenschaftlicher Aspekt und wurde daher nicht als solcher in der vorliegenden Arbeit beleuchtet. Für die Notation von Zahlen sind weder nach HIAT noch nach GAT bestimmte Regeln vorgesehen. Es ist lediglich vorgesehen, dass Zahlen ausgeschrieben werden. Hier soll jedoch angemerkt werden, dass das Festhalten von Zahlen in Ziffern durchaus auch seine Berechtigung hätte, da etwa in der Partiturschreibweise simultane Passagen übereinander stehen. Das Notieren von Zahlen in Form von Ziffern würde einen schnelleren Vergleich ermöglichen. Dies wäre sicherlich dann von Interesse, wenn mit Hilfe einer Transkription untersucht werden soll, wie oft Zahlen falsch oder richtig gedolmetscht werden können.

Zusammenfassend lässt sich daher feststellen, dass eine Einführung von Transkriptionskonventionen, die vorrangig für die Erforschung von dolmetschwissenschaftlichen Untersuchungen gedacht sind, wünschenswert und erstrebenswert wäre.

## Bibliographie

- Archiv für gesprochenes Deutsch (2014) „Folker“. Institut für deutsche Sprache.  
<http://agd.ids-mannheim.de/folker.shtml> (23.09.2014)
- Buchholtz, Mary (2000) The politics of transcription. In *Journal of pragmatics* 32 (10), 1439-1465.
- Cencini, Marco & Aston, Guy (2002) Resurrecting the corp(us/se): Towards an encoding standard for interpreting data. In Garzone, Giuliana & Viezzi, Maurizio (eds.) *Interpreting in the 21<sup>st</sup> century: Challenges and opportunities*. Amsterdam: John Benjamins, 47-62.
- Corsten, Michael, Krug, Melanie, Moritz, Christine (Hrsg.) (2010) *Videographie praktizieren – Herangehensweisen, Möglichkeiten und Grenzen*. Wiesbaden: VS Verlag
- Deppermann, Arnulf (2003) *Gespräche analysieren*. Opladen: Leske & Budrich.
- Deppermann, Arnulf (<sup>4</sup>2008) *Gespräche analysieren*. Wiesbaden: GWV Fachverlage GmbH.
- Dresing, Thorsten & Pehl, Thorsten (<sup>5</sup>2013) *Praxisbuch – Interview, Transkription und Analyse. Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende*.  
[http://www.audiotranskription.de/download/praxisbuch\\_transkription.pdf?q=Praxisbuch-Transkription.pdf](http://www.audiotranskription.de/download/praxisbuch_transkription.pdf?q=Praxisbuch-Transkription.pdf) (30.09.2014).
- Dinkelaker, Jörg (2010) Simultane Sequentialität. Zur Verschränkung von Aktivitätsstrategien in Lehr- und Lernveranstaltungen und zu ihrer Analyse. In Corsten, Michael, Krug, Melanie, Moritz, Christine (Hrsg.), *Videographie praktizieren – Herangehensweisen, Möglichkeiten und Grenzen*. Wiesbaden: VS Verlag, 91-117.
- Dittmar, Norbert (<sup>3</sup>2009) *Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Du Bois, John W., Schuetze-Coburn, Stephan, Cumming, Susanna & Paolino, Danae (1993) Outline of Discourse Transcription. In: Edwards, Jane A. & Lampert, Martin D. (eds.) *Talking Data. Transcription and coding in discourse*. Hillsdale, New Jersey: Erlbaum, 45-87.
- Edwards, Jane A. (1992) Principles and contrasting systems of transcription. In Edwards, Jane A. & Lampert, Martin D. (eds.) *Talking data. Transcription and coding in discourse*. Hillsdale, New Jersey: Lawrence Erlbaum, 3-31.
- Edwards, Jane A. & Lampert, Martin D. (eds.) (1993) *Talking data: Transcription and coding in discourse research*. Hillsdale, New Jersey: Lawrence Erlbaum.
- Ehlich, Konrad & Switalla, Bernd (1976) Transkriptionssysteme: Eine exemplarische Übersicht. In: *Studium Linguistik*. 2/76, 78-105.

- Ehrhardt, Claus & Heringer, Hans Jürgen (2011) *Pragmatik*. Paderborn: Wilhelm Fink.
- Friesdorf, Marita (2011) *Bundestagsreden: Analyse und Bewertungen der redaktionellen Bearbeitung*. Mannheim: Verlag für Gesprächsforschung.
- GAIS (2014) „Transkriptionseditoren“. Institut für Deutsche Sprache  
<http://prowiki.ids-mannheim.de/bin/view/GAIS/TranskriptionEditoren> (23.09.2014)
- Garzone, Giuliana & Viezzi, Maurizio (eds) (2002) *Interpreting in the 21<sup>st</sup> century: Challenges and opportunities*. Amsterdam: John Benjamins.
- Göpferich, Susanne (2008). *Translationsprozessforschung. Stand – Methoden – Perspektiven*. Tübingen: Narr.
- Green, Judith, Franquiz, Maria & Dixon, Carol (1997) The myth of the objective transcript: Transcribing as a situated act. In *TESOL Quarterly* 31 (1), 172-176.
- Jefferson, Gail (1975) A sketch of some orderly aspects of overlap in natural conversation. In Lerner, Gene H. (ed.) *Conversation Analysis: Studies from the first generation*. Philadelphia: John Benjamins, 43-50.
- Jiménez Ivars, María Amparo (2011). Logische Kohäsion. In Ángela Collados Aís, Emilia Iglesias Fernández, E. Macarena Pradas Macías & Elisabeth Stévaux (Hrsg.), *Qualitätsparameter beim Simultandolmetschen: interdisziplinäre Perspektiven*. Tübingen: Narr Verlag, 182-188.
- Kalina, Sylvia (1998) *Strategische Prozesse beim Dolmetschen*. Tübingen: Gunter Narr.
- Kindl, Niels (2009). *HIAT versus GAT*. Norderstedt: GRIN.
- Kowal, Sabine & O’Connell, Daniel C. (1999) Transcription and the Issue of Standardization. In *Journal of Psycholinguistic Research* 28 (2), 103-120.
- Kowal, Sabine & O’Connell, Daniel C. (2003) Datenerhebung und Transkription. In Gert Rickheit, Theo Herrmann & Werner Deutsch (Hrsg.), *Psycholinguistik/ Psycholinguistics: Ein internationales Handbuch/ An international handbook*: Berlin: de Gruyter, 92-106.
- Knöbl, Ralf & Steiger, Kerstin (2006) Transkription: Transkriptionssysteme. [https://www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/fakultaet3/sozialwissenschaft/Quasus/Volltexte/transkription\\_sregeln.pdf](https://www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/fakultaet3/sozialwissenschaft/Quasus/Volltexte/transkription_sregeln.pdf) (30.09.2014).
- Knoblauch, Hubert, Schnettler, Bernt, Raab, Jürgen & Soeffner, Hans Georg (2006) „Video-Analysis. Methodology and Methods.“ [http://www.soz.uni-bayreuth.de/\\_pdfs/Video-Analysis\\_2006\\_Introduction.pdf](http://www.soz.uni-bayreuth.de/_pdfs/Video-Analysis_2006_Introduction.pdf) (04.06.2014).

- Lapadat, Judith C. (2000) Problematizing transcription: Purpose, paradigm and quality. In *International Journal of Social Research Methodology* 3 (3), 203-219.
- Leech, Geoffrey, Myers Greg & Thomas, Jenny (1995) *Spoken English on computer*. New York: Longman Group.
- Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang (1999) ILMES. „Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung.“  
[http://psydok.sulb.unisaarland.de/volltexte/2004/260/html/ilm\\_t9.htm](http://psydok.sulb.unisaarland.de/volltexte/2004/260/html/ilm_t9.htm) (19.09.2014)
- Mavers, Diane (2012) *Transcribing Video University of London National Centre for Research Methods Working Paper*.  
[http://eprints.ncrm.ac.uk/2877/4/NCRM\\_working\\_paper0512.pdf](http://eprints.ncrm.ac.uk/2877/4/NCRM_working_paper0512.pdf) (04.06.2014).
- Meyer, Bernd (2000) The Computer-Based Transcription of Simultaneous Interpreting. In Englund Dimitrova, Brigitta & Hyltenstam, Kenneth (eds.) *Language Processing and Simultaneous Interpreting*. John Benjamins, 151-159.
- Meyer, Bernd (2004) *Dolmetschen im medizinischen Aufklärungsgespräch*. Münster: Waxmann.
- Moritz, Christine (2011) *Die Feldpartitur*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Niemants, Natacha S.A. (2012) The transcription of interpreting data. In *Interpreting International journal of research and practice in interpreting*. 14(2), 165-191.
- Nikander, Pirjo (2008) *Working with Transcripts and Translated Data*.  
<http://dx.doi.org/10.1080/14780880802314346> (04.06.2014).
- Pöchhacker, Franz (1994) *Simultandolmetschen als komplexes Handeln*. (Language in Performance 10) Tübingen: Gunter Narr.
- Pöllabauer, Sonja (2005) *I don't understand your English, Miss. Dolmetschen bei Asylanhörungen*. Tübingen: Gunter Narr.
- Redder, Angelika (2001) Methoden II: Transkription. In Klaus Brinker, Gerd Antos, Wolfgang Heinemann & Sven F. Sager (Hrsg.), *Text- und Gesprächslinguistik/Linguistics of Text and Conversation: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research, 2. Halbband/2. Volume*. Berlin: de Gruyter, 1038-1058.
- Rehhbein, Jochen, Griebhaber, Wilhelm, Löning, Petra, Hartung, Marion & Bührig, Kristin (1993). *Manual für das computergestützte Transkribieren mit dem Programm syncWriter nach dem Verfahren der Halbinterpretativen Arbeitstranskription (HIAT)*. Hamburg.

- Rehbein, Jochen, Schmidt, Thomas, Meyer, Bernd, Watzke, Franziska & Herkenrath, Annette (2004). Handbuch für das computergestützte Transkribieren nach HIAT. In *Sonderforschungsbereich 538 Mehrsprachigkeit*. Hamburg.
- Reithofer, Karin (2014) *Englisch als Lingua Franca und Dolmetschen*. Tübingen: Gunter Narr.
- Sacks, Harvey, Schegloff, Emanuel A. & Jefferson, Gail (1974) A Simplest Systematics for the Organization of Turn-Taking for Conversation. In: *Language* 50 (4), Part 1, 696-735.
- Schmidt, Thomas. *Grundzüge von EXMARaLDA – einem System zur computergestützten Erstellung und Auswertung von Korpora gesprochener Sprache*.  
<http://www1.uni-hamburg.de/exmaralda/files/Backstein.pdf> (13.07.2014)
- Schmidt, Thomas & Schütte, Wilfried (2014) *FOLKER. Transkriptionseditor für das „Forschungs- und Lehrkorpus gesprochenes Deutsch“ FOLK*.  
 Transkriptionshandbuch, Bearbeitungsstand: 26.03.2014 (30.09.2014)
- Selting, Margret, Auer, Peter, Barden Birgit, Bergmann, Jörg, Couper-Kuhlen, Elizabeth, Günthner, Susanne, Meier, Christoph, Quasthoff, Uta, Schlobinski, Peter & Uhmman, Susanne (1998). Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem (GAT). In: *Linguistische Berichte*. 173/98, 91-122.  
<http://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/rlmprcht/textling/comment/gat.pdf>  
 (30.09.2014).
- Selting, Margret (2001) Probleme der Transkription verbalen und paraverbalen/prosodischen Verhaltens. In Brinker, Klaus, Antos, Gerd, Heinemann, Wolfgang & Sager, Sven F. (Hrsg.), *Text- und Gesprächslinguistik/Linguistics of Text and Conversation: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/ An International Handbook of Contemporary Research, 2. Halbband/2. Volume*. Berlin: de Gruyter, 1038-1058.
- Selting, Margret, Auer, Peter, Barth-Weingarten, Dagmar, Bergmann, Jörg, Bergmann, Pia, Birkner, Karin, Couper-Kuhlen, Elizabeth, Deppermann, Arnulf, Gilles, Peter, Günther, Susanne, Hartung, Martin, Kern, Friederike, Mertzluft, Christine, Meier, Christoph, Morek, Miriam, Oberzaucher, Frank, Peters, Jörg, Quasthoff, Uta, Schütte, Wilfried, Stukenbrock, Anja & Uhmman, Susanne (2009) Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2). In: *Gesprächsforschung – Online Zeitschrift zur verbalen Interaktion*. 10/09, 353-402.  
<http://gesprachsforschung-ozs.de/heft2009/px-gat2.pdf> (27.09.2014).
- Shlesinger, Miriam (1994) Intonation in the Production and Perception of Simultaneous Interpretation. In: Lambert, Sylvie & Moser-Mercer, Barbara (eds) *Bridging the Gap*. John Benjamins: Amsterdam/Philadelphia, 225-237.

# Anhang

## Transkription

Project Name: Arzt-Patienten-Gespräch

Transcription Convention: HIAT

### Speakertable

#### Vater

Sex: m

L1: srp

#### D

Sex: f

L1: srp

L2: deu

#### Mutter

Sex: f

L1: srp

#### Arzt

Sex: m

L1: deu

#### Schwester

Sex: f

L1: deu

[1]

	0 [00:00.0]1 [00:00.6]	2 [00:00.8]3 [00:02.5]	4 [00:04.0]	5 [00:04.7]6 [00:05.5]
D [v]	Jutro.	Kako ste?		
D [de]	Morgen.	Wie geht es Ihnen?		
Vater [v]			Sehr gut.	
Arzt [v]		Gut, ähm • so wie geht's?		Gut, äh w • wie..s

[2]

	7 [00:07.0]	8 [00:07.8]	9 [00:09.0]10 [00:10.2]11 [00:10.4]
D [v]		Samo trenutak još, kako sada?	On sada
D [de]		Einen Moment noch, wie jetzt?	Er spricht jetzt
Arzt [v]		Kleines Momental, wie sollen wir da jetzt besprechen?	Er antwortet jetzt auf

[3]

.. 12 [00:11.8] 13 [00:13.5]14 [00:14.1]15 [00:14.6]		
<b>D [v]</b>	odgovara na nemačkom, ili kako ćemo sada dalje?	Molim Vas eh pričajte
<b>D [de]</b>	auf Deutsch, oder wie machen wir jetzt weiter?	Sie sprechen bitte auf
<b>Arzt [v]</b>	Deutsch oder soll er jetzt ((unv.))	Sie müssen Serbisch reden, damit

[4]

.. 16 [00:17.0] 17 [00:18.8]		
<b>D [v]</b>	Vi na srpskom, da ja ovdje čujem prevod na nemačkom.	
<b>D [de]</b>	Serbisch, damit ich hier die Dolmetschung auf Deutsch höre.	
<b>Arzt [v]</b>	ich Sie hier auf Deutsch höre, ja?	Ok? Also Sie müssen •••Das ist

[5]

18 [00:19.5]19 [00:19.9] 20 [00:22.0]21 [00:24.2]		
<b>D [v]</b>	Ovdje, značii, eh vidite mene. Ja sam Vaš prevodioc.	
<b>D [de]</b>	Hier sehen sie also mich. Ich bin Ihre Dolmetscherin.	
<b>Arzt [v]</b>	Ihre •• das ist Ihre Dolmetscherin jetzt, ja?	Das heißt wenn Sie auf
<b>Arzt [akz]</b>		-

[6]

.. 22 [00:24.4] 23 [00:25.2]24 [00:25.5] 25 [00:27.0]		
<b>D [v]</b>	Eh, Vi ćete, molim Vas, pričati na srpskom.	Ja Vas
<b>D [de]</b>	Sie sprechen bitte auf Serbisch.	Ich höre Sie
<b>Arzt [v]</b>	Serbisch reden, hör ich's auf Deutsch, ok?	Sie können jetzt
<b>Arzt [akz]</b>	-	

[7]

.. 26 [00:28.0]27 [00:29.0]28 [00:29.1]		
<b>D [v]</b>	čujem onda na nemačkom.	Možete, znači, govoriti na Vašem
<b>D [de]</b>	dann auf Deutsch.	Sie können also auf Ihrer Sprache sprechen.
<b>Arzt [v]</b>	muttersprachlich reden, ok?	Tun's amal. Reden's amal.

[8]

.. 29 [00:30.4] 30 [00:30.7] 31 [00:32.5]32 [00:32.7]33 [00:34.6]		
<b>D [v]</b>	jeziku. Slobodno pričajte.	
<b>D [de]</b>	Reden Sie ruhig.	
<b>Vater [v]</b>	Važi, dogovoreno. Hvala.	
<b>Arzt [v]</b>		Ok, wunderbar, na das ist

[9]

	..	34 [00:36.1]	35 [00:36.9]	36 [00:37.2]	37 [00:38.7*]
<b>D [v]</b>		U redu. Odlično. Znači dobro funkcioniše. Još jednom dobro jutro.			
<b>D [de]</b>		Ok, sehr gut. Das heißt es funktioniert gut. Noch einmal guten Morgen.			
<b>Arzt [v]</b>		ja eh gut, perfekt. Also, noch einmal guten Morgen. Wie geht's dem			

[10]

	38 [00:40.3]	39 [00:40.3]	40 [00:42.4]	41 [00:44.5]	42 [00:45.0]
<b>D [v]</b>		Kako se Darijan osjeća?		Derzeit geht es ihm guut.	
<b>D [de]</b>		Wie geht's dem Darijan?			
<b>Vater [v]</b>			eeh...za sad je dobro.	eh ...ima samo poteškoće kad	
<b>Vater [de]</b>			Derzeit geht es ihm gut.	Er hat nur nachts Probleme beim	
<b>Arzt [v]</b>		Darijan?			

[11]

	..	43 [00:46.6]	44 [00:48.1]	45 [00:48.8]	46 [00:50.0]
<b>D [v]</b>		Er hat nur nachts äh Schwierigkeiten, dann ist er nervös.			
<b>Vater [v]</b>		spava noću.	Veoma je nervozan. Ustaje • tokom noću..dvanest, jedan,		
<b>Vater [de]</b>		Einschlafen.	Er ist sehr nervös.	Er wacht in der Nacht auf, um zwölf, eins, zwei	

[12]

	..	47 [00:53.5]	48 [00:53.8]	49 [00:56.1]	50 [00:56.2]	51 [00:56.2]	52 [00:56.3]
<b>D [v]</b>		Er wird wach gegen eins, zwei		und beginnt zu weinen.			
<b>Vater [v]</b>		dva sata ii	počinje da plače za ((unv.))				
<b>Vater [de]</b>		und	beginnt zu weinen.				
<b>Arzt [v]</b>		Mhm.					

[13]

	53 [00:57.7]	54 [00:58.4]	55 [00:59.5]	56 [01:00.6]	57 [01:01.2]	58 [01:02.9]
<b>D [v]</b>		Da li to čini svakee noćii? Ili kako je to?				
<b>D [de]</b>		Das macht er jede Nacht?		Oder wie ist das?		
<b>Arzt [v]</b>		Mhm. Ok. Das macht er jede Nacht, oada • • ?				

[14]

	59 [01:04.3]	60 [01:07.6]	61 [01:10.1]
<b>D [v]</b>		In den letzten sieben	
<b>Vater [v]</b>		Eeh..u ovih /u ovih..((unv.) nedjelju dana, većinom svaki dan. Znači ovih	
<b>Vater [de]</b>		In den letzten sieben Tagen, fast jede Nacht. Das heißt in der letzten	

[15]

	62 [01:12.3]	63 [01:14.0*]
<b>D [v]</b>	Taagen war das fast jede Nacht so der Fall, also mehr oder weniger, jede Nacht.	
<b>Vater [v]</b>	zadnjih nedjelju dana.	
<b>Vater [de]</b>	Woche.	
<b>Arzt [v]</b>	Mhm.	

[16]

	64 [01:15.2]65 [01:15.5]66 [01:16.6]	67 [01:18.0]68 [01:18.9]69 [01:19.6]70 [01:19.9]71 [01:20.9]	72 [01:24.3]
<b>D [v]</b>	U redu.	Dobro.	
<b>D [de]</b>	Ok.	Gut.	
<b>Arzt [v]</b>	Ok.	Guut. Äähm.	Sie waaaren ((1s)) Sie

[17]

	73 [01:25.0]	74 [01:28.3]75 [01:28.4]
<b>D [v]</b>	Vi ste ootpuštenii eeh	posljednih putaa iz bolnice kada ste bili znači
<b>D [de]</b>	Sie wurden entlassen	das letzte Mal, vom stationären Aufenthalt hier im Krankenhaus.
<b>Arzt [v]</b>	sind entlassen worden, vom letzten stationären Aufenthalt, genau wann?	

[18]

	76 [01:28.8]	77 [01:29.9]78 [01:31.0]
<b>D [v]</b>	ovdje u bolnici na stacionarnom liječenju.	
<b>Arzt [v]</b>	Wann wor des?	Das heißt • • das dürfte dreiundzwanzigster vierter

[19]

	79 [01:34.9]	80 [01:35.1]	81 [01:35.3]
<b>D [v]</b>	To je bio, znači, dvanest... dvadesetog četvrtog, znači krajem		
<b>D [de]</b>	Das war also der zwölfte ...vierundzwanzigste April, d.h. Ende April.		
<b>Arzt [v]</b>	gewesen sein		Ende April,

[20]

	82 [01:36.9]83 [01:40.4]	84 [01:41.7]85 [01:41.7]86 [01:42.3]87 [01:42.5]	88 [01:43.4]89 [01:46.3]90 [01:46.4]
<b>D [v]</b>	aprila meseca. Da li je to tačno?		Ja, richtig.
<b>D [de]</b>	Stimmt das?		
<b>Vater [v]</b>	Da.	((Unv.))	Eeh.
<b>Arzt [v]</b>	gö?		Hat...

[21]

	91 [01:46.7]92 [01:47.7]	93 [01:51.0]
<b>D [v]</b>	Da li je on od tada imao oovaj	
<b>D [de]</b>	Hatte er seit damals schon irgendwelche	
<b>Arzt [v]</b>	Genau, und hat er/ hat er seither jemals irgendwann amal einen	

[22]

	94 [01:52.4]95 [01:55.6]	96 [01:56.1]97 [01:56.5]98 [01:58.1]	99 [02:00.2]
<b>D [v]</b>	neke napada grčeva?	Od tada?	Nein,
<b>D [de]</b>	Krampfanfälle?	Seit damals?	
<b>Vater [v]</b>			Nije, nije ništa ((unv.)).
<b>Vater [de]</b>			Nein, nein nichts.
<b>Arzt [v]</b>	Krampfanfall gehabt?		
<b>Mutter [v]</b>		Ne. Ne.	

[23]

	100 [02:01.5]	101 [02:02.0]102 [02:03.3]103 [02:03.6]104 [02:04.0]
<b>D [v]</b>	nein, es ist nicht mehr passiert.	A... Ab diesem
<b>Vater [v]</b>	Od tog trenutka, kad je izašao iz bolnice ...	
<b>Vater [de]</b>	Seit dem Moment, als er das Krankenhaus verlassen hat ...	

[24]

	105 [02:05.2]	106 [02:08.5]
<b>D [v]</b>	Zeitpunkt, als er das Spital verlassen hat, hatte er keine Krämpfe mehr.	
<b>Vater [v]</b>	Nije se . ((unv.))/ nije se desio nikakav napad.	
<b>Vater [de]</b>	ist es zu keinem Krampfanfall mehr gekommen.	

[25]

	107 [02:09.0]	108 [02:10.5]	109 [02:10.5]110 [02:11.1]111 [02:11.2]	112 [02:12.1]
<b>D [v]</b>	Odlično.	Kad pre((unv.))	Da li	
<b>D [de]</b>	Ausgezeichnet.	Wann	Gibt es	
<b>Arzt [v]</b>	Wunderbar. Perfekt. Ok.	Gibt's Probleme irgendwie, merken Sie sonst		

[26]

	114 [02:15.8]115 [02:16.2]	116 [02:19.1]
<b>D [v]</b>	ima nekih drugih probleme?	Osjećate neke nuspojave?Eeh na primjer,
<b>D [de]</b>	irgendwelche anderen Probleme?	Fallen Ihnen Nebenwirkungen auf?Das er an Schwindel
<b>Arzt [v]</b>	Nebenwirkungen, irgendwas? Kopfweh, Schwindel oder irgendwas bei ihm,	

[27]

	117 [02:20.4]
<b>D [v]</b>	eh znači, da se/ da ee ima vrtoglavicu, da čudno govori ili nešto slično?
<b>D [de]</b>	leidet, dass er komisch spricht oder Ähnliches?
<b>Vater [v]</b>	Eeh ...
<b>Arzt [v]</b>	dass er irgendwie komisch geht oder so was?

[28]

	..119 [02:27.3]	120 [02:29.7]	121 [02:29.7]	122 [02:32.3]
<b>D [v]</b>	Derzeit ist nur das Problem das Gehen. Er kann			
<b>Vater [v]</b>	Za sad je samo problem hodanje		Jošš • •/ još ne može da hoda	
<b>Vater [de]</b>	Derzeit ist nur das Gehen ein Problem.		ER kann noch nicht gehen	
<b>Vater [sup]</b>	steigend			

[29]

	.. 123 [02:32.9]	124 [02:33.8]125 [02:35.2]	126 [02:35.4]
<b>D [v]</b>	noch immer nicht gehen.		Und er spricht sehr wenig.
<b>Vater [v]</b>	ii dosta malo ((unv.))		može samo da govori mama
<b>Vater [de]</b>	und er spricht nur sehr wenig		er sagt nur Mama

[30]

	..128 [02:37.3]129 [02:37.5]130 [02:37.7]	131 [02:38.0]132 [02:39.7]133 [02:40.6]	134 [02:42.3]	135 [02:43.9]
<b>D [v]</b>	Er sagt Maama, Paapa ...			Also er
<b>Vater [v]</b>	papaa	tata.	Hmmm. Znači nne mnogo.	
<b>Vater [de]</b>	Papa	Papa.	Also nicht sehr viel.	
<b>Arzt [v]</b>	Mhm.			

[31]

	..	136 [02:44.5]137 [02:45.7]138 [02:45.8]139 [02:45.9]140 [02:46.6]
<b>D [v]</b>	spricht also nicht sehr viel.	
<b>Vater [v]</b>	Iii ((1s))	
<b>Vater [de]</b>	Und	posljedice suu • • ((unv.)) Und als Folge hat er wieder eine
<b>Arzt [v]</b>	Mhm.	

[32]

	..	141 [02:48.0]142 [02:51.1]
<b>D [v]</b>	Und die äh • Folgen sind noch immer da, er hat wieder	
<b>Vater [v]</b>	opet je dobio upalu uši.	Doo • • pre neki dan.
<b>Vater [de]</b>	Mittelohrentzündung bekommen.	Das war vor zwei Tagen.
<b>[k]</b>	Kindergeschrei und Papiergeräusche im Hintergrund zu	

[33]

	..	143 [02:52.9]144 [02:56.0]
<b>D [v]</b>	eine äh Mittelohrentzündung bekommen. Das war vor zwei Taagen der Fall.	
<b>Vater [v]</b>	((unv.)) ušiju.	
<b>Vater [de]</b>	der Ohren	
<b>[k]</b>	hören.	

[34]

	145 [02:57.8]146 [02:58.1]147 [02:58.6]	148 [02:58.7]149 [03:00.3]150 [03:02.1]
<b>D [v]</b>		Er hatte auch erhöhte
<b>Vater [v]</b>	Temperaturu je imao ali ne neku veliku.	trideset osam, tridest
<b>Vater [de]</b>	Er hatte Fieber, aber nicht hohes.	achtunddreißig, dreißig ((unv.))
<b>Arzt [v]</b>	Mhm.	

[35]

	151 [03:05.9]	152 [03:08.4]	153 [03:08.4]
<b>D [v]</b>	Temperatur, also nicht besonders hohes Fieber, so gegen 38 - 38,5.		
<b>Vater [v]</b>	((unv.)) osam		
<b>Vater [de]</b>	acht		
<b>Arzt [v]</b>	Okay.	Gut, das heißt er ist derzeit krank, ok.	
<b>[k]</b>		Arzt spricht nicht mit dem Patienten.	

[36]

	154 [03:11.1]	155 [03:13.5]156 [03:13.6]157 [03:13.9]158 [03:15.3]
<b>D [v]</b>	Znači on je trenunto bolestan.	Kako je s lekovima?
<b>D [de]</b>	Das heißt er ist derzeit krank.	Wie ist das mit den
<b>Vater [v]</b>		Ja.
<b>Arzt [v]</b>		Wie geht das mit Medikamenten einnehmen, geht

[37]

	159 [03:17.0]160 [03:18.5]	161 [03:19.6]
<b>D [v]</b>	Uzimanjem lekova?	Kako to ide?
<b>D [de]</b>	Medikamenten? Mit der Einnahme der Medikamente?	Wie geht das?
<b>Vater [v]</b>		Eee • • ujutru ju već
<b>Vater [de]</b>		In der Früh nimmt er sie
<b>Arzt [v]</b>	das?	

[38]

	162 [03:19.7]163 [03:23.5]
<b>D [v]</b>	In der Früh und am Abend nimmt er regelmäßig die die
<b>Vater [v]</b>	uzima redovno.
<b>Vater [de]</b>	schon regelmäßig.

[39]

	164 [03:23.8]	165 [03:27.8]166 [03:28.1] 167 [03:28.8]168 [03:29.6]169 [03:29.9]170 [03:30.0]171 [03:30.1]	
<b>D [v]</b>	Medikamente ein.		Od ...
<b>D [de]</b>			Seit
<b>Vater [v]</b>	Od dva i po ((unv.))		Čekaj.
<b>Vater [de]</b>	Ab zwei einhalb		Warte
<b>Arzt [v]</b>		Perfekt. Okay.	Und
<b>[k]</b>	mangelnde Tonqualität		

[40]

	172 [03:30.7]173 [03:31.6]174 [03:32.0]175 [03:32.5]	176 [03:33.2]177 [03:33.9]	
<b>D [v]</b>		Da li to ...	
<b>D [de]</b>		Gibt es da ...	
<b>Vater [v]</b>	((unv.))		
<b>Arzt [v]</b>	das geht auch gut? Oder hat er Probleme mim Schlucken oder so? Geht da was		

[41]

	178 [03:35.9]	179 [03:37.0]180 [03:38.6]181 [03:38.6]	
<b>D [v]</b>	I da li tu ima nekih problema, da li oovaj ...	eeh znači uzima	
<b>D [de]</b>	Gibt es da irgendwelche Probleme, hat er ...	nimmt er die	
<b>Arzt [v]</b>	daneben oder so was, oder geht das soweit?	Das ist ein Saft.	

[42]

	182 [03:39.9]183 [03:40.7]	184 [03:43.4] 185 [03:46.7*]	
<b>D [v]</b>	lekove?	Da li stvarno uzme ceolik to je to je sirup jel ili sve proguta	
<b>D [de]</b>	Medikamente?	Trinkt er den Ceolik, das ist dieser	Sirup genau oder schluckt er alles
<b>Arzt [v]</b>			
<b>[k]</b>		Name eines Sirups	

[43]

	186 [03:50.0]187 [03:51.8]		
<b>D [v]</b>	ili nešto ovaj pro • • /ovaj ne može da proguta?		
<b>D [de]</b>	oder erbricht ...oder schluckt er nicht alles?		
<b>Vater [v]</b>		Ee ..	Progutao je sve • pošto
<b>Vater [de]</b>			Er schluckt alles, weil die Mutter

[44]

	188 [03:53.7]189 [03:57.5]		
<b>D [v]</b>		Er schluckt alles • denn die Mutter gibt ihm	
<b>Vater [v]</b>	majka mu daje na ((unv.)) progutao je sve.		
<b>Vater [de]</b>	gibt ihm das und er schluckt alles.		
<b>Arzt [v]</b>		Mhm.	

[45]

	190 [03:58.4]	191 [03:58.9]192 [04:02.6]
D [v]	ja das und er schluckt alles runter.	Er hat auch bisher äh nicht erbrochen.
Vater [v]	On nije povraćao do sad nikako.	
Vater [de]	Er hat bist jetzt nie erbrochen.	
Arzt [v]		

[46]

	193 [04:05.2]194 [04:06.2*]	195 [04:07.2*]196 [04:08.2]	197 [04:08.7]	198 [04:10.2]
D [v]		To je dobro.	To je takođe dobro.	
D [de]		Das ist gut.	Das ist auch gut.	
Vater [v]	Nije povraćao do sad nikako.			
Vater [de]	Er hat bis jetzt nie erbrochen.			
Arzt [v]	Gut • das ist gut.	Okaay.		Perfekt.
Arzt [akz]				lauter

[47]

	199 [04:10.5]200 [04:11.4]201 [04:11.6]	202 [04:12.5]	203 [04:13.5]	204 [04:15.4]205 [04:16.3]
D [v]	Odlično.		Da li se Vi inače eh još	
D [de]	Ausgezeichnet.		Sind Sie sonst	noch
Arzt [v]	Guut.	Sind Sie sonst irgendwo bezüg/ irgendwo angebunden, in irgendeinem		
Arzt [akz]				

[48]

	206 [04:18.6]	207 [04:20.2]
D [v]	negdje drugde lečite? U nekoj ambulanti, imate neku vezu?	
D [de]	irgendwie in Behandlung? In einem Ambulatorium, haben Sie da vielleicht Kontakte?	
Arzt [v]	Ambulatorium oder irgendwo, dass Sie irgendwie	Ääh, es

[49]

	208 [04:21.9]209 [04:22.1]	210 [04:23.7]
D [v]	U Bečuu postaje ambulante za razvoj dece.	
D [de]	In Wien gibt es Ambulatorien für die Entwicklung von Kindern.	
Arzt [v]	gibt hier in Wien so Entwicklungsambulatorien	Ist er da irgendwo

[50]

	211 [04:26.7]	212 [04:28.3]
D [v]		Da li ste tu već negdje uključeni?
D [de]		Sind Sie da schon angebunden?
Arzt [v]	angebunden, oder sind Sie bisher immer nur in Spitälern gewesen?	

[51]

	213 [04:28.9]	214 [04:32.2]215 [04:34.4]
<b>D [v]</b>	Ili se uvek obraćate bolnicama, bolnici Rudolfst .. /st/ eh stiftung, St. Anna	
<b>D [de]</b>	Oder gehen Sie immer in Krankenhäuser, Rudolfstiftung, St. Anna	
<b>Arzt [v]</b>	Rudolfstiftung, St. Anna, et cetera, et cetera.	

[52]

	..	216 [04:38.5]	217 [04:40.1]
<b>D [v]</b>	Kinderspital i drugim bolnicama.		
<b>D [de]</b>	Kinderspital und andere Spitäler.		
<b>Vater [v]</b>		Pa do sad jee ... do sad smo od njih/ sa	
<b>Vater [de]</b>		Naja bis jetzt	haben wir von Ihnen/ von Ihrer Seite

[53]

	218 [04:40.2]	219 [04:42.3]	220 [04:44.3]	221 [04:44.6]222 [04:45.5]223 [04:46.3]
<b>D [v]</b>	Bisheer war es ••• sooo dass,		wir uns ••• äh..	
<b>Vater [v]</b>	njihove strane ((unv.)) u kućevini dobili zaa		ne znam kako se	
<b>Vater [de]</b>	im Haus	etwas bekommen für	ich weiß nicht, wie	

[54]

	..	224 [04:48.3]225 [04:48.4]226 [04:48.4]
<b>D [v]</b>	bei Institutionen gemeldet haben, ich weiß jetzt	
<b>Vater [v]</b>	to zove ta ustanova	gdje dolazii ko
<b>Vater [de]</b>	die Institution heißt	wo ein

[55]

	..	228 [04:52.4]	229 [04:53.2]230 [04:53.9]231 [04:55.0]
<b>D [v]</b>	leider nicht den Namen	der Institution.	((unv.))
<b>Vater [v]</b>	psiholog jedan, nije tačno ((unv.))		((unv.)) sa djetetom sat
<b>Vater [de]</b>	Psychologe kommt, nicht richtig ((unv.))		mit dem Kind eine

[56]

	..	232 [04:55.4]233 [04:56.7]	234 [04:57.8]	235 [04:58.4]
<b>D [v]</b>	nichts genau sagen wie gesagt. Also da gab es			
<b>Vater [v]</b>	dva i onda	međutim, tražili smo daa zaa		
<b>Vater [de]</b>	Stunde oder zwei und dann	Aber wir wollten		

[57]

	..
<b>D [v]</b>	Personen, die sich mit dem Kind dann eine oder zwei Stunden unterhalten
<b>Vater [v]</b>	

[58]

..		237 [05:04.9]238 [05:05.3]239 [05:05.7]240 [05:05.7]241 [05:06.7]242 [05:06.9]	243 [05:07.9]
<b>D [v]</b>	haben.	Aaber...	Wir haben eine
<b>Vater [v]</b>	((unv.)) eeh •••		i za terapiju tražili smo
<b>Vater [de]</b>			eine Therapie gesucht
<b>Arzt [v]</b>	Mhm.		

[59]

..		244 [05:10.3]245 [05:11.0]246 [05:11.0]247 [05:11.5]248 [05:11.6]249 [05:12.2]250 [05:12.3]	
<b>D [v]</b>	Phsyiotherapie beantragt.		Gde,
<b>Vater [v]</b>	eeh •••		Eeeh ••
<b>Arzt [v]</b>		Okay.	Wo?

[60]

..252 [05:15.7]		253 [05:15.7]254 [05:17.6]255 [05:18.9]256 [05:20.3]257 [05:21.0]	
<b>D [v]</b>	gde ste tražili fizioterapiju?	Uns äh wurde...	
<b>Vater [v]</b>	Pa dali nam ((unv.))		
<b>Vater [de]</b>	und Sie haben uns ((unv.)) gegeben		
<b>Mutter [v]</b>		((unv.))	
<b>[k]</b>			Kind weint, Gespräch daher

[61]

..		258 [05:25.2]259 [05:25.9]260 [05:26.5]261 [05:27.4]262 [05:29.6]263 [05:32.7]	
<b>D [v]</b>	((unv.))	Uns äh wurde die Physiother/therapie im	
<b>Vater [v]</b>		((unv.))	Međutim, ne prijmaju više
<b>Vater [de]</b>			Aber Sie nehmen niemanden mehr auf. Das
<b>Mutter [v]</b>			
<b>[k]</b>	unverständlich.		

[62]

..		265 [05:36.2]266 [05:37.2]267 [05:38.9]	
<b>D [v]</b>	fünfzehnten Bezirk ähm ...	gewährt aber ... leider	
<b>Vater [v]</b>	((unv.)) štopirano, ne znam zašto. Zato što je previše.		Najvjerovatnije
<b>Vater [de]</b>	wurde angehalten, ich weiß nicht wieso. Weil es zu viele sind.		Höchstwahrscheinlich
<b>[k]</b>			Kind weint, die

[63]

..		268 [05:40.9]269 [05:43.2]	
<b>D [v]</b>	hab ich den Ton jetzt nicht mehr gehört.	Ne čuje se, molim Vas ...	
<b>D [de]</b>		Ich kann Sie nicht hören, bitte ...	
<b>Vater [v]</b>	((unv.)) •• to nisam.		
<b>Vater [de]</b>	((...)) hab ich nicht.		
<b>[k]</b>	Aussage des Vateres ist an dieser Stelle kaum verständlich.		

[64]

	270 [05:45.2]271 [05:46.7]	272 [05:50.0]273 [05:51.6]	274 [05:53.6]
<b>D [v]</b>			Znači,
<b>D [de]</b>			Das
<b>Arzt [v]</b>	((unv.)) ((3s))	Fünftehnter Bezirk	Physiotherapie.

[65]

	..	276 [05:57.6*]
<b>D [v]</b>	imali ste fizioterapiju u petnaestom becirku? Tamo vam je određeno.	
<b>D [de]</b>	heißt, sie hatten Physiotherapie im fünfzehnten Bezirk? Das wurde beschlossen.	

[66]

	277 [06:00.1]	278 [06:03.3]279 [06:03.5]
<b>D [v]</b>		Das ist keine
<b>Vater [v]</b>	Nije, nije to fizioterapije ((unv.))kao ambulatorijum.	
<b>Vater [de]</b>	Nein, nein nicht Physiotherapie ((unv:)) wi ein Ambulatorium.	

[67]

	..	280 [06:05.5]	281 [06:07.1]282 [06:07.1]283 [06:07.7]
<b>D [v]</b>	Physiotherapie gewesen, dort ist ein Ambulatorium.		
<b>Vater [v]</b>	gdje se ((unv.)) k'o fizioterapija, gdje se ...		
<b>Vater [de]</b>	wo ((unv.)) wie Physiotherapie, wo ...		
<b>Arzt [v]</b>			Ja, ja.

[68]

	284 [06:08.0]285 [06:08.3]	286 [06:09.4]	287 [06:10.3]288 [06:12.4]289 [06:13.1]
<b>D [v]</b>	Dort gibt es eben auch Physiotherapeuten, ((unv.)).		Ich
<b>Vater [v]</b>			((unv.))
<b>Arzt [v]</b>	((unv.))		Wir kommen
<b>[k]</b>	Arzt und Patient sprechen gleichzeitig.		

[69]

	..	291 [06:16.4]	292 [06:17.5]
<b>D [v]</b>	weiß nicht •• wie das genau heißt..((unv.))		Wiental, se možda
<b>D [de]</b>			Heißt es vielleicht
<b>Vater [v]</b>			
<b>Arzt [v]</b>	der Sache näher. Ambulatorium, ((unv.)) Wien, Wien, Wiental, ne?		
<b>[k]</b>	Recherche des Namens		

[70]

	..	293 [06:17.5]294 [06:18.3]295 [06:18.7*]296 [06:19.2]	297 [06:19.4]298 [06:19.7]299 [06:19.7]300 [06:20.4]
<b>D [v]</b>	zove?		Ja, richtig.
<b>D [de]</b>	Wiental?		
<b>Vater [v]</b>		Ja.	Da, to je to.
<b>Vater [de]</b>			Genau, das ist das.
<b>Arzt [v]</b>		Ambolatorium Wien/Wiental, ((unv.))	
			Zvali smo Wir haben

[71]

	..	301 [06:20.6]302 [06:20.6]	303 [06:22.1]304 [06:22.7]
<b>D [v]</b>		Ambulatorium Wiental.	
<b>Vater [v]</b>	tamo, međutimm • •		kaže ne primaju više.
<b>Vater [de]</b>	dort angerufen, aber		sie sagen, sie nehmen

[72]

	..	305 [06:24.2]	
<b>D [v]</b>		Aber dort wurde uns gesagt, dass sie keine neuen Patienten	
<b>Vater [v]</b>			
<b>Vater [de]</b>	niemanden mehr auf.		

[73]

	306 [06:24.9]	307 [06:28.3]308 [06:28.5]309 [06:28.8*]	310 [06:29.2]
<b>D [v]</b>	aufnehmen würden.		
<b>Vater [v]</b>	Ne znam zašto.		Tako da smo tražili od našeg doktora za
<b>Vater [de]</b>	Ich weiß nicht wieso.		Deswegen haben wir von unserem Kinderarzt
<b>Arzt [v]</b>		Mhm.	

[74]

	311 [06:30.4]	312 [06:32.7]	313 [06:35.1]314 [06:35.2]315 [06:35.9]
<b>D [v]</b>	Deshalb haben • wiir bei unserem Kinderarzt gefragt,		
<b>Vater [v]</b>	decu	da nam da uputu za nekog fizioterapeuta	
<b>Vater [de]</b>		um eine Überweisung zu einem Physiotherapeuten gefragt	
<b>Arzt [v]</b>			Mhm.

[75]

	316 [06:36.0]317 [06:36.3]	318 [06:38.8]319 [06:39.0]320 [06:39.1]321 [06:39.4]	
<b>D [v]</b>	ob er uns jemanden anderen empfehlen kann.	Einen anderen	
<b>Vater [v]</b>	i on mi dao i sad tražimo • • •		što brže
<b>Vater [de]</b>	und ich habe eine bekommen und jetzt suchen wir		umso
<b>Arzt [v]</b>		Mhm.	

[76]

..		322 [06:39.5]323 [06:41.2]324 [06:41.5]325 [06:41.9]326 [06:42.6]327 [06:43.4]
<b>D [v]</b>	Physiotherapeuten.	Und er hat uns
<b>Vater [v]</b>	možemo fizioterapeuta.	
<b>Vater [de]</b>	schneller einen Physiotherapeuten.	
<b>Arzt [v]</b>		Mhm.
<b>[k]</b>		laute

[77]

..		328 [06:44.5]	329 [06:46.8]330 [06:49.3]
<b>D [v]</b>	gesagt, dass wir ah auch ein Recht auf Physiotherapie haben.		
<b>Vater [v]</b>		Jučer, jučer je bila ((unv.)) ali ((unv.))	
<b>Vater [de]</b>		Gestern, gestern war ((unv.)) aber	
<b>[k]</b>	Hintergrundgeräusche		

[78]

331 [06:49.4]		332 [06:50.4]333 [06:50.6]	334 [06:52.8]335 [06:52.9]336 [06:53.0]
<b>D [v]</b>	Ne čujem Vas.	Ne čujem Vas sada nažalost, uopšte.	Malo
<b>D [de]</b>	Ich höre Sie nicht.	Ich kann Sie jetzt leider gar nicht hören.	Ein wenig
<b>Arzt [v]</b>		Okay.	

[79]

..		337 [06:53.3]338 [06:53.6]339 [06:54.4]340 [06:54.7]
<b>D [v]</b>	glasnije.	Ich hab leider den letzten Teil nicht gehört,
<b>D [de]</b>	lauter.	
<b>Arzt [v]</b>		Also das, das hat er derzeit •••
<b>[k]</b>		Arzt und Dolmetscherin sprechen gleichzeitig in einer Tonspur

[80]

341 [06:55.4]342 [06:56.5]	
<b>D [v]</b>	weils akustisch nicht ...
<b>Vater [v]</b>	B/ bila je jučer kod doktora za decu i dali dali te upute za fizioterapeuta.
<b>Vater [de]</b>	Sie war gestern beim Kinderarzt und wir haben diese Überweisung für eine Physiotherapeuten

[81]

..		343 [06:57.9]344 [07:01.2]
<b>D [v]</b>		Wir waren gestern beim Kinderarzt und wir haben jetzt eine
<b>Vater [v]</b>		
<b>Vater [de]</b>	bekommen.	

[82]

	..	345 [07:02.5]346 [07:07.7]347 [07:08.1]348 [07:08.5]
<b>D [v]</b>	Überweisung für einen Physiotherapeuten erhalten.	
<b>Vater [v]</b>		
<b>Arzt [v]</b>		Gut.

[83]

	349 [07:09.0]	350 [07:09.1]351 [07:09.5]352 [07:09.8]353 [07:13.4]	354 [07:14.2]355 [07:14.3]356 [07:15.2]357 [07:15.2]
<b>D [v]</b>	U redu.		Dobro, u
<b>D [de]</b>	In Ordnung.		Gut, in
<b>Arzt [v]</b>	Okay.	Okay, gut.	Äähm.

[84]

	358 [07:16.5]359 [07:17.0]360 [07:19.0]	361 [07:19.5]362 [07:21.7]	
<b>D [v]</b>	redu.	Da li možete još da mi kažete	koliko
<b>D [de]</b>	Ordnung.	Können Sie mir noch sagen	wie viele
<b>Arzt [v]</b>		Können Sie mir saagen,	wie viele Fieberkrämpfe er jetzt

[85]

	364 [07:23.7]365 [07:24.1]	366 [07:26.5]
<b>D [v]</b>	je ah Vaš sin dosada imao ukupno ovakvih grčeva	
<b>D [de]</b>	Anfälle Ihr Sohn bis jetzt hatte	
<b>Arzt [v]</b>	insgesamt, bis jetzt hatte?	Wie viel Krampfanfälle er hatte?

[86]

	367 [07:26.7]368 [07:27.5]	369 [07:28.3]370 [07:29.3*]	371 [07:30.2*]	372 [07:31.1]
<b>D [v]</b>	usled temperature do	današnjeg dana, znači ukupno?		Od
<b>D [de]</b>	aufgrund von Fieber bis	heute also insgesamt?		Vom
<b>Arzt [v]</b>	Bis dato? Bis heute?			

[87]

	374 [07:33.5]375 [07:33.7]	376 [07:35.9]
<b>D [v]</b>	prvog dana do posledneg, znači.	Meinen Sie jetzt
<b>D [de]</b>	ersten Tag bis heute, also.	
<b>Vater [v]</b>		Jel to sa temperaturom ili bez
<b>Vater [de]</b>		Mit Fieber oder ohne Fieber?

[88]

..		377 [07:36.5]378 [07:39.8]379 [07:40.0]	380 [07:41.8]
<b>D [v]</b>	nur unter Fieber, oder auch ohne Fieber?		Ako bi mogli da
<b>D [de]</b>			Wenn Sie sagen könnten,
<b>Vater [v]</b>	temperature?		
<b>Arzt [v]</b>		((unv.)) wäre gut	
<b>[k]</b>		Patient weint.	

[89]

..		381 [07:42.2]382 [07:42.3]	383 [07:44.5]
<b>D [v]</b>	kažete, koliko puta pod temperaturom		
<b>D [de]</b>	wie oft mit Fieber		
<b>Arzt [v]</b>		Alsoo so, richtung, wenn ((unv.)) zwischen	Wieviel

[90]

..		385 [07:46.4]	386 [07:47.1]387 [07:47.9]
<b>D [v]</b>	a koliko bez temperature, je bilo puta slučaj?		
<b>D [de]</b>	und wie oft ohne Fieber, wie oft das der Fall war?		
<b>Arzt [v]</b>	Fieberkrämpfe und wie viel Krämpfe ohne, ja?		Das wäre gut, ungefähr

[91]

..		388 [07:50.1]389 [07:50.2]	
<b>D [v]</b>		Možete da kažete to odvojeno, znači to bi	
<b>D [de]</b>		Sie können das getrennt sagen, das wäre gut.	
<b>Arzt [v]</b>	wenn er das sagen kann.		

[92]

390 [07:53.3]		391 [07:53.5]392 [07:54.3]	393 [07:56.9]394 [07:57.4]
<b>D [v]</b>	bilo dobro.		Bei ihm ist die Situation so,
<b>Vater [v]</b>	Eh...	Pa kod njega, kod njega je situacija ... Po neki put kad ima	
<b>Vater [de]</b>		Bei ihm ist die Situation so, ...	Manchmal bekommt er einen

[93]

..		395 [08:00.6]	396 [08:03.9]
<b>D [v]</b>	dass er manchmal äh Fieber hat • und dann Krämpfe hat.		Und
<b>Vater [v]</b>	temperaturu dobije napad a po neki put usred napada dobije nakon toga odmah		
<b>Vater [de]</b>	Anfall wenn er Fieber hat	und manchmal bekommt er nach dem Anfall Fieber.	

[94]

..		398 [08:06.3]399 [08:11.1]
<b>D [v]</b>	ah ah in anderen Fällen ist es so, dass er nen Anfall hat und	danach Fieber
<b>Vater [v]</b>	i temperaturu.	Zadnji put je dobio
<b>Vater [de]</b>		Das letzte Mal
<b>Arzt [v]</b>		Das zählt
<b>[k]</b>		Dolmetscherin

[95]

..		400 [08:11.2]401 [08:12.1]402 [08:12.7]403 [08:13.0]404 [08:14.1]
<b>D [v]</b>	bekommt.	Das letzte Mal hat er einen Anfall bekommen.
<b>Vater [v]</b>	eeh napad	Eeh. Zadnji put je dobio onda napad
<b>Vater [de]</b>	hatte er einen Anfall	Das letzte Mal hatter er einen Anfall ohne
<b>Arzt [v]</b>	auch als Fieberkrampf.	
<b>[k]</b>	ist auch zu hören.	

[96]

..		405 [08:15.5]406 [08:17.6]	407 [08:19.1]408 [08:19.7]409 [08:20.9]
<b>D [v]</b>		Da hatte er kein Fieber.	Also das war hier im
<b>Vater [v]</b>	bez temperature. • •		((unv.)) bez temperature ((unv.))
<b>Vater [de]</b>	Fieber		ohne Fieber

[97]

..		410 [08:24.4]411 [08:24.5]412 [08:25.0]413 [08:25.9]	
<b>D [v]</b>	Spital, da hatte er auch kein Fieber.		
<b>Vater [v]</b>			
<b>Vater [de]</b>			
<b>Arzt [v]</b>	Mhm.	Und wie ist..?	

[98]

414 [08:26.4*]415 [08:26.8]		416 [08:28.0]
<b>D [v]</b>	Znači kada se sve zznači zajedno zbroji, koliko je	
<b>D [de]</b>	Wenn man also alles zusammenzählt, wie oft hatte er dann Anfälle	
<b>Vater [v]</b>		
<b>Arzt [v]</b>	Na gut.. Wenn ma alles zusammenzählt, hat er dann wieviel Anfälle bis jetzt	

[99]

..		417 [08:30.5]	418 [08:33.2]419 [08:34.0]420 [08:36.2]
<b>D [v]</b>	puta dosada imao takve grčeve?		
<b>D [de]</b>	bis jetzt?		
<b>Vater [v]</b>	Eeh ((unv.))	Dovdje, dok je nije bio u St. Anna, dok	
<b>Vater [de]</b>		Bis jetzt, bis er nicht im St. Ann war, das war das	
<b>Arzt [v]</b>	gehabt?		

[100]

	..	421 [08:39.4]	422 [08:39.6]	423 [08:41.9]	424 [08:42.1]
<b>D [v]</b>		Bis äh zu dem Zeitpunkt			
<b>Vater [v]</b>	je nije to bilo zadnji put ((unv.))	To iz ((unv.))	bio osmi put.	S obzirom na ovdje	
<b>Vater [de]</b>	letzte Mal	das achte Mal		Als er hier war	

[101]

	..	425 [08:43.9]	426 [08:46.2]	427 [08:46.7]	428 [08:47.9]
<b>D [v]</b>		Spital ((unv.)) Sankt, St. Anna Spital ...		Kann ich jetzt also	
<b>Vater [v]</b>	kad je dobio ((unv.))	E sad ovdje sad ne znam tačno da li je to sad jedan dužii			
<b>Vater [de]</b>		Ich weiß jetzt nicht, ob das ein längerer ist			

[102]

	..	429 [08:50.2]	430 [08:50.6]	431 [08:53.4]	432 [08:54.1]
<b>D [v]</b>	nicht genau saagen. Also ich weiß, dass er ... dass er einmal..				
<b>Vater [v]</b>		((unv.)) napad ili je to već dva, tri.		To ne znam	
<b>Vater [de]</b>		Anfall oder ob das schon zwei, drei sind.		Das weiß ich	

[103]

	..	433 [08:54.3]		434 [08:57.5]	
<b>D [v]</b>		Einen äh längeren äh Krampfanfall hatte oder ich weiß auch nicht wie			
<b>Vater [v]</b>	((unv.))			Jer je baš bio ...	
<b>Vater [de]</b>	nicht ((unv.))			Weil er war sehr ...	

[104]

	..	435 [08:58.8]		436 [09:02.4]	
<b>D [v]</b>	man das ((unv.))	berechnet, ob das zwei oder drei einzelne Anfälle sind.			
<b>Vater [v]</b>		On je dobio pola jedanae /eeh pola jedaneast			
<b>Vater [de]</b>		Er hat einen um halb elf			

[105]

	437 [09:02.7]	438 [09:03.6]	439 [09:04.1]	440 [09:06.5]	
<b>D [v]</b>		Ich weiß, dass er ((unv.)) einen Krampfanfall hatte und ...			
<b>Vater [v]</b>	napad ii...	((unv.))	bio na ovom Ultrascall i opet se povratio nazad, e sad		
<b>Vater [de]</b>	einen Anfall	er war bei diesem Ultrascall und	das ist der Anfall		

[106]

	..	441 [09:07.2]	442 [09:08.2]	443 [09:09.8]	
<b>D [v]</b>		Danach äh ist dieser Anfall wieder			
<b>Vater [v]</b>	oni kažu			kako sam ja razumeo da	
<b>Vater [de]</b>	zurückgekmmen, und jetzt sagen sie			wie ich verstehe, dass das ein	

[107]

..		444 [09:11.2]445 [09:16.4]
<b>D [v]</b>	zurückgekommen. Zumindest • haben mir die Ärzte äh das so erklärt, dass das	
<b>Vater [v]</b>	je to malo ((unv.))	
<b>Vater [de]</b>	wenig ((unv.))	
<b>Arzt [v]</b>		Mhm.

[108]

..		446 [09:16.9]447 [09:17.0]448 [09:17.2]	449 [09:18.3]450 [09:18.8]451 [09:18.9]
<b>D [v]</b>	ein längerer Anfall ist.		U redu, dobro.
<b>D [de]</b>			Okay, gut.
<b>Vater [v]</b>			
<b>Arzt [v]</b>		Okay, gut. Gut.	

[109]

..		453 [09:20.5]454 [09:21.6]455 [09:22.2]	456 [09:24.5]
<b>D [v]</b>			Aber
<b>Vater [v]</b>		Ali jede eeh.. Svaku druge, treće nedjelje on je dobio taj/ te	
<b>Vater [de]</b>		Aber er isst ... Jede zweite oder dritte Woche hat er diese Anfälle gehabt.	
<b>Arzt [v]</b>	Okaay.		

[110]

..		458 [09:31.9]459 [09:32.2]	
<b>D [v]</b>	er hat jede zweite oder dritte Nacht diese Anfälle gehabt.		
<b>Vater [v]</b>	napade.		Samo
<b>Vater [de]</b>			Nur in
<b>Arzt [v]</b>			Mhm.

[111]

..		461 [09:32.7]462 [09:35.2]463 [09:35.4]464 [09:35.5]	
<b>D [v]</b>		Diese...	
<b>Vater [v]</b>	zadnjih par tri malo česće ((unv.))		Znači sedam dana,
<b>Vater [de]</b>	den letzten drei etwas häufiger ((unv.))		Also sieben Tage, eine Woche lang
<b>Arzt [v]</b>			

[112]

..		465 [09:35.8]466 [09:38.3]	
<b>D [v]</b>		Die letzten, also zwei drei Anfälle, waren etwas	
<b>Vater [v]</b>	njedjelju dana ili deset dana.		
<b>Vater [de]</b>	oder zehn Tage.		

[113]

..		467 [09:42.2]	468 [09:45.2]469 [09:46.3]
<b>D [v]</b>	häufiger. Innerhalb von sieben Tagen, oder zehn Tagen.		
<b>Arzt [v]</b>	Gut. Okay, um es		

[114]

..		470 [09:48.3]	471 [09:50.2]
<b>D [v]</b>	Da bi se znači to saželo		
<b>D [de]</b>	Um das also zusammenzufassen		
<b>Arzt [v]</b>	zusammenzufassen Wir haben ja jetzt ein Medikament mehr oder weniger		

[115]

472 [09:50.7]473 [09:51.1]		474 [09:52.7]	
<b>D [v]</b>	sadaa se uveo i lek koji se primenjuje		
<b>D [de]</b>	jetzt nimmt er das Medikament, welches auch angewendet wird.		
<b>Arzt [v]</b>	ääh etabliert, ja		Das ist dieses Keppra?
<b>[k]</b>	Medikamentennamen		

[116]

..		475 [09:54.4]476 [09:55.4]	477 [09:55.5]
<b>D [v]</b>	i ovaj •• sada se izgleda da je to sve		
<b>D [de]</b>	und jetzt sieht das Ganze soweit sehr erfolgreich		
<b>Arzt [v]</b>	((unv.)) Uund so wie's ausschaut, sima momentam eh auf einem sehr guten		
<b>[k]</b>	recherchieren		

[117]

..		478 [09:58.0*]	479 [10:00.5]	480 [10:00.9]481 [10:01.3]482 [10:02.3]
<b>D [v]</b>	vrlo uspešno,	zato što nije imao druge grčeve od tada.		
<b>D [de]</b>	aus	da er seither keine neuen Anfälle hatte.		
<b>Arzt [v]</b>	Weg da er bis dato, ja keine weiteren Anfälle hatte.		Äähm.	

[118]

483 [10:02.5]			
<b>D [v]</b>			
<b>Arzt [v]</b>	Wir müssen nur schaaun, dass wir das natürlich auch weiterhin immer wieder		

[119]

..		484 [10:04.3]	485 [10:07.9]
<b>D [v]</b>	Moramo samo da vidimo da on i dalje ••• eh •• ovaj eh		
<b>D [de]</b>	Wir müssen nur schauen, dass er auch weiterhin also mitverfolgt wird		
<b>Arzt [v]</b>	beobachten,		

[120]

	486 [10:08.3]	487 [10:10.6]488 [10:10.7]	489 [10:13.7]
<b>D [v]</b>	znači se prati	da vidimo da li eh oovaj je moguće sad tako da to	
<b>D [de]</b>		um zu sehen, ob dieser	ob es möglich ist, dass wir das kontrollieren,
<b>Arzt [v]</b>	so dass wir uns heute • • aah eine EG-Kontrolle auf jeden Fall noch mal		

[121]

	..	490 [10:13.8]491 [10:13.9]	492 [10:15.3]
<b>D [v]</b>	nadgledamo i u vidu kontrole EG-a.		
<b>D [de]</b>	auch im Sinne einer EG-Kontrolle.		
<b>Arzt [v]</b>	ausmachen	und circaa wann hama heute, jetzt hama Mai,	

[122]

	..	493 [10:17.5]494 [10:17.7]495 [10:17.8]496 [10:17.9]	497 [10:19.1]498 [10:19.4]
<b>D [v]</b>		Samo da odredimo sada datum.	
<b>D [de]</b>		Jetzt müssen wir nur einen Termin finden.	
<b>Arzt [v]</b>	April	Juni, im Juni.	Ja? Das

[123]

	499 [10:20.1]500 [10:20.6]	501 [10:24.2]502 [10:24.3]
<b>D [v]</b>	Kad ... znači da u junu mesecu	ovdje znači dođete na kontrolu
<b>D [de]</b>	Wann ...also im Juni	kommen Sie hierher zur Kontrolle und wir
<b>Arzt [v]</b>	wir uns im Juni auf jeden Fall hier noch mal eine Kontrolle inklusive eines EGs	

[124]

	..	503 [10:25.8]504 [10:26.1]505 [10:29.3]	
<b>D [v]</b>	zajedno sa potrebnim testiranjem.		A onda
<b>D [de]</b>	brauchen die notwendigen Tests.		Und dann
<b>Arzt [v]</b>	ausmachen werden	Uund • • wir werden heute, müssen wir halt	

[125]

	..	507 [10:31.0]508 [10:31.5]	509 [10:33.8]
<b>D [v]</b>	danas • • • bi trebalo da isto tako		
<b>D [de]</b>	sollten wir heute ebenso		
<b>Arzt [v]</b>	dann noch eine kleine	Blutabnahme wahrscheinlich machen.	

[126]

	510 [10:34.1]511 [10:34.4]	512 [10:35.8]513 [10:36.7]
<b>D [v]</b>	uzmemo mu krv.	Videćemo sada da li će to biti
<b>D [de]</b>	ihm Blut abnehmen.	Wir werden sehen, ob wir da einen
<b>Arzt [v]</b>	wobei ich ma überleg ob ma da einen ((unv.))stich machen werden	
<b>Arzt [sup]</b>	leiser	
<b>[k]</b>	Arzt spricht nicht direkt mit dem Patienten.	

[127]

	514 [10:37.1]515 [10:37.4]
<b>D [v]</b>	mali ubod u prst
<b>D [de]</b>	kleinen Fingerstich machen
<b>Arzt [v]</b>	mit Leber, Niere das reicht vollkommen aus, ja.
<b>Arzt [sup]</b>	

[128]

	516 [10:39.9]517 [10:40.3]	518 [10:42.1]519 [10:42.4]	520 [10:44.2]
<b>D [v]</b>	da •• jer inače drugo neće biti ni potrebno da se čini		
<b>D [de]</b>	damit ...dann müssen wir nichts anderes mehr machen		
<b>Arzt [v]</b>	weil man ((unv.)) eh nicht nachschaut	Ääh uund •••	

[129]

	521 [10:44.4]522 [10:45.3]523 [10:45.5]	524 [10:45.9]525 [10:46.2]
<b>D [v]</b>	To je znači •• ono što ćemo sada učiniti.	
<b>D [de]</b>	Das ist das, war wir jetzt machen werden.	
<b>Arzt [v]</b>	Genau, das heißt •••	Das werden wir mal

[130]

	526 [10:48.0]527 [10:50.3]	528 [10:51.0]
<b>D [v]</b>		A bi/ ali ja bi želeo još
<b>D [de]</b>		Ich möchte ihn nur auch
<b>Arzt [v]</b>	vorläufig machen. Ich würd ihn noch gerne amal noch kurz, einmal nur	

[131]

	529 [10:52.0]530 [10:52.3]	531 [10:56.1]
<b>D [v]</b>	da izvršim i neurološki ovaj pregled kratko.	Molim Vas ako možete da
<b>D [de]</b>	neurologisch untersuchen.	Wenn Sie ihn vielleicht ausziehen
<b>Arzt [v]</b>	neurologisch anschauen.	Dass Sie ihn vielleicht ausziehen können, ja, in

[132]

	..	532 [10:57.1]533 [10:58.3]	534 [10:59.5]
<b>D [v]</b>	skinete dete samo na kratko da možemo to isto da uradimo.		
<b>D [de]</b>	könnten bitte nur kurz, dann können wir das auch machen.		
<b>Arzt [v]</b>	der Zwischenzeit, einmal ganz kurz • ja?		Das wäre gut.

[133]

	535 [11:01.5]	536 [11:01.9]537 [11:02.4]538 [11:02.9]	539 [11:03.0]540 [11:04.5]
<b>D [v]</b>	To bi isto bilo dobro.		Jer to...
<b>D [de]</b>	Das wäre auch gut.		Weil da ...
<b>Arzt [v]</b>	Ja?	((unv.))	
<b>[k]</b>		Arzt spricht nicht direkt mit dem Patienten.	

[134]

	541 [11:05.0]	542 [11:05.6]	
<b>D [v]</b>		Ich hätte eine Frage bitte und zwar an Sie,	
<b>Vater [v]</b>	((unv.)) pitanje za neurologa, za doktora.		
<b>Vater [de]</b>	((unv.)) Frage an den Neurologen, an den Arzt.		

[135]

	..	543 [11:07.7]544 [11:09.4]	545 [11:12.0]	546 [11:13.2]
<b>D [v]</b>	Herr Doktor. Beziehungsweise an den Neurologen.		Da to on je	
<b>D [de]</b>			Genau, er ist Neurologe,	
<b>Vater [v]</b>				
<b>Arzt [v]</b>			Ja ((unv.))	

[136]

	..	547 [11:16.1]	548 [11:17.7]
<b>D [v]</b>	neurolog, izvolite, da.		Meine
<b>D [de]</b>	bitte, ja.		
<b>Vater [v]</b>	Pitanje je • • zašto, zašto je ...ja sam video po detetu mngo je nervozno.		
<b>Vater [de]</b>	Die Frage ist ....wieso, wieso ...ich habe gemerkt, dass mein Kind sehr nervös ist.		

[137]

	..	549 [11:19.6]550 [11:23.1]551 [11:23.4]552 [11:23.5]	
<b>D [v]</b>	Frage.. ((unv.)) Sie..	dass ich • • • selbst äh bemerkt habe, dass das Kind	
<b>Vater [v]</b>		Zbog čega dolazi ta ta nervoza ((unv.))	
<b>Vater [de]</b>		Woher kommt diese Nervosität?	

[138]

553 [11:26.0] 554 [11:28.3]555 [11:29.9]

<b>D [v]</b>	nervös ist und woher diese Nervosität kommt.
<b>Vater [v]</b>	Dal je to zbog lekova ili zboog mozga ili zbog živaca ili ...
<b>Vater [de]</b>	Ist das wegen den Medikamenten oder wegen dem Gehirn oder wegen den Nerven

[139]

.. 556 [11:31.8]557 [11:34.6]558 [11:34.9] 559 [11:36.0\*]

<b>D [v]</b>	Ist das wegen der Medikamente?	Oder ist
<b>Vater [v]</b>		Ja stvarno ne znam odakle tolka nervoza.
<b>Vater [de]</b>	oder ...	Ich weiß wirklich nicht, woher diese große Nervosität kommt.
<b>Arzt [v]</b>		-

[140]

560 [11:37.3] 561 [11:38.3]

<b>D [v]</b>	das neurologisch bedingt, dass ((unv.))	Versteh's nicht.
<b>Vater [v]</b>	Jer ako ne dobije nešto on plače, trese se i to plače saa • suzama.	
<b>Vater [de]</b>	Weil wenn er etwas nicht bekommt, weint er, er schüttelt sich und er weint so heftig.	

[141]

562 [11:40.6]563 [11:41.5]564 [11:41.6]

<b>D [v]</b>	Wern er nicht sofort etwas bekommt, dann schreit er und er schreit dann
<b>Vater [v]</b>	((unv.))
<b>[k]</b>	Hintergrundgeräusche.

[142]

.. 565 [11:42.9]566 [11:46.1] 567 [11:48.7]

<b>D [v]</b>	wirklich so heftig Also es ist wirkclih sehr intensiv dann das Schreien.
<b>Vater [v]</b>	
<b>Arzt [v]</b>	
<b>[k]</b>	Wenn er

[143]

568 [11:49.1\*] 569 [11:50.1]570 [11:50.7\*] 571 [11:52.3]

<b>D [v]</b>	A • • šta ako ne dobije?
<b>D [de]</b>	Und wenn er was nicht bekommt?
<b>Arzt [v]</b>	was nicht bekommt? Geht's darum um um Essen oder, oder um irgendwas, was
<b>Arzt [akz]</b>	-

[144]

	572 [11:52.4]	573 [11:56.5]574 [11:57.4]
<b>D [v]</b>	Hranu? Ili nešto drugo što želi, ili što bi ...Egal äh,	
<b>D [de]</b>	Essen? Oder etwas anderes, das er haben will ....	
<b>Vater [v]</b>		Dal
<b>Vater [de]</b>		Ob Spielzeug,
<b>Arzt [v]</b>	er sonst/ irgendwelche Dinge die er zeigt,oder, oder so was?	

[145]

	575 [12:00.6]	576 [12:01.8]577 [12:02.3]578 [12:02.6]
<b>D [v]</b>	was, also alles was er will.	
<b>Vater [v]</b>	igračku, dal ((unv.)) dal eeh, znači bilo šta traži rukom ili	
<b>Vater [de]</b>	ob ((unv.)) egal was er mit der Hand greift	
<b>Arzt [v]</b>	Okay.	Ja. Also

[146]

	579 [12:03.0] 580 [12:03.7]	581 [12:05.7]
<b>D [v]</b>	Bilo šta...	Postoje naravno eh • ovaj nusproj/ pojave
<b>D [de]</b>	Egal was ...	Es gibt natürlich Nebenwirkungen dieses Medikaments.
<b>Arzt [v]</b>	prinzipiell, es gibt Nebenwirkungen von dem Medikament, keine Frage. Die	

[147]

	583 [12:10.4]	
<b>D [v]</b>	ovakvog leka	Znači lek može da izazove glavobolju,
<b>D [de]</b>		Das Medikament kann Kopfschmerzen, Schwindel und
<b>Arzt [v]</b>	können natürlich sich in irgendwie/ Kopfschmerzen, Schwindel etc. natürlich	

[148]

	584 [12:12.5]585 [12:12.8]586 [12:15.4]	587 [12:15.5]
<b>D [v]</b>	vrtočlavicu i slično.	Ali kod ovako
<b>D [de]</b>	Ähnliches auslösen.	Aber bei einem so
<b>Arzt [v]</b>	auswirken.	Allerdings ist bei einem Eineinhalbjährigen sehr fraglich,

[149]

	588 [12:17.7]589 [12:18.2]	590 [12:20.8]
<b>D [v]</b>	malog deta je to pitanje da li može on to da izpolji	Znači postoje isto
<b>D [de]</b>	kleinen Kind, ist die Frage ob er das äußern kann.	Das heißt, im Falle der
<b>Arzt [v]</b>	ob er das irgendwie äußern kann.	Es gibt in diesem Alter auch

[150]

	..	591 [12:22.5]	592 [12:25.6]
<b>D [v]</b>	tako u slučaju da se uzima ovaj lek		da se deca noću
<b>D [de]</b>	Einnahme dieses Medikaments kommt es vor		dass die Kinder wach
<b>Arzt [v]</b>	immer wieder so • nächtliche Ängste ääh wo die Kinder aufwachen und schreien		

[151]

	..	593 [12:27.3]	
<b>D [v]</b>	bude zato što imaju strahove, ((unv.)) nešto ovaj s • sanjali		
<b>D [de]</b>	werden weil sie Angst haben ((unv.)), etwas geträumt haben		
<b>Arzt [v]</b>	weil sie irgendwie schlecht geträumt haben, oder irgendwie eine • eine Angst		

[152]

	..594 [12:31.4]	595 [12:31.9]596 [12:34.2]597 [12:34.4]	
<b>D [v]</b>	ili imaju neki strahovi od čega drugoga	i zbog toga onda plaču i to je	
<b>D [de]</b>	oder Angst vor etwas Anderem haben	und deswegen weinen sie dann und das ist	
<b>Arzt [v]</b>	vor irgendwas Anderem haben und sich dann deswegen auch mit Schreien eben		

[153]

	..	598 [12:34.8]599 [12:35.2]600 [12:38.3]	
<b>D [v]</b>	znači znak toga.		
<b>D [de]</b>	also ein Zeichen dessen.		
<b>Arzt [v]</b>	äußern.	Aaber ähm das passiert auch Kindern, die jetzt nicht	
<b>Arzt [akz]</b>			

[154]

	..	601 [12:38.7]	602 [12:41.3]603 [12:41.4]604 [12:42.0]
<b>D [v]</b>	Ali to se dešava i kod dece koja nemaju grčeve znači.		
<b>D [de]</b>	Aber das kommt auch bei Kindern vor, die keine Anfälle haben.		
<b>Arzt [v]</b>	irgendwie ein Krampfgeschehen oder so was haben.	Ja?	
<b>Arzt [akz]</b>		-	

[155]

	605 [12:42.5]606 [12:43.4]	607 [12:44.5]	608 [12:46.9]
<b>D [v]</b>	Keppra • ovaj lek je lek koji se po pravilu dobro podnosi		
<b>D [de]</b>	Keppry, dieses Medikament wird im Normalfall gut vertragen.		
<b>D [sup]</b>			
<b>Arzt [v]</b>	Das Keppra ist insgesamt ein sehr gut verträgliches Medikament. Deswegen		

[156]

..		609 [12:48.8]610 [12:49.5]
<b>D [v]</b>		Zbog toga smo i ovaj lek
<b>D [de]</b>		Deswegen haben wir dieses Medikament
<b>D [sup]</b>	-	
<b>Arzt [v]</b>	haben wir uns da auch dafür entschieden. Das ist ein sehr breites Medikament,	

[157]

..		611 [12:53.8]612 [12:54.2]
<b>D [v]</b>	preporučili, odlučili se za njega.	I ovaj zbog toga bi ovaj lek trebo da
<b>D [de]</b>	auch empfohlen, uns dafür entschieden.	Deswegen sollte dieses Medikament diese Anfälle
<b>Arzt [v]</b>	was diese Krampfschwelle auf jeden Fall erhöhen sollte.	

[158]

..		613 [12:54.8]	614 [12:55.4]615 [12:59.3]
<b>D [v]</b>	spriči ove napade s grčevima.		
<b>D [de]</b>	verhindern.		
<b>Arzt [v]</b>	Das heißt diesbezüglich ist es eigentlich jetzt, wenn man		

[159]

..		616 [13:00.0]	617 [13:01.6]618 [13:01.9]	619 [13:03.3]
<b>D [v]</b>		Znači ovo je sad i period prilagodavanja.		Ja trenutno
<b>D [de]</b>		Das ist jetzt auch eine Gewöhnungsperiode.		Ich würde jetzt
<b>Arzt [v]</b>		((unv.)) Gewöhnungsperiode natürlich ansieht,		würd ich daran jetzt
<b>Arzt [akz]</b>				

[160]

..		620 [13:04.4]621 [13:08.8]
<b>D [v]</b>	zbog toga ne bi nešto menjao tu.	Es ist
<b>D [de]</b>	deswegen da nichts ändern.	
<b>Vater [v]</b>		Jer jer rekli ste da, on kad spava ima strahove.
<b>Vater [de]</b>		Sie haben gesagt, dass wenn Ängste hat wenn er schläft
<b>Arzt [v]</b>	vorläufig nichts ändern.	
<b>Arzt [akz]</b>	-	

[161]

..		623 [13:13.4]	624 [13:17.0]625 [13:17.6]
<b>D [v]</b>	soo, dass eeer während des Schlaafs Ängste hat.		
<b>Vater [v]</b>	((unv.)) i pokazuje kad spava, on se budii, plače iii ...		((unv.)) rukama iii
<b>Vater [de]</b>	((unv.)) und er zeigt auch, wenn er schläft, er wird wach, weint und ...		((unv.)) mit den Händen

[162]

	626 [13:18.2]	627 [13:19.1]628 [13:19.7]629 [13:20.6]630 [13:21.6]	631 [13:22.3]
<b>D [v]</b>	Das zeigt er auch.. Er, er... Ääh..		hat äh
<b>Vater [v]</b>	...	Kako da Vam opišem.	
<b>Vater [de]</b>	und ...	Wie kann ich Ihnen das beschreiben.	

[163]

	632 [13:22.6]633 [13:23.7]	634 [13:25.6]635 [13:25.7]636 [13:25.8]	
<b>D [v]</b>	so einen Gesichtsausdruck..	Er schreit auch so laut.	
<b>Vater [v]</b>	Budi se, tako glasno plače.	Ne ((unv.)) jedva da smirimo ga.	
<b>Vater [de]</b>	Er wacht auf und weint so laut.	Nein ((unvv.)) schaffen es kaum ihn zu	

[164]

	637 [13:27.6]	638 [13:27.7]639 [13:29.7]	640 [13:31.5]
<b>D [v]</b>	Wir können ihn kaum beruhigen.		
<b>Vater [v]</b>			
<b>Vater [de]</b>	beruhigen.		
<b>Arzt [v]</b>	Mhm. Mhm. Aaber Krampf • also		

[165]

	641 [13:35.3]	642 [13:36.5]643 [13:40.0]	
<b>D [v]</b>	Ali da drhti ili tako nešto? To nije, jer je ...		
<b>D [de]</b>	Und zittert er auch oder so? Das ist nicht weil er ...		
<b>Arzt [v]</b>	Äquivalente, im Sinne von, dass er zittert oder irgendwie Aber er ist/ schaut er		

[166]

	644 [13:41.0]	645 [13:41.5]	
<b>D [v]</b>	Jel' jel' gleda da kažemo ovaj čudno u tom smislu da ne		
<b>D [de]</b>	Schaut er komisch, also dass er die Augen nicht bewegt etwa		
<b>Arzt [v]</b>	Sie da an, oder hat er irgendwie den den, hat er an starren Blick dabei wenn er		

[167]

	646 [13:43.2]647 [13:46.4]	648 [13:48.2]	
<b>D [v]</b>	pomera oči	kada vrišti, ili kako je to?	
<b>D [de]</b>		wenn er schreit, oder wie ist das?	
<b>Vater [v]</b>		Ne, ne, ne, ne, ne.	
<b>Arzt [v]</b>	schreit, oder wie ist das?		

[168]

	649 [13:49.2]650 [13:49.3]	651 [13:49.8]	652 [13:51.2]
<b>D [v]</b>		Nein, nein.	
<b>Vater [v]</b>	Jer, jer, jer, jer od tih osam slučajeva, znači prepoznamo kad je		
<b>Vater [de]</b>	Weil von diesen acht Fällen, erkennen wir wann es ein Anfall ist.		
<b>Arzt [v]</b>		Mhm.	

[169]

	653 [13:54.3]654 [13:54.9]655 [13:55.0]656 [13:55.7]	657 [13:56.6]	658 [13:57.7]659 [13:58.0]660 [13:58.9]
<b>D [v]</b>	Wir wir erkennen das schon, wenn es ein Anfall ist.		Er schreit
<b>Vater [v]</b>	napad.	Eeh ...	Jednostavno dere se, vrištii ...
<b>Vater [de]</b>			Er schreit einach, brüllt ...
<b>Arzt [v]</b>			Okay, okay.

[170]

	661 [13:58.9]662 [13:59.7]663 [14:00.9]664 [14:01.5]	665 [14:02.6]	666 [14:03.9]667 [14:06.0]668 [14:07.8]
<b>D [v]</b>	einfach.	Weint ...	
<b>Vater [v]</b>	Eeh ...	Plačee ...	
<b>Vater [de]</b>		Weint ...	
<b>Arzt [v]</b>		Mhm. Okay. I • I mein man muss	

[171]

	669 [14:09.4]	
<b>D [v]</b>	Mora da se kaže da ah je sada ako je bolestan, ako ima i	
<b>D [de]</b>	Man muss sagen, dass jetzt wenn er krank ist, und auch diese	
<b>Arzt [v]</b>	dazu sagen, äh, äh • wenn er jetzt krank ist auch noch, mit der	

[172]

	670 [14:12.8]	671 [14:13.9]672 [14:16.4]673 [14:16.6]
<b>D [v]</b>	upalu ovaj sredneg uva	da i to mora da se
<b>D [de]</b>	Mittelohrentzündung hat	das man das auch
<b>Arzt [v]</b>	Mittelohrentzündung und alles Mögliche, ja? Muss ma jetzt natürlich diese	

[173]

	674 [14:16.6]675 [14:16.9]	676 [14:18.5]677 [14:18.9]
<b>D [v]</b>	uzme u obzir	znači da mora
<b>D [de]</b>	berücksichtigen muss	das heißt, man muss
<b>Arzt [v]</b>	Erkrankung	auch amal wieder abwarten, ja? Also kurzum, ich glaube

[174]

..		678 [14:20.7]	679 [14:21.4]680 [14:22.9]
<b>D [v]</b>	da se sačekava da i tu ovaj to prođe.		Ja mislim da ovako kao što Vi to
<b>D [de]</b>	abwarten, bis das vorbei geht.		Ich glaube, dass das, wie Sie es
<b>Arzt [v]</b>	nicht, dass also	ich glaube nicht. So wie er/ wie Sie's beschreiben	

[175]

..		681 [14:23.8]682 [14:26.6]	683 [14:26.6]
<b>D [v]</b>	opisujete		to nije u nikakoj vezi sa ovaj eh njegovom
<b>D [de]</b>	beschrieben		in keinerlei Verbindung steht mit seiner
<b>Arzt [v]</b>		äh hängt, hängt das in keinerlei Weise irgendwie mit seiner • • mit	

[176]

..		684 [14:28.0]685 [14:28.3]	
<b>D [v]</b>	tom spremnošću ka grčevima.		
<b>D [de]</b>	Krampfbereitschaft.		
<b>Arzt [v]</b>	seinen	mit seiner Krampfbereitschaft ab, also zusammen, gö?	

[177]

686 [14:31.5]687 [14:31.7]		688 [14:33.8]689 [14:33.8]	
<b>D [v]</b>			Morate malo da
<b>D [de]</b>			Sie müssen ein wenig
<b>Arzt [v]</b>	Das muss ma jetzt ein bisschen mal abwarten		

[178]

..		690 [14:33.9]691 [14:34.8]692 [14:35.0]693 [14:35.8]	694 [14:36.1]
<b>D [v]</b>	sačekate.		Eeh djeca koja
<b>D [de]</b>	abwarten.		Kinder, die schreien wenn
<b>Arzt [v]</b>	Ähm.	Kinder, die • • generell schreien, wenn sie etwas nicht	

[179]

..		695 [14:40.3]696 [14:42.7]	
<b>D [v]</b>	vrište ako ne mogu da dobiju neku stvar odmah		
<b>D [de]</b>	sie etwas nicht sofort bekommen		
<b>Arzt [v]</b>	kriegen und nicht bekommen,	dann ist das eher auch • •/ könnte das in	

[180]

..		697 [14:43.0]	698 [14:45.2]699 [14:45.7]
<b>D [v]</b>	Eeh djeca..taka djeca znači to možda nekada ima i druge neke		
<b>D [de]</b>	Kinder, d.h. das kann auch andere Folgen haben		
<b>Arzt [v]</b>	Richtung erzieherische Maßnahmen sein, ja?	Dass ma da in diese	

[181]

..		700 [14:48.6]701 [14:48.7]
<b>D [v]</b>	posljedice	odnosno uzroke znači u smislu odgoja.
<b>D [de]</b>		beziehungsweise Gründe, also im Sinne
<b>Arzt [v]</b>	Richtung auch amal einen	

[182]

..		702 [14:48.8]	703 [14:51.7]
<b>D [v]</b>		Erziehungsmaßnahmen.	Tu bi se možda moralo
<b>D [de]</b>			Da müsste man vielleicht etwas
<b>Arzt [v]</b>		äh etwas vielleicht tun sóllte oder müsste, in der weiteren	

[183]

..		704 [14:53.0]705 [14:53.2]706 [14:54.0]707 [14:54.6]
<b>D [v]</b>	nešto učiniti.	Ali eh grčevi ili neka neurološka komponenta
<b>D [de]</b>	machen.	Aber Krämpfe oder eine neurologische Komponente besteht
<b>Arzt [v]</b>	Folge, ja?	Aber Krampfanfälle oder neurologisch

[184]

..		708 [14:55.6]709 [14:56.1]
<b>D [v]</b>	za mene tu ne postoji odnosno manje je prisutno.	
<b>D [de]</b>	für mich da nicht bzw. ist dies unwahrscheinlich.	
<b>Arzt [v]</b>		ist für mich/ ist das eher weniger,

[185]

..		710 [14:58.9]711 [15:04.4]712 [15:06.8]	713 [15:07.6]
<b>D [v]</b>		Ja bih u svakom slučaju preporučio da ovo dalje pratimo.	
<b>D [de]</b>		Ich würde auf jeden Fall vorschlagen, dass wir das weiterhin verfolgen.	
<b>Arzt [v]</b>	ja?	Ja? Ich werd das jetzt weiter beobachten einfach amal, ja? Und	

[186]

..		714 [15:10.0]
<b>D [v]</b>		I da vidimo kako će dalje biti, prvo je potrebno, znači, da ozdravi.
<b>D [de]</b>		Und dann sehen wir wie es weitergeht, zuerst müssen wir aber erst schauen, dass er
<b>Arzt [v]</b>	dann mal schauen und so weiter. Jetzt muss er mal g'sund werden, ja, auf jeden	

[187]

..		715 [15:11.2]	716 [15:13.2]
<b>D [v]</b>		gesund wird.	
<b>D [de]</b>		Fall.	Muss man schauen, dass die Mittelohrentzündung weg ist.
<b>Arzt [v]</b>			

[188]

	717 [15:13.7]718 [15:14.5]	719 [15:14.6]	720 [15:16.1]721 [15:16.4]
<b>D [v]</b>	Da prođe ova upala sredneg uva.		
<b>D [de]</b>	Dass die Mittelohrentzündung weg ist.		
<b>Arzt [v]</b>	Vielleicht ist das jetzt auch nur mal eine kurze Phase, ja?		Aber das

[189]

	723 [15:17.0]	724 [15:18.5]725 [15:18.6]726 [15:19.4]727 [15:19.6]
<b>D [v]</b>	Možda je ovo samo kratka faza.	Jer ah sada je
<b>D [de]</b>	Vielleicht ist das auch nur eine kurze Phase.	Weil es ist ein
<b>Arzt [v]</b>	Problem ist, mit dem Medikament jetzt..	wenn man das jetzt sagt, es ist

[190]

	728 [15:20.5]
<b>D [v]</b>	problem ako kažemo da se radi ovaj o nusprojav/ pojavi leka.
<b>D [de]</b>	Problem, wenn wir jetzt sagen, dass es eine Nebenwirkung ist.
<b>Arzt [v]</b>	vielleicht•
<b>Arzt [sup]</b>	quasi vielleicht eine lauter

[191]

	729 [15:22.3]730 [15:22.8]	731 [15:24.8]
<b>D [v]</b>		Ako sada ukinemo lek, onda
<b>D [de]</b>		Wenn wir das Medikament jetzt absetzen,
<b>Arzt [v]</b>	Nebenwirkung	Wenn man das wieder weggibt, dann kanns wieder
<b>Arzt [sup]</b>		

[192]

	732 [15:26.2]	733 [15:29.7]
<b>D [v]</b>	može ponovo doći do ovih napada.	Trebalo bi
<b>D [de]</b>	dann kann es erneut zu Anfällen kommen.	Wir sollten also
<b>Arzt [v]</b>	vielleicht zu Krampfanfällen kommen also man muss jetzt amal schauen, glaub	

[193]

	734 [15:31.3]
<b>D [v]</b>	znači da malo sada pratimo kako će ovo biti sve u sljedeće vreme i onda
<b>D [de]</b>	ein wenig mitverfolgen, wie sich das entwickelt in nächster Zeit und dann sehen wir weiter.
<b>Arzt [v]</b>	ich • in den nächsten ••/Zeit, ein bissal mal beobachten und so weiter

[194]

	735 [15:31.4]	736 [15:34.0]737 [15:34.1]
<b>D [v]</b>	vidjeti kako će dalje.	
<b>Arzt [v]</b>	und amal •• ja amal a bissl schauen.	Wir werden ihn auf jeden Fall

[195]

.. 738 [15:36.2]739 [15:36.6]	
<b>D [v]</b>	U svakom slučaju ćemo imati preglede, kontrole i to
<b>D [de]</b>	Auf jeden Fall werden wir Untersuchungen haben, Kontrollen und
<b>Arzt [v]</b>	engmaschig kontrollieren

[196]

.. 740 [15:37.6]	
<b>D [v]</b>	ovaj kontrole u malim razmacima.
<b>D [de]</b>	Kontrollen in kleinen Abständen.
<b>Arzt [v]</b>	uund dementsprechend werden wir uns Termine dann

[197]

.. 741 [15:40.9]742 [15:41.7]743 [15:42.8]	
<b>D [v]</b>	I tu ćemo već i zakaziti ovaj kontrolne
<b>D [de]</b>	Und dementsprechend können wir uns auch
<b>Arzt [v]</b>	auch noch ausmachen. Ja? In der weiteren Folge.

[198]

.. 744 [15:42.9]745 [15:43.0]	
<b>D [v]</b>	termine
<b>D [de]</b>	Kontrolltermine ausmachen.
<b>Arzt [v]</b>	Ich schau ihn mir jetzt amal a bissl nur kurz an.

[199]

746 [15:45.3]747 [15:46.4]		748 [15:46.7]749 [15:47.1]750 [15:51.4]		751 [15:52.6]	
<b>D [v]</b>	Sada ću ga ja pregledati samo ((unv.))				
<b>D [de]</b>	Jetzt schau ich ihn mir noch kurz an.				
<b>Arzt [v]</b>		Ja		So, junger Mann.	Hallo.

[200]

752 [15:55.1]753 [15:57.2]		754 [16:02.6] 755 [16:03.5]756 [16:04.4]			
<b>D [v]</b>		Da li, da li čuje			
<b>D [de]</b>		Hört er gut, hört er?			
<b>Arzt [v]</b>	Mhm. So, tu ma mal a bissl schauen, ha. Hört er? Hören tut er, oder?				
<b>Arzt [sup]</b>		lauter			

[201]

..758 [16:07.0] 759 [16:07.8]760 [16:08.1]		761 [16:09.5] 762 [16:12.0]763 [16:12.5]			
<b>D [v]</b>	dobro, je li čuje?Er hört gut, ja. Er reagiert auf ... Lärm, auf auf Geräusche.				
<b>Vater [v]</b>	Da, čuje. ((unv.)).				
<b>Vater [de]</b>	Ja, er hört.				

[202]

	764 [16:15.0]	765 [16:18.1]	766 [16:19.1]	767 [16:19.1]
<b>D [v]</b>	I on Vas također prepoznaje, kaže mama, tata? To je to.			
<b>D [de]</b>	Und er erkennt Sie auch, sagt Mama, Papa? Das tut er.			
<b>Arzt [v]</b>	Ok • Und er, er, er erkennt Sie auch und sagt Mama, Papa?		Oder wie?	

[203]

	768 [16:19.9]	769 [16:20.0]	770 [16:21.0]	771 [16:21.8]	772 [16:22.7]
<b>D [v]</b>					
<b>Arzt [v]</b>	Das tut er, oder?		Was passiert ((unv.)) eigentlich/ kann er		

[204]

	773 [16:24.3]	774 [16:24.5]	775 [16:26.7]	776 [16:26.8]	777 [16:28.4]
<b>D [v]</b>	Jel , jel može negdje da se drži?		Je'l sam pokušava da se podigne?		
<b>D [de]</b>	Kann er sich wo anhalten=		Versucht er selbst aufzustehen?		
<b>Arzt [v]</b>	sich anhalten schon? Geht er, geht er/ zieht er sich selber aus?		Geht er		

[205]

	778 [16:29.3]	779 [16:29.5]	780 [16:29.9]	781 [16:30.4]	782 [16:31.5]
<b>D [v]</b>	Jel sam pokušava i daa pravi korake ((unv.))na stranu?				
<b>D [de]</b>	Versucht er selbst zu gehen ((unv.)) zur Seite?				
<b>Arzt [v]</b>	seitwärts, geht er?		Also so seitwärts? Kann er		

[206]

	..	783 [16:33.1]	784 [16:34.1]	785 [16:34.8]
<b>D [v]</b>	Ja, ja, er			
<b>Vater [v]</b>	Da, da pokušava, nego samo na špic.			
<b>Vater [de]</b>	Ja, ja versucht er, aber nur auf den Spitzen.			
<b>Arzt [v]</b>	sich so seitwärts anhalten?			

[207]

	..	786 [16:36.6]	787 [16:36.9]	788 [16:38.3]	789 [16:38.9]	790 [16:39.1]
<b>D [v]</b>	versucht das ... aber...		aber immer nur auf den Zehenspitzen.			
<b>Vater [v]</b>			Znači na vrhovima prstiju.		((unv.)) cijelo stopa ((unv.))	
<b>Vater [de]</b>			Also auf den Zehenspitzen.		((unv.)) auf der Sohle ((unv.))	

[208]

	..	791 [16:40.9]	792 [16:42.5]	793 [16:43.0]	794 [16:46.3]	795 [16:47.8]	796 [16:47.9]
<b>D [v]</b>	Also er steigt nicht auf die gesamte äh Fußsohle. Das hat sich aber						
<b>Vater [v]</b>	prstiju		((unv.))		To se poboljšavalo.		Pre ovo nije
<b>Vater [de]</b>	Zehenspitzen				Das hat sich verbessert.		Vorher konnte er

[209]

..		797 [16:49.7]	798 [16:51.0*]	799 [16:52.3]
<b>D [v]</b>	verbessert.	Früher hat er das gar nicht können. Jetzt äh ist es		
<b>D [akz]</b>		-		
<b>Vater [v]</b>	mogo ovo nikako da stoji ono duže na prstima.			
<b>Vater [de]</b>	gar nicht länger auf den Zehen stehen.			

[210]

..		800 [16:52.5]	801 [16:55.9]	802 [17:03.1]
<b>D [v]</b>	besser, also er kann auf Zehenspitzen stehen.			
<b>Vater [v]</b>		Ee eh i možda da ((unv.))		
<b>Vater [de]</b>		Und vielleicht ((unv.)) fragen Sie,		
<b>Arzt [v]</b>		Gut, okay.		

[211]

..		803 [17:06.7]	804 [17:07.1]
<b>D [v]</b>		Kann das sein, dass er	
<b>Vater [v]</b>	pitate da nije možda/ da nema ravna stopala		
<b>Vater [de]</b>	ob er vielleicht Plattfüße hat		
<b>Arzt [v]</b>			

[212]

..		805 [17:13.4]
<b>D [v]</b>	vielleicht ähm ah irgendetwas äh hat, zum Beispiel Plattfüße? Oder irgendetwas?	

[213]

806 [17:14.8]		807 [17:16.9]	808 [17:18.3]
<b>D [v]</b>		Ne, ne ravna stopala u tom ah uzrastu još ne postoje.	
<b>D [de]</b>		Nein, nein Plattfüße gibt es in dem Alter noch nicht.	
<b>Arzt [v]</b>	Mhm, na Plattfüße kann man in dem Alter noch nicht sagen, ja? Das wichtige		

[214]

..		809 [17:21.1]	810 [17:21.3]	811 [17:21.4]
<b>D [v]</b>		Mora da se pregleda samo da		
<b>D [de]</b>		Mann muss nur schauen, dass er eine		
<b>Arzt [v]</b>	ist, er hat noch eine Spitzfußstellung, ja? Das ist so ein spitzer			

[215]

..		812 [17:22.7]	813 [17:23.0]	814 [17:25.7]
<b>D [v]</b>	da ima znači posebno poziciju stopala u smislu			
<b>D [de]</b>	besondere Positionierung der Sohle hat im Sinne			
<b>Arzt [v]</b>		Man sieht das ((unv.)) kurz		

[216]

	815 [17:25.8]	816 [17:26.8]817 [17:27.3]	818 [17:27.6]
<b>D [v]</b>		ovaj znači toga da mu je palac znači ovaj ah ah	
<b>D [de]</b>		dessen, dass sein großer Zeh also	
<b>Arzt [v]</b>	((unv.)) kurz an		Er hat diesen

[217]

	..	819 [17:30.0]820 [17:30.1]	
<b>D [v]</b>			
<b>Arzt [v]</b>	Zehenspitzenang, ja?	Das/ ja das sind noch eine un/ das ist ein unreifes	

[218]

	..	821 [17:34.2]822 [17:34.4]	823 [17:35.2]	824 [17:35.7]825 [17:35.8]826 [17:36.2]
<b>D [v]</b>			tako u vidu špica	
<b>D [de]</b>			also so Spitz	
<b>Arzt [v]</b>	Muskelmuster, ja?	Das muss man einfach nur üben.		Ja?

[219]

	827 [17:36.6]	828 [17:36.7]	829 [17:38.7]830 [17:39.0]	831 [17:39.8]
<b>D [v]</b>		i to je još eh znak	znači ovaj nedovoljnog razvoja.	
<b>D [de]</b>		und dass ist noch ein Zeichen	für ein unausgereifte Entwicklung.	
<b>Arzt [v]</b>	Einfach mit der Zeit ((unv.)), ja?	((unv.))		

[220]

	832 [17:41.1]	833 [17:42.9]		
<b>D [v]</b>	To mora da se također prati.	To jest pitanje i mišića koji trebaju da ojačaju.		
<b>D [de]</b>	Das muss man auch verfolgen.	Das ist auch eine Frage der Muskeln, die noch stärker werden		

[221]

	..	834 [17:44.8]	835 [17:45.9]836 [17:46.3]837 [17:47.5]838 [17:47.6]	
<b>D [v]</b>		müssen.		
<b>D [de]</b>				
<b>Vater [v]</b>			((unv.)) mislite te • • da, kako sam	
<b>Vater [de]</b>			Meinen Sie, wie ich es versandt habe, dass er	
<b>Arzt [v]</b>	Sehr brav, na.	Super	Super.	

[222]

	..	839 [17:54.1]840 [17:54.4]841 [17:54.8]		
<b>D [v]</b>			Meinen Sie damit, dass	
<b>Vater [v]</b>	ja razumeo, znači on je ((unv.)) razvijene mišiće ima ((unv.))		Šta, šta,	
<b>Vater [de]</b>	also ((unv.)) entwickelte Muskeln hat		Was, was, was	
<b>Arzt [v]</b>				

[223]

..		842 [17:56.3]843 [17:57.9]	844 [17:58.3]
<b>D [v]</b>	seine Muskeln nicht äh genug entwickelt sind?		
<b>Vater [v]</b>	šta, ... ((unv.))		
<b>Vater [de]</b>			
<b>Arzt [v]</b>	Nein, nein die		
<b>[k]</b>	Arzt und Vater des Patienten (Kindes) sprechen gleichzeitig.		

[224]

..		845 [17:59.0]846 [18:00.1]	847 [18:01.4]848 [18:02.2]
<b>D [v]</b>	Mišiči su tu.		
<b>D [de]</b>	Die Muskeln sind da.		
<b>Vater [v]</b>			
<b>Arzt [v]</b>	Musekln sind da, ja? Es ist etwas/ es ist unreifer, ja? Es ist einfach unreif. Man		

[225]

..		850 [18:03.9]851 [18:04.5]852 [18:04.7]853 [18:05.0]	854 [18:05.5]
<b>D [v]</b>	Ali...	n...	Ne mora deta da oovaj sa godinu dana već
<b>D [de]</b>	Aber		Ein Kind muss also mit einem Jahr noch nicht gehen können.
<b>Arzt [v]</b>	muss nicht/ ein Kind muss nicht automatisch mit einem Jahr gehen können, •ja?		

[226]

..		855 [18:08.4]856 [18:08.7]	857 [18:11.5]858 [18:11.6]859 [18:11.8]
<b>D [v]</b>	mora/ može da hoda, znači.		Postoje znači ee u
<b>D [de]</b>			In der Entwicklungsphase
<b>Arzt [v]</b>	Sondern • ääh es gibt so Übergängsbereiche. Es gibt Kinder, die		

[227]

..		860 [18:14.0]861 [18:14.4]	
<b>D [v]</b>	fazi razvoja ee periodi kada kada ee deca ee hodaju znači na vrhovima prstiju.		
<b>D [de]</b>	gibt es Perioden, wenn die Kinder auf den Zehenspitzen gehen.		
<b>Arzt [v]</b>	brauchen halt ein bisschen länger.	Seine Muskeln sind ja	

[228]

..		862 [18:16.4]	863 [18:18.1]	864 [18:19.8]
<b>D [v]</b>				
<b>Arzt [v]</b>	ganz normal da, ja? Seine Reflexe sind da, ja? Die sind alle sehr schön. Aber er			

[229]

	865 [18:21.1]866 [18:21.2]	867 [18:21.7]868 [18:23.0]869 [18:23.6]870 [18:24.1]
<b>D [v]</b>	Mišiči su tu, sve je u redu.	Ali nije još
<b>D [de]</b>	Die Muskeln sind da, alles ist in Ordnung.	Aber er ist noch nicht
<b>Arzt [v]</b>	ist • • ja, ja..ja.	Er ist halt noch unreif, ja?

[230]

	871 [18:24.5]872 [18:26.7]	873 [18:26.9]	874 [18:27.4]875 [18:27.8]
<b>D [v]</b>	dovoljno zreo.	Ali ee znači mišiči su dobro razvijeni.	
<b>D [de]</b>	reif genug.	Aber die Muskeln sind gut entwickelt.	
<b>Arzt [v]</b>	Was ((unv.)) die unteren Extremitäten angeht, ja?	Und das muss	

[231]

	876 [18:29.6]877 [18:29.8]	878 [18:30.6]
<b>D [v]</b>		I to mora također da se
<b>D [de]</b>		Und das muss man auch verfolgen.
<b>Arzt [v]</b>	ma jetzt, mehr oder weniger, üben.	Ja? Also er is da noch ein bisschen..

[232]

	879 [18:32.0]880 [18:32.3]	881 [18:32.6]882 [18:33.8]	883 [18:34.4]884 [18:34.7]
<b>D [v]</b>	prati.	Malo je tu krut, što se tiče stopala.	
<b>D [de]</b>		Er ist da ein wenig steif, was die Ferse angeht.	
<b>Arzt [v]</b>	Ein bisschen steif.	Ja..	

[233]

	885 [18:35.6]	886 [18:36.6]887 [18:37.0]888 [18:37.4]	889 [18:38.6]
<b>D [v]</b>		To ovaj vidite kada savijam stopalo.	
<b>D [de]</b>		Das sehen Sie, wenn ich die Ferse abwinkle.	
<b>Arzt [v]</b>	Also Sie sehen das da, ja? Wenn ich da so abwinkl da	Das g'	

[234]

	890 [18:40.4]	891 [18:41.1]	892 [18:43.0]
<b>D [v]</b>		Da bi trebalo malo da se stopalo kreće više u ovom drugom	
<b>D [de]</b>		Das sollte sich ein bisschen mehr in diese andere Richtung drehen,	
<b>Arzt [v]</b>	hört • • g'hört eigentlich ein bisschen mehr in diese Richtung, ja?	Das g'	

[235]

	894 [18:44.3]	895 [18:45.3]896 [18:45.4]	897 [18:45.6]
<b>D [v]</b>	pravcu,	al to	
<b>D [de]</b>		aber da	
<b>Arzt [v]</b>	hört eigentlich noch Das muss ma üben.	((unv.))das muss man auf jeden	

[236]

	898 [18:47.5]899 [18:47.5]	900 [18:49.8]901 [18:50.4]902 [18:51.1]
<b>D [v]</b>	treba i da se vežba s njim.	To... Z...
<b>D [de]</b>	muss man mit ihm üben.	Das
<b>Arzt [v]</b>	Fall amal üben.	Dass er sitzt, alleine • ja? Das ist schon

[237]

	903 [18:51.3]904 [18:51.7]	905 [18:52.5]906 [18:52.7]907 [18:53.0]908 [18:53.4]
<b>D [v]</b>	Znači je dobar znak.	Da uopšte ovaj su mišiči
<b>D [de]</b>	Ist also ein gutes Zeichen.	Dass die Muskeln so gut entwickelt
<b>Arzt [v]</b>	mal ein sehr gutes Zeichen.	Ja?

[238]

	909 [18:53.7]	910 [18:54.9]911 [18:55.1]	912 [18:56.1]913 [18:56.8]	914 [18:57.0]	915 [18:57.8]
<b>D [v]</b>	tako dobro razvojeni.			Da sedi ovako.	
<b>D [de]</b>	sind.			Dass er so sitzt.	
<b>D [sup]</b>				-	
<b>Arzt [v]</b>	((unv.)) aufsteht	Horuck.		Genau, ja.	

[239]

	916 [18:58.7]	917 [18:59.6]918 [19:00.7]	919 [19:01.1]920 [19:01.4]921 [19:02.1]922 [19:03.0]
<b>D [v]</b>		Ah...	Sada...
<b>Arzt [v]</b>	Und wenn ma da ...	Es ist auch dab.ja, genau..ja. Mhm.	Sie sehen,

[240]

	923 [19:04.1]	924 [19:04.8]925 [19:06.7]	926 [19:07.2]
<b>D [v]</b>	Vidite na vrhovima prstiju stoji.		Trebalo bi da stane na
<b>D [de]</b>	Sehen Sie, er steht auf den Zehenspitzen.		Er müsste dann wieder auf der
<b>Arzt [v]</b>	er steht auf den Zehenspitzen.	Normalerweise müsste er dann auch amal wieder	

[241]

	927 [19:07.4]	928 [19:09.7]929 [19:10.1]
<b>D [v]</b>	celo s stopalo.	Kada...
<b>D [de]</b>	ganzen Sohle stehen.	Wenn
<b>Arzt [v]</b>	runterkommen. Und sobald er's kann aber runterzugehen	wird er dann

[242]

	931 [19:10.8]932 [19:11.7]	933 [19:12.6]
<b>D [v]</b>	Vi eeh/ to uspemo onda bi onda polako počeo već i da pravi prve	
<b>D [de]</b>	Wenn wir das schaffen, dann wird er auch langsam erste Schritte machen und gehen.	
<b>Arzt [v]</b>	noch wieder ein bisschen gehen können, ja?	

[243]

	934 [19:13.2]	935 [19:14.2]	936 [19:15.2]	937 [19:16.4]	938 [19:16.5]	939 [19:17.2]	940 [19:18.0]
<b>D [v]</b>	korake i da hoda.						Er
<b>D [de]</b>							
<b>Arzt [v]</b>	Hooruck.	((unv.))	kräftig.	Gut.	((unv.))	Er braucht	

[244]

	..	942 [19:20.7]	943 [19:22.4]	944 [19:23.5]
<b>D [v]</b>	Potrebno mu je u svakom slučaju fizioterapija.			
<b>D [de]</b>	braucht auf jeden Fall Physiotherapie.			
<b>Arzt [v]</b>	unbedingt Physiotherapie. Ja? Das ist das Wichtige, ja? Also da muss ma auf			

[245]

	945 [19:23.5]	946 [19:24.1]	947 [19:24.7]	948 [19:25.9]	949 [19:26.7]
<b>D [v]</b>	To u svakom slučajuu treba, znači.			To je nešto	
<b>D [de]</b>	Das braucht er also auf jeden Fall.			Das ist wichtig.	
<b>Arzt [v]</b>	jeden Fall mit ihm üben.		Ist ein freundlicher, ha?		

[246]

	950 [19:28.5]	951 [19:30.6]	952 [19:30.7]	953 [19:31.1]
<b>D [v]</b>	bitno.	Wir versuchen es mit einigen Übungen.		
<b>D [de]</b>				
<b>Vater [v]</b>	Mi pokušavali neke vježbe ((unv.))	Imamo, imamo taku neku		
<b>Vater [de]</b>	Wir haben einige Übungen versucht.	Wir haben so ein Wagerl mit Rädern,		

[247]

	954 [19:33.3]	955 [19:34.3]	956 [19:35.7]
<b>D [v]</b>	Wir haben so ein Wagerl mit		
<b>Vater [v]</b>	spravu na točku, nije na točku nego vako je za guranje. I on to/ stavimo ga		
<b>Vater [de]</b>	nicht auf Rädern, sondern so zum Schieben.		Und da stecken wir ihn hinein,

[248]

	957 [19:36.7]	958 [19:39.4]	959 [19:39.5]
<b>D [v]</b>	Rädern.	Wir versuchen ähm ihn dazu zu bewgen, dass er	
<b>Vater [v]</b>	onako sam da gura.	Međutim, •• on i dalje na na	
<b>Vater [de]</b>	damit er selbst anschiebt.	Aber er geht weiterhin auf den	

[249]

	960 [19:46.3]	961 [19:47.1]	962 [19:47.5]
<b>D [v]</b>	dieses äh Wagerl äh vor sich herschiebt.	Und dass er dabei	
<b>D [akz]</b>			-
<b>Vater [v]</b>	na na na vrhovima prstiju ide ali nikako ono da skroz stane na stopala.		
<b>Vater [de]</b>	Zehenspitzen und stellt sich gar nicht ganz auf die Sohle.		

[250]

	963 [19:51.9]		
<b>D [v]</b>	so richtig auf die gesamte Fußsohle steigt.	A da	
<b>D [de]</b>		Und	
<b>D [akz]</b>			
<b>Arzt [v]</b>		Uund..genau, er krabbelt, oder?	

[251]

	965 [19:55.7]	966 [19:55.9]	967 [19:56.5]	968 [19:56.6]	969 [19:56.6]	970 [19:57.6]
<b>D [v]</b>	li isto tako puže?			Kada je na podu.		
<b>D [de]</b>	krabbelt er auch?			Wenn er am Boden ist.		
<b>Vater [v]</b>			Puzi, puz, puzi puzi veoma dobro.			
<b>Vater [de]</b>			Ja er grabbelt sehr gut.			
<b>Arzt [v]</b>		Wenn er am Boden ist.				

[252]

	971 [19:58.9]	972 [19:59.9]	973 [20:00.0]	974 [20:01.4]	975 [20:01.8]	976 [20:02.2]	977 [20:03.6]
<b>D [v]</b>	Ja ••• er krabbelt sehr gut.			Er kann			
<b>Vater [v]</b>		I brzo •• i puzi • puzi dobro.					
<b>Vater [de]</b>		Und schnell, er krabbelt gut.					
<b>Arzt [v]</b>				Mhm.			

[253]

	978 [20:03.7]	979 [20:05.0]	980 [20:07.7]	981 [20:09.2]
<b>D [v]</b>	wirklich gut krabbeln.	Aber stehen ist ein Problem.		
<b>Vater [v]</b>	Samo za stajanje ((unv.))			
<b>Vater [de]</b>	Nur das Stehen			
<b>Arzt [v]</b>				Ja, ja, ja,ja ((unv.))

[254]

	982 [20:10.8]	983 [20:11.7]	984 [20:13.5]
<b>D [v]</b>		A bit će još. Još nije dovoljno stabilan.	
<b>D [de]</b>		Das wird noch. Er ist noch nicht stabil genug.	
<b>Arzt [v]</b>	Wird noch, er ist noch sehr sehr instabil, ja? Also er geht/ steht noch so da, ja?		

[255]

	985 [20:15.5]	986 [20:16.3]	987 [20:18.6]988 [20:19.7]
<b>D [v]</b>	Ne može jos da nađe znači stabilnosti.		Mein
<b>D [de]</b>	Er kann noch keine Stabilität finden.		
<b>Vater [v]</b>		Moja • moja moja plašljivosti je eh da • • •	
<b>Vater [de]</b>		Meine Angst ist, dass	
<b>Arzt [v]</b>	((unv.)) mal..		

[256]

	989 [20:19.9]	
<b>D [v]</b>	Sorge • • • ist, dass er vielleicht keine Orientierung hat.	
<b>Vater [v]</b>	((unv.)) nema možda orijentaciju u prostoru, razumije te šta hoću da kažem?	
<b>Vater [de]</b>	dass er keine räumliche Orientierung hat, verstehen Sie was ich meine?	
<b>[k]</b>	Dolmetscherin und Vater sind in derselben Tonspur zu hören. Überlappendes Sprechen. Unverständlich.	

[257]

	990 [20:19.9]991 [20:24.1]992 [20:24.6]993 [20:25.5]994 [20:25.9]	
<b>D [v]</b>	Dass er sich im Raum nicht gut orientieren	
<b>Vater [v]</b>	Eee ...	

[258]

	995 [20:26.9]	996 [20:29.9]997 [20:30.1]998 [20:31.2]
<b>D [v]</b>	kann, verstehen Sie was ich meine?	To ne verujem. Ne
<b>D [de]</b>		Das glaub ich nicht. Ich
<b>Vater [v]</b>	Da mozak ((unv.)) na primjer.	
<b>Vater [de]</b>	Dass das Gehirn ((unv.)) zum Beispiel	
<b>Arzt [v]</b>		Das glaub' ich nicht weil er schaut/ er greift
<b>Arzt [sup]</b>		lauter

[259]

	1000 [20:33.9]1001 [20:35.0]	1002 [20:35.8]1003 [20:36.9]
<b>D [v]</b>	verujem zato što on gleda.	On oovaj ako mu nešto isto ovaj ovdje znači
<b>D [de]</b>	glaube nicht, weil er schaut ja.	Er, also wenn Sie ihm was geben
<b>Arzt [v]</b>	ja zielgerichtet, ja?	Er ist ja..wenn ich ihm das jetzt.. Magst du
<b>Arzt [sup]</b>		

[260]

	1004 [20:37.5]1005 [20:38.0]	1006 [20:39.5]1007 [20:39.7]1008 [20:40.0]
<b>D [v]</b>	date	On gleda za predmetom,
<b>D [de]</b>		dann schaut er ja nach, er fixiert
<b>Arzt [v]</b>	nicht? Er schaut ja nach, ja ?	Er er..Sie sehen ja, er er fixiert, ja?

[261]

..		1009 [20:42.0]1010 [20:43.6]
<b>D [v]</b>	fiksira predmet.	
<b>D [de]</b>	den Gegenstand.	
<b>Arzt [v]</b>	Die räumliche Or../die Füße ((unv.)) allein hat mit der	

[262]

1011 [20:43.9]		1012 [20:45.8]1013 [20:46.1]	1014 [20:47.3]
<b>D [v]</b>	Znači ovaj ima tu prostornu orijentiranost.		Noge nemaju
<b>D [de]</b>	Also er hat eine räumliche Orientierung.		Die Füße habe nichts
<b>Arzt [v]</b>	räumlichen Orientierung nichts zu tun.	Das ist einfach ein Problem	

[263]

..		1015 [20:49.3]1016 [20:49.7]1017 [20:50.3]1018 [20:52.3]
<b>D [v]</b>	nikakav pr..ah..nikakvu vezu sa orijentiranošću.	Znači ovaj noge samo
<b>D [de]</b>	...nichts mit der Orientierung zu tun.	Die Füße sind also nur noch
<b>Arzt [v]</b>	noch der unteren Extremitäten. Ja?	Wenn er..er zeigt auf Dinge, ja?

[264]

..		1019 [20:52.3]	1020 [20:54.3]	1021 [20:55.8]
<b>D [v]</b>	još nisu dovoljno razvijene.		Kad mu se	
<b>D [de]</b>	nicht genug entwickelt.		Wenn man ihm einen	
<b>Arzt [v]</b>	Er kann • er greift ja auch hin, ja? ((unv.)) ist da kein Problem,		Patient schreit.	
<b>[k]</b>				

[265]

..		1022 [20:56.8]1023 [20:57.1]
<b>D [v]</b>	pokaže neki predmet on i želi da ga uhvati, znači to je već dokaz.	
<b>D [de]</b>	Gegenstand zeigt, dann greift er danach, das ist schon ein Beweis.	
<b>Arzt [v]</b>	ja?	Wenn er das mit den

[266]

..		1024 [20:59.2]1025 [20:59.3]1026 [20:59.7]1027 [20:59.8]1028 [21:01.5]1029 [21:01.6]	
<b>D [v]</b>		To su znači	
<b>D [de]</b>		Das sind schon	
<b>Arzt [v]</b>	Händen machen kann.	Ja?	Sind rein nur die Beine, ja?

[267]

	1030 [21:01.7]1031 [21:01.9]	
<b>D [v]</b>	već dokazi i vidite oovaj da je i pokretan.	
<b>D [de]</b>	Beweise und Sie sehen ja, dass er beweglich ist.	
<b>Arzt [v]</b>		Ja? ((unv.)) genau ((unv.)) komm
<b>[k]</b>		Schlechte Tonqualität. Unverständlich.

[268]

	1032 [21:04.2]1033 [21:07.3]1034 [21:08.4]	1035 [21:11.1]
<b>D [v]</b>	Das • bedeutet, dass • er nur noch die Beinmuskulatur • •	
<b>Vater [v]</b>	((unv.)) problem ne razvijene dovoljne ((unv.))	
<b>Vater [de]</b>	((unv.)) Problem nicht ausreichend entwickelt ((unv.))	
<b>Arzt [v]</b>		((unv.)) schau ihn mir
<b>[k]</b>		Der Anfang der Dolmetschung ist

[269]

	1036 [21:12.5]1037 [21:12.9]1038 [21:14.8]	
<b>D [v]</b>	besser äh entwickeln muss.	
<b>Vater [v]</b>		
<b>Arzt [v]</b>	gleich noch mal an.	Die Muskel sind da.
<b>[k]</b>	gleichzeitig mit dem Arzt zu hören. Unverständlich.	

[270]

	1039 [21:16.2]1040 [21:17.3]	1041 [21:19.0]1042 [21:19.3]	1043 [21:19.9]
<b>D [v]</b>	Mišići su tu.		Prisutni
<b>D [de]</b>	Die Muskeln sind da.		Sie sind da.
<b>Arzt [v]</b>	Die Muskeln sind schon da. Sie sind auch noch normal entwickelt.		

[271]

	1044 [21:20.6]1045 [21:20.9]	1046 [21:22.4]	1047 [21:24.2]
<b>D [v]</b>	su.	Dobro su i normalno razvijeni	ali funkcija treba još da sazri.
<b>D [de]</b>		Sie sind gut und normal entwickelt	aber die Funktion muss noch reifen.
<b>Arzt [v]</b>	Aber die Funktion		muss erst ein bisschen reifen.

[272]

	1048 [21:24.3]1049 [21:25.9]1050 [21:26.0]	1051 [21:26.5]
<b>D [v]</b>	To su sve stvari koje se znači u glaavi isto dešavaju.	
<b>D [de]</b>	Das sind auch alles Dinge, die im Kopf passieren.	
<b>Arzt [v]</b>	Ja? Das hängt alles mim Hirn da oben zusammen.	Ja, das hat nicht..

[273]

	..1053 [21:27.6]	1054 [21:29.9]1055 [21:30.1]1056 [21:30.7]	
<b>D [v]</b>			Ee •
<b>D [de]</b>			Die
<b>Arzt [v]</b>	Die Beinmuskulatur, die Beinnerven sind da.	Sie haben kein Problem,	

[274]

	..	1058 [21:31.3]	1059 [21:33.5]
<b>D [v]</b>	mišiči su tu, on ima normalne reflekse.		
<b>D [de]</b>	Muskeln sind da, er hat normale Reflexe.		
<b>Arzt [v]</b>	ja?	Er hat Reflexe, er hat normale Reflexe. Er hat	

[275]

	1060 [21:35.2]	1061 [21:36.5]	1062 [21:37.0]1063 [21:38.6]	1064 [21:39.3]
<b>D [v]</b>		On nema loše reflekse.		Znači da
<b>D [de]</b>		Er hat keine schlechten Reflexe.		Das wir
<b>Arzt [v]</b>	keine • • keine äh schlechten Reflexe, ja? Also irgendwie wo ich jetzt sagen muss,			

[276]

	..	1065 [21:40.3]1066 [21:40.7]	
<b>D [v]</b>	tu možemo da kažemo da postoji neki ovaj eh eh problem.		
<b>D [de]</b>	jetzt sagen könnten, dass da ein Problem besteht.		
<b>Arzt [v]</b>	er hat ein Problem, ein Schweres.	Er bewegt sich noch ganz normal.	

[277]

	1067 [21:42.4]	1068 [21:43.9]	1069 [21:44.3]1070 [21:47.2]1071 [21:47.7]	
<b>D [v]</b>		On se sasvim i normalno oovaj kreće.		Znači potrebno je
<b>D [de]</b>		Er bewegt sich ganz normal.		Also nur die Motorik muss
<b>Arzt [v]</b>	Nur er musst jetzt das trainieren können. Ja? Das ist so wie wenn Kinder			

[278]

	..	1072 [21:50.8]1073 [21:50.9]	
<b>D [v]</b>	samo da se razvije motorika.	Ah da bi mogli na primjer kasnije da nauči	
<b>D [de]</b>	sich noch entwickeln.	Damit er dann später zum Beispiel lernen kann ein	
<b>Arzt [v]</b>	anfangen komplexere motorische Tätigkeiten, wie Radfahren etc. später zu		

[279]

	..	1074 [21:51.5]1075 [21:51.5]	
<b>D [v]</b>	da vozi bicikli ili sve ostalo.		
<b>D [de]</b>	Fahrrad zu fahren oder so.		
<b>Arzt [v]</b>	erlernen,	muss er am Anfang zuerst amal richtig gehen	

[280]

..		1076 [21:54.2]	1077 [21:56.0]1078 [21:56.2]1079 [21:56.3]
<b>D [v]</b>			Sada je kao prvo
<b>D [de]</b>			Aber jetzt muss er zuerst
<b>Arzt [v]</b>	können. Ja? Das ist ((unv.)) dann am Anfang Und es ist halt noch alles sehr		
<b>[k]</b>	mangelnde Tonqualität. Arzt unverständlich.		

[281]

..		1080 [21:59.0]1081 [21:59.6]	1082 [22:02.1]
<b>D [v]</b>	znači hodanje, još znači nije dovoljno eh eh sazeo.		Ali vidite da mu sve
<b>D [de]</b>	lernen zu gehen, er ist noch nicht reif genug.		Aber Sie sehen, dass ihm das
<b>Arzt [v]</b>	unreif, aber es macht ihm Spaß.	Und er wird das • •/wird er schon	

[282]

..		1083 [22:02.2]	1084 [22:03.6]1085 [22:05.1]
<b>D [v]</b>	ovo čini zadovoljstvo.		Treba malo s njim da
<b>D [de]</b>	alles Spaß macht.		Man muss mit ihm auch ein
<b>Arzt [v]</b>	zambringen, ja? Es dauert halt noch ein bisschen. Da muss man eben ein		

[283]

..		1086 [22:05.7]1087 [22:07.8]	1088 [22:09.5]1089 [22:09.5]
<b>D [v]</b>	se i vežba, to je bitno.		Welche
<b>D [de]</b>	bisschen üben, das ist wichtig.		
<b>Vater [v]</b>		A na koje mislite vježbe?	
<b>Vater [de]</b>		Welche Übungen meinen Sie?	
<b>Arzt [v]</b>	bisschen üben dann, ja?		

[284]

1090 [22:11.7]		1091 [22:11.9]1092 [22:12.6]
<b>D [v]</b>	Art von Übung meinen Sie?	Welche Übungen meinen
<b>Arzt [v]</b>	((unv.))	
<b>[k]</b>	Unverständlichkeit weil mehrere Sprecher zu hören sind.	

[285]

..		1094 [22:14.3]1095 [22:15.8]	1096 [22:18.2]
<b>D [v]</b>	Sie?	Ja nisam fizioterapeut.	
<b>D [de]</b>		Ich bin kein Physiotherapeut.	
<b>Arzt [v]</b>	Ich bin wie gesagt kein Physiotherapeut aber man muss ihm eigentlich		

[286]

	1097 [22:18.8]	
<b>D [v]</b>	Ali eh bi trebalo da se gleda da njegovi mišići budu	
<b>D [de]</b>	Aber man muss schauen, dass seine Muskeln beweglicher werden, weicher.	
<b>Arzt [v]</b>	nuur, mehr oder weniger, ((unv.)) schauen, dass die Muskulatur weicher wird.	

[287]

	1098 [22:21.3]1099 [22:21.5]	1100 [22:24.5]1101 [22:26.2]1102 [22:26.6]
<b>D [v]</b>	pokretniji, mekši.	Da ovaj što
<b>D [de]</b>		Dass er sich
<b>Arzt [v]</b>	Und und, dass er das immer wieder macht. Und mit der Funktion	

[288]

		1103 [22:27.3]1104 [22:27.5]
<b>D [v]</b>	više se kreće i onda će se i funkcija, znači tu poboljšati.	
<b>D [de]</b>	also umso mehr bewegt und dann wird sich die Funktion also auch verbessern.	
<b>Arzt [v]</b>	kommt dann das eh automatisch, ja?	Das ist

[289]

		1105 [22:30.6]
<b>D [v]</b>		
<b>Arzt [v]</b>	etwas, was man mit dem Physiotherapeuten besprechen muss dann.	

[290]

	1106 [22:30.7]1107 [22:31.0]1108 [22:32.8]1109 [22:33.5]	1110 [22:33.8]
<b>D [v]</b>		To ćete/ znači o tome ćete govoriti i s
<b>D [de]</b>		Darüber werden Sie mit dem Physiotherapeuten
<b>Arzt [v]</b>	Ja? Ja? Das macht ihm eh Spaß, er hält sich an. Das ist nicht so	

[291]

	1111 [22:35.9]1112 [22:36.3]1113 [22:37.5]1114 [22:37.8]	1115 [22:39.4]
<b>D [v]</b>	fizioterapeutom.	To je inače u redu.
<b>D [de]</b>	sprechen.	Das ist an sich in Ordnung.
<b>Arzt [v]</b>	schlecht. Das ist ganz ok.	So...
<b>[k]</b>		Hintergrundgeräusche

[292]

	1117 [22:40.5]	1118 [22:42.1]	1119 [22:44.8]1120 [22:46.5]1121 [22:48.7]
<b>Arzt [v]</b>	Komm mal kurz her. Gut gemacht, genau. So..	Bitte?	Vierzehnter. Juni,

[293]

	..	1122 [22:50.0]	1123 [22:51.3]1124 [22:52.7]	1125 [22:55.6]
<b>D [v]</b>			Četrnesti Juni je u redu, jel?	
<b>D [de]</b>			Vierzehnter Juni ist in Ordnung, oder?	
<b>Vater [v]</b>				U redu je.
<b>Vater [de]</b>				In Ordnung, ja.
<b>Arzt [v]</b>		ja. Vierzehnter Juni ist ok, ja. Mhm.		

[294]

	1126 [22:56.4]1127 [22:56.8]	1128 [23:00.1]	1129 [23:00.5]1130 [23:01.3]	
<b>D [v]</b>		U redu, dobro.		
<b>D [de]</b>		In Ordnung, ist gut ja.		
<b>Arzt [v]</b>	Gut, äähm.		Das heißt ab wann...Physiotherapie	

[295]

		1131 [23:03.0]		
<b>D [v]</b>		To znači od kada ćete sada početi Vi sa		
<b>D [de]</b>		Also ab wann fangen Sie dann mit der Physiotherapie an.		
<b>Arzt [v]</b>	versuchen Sie jetzt, mehr oder weniger, bald einen Termin zu kriegen, ja?			

[296]

	1133 [23:07.1]1134 [23:07.2]	1135 [23:07.9]1136 [23:10.9]		
<b>D [v]</b>	fiziotera/ apijom. Znači pokušajte da što prije dobijete ah termin.	Ja bi to		
<b>D [de]</b>	Versuchen Sie umso früher einen Termin zu bekommen.	Das würde ich		
<b>Arzt [v]</b>	So zu sagen.			

[297]

	1137 [23:12.9]	1138 [23:14.8]1139 [23:14.8]1140 [23:15.6]		
<b>D [v]</b>	preporučio.	Ich weiß, dass es		
<b>D [de]</b>	empfehlen.			
<b>Vater [v]</b>	(lacht) ja to znam da se što prije ((unv.))	Najvažnije		
<b>Vater [de]</b>	Ich weiß, dass umso früher ((unv.))	das wichtigste		
<b>[k]</b>		Kindergeschrei		

[298]

	1141 [23:17.8]1142 [23:18.1]1143 [23:18.1]	1144 [23:19.3]1145 [23:20.6]1146 [23:20.7]		
<b>D [v]</b>	mogućnost bald sein sollte.	Aber • • wann immer ich		
<b>Vater [v]</b>	((unv.))	Ali, ali gdje god ...	Ja sam i	
<b>Vater [de]</b>	((unv.))	Aber, aber egal wo ...	Ich habe auch	
<b>Arzt [v]</b>		Mhm.		
<b>[k]</b>				

[299]

..		1147 [23:21.7]1148 [23:21.8]
<b>D [v]</b>	vorgesprochen habe, angerufen habe, da habe ich erst immer einen Termin in	
<b>Vater [v]</b>	pre zvaó.	Pre nego što ((unv.)) ((1s)) uvijek mi dali termin za
<b>Vater [de]</b>	schon früher angerufen.	Bevor ((unv.)) ich hab immer einen Termin in einem, zwei, drei

[300]

..		1149 [23:24.3]1150 [23:24.7]1151 [23:27.1]1152 [23:28.1]	1153 [23:29.0]1154 [23:29.5]
<b>D [v]</b>	einem oder zwei, drei Monaten bekommen.		
<b>Vater [v]</b>	mjesec dana, dva, tri.	Tako da ...	Pogotovo u ovim
<b>Vater [de]</b>	Monaten bekommen.	Sodass, ....	Vorallem hier jetzt ...
<b>Arzt [v]</b>	Ok.		

[301]

..		1155 [23:31.3]1156 [23:31.6]1157 [23:32.6]	1158 [23:33.9]
<b>D [v]</b>		Ono što ja mogu još da učinim je da	
<b>D [de]</b>		Das was was ich machen kann, ist, dass ich unsere	
<b>D [akz]</b>		-	
<b>Vater [v]</b>	sad ...		
<b>Vater [de]</b>			
<b>Arzt [v]</b>	Gut. Was ich noch machen kann ist, ich kann noch meine		

[302]

..		
<b>D [v]</b>	nazovem našeg fizioterapeuta ovde u bolnici ako je moguće da ona preuzme to	
<b>D [de]</b>	Physiotherapeutin hier im Krankenhaus anrufe, dass sie ihn vielleicht in der Zwischenzeit übernehmen	
<b>D [akz]</b>		
<b>Arzt [v]</b>	Physiotherapeutin im Spital anrufen ob sie ihn in der Zwischenzeit übernehmen	

[303]

..		1159 [23:39.2]	1160 [23:41.9]
<b>D [v]</b>	u međuvremenu.		
<b>D [de]</b>	kann.		
<b>D [akz]</b>			
<b>Arzt [v]</b>	kann. Wenn es kein Probl../wenn es ein Problem gibt. Ja? Wenn das nicht		

[304]

..		1161 [23:43.5]1162 [23:43.9]
<b>D [v]</b>	Znači ako imate probleme da morate da čekate dva meseca da	
<b>D [de]</b>	Also wenn Sie Probleme haben, dass Sie zwei Monate auf einen Termin warten	
<b>Arzt [v]</b>	weiter..	

[305]

.. 1163 [23:44.3]	
<b>D [v]</b>	dobijete termin.
<b>D [de]</b>	müssen.
<b>Arzt [v]</b>	Wenn das jetzt irgendwie zwei Monate Wartezeit ist so lange, ja, wir

[306]

.. 1164 [23:48.9]1165 [23:49.3]1166 [23:50.2]	
<b>D [v]</b>	Potrebno je da se počne
<b>D [de]</b>	Wichtig ist, dass man mit der Physiotherapie
<b>Arzt [v]</b>	müssen mit ihm anfangen. Ja?

[307]

.. 1167 [23:53.0]		1168 [23:55.0]1169 [23:56.4]
<b>D [v]</b>	fizioterapija.	Wenn es möglich ist, ••
<b>D [de]</b>	beginnt.	
<b>Vater [v]</b>	Ako je moguće, ako je moguće, dok ne, dok ne ...	dok ne
<b>Vater [de]</b>	Wenn es möglich ist, wenn es möglich ist, bis nicht, bis nicht ....	bis nicht

[308]

..1171 [23:57.6]1172 [23:58.4]1173 [23:58.6]		1174 [24:00.0]1175 [24:00.7]
<b>D [v]</b>	•dass äh •• wir hier beginnen bis bis wir einen anderen Physiotherapeuten	
<b>Vater [v]</b>	...	dok ne dođe do tog fizioterapeuta, mislim dok ne
<b>Vater [de]</b>	bis er nicht zu diesem	Physiotherapeuten kommt, also bis wir einen

[309]

.. 1176 [24:03.2]1177 [24:03.6]		
<b>D [v]</b>	finden,	
<b>Vater [v]</b>	nađemo fizioterapeuta.	Dal može on to ovdje da počnemo sa
<b>Vater [de]</b>	Physiotherapeuten finden.	Ob er dann vielleicht hier mit der Physiotherapie anfangen kann,

[310]

.. 1178 [24:05.9]		1179 [24:07.1]1180 [24:07.4]
<b>D [v]</b>	dann wärs sehr gut, wenn wir hier mit der Physiotherapie	
<b>D [akz]</b>	-	
<b>Vater [v]</b>	fizioterapijom ako je moguće.	
<b>Vater [de]</b>	wenn das möglich ist.	
<b>Arzt [v]</b>	Mhm.	

[311]

.. 1181 [24:07.5]1182 [24:10.4]1183 [24:11.2]1184 [24:11.9]1185 [24:12.4]1186 [24:13.9]			
<b>D [v]</b>	beginnen könnten.	Da.	Morao bih da otome eh
<b>D [de]</b>		Ja.	Das muss ich telefonisch
<b>Vater [v]</b>			
<b>Arzt [v]</b>	Ja.	Da muss ich dann nur kurz mit der • mit der	

[312]

.. 1187 [24:16.1]1188 [24:16.2]1189 [24:16.6]			
<b>D [v]</b>	porazgovoram telefonom, da znači se javim kod nadležne oovdje znači		
<b>D [de]</b>	besprechen, dass ich mich bei der zuständigen Frau melde also.		
<b>Arzt [v]</b>	Zuständigen dann aah telefonieren.	Ja?	Mit
<b>[k]</b>			Patient

[313]

.. 1191 [24:19.2]1192 [24:19.3]1193 [24:19.7]1194 [24:23.2] 1195 [24:24.8]			
<b>D [v]</b>	gospođe.	Fizioterapeuta.	
<b>D [de]</b>		Physiotherapeutin.	
<b>Vater [v]</b>			Hvala Vam
<b>Vater [de]</b>			Vielen Dank.
<b>Arzt [v]</b>	der Frau Markus ((unv.))	Ja?	
<b>[k]</b>	schreit.		

[314]

.. 1196 [24:25.8]1197 [24:26.1] 1198 [24:27.2]			
<b>D [v]</b>	Vielen Dank.		
<b>Vater [v]</b>	puno.		
<b>Vater [de]</b>			
<b>Arzt [v]</b>		Ist jemals von ihm, vom Darijan, eine Bildgebung	

[315]

.. 1199 [24:36.1]			
<b>D [v]</b>		Da li je nekada oovaj eh	
<b>D [de]</b>		Ist jemals eine Computertomographie	
<b>Arzt [v]</b>	eine Computertomographie oder eine Magnetresonanztomographie vom Kopf		

[316]

.. 1200 [24:39.7] 1201 [24:42.1]1202 [24:42.9]1203 [24:43.3]			
<b>D [v]</b>	činjena nekada oovaj eh kompjuterska tomografija?	Ili magnetna	
<b>D [de]</b>	durchgeführt worden?	Oder eine	
<b>Arzt [v]</b>	gemacht worden? Ich such die ganze Zeit aaber..	Ist das jemals gemacht	

[317]

		1204 [24:44.8] 1205 [24:48.6]
<b>D [v]</b>	rezonanca pregled znači za Darijana, jel se to činilo nekada?	((unv.))
<b>D [de]</b>	Magnetresonanzuntersuchung für den Darijan also, hat man das jemals gemacht?	
<b>Arzt [v]</b>	worden?	

[318]

	1206 [24:49.3]	1207 [24:50.7] 1208 [24:51.4] 1209 [24:52.3]	1210 [24:53.4]
<b>D [v]</b>		Ja.	
<b>Vater [v]</b>	Da ((unv.)) kad je bio na intenzivnoj.		Kad je bio na njegi.
<b>Vater [de]</b>	Ja, ((unv.)) als er auf der Intensivstation war.		Als er auf der Pflege war.

[319]

	1211 [24:55.5] 1212 [24:56.2*]	1213 [24:56.9*] 1214 [24:57.6]
<b>D [v]</b>	Ja, als er • auf Intensiv äh/ pflege war, da wurde das ((unv.))	
<b>Vater [v]</b>	Kad je bio na intenzivnoj njegi.	Učinili smo sve preglede, i
<b>Vater [de]</b>	Als er auf der Intensivpflege war.	Da wurden alle Untersuchungen
<b>[k]</b>		Alle drei Aufnahmen sind zu hören.

[320]

	1215 [24:58.7]	1216 [24:58.8] 1217 [25:00.7]
<b>D [v]</b>		Ne, ne mislim ne
<b>D [de]</b>		Ich meine keinen Ultraschall.
<b>Vater [v]</b>	Ultraschall.	
<b>Vater [de]</b>	gemacht, auch Ultraschall.	
<b>Arzt [v]</b>		Ich mein jetzt keinen Ultraschall.
<b>[k]</b>		

[321]

	1218 [25:00.7]	1219 [25:02.5] 1220 [25:03.2] 1221 [25:04.0]	1222 [25:04.1] 1223 [25:05.2] 1224 [25:06.0]
<b>D [v]</b>	mislim na ultrazvuk.	Nego mislim na kompjuter...	
<b>D [de]</b>		Ich denke an Computer ...	
<b>Arzt [v]</b>	Sondern ich meine..		Magnetresonanz,

[322]

	1225 [25:06.5] 1226 [25:06.9]	1227 [25:07.3] 1228 [25:08.6]	1229 [25:09.7] 1230 [25:09.7]
<b>D [v]</b>	Magnetresonanz, ja.		To je znači
<b>D [de]</b>			Das wrude gemacht
<b>Vater [v]</b>	((unv))		
<b>Arzt [v]</b>	ja.	Das ist gemacht worden. ((unv.))	

[323]

	..	1231 [25:10.7]1232 [25:11.1]1233 [25:11.8]	1234 [25:13.0]	1235 [25:14.4]1236 [25:15.3]
<b>D [v]</b>	učinjeno.	Da, sad sam v..		Es wurde
<b>D [de]</b>	also.	Ja, jetzt habe ich ...		
<b>Vater [v]</b>			Nisu mu našli ništa.	
<b>Vater [de]</b>			Sie haben nichts gefunden.	
<b>Arzt [v]</b>	Genau.			

[324]

	1237 [25:17.3]	1238 [25:17.8]1239 [25:18.5]1240 [25:18.5]		
<b>D [v]</b>	damals nichts festgestellt.		Da, to je bilo u redu. Da, tačno.	
<b>D [de]</b>			Genau, das war in Ordnung. Ja, richtig.	
<b>Arzt [v]</b>	Genau, das war in Ordnung.		Das war in Ordnung, ge? Mhm, sehr	

[325]

	1241 [25:21.0]	1242 [25:21.8]1243 [25:22.9]1244 [25:23.2]	1245 [25:23.4]1246 [25:24.0]1247 [25:24.6]	
<b>D [v]</b>		Mozak je u redu.		
<b>D [de]</b>		Das Gehirn ist in Ordnung.		
<b>Vater [v]</b>		Samo je, samo je ...		Samo je bio
<b>Vater [de]</b>		Nur, nur ...		Er war nur, er
<b>Arzt [v]</b>	gut, gut gut. ((unv.)) ist in Ordnung, das ist gut.			

[326]

	..	1248 [25:26.8]1249 [25:27.2]	1250 [25:28.7]	1251 [25:29.4]1252 [25:29.6]
<b>D [v]</b>			Er waar nur, ich weiß jetzt	
<b>Vater [v]</b>	• • samo je bio ...	eeh kako da objasnim ((unv.))		((unv.))
<b>Vater [de]</b>	war nur	wie kann ich das erklären ((unv.))		sagen
<b>[k]</b>			Kindergeschrei.	

[327]

	..	1253 [25:30.7]1254 [25:30.9]	1255 [25:34.3]1256 [25:35.1]1257 [25:35.7*]1258 [25:36.2]	
<b>D [v]</b>	nicht wie ich das erklären soll...			Ich
<b>Vater [v]</b>	kažem.	Mozak je bio eeh ...((1s))	((unv.))	
<b>Vater [de]</b>		Das Gehirn war ...		

[328]

	1259 [25:36.7]1260 [25:37.7]1261 [25:38.1]	1262 [25:38.5]1263 [25:39.8]1264 [25:40.2]		
<b>D [v]</b>	weiß jetzt nicht, wie der Ausdruck heißt.			Ich glaube sein Gehirn
<b>Vater [v]</b>	(lacht)	naduvan • • kako da kažem.		
<b>Vater [de]</b>		aufgebläht, wenn man das so sagen kann.		

[329]

..		1265 [25:44.1]1266 [25:44.2]1267 [25:45.7]
D [v]	war angeschwollen, wenn das der richtige Ausdruck ist.	Da.
D [de]		Ja.
Arzt [v]		Ja das hat man so, irgendwie so
Arzt [akz]		

[330]

..		1269 [25:47.0]
D [v]	Da •• da to su kratkoračno tako utvrdilo al ja mislim da to nije	
D [de]	Ja, ja das haben Sie kurzfristig so festgestellt aber ich glaube, dass das nicht akut ist und	
Arzt [v]	kurzfristig festgestellt, aber ich glaube nicht, dass das jetzt akut ••• jetzt noch	
Arzt [akz]		-

[331]

..		1270 [25:51.9]1271 [25:52.6]1272 [25:54.0]	1273 [25:55.0]
D [v]	akutno i da to sada nije slučaj.		Ali sigurno ćemo imati
D [de]	dass das jetzt nicht der Fall ist.		Aber wir werden sicher bald eine
Arzt [v]	der Fall sein wird, ja?	Aber wir werden sicher irgendwann amal dann	
Arzt [akz]			

[332]

..		1274 [25:55.7]	1275 [25:56.8]1276 [25:59.2]
D [v]	uskoro ovaj kontrolu ali još ne.		
D [de]	Kontrolle haben aber noch nicht.		
Arzt [v]	eine Kontrolle machen. Aber jetzt noch nicht. Ja jetzt schau ma mal/ wichtig		

[333]

..		1277 [25:59.2]	1278 [26:01.1]1279 [26:01.6]
D [v]	Važno je sada da se ovaj lek uzima, da lek dobro deluje.		
D [de]	Es ist jetzt wichtig, dass er das Medikament nicht, dass es gut wirkt.		
Arzt [v]	ist, dass das Medikament offensichtlich mal ganz gut wirkt.		Wir

[334]

1280 [26:04.0]1281 [26:04.1]		1282 [26:04.1]	1283 [26:05.5]1284 [26:05.8]
D [v]	Mi smo se dogovorili za kontrolni termin već.		
D [de]	Wir haben uns schon einen Kontrolltermin ausgemacht.		
Arzt [v]	haben uns eine Kontrolle ausgemacht, ja?	Ahm und..	Ääh die

[335]

1285 [26:07.2] 1286 [26:07.9]

1287 [26:09.1]

<b>D [v]</b>	I da li je sestra sada nazvala u međuvremenu, samo da vidim Vam.
<b>D [de]</b>	Hat die Schwester schon in der Zwischenzeit angerufen, ich schau kurz.
<b>Arzt [v]</b>	Schwester hat jetzt angerufen dort oder wie, ist die da? ((unv.)). Okay,

[336]

.. 1289 [26:10.5]1290 [26:11.1]1291 [26:11.9]1292 [26:12.0]1293 [26:13.4]

<b>D [v]</b>	Ja ću sad • • eh voditi još razgovor eh sa
<b>D [de]</b>	Ich werde noch ein Gespräch haben jetzt mit der
<b>Arzt [v]</b>	gut. Okay, gut. Ich telefoniere jetzt noch mit der Dolmetscherin.

[337]

.. 1294 [26:14.3]1295 [26:15.1]

<b>D [v]</b>	fizioterapeutom.
<b>D [de]</b>	Physiotherapeutin.
<b>Arzt [v]</b>	Aah Dolmetscherin.../mit der Physiotherapeutin (lacht).

[338]

1296 [26:18.0]1297 [26:18.5]1298 [26:19.0] 1299 [26:19.6]

<b>D [v]</b>	I onda ćemo videti da li ćemo kod nje moći dobiti
<b>D [de]</b>	Und dann werden wir sehen, ob wir bei ihr bald einen Termin
<b>Arzt [v]</b>	Ahm uund dann mach ma uns.../ich werd schauen, ob ma einen Termin

[339]

.. 1300 [26:21.9]

1301 [26:25.2]

<b>D [v]</b>	uskoro neki termin.	Ali Vi se u svakom slučaju
<b>D [de]</b>	bekommen können.	Aber Sie bemühen sich auf jeden Fall
<b>Arzt [v]</b>	kriegen. Ja? In der nächsten Zeit aber Sie müssen selbst noch schauen,	

[340]

.. 1302 [26:27.8]

<b>D [v]</b>	potrudite da dobijete negdje drugde još ovaj termin kod fizioterapeuta da
<b>D [de]</b>	auch um einen Termin bei einem Physiotherapeuten, damit wir das machen können.
<b>Arzt [v]</b>	dass sie diesen diesen äh Termin irgendwie kriegen, ja, mit ihm. Und dass Sie

[341]

.. 1303 [26:29.7]1304 [26:31.2]

<b>D [v]</b>	možete to da učinite.	
<b>Arzt [v]</b>	Physiotherapie machen, ja? (Telefonläuten)	So, das ist sie eh schon.

[342]

1305 [26:32.9]1306 [26:33.4] 1307 [26:34.8] 1308 [26:35.3]1309 [26:36.9]1310 [26:37.6]

<b>D [v]</b>	Evo već ona zove.	Sada je telefonski
<b>D [de]</b>	Sie ruft schon an.	Jetzt ist also das Telefongespräch.
<b>Arzt [v]</b>	Ja, Martin.	Grüß dich, servus.
<b>[k]</b>	Telefongespräch beginnt	

[343]

1311 [26:37.8]1312 [26:37.9]

<b>D [v]</b>	razgovor znači ((unv.))
<b>Arzt [v]</b>	Ich bin da gerade bei einem Dolmetschprogramm, also ich hab jetzt

[344]

1313 [26:41.0]1314 [26:42.4]

<b>D [v]</b>	
<b>Arzt [v]</b>	mittlerweile das dritte Gerät auf mir. Pass auf, folgendes: Ich hab' da einen äh

[345]

1315 [26:46.9]

<b>D [v]</b>	Znači sada oovaj prepričava slučaj Vašeg sina, da je znači godinu i po
<b>D [de]</b>	Jetzt berichtet er also über den Fall Ihres Sohnes, dass er also ein Jahr alt ist,
<b>Arzt [v]</b>	einen eineinhalb Jährigen, der war ((unv.)) nach langen Krampfanfällen, ja?
<b>[k]</b>	Die Dolmetscherin fasst das Telefongespräch für die Eltern zusammen.

[346]

1316 [26:50.7] 1317 [26:52.5]

1318 [26:54.0] 1319 [26:54.3]1320 [26:56.3]1321 [26:56.7]

<b>D [v]</b>	dana star, da je imao ove napada, eh znači pod temperaturom.	I • • da bi
<b>D [de]</b>	dass er diese Anfälle hatte, also unter Fieber.	Und dass er
<b>Arzt [v]</b>	Ähm, ((unv.)) jetzt mit Keppra eingestellt.	Ist sonst eigentlich nicht so
<b>[k]</b>		

[347]

1322 [26:56.8]

<b>D [v]</b>	trebalo znači da ima isto tako fizioterapiju što se tiče nooga.	
<b>D [de]</b>	also auch Physiotherapie haben sollte bzgl. der Beine.	
<b>Arzt [v]</b>	schlecht entwickelt.	Aber ((unv.)) die unteren Extremitäten,

[348]

<b>D [v]</b>	
<b>Arzt [v]</b>	da dürfts ein bisl noch/ er hat hat noch Spitzfußstellung, also ist noch sehr

[349]

..		1323 [27:02.5]1324 [27:04.6]1325 [27:04.8]
<b>D [v]</b>		Znači eh da bi oovaj isto tako i stopalo se
<b>D [de]</b>		Dass sich also auch die Sohne weiter entwickelt.
<b>Arzt [v]</b>	unreif unten, ja? Er braucht unbedingt äh a a Physiotherapie auch, ja?	

[350]

..		1326 [27:05.8]1327 [27:09.9]1328 [27:10.3]
<b>D [v]</b>	dalje razvijalo.	Znači izgleda je tako da je vrlo teško da se dobiju
<b>D [de]</b>		Also er sieht so aus, als ob es sehr schwer ist woanders einen Termin fpr
<b>Arzt [v]</b>	Das Problem ist, dass offensichtlich Wiental und alle anderen momentan	

[351]

..		1329 [27:10.4]1330 [27:10.7]
<b>D [v]</b>	termini negdje drugdje za fizioterapiju.	
<b>D [de]</b>	die Physiotherapie zu bekommen.	
<b>Arzt [v]</b>	irgendwie voll sind.	Der Vater hat jetzt seine Überweisung, aah

[352]

1331 [27:13.4]1332 [27:13.5]1333 [27:17.0] 1334 [27:17.2]		
<b>D [v]</b>		Oovaj znači roditelji pacijenta će pokušati da dobiju
<b>D [de]</b>		Die Eltern des Patienten werden also versuchen noch zusätzlich wo
<b>Arzt [v]</b>	Wo sie jetzt irgendwie schauen müssen, sich mit Physiotherapie	

[353]

..		1335 [27:17.8]1336 [27:18.7]	1337 [27:20.4]
<b>D [v]</b>	dodatno još negdje termine,		
<b>D [de]</b>	einen Termin zu bekommen,		
<b>Arzt [v]</b>	irgendwie zu beschäftigen.	Der bräucht'aber bald was, ja? Jetzt ist die	

[354]

..		1338 [27:23.4]
<b>D [v]</b>		ali da li bi bilo moguće u međuvremenu da
<b>D [de]</b>		aber wäre es in der Zwischenzeit möglich, dass man jetzt
<b>Arzt [v]</b>	Frage, kannst du ihn dir mal irgendwie anschauen beziehungsweise ihn	

[355]

..		1339 [27:27.9]	1340 [27:32.2]
<b>D [v]</b>	kratkoročno znači sada započne se sa nekim vežbama.	Možda	
<b>D [de]</b>	kurzfristig also mit Übungen anfängt.	Vielleicht kannst	
<b>Arzt [v]</b>	kurzfristig amal, so irgendwie in nächster Zeit amal? Ja? Das ma mal vor allem		

[356]

		1341 [27:32.6] 1342 [27:34.6]	
<b>D [v]</b>	savetima koji bi ti mogla da daš roditeljima znači eh da bi oni isto tako mogli da		
<b>D [de]</b>	du den Eltern auch Tipps geben, dass sie also auch mit dem Kind üben können.		
<b>Arzt [v]</b>	den Eltern Tipps gibt, äh wie ma/ wie welche Bewegungen..	wegen dem	

[357]

		1343 [27:36.6] 1344 [27:37.1] 1345 [27:37.8] 1346 [27:38.1] 1347 [27:40.7]	
<b>D [v]</b>	vežbaju s detetom.		
<b>Arzt [v]</b>	Krampfanfall wegen ((unv.)).	Genau, ja.	Und er ist

[358]

		1348 [27:41.7]	
<b>D [v]</b>	Ah • • malo bi trebalo znači da u svakom slučaju se s njim vežba zato što je moj		
<b>D [de]</b>	Es muss auf jeden Fall mit ih geübt werden, weil ich habe auch den Eindruck, dass er ein wenig verzögert		
<b>Arzt [v]</b>	insgesamt etwas also so im Sinne von ((unv.)), Verzögerung, ein bissl auf jeden		

[359]

		1349 [27:44.4] 1350 [27:44.8] 1351 [27:47.4]		1352 [27:48.9]	
<b>D [v]</b>	isto utisak da je malo usporen u razvoju.			Znači	
<b>D [de]</b>	ist in der Entwicklung.			Er ist	
<b>Arzt [v]</b>	Fall.	Ja.	Der ist jetzt bei mir, genau, ja.		

[360]

		1354 [27:54.1] 1355 [28:03.6]	
<b>D [v]</b>	eh trenutno je ovde na pregledu. Pacijent. ((unv.)) to reći također da ste to dodali,		
<b>D [de]</b>	zurzeit hier bei einer Untersuhung.	Patient	((unv)) das sag ich dann auch, dass sie das

[361]

		1356 [28:04.6]	
<b>D [v]</b>	samo kad završite.		
<b>D [de]</b>	hinzugefügt haben, sobald es beendet ist.		
<b>Vater [v]</b>		Jer moje mišljenje je • da je malo sporo u	
<b>Vater [de]</b>		Weil ich glaube, dass er ein wenig langsam ist ((unv.))	

[362]

..		1357 [28:07.2]1358 [28:09.5]1359 [28:10.0]
<b>D [v]</b>		Poslije ću to reći također da ste to dodali samo kad
<b>D [de]</b>		Das werde ich dann später sagen, dass sie das hinzugefügt haben, wenn
<b>Vater [v]</b>	((unv.))	
<b>Vater [de]</b>		
<b>Arzt [v]</b>		Okay, ja das ist relativ lang, ge, das ist relativ lang, ge.
<b>[k]</b>		Die Dolmetscherin erklärt dem Patienten, dass sie nach dem Telefonat

[363]

..		1360 [28:13.5]1361 [28:13.7]
<b>D [v]</b>	završite.	
<b>D [de]</b>	es beendet ist.	
<b>Arzt [v]</b>		Dass du dir ihn
<b>[k]</b>	das dolmetscht, das der Vater während des Telefonats gesagt hat.	

[364]

..		1362 [28:13.8]1363 [28:16.0]1364 [28:16.6]
<b>D [v]</b>		Možda samo da dođe jednom na
<b>D [de]</b>		Vielleicht kann er mal zu einer Untersuchung
<b>Arzt [v]</b>	irgendwann amal nur mal anschaut? Oder so was, zumindestens erstmäßig, du	

[365]

..		1365 [28:19.8]1366 [28:21.9]1367 [28:22.1]
<b>D [v]</b>	pregled, na prvi pregled, da ga pogledaš.	Eh u sljedeće
<b>D [de]</b>	kommen, eine Erstuntersuchung, dass du ihn dir mal anschaut.	In den nächsten drei
<b>Arzt [v]</b>	musst jetzt keine Therapie anfangen.	((unv.)) dass man irgendwann in

[366]

..		
<b>D [v]</b>	možda tri nedelje, možda nije potrebno da odmah ovde kod tebe započne s	
<b>D [de]</b>	Wochen, vielleicht ist es nicht notwendig, dass gleich hier bei dir zu beginnen mit der Therapie, aber dass	
<b>Arzt [v]</b>	den nächsten drei Wochen, oder so was.	

[367]

..		1368 [28:22.7]1369 [28:39.9]1370 [29:00.4]	1371 [29:02.0]
<b>D [v]</b>	terapijom ali da ga pogledaš.		Da li
<b>D [de]</b>	du ihn dir mal anschaut.		
<b>Arzt [v]</b>		((unv.)) Brauchen Sie dann ein Rezept?	

[368]

	1372 [29:05.3]	1373 [29:06.5]	1374 [29:07.0]	1375 [29:08.1]
<b>D [v]</b>	Vam je potreban recept?		Wie meinen Sie? Wie meinen Sie das?	
<b>D [de]</b>	Brauchen Sie ein Rezept?			
<b>Vater [v]</b>	Kako mislite recept?Ee • • • uputu?			
<b>Vater [de]</b>	Wie meinen Sie, ein Rezept?Eine Überweisung?			

[369]

	1376 [29:09.0]	1377 [29:10.5]	1378 [29:11.1]	1379 [29:12.8]
<b>D [v]</b>	Eine Überweisung oder ein ...?			
<b>Arzt [v]</b>	Vom vom Keppra, von dem..		Nein, nein vom vom Keppra. Von diesem	

[370]

	..	1380 [29:14.2]
<b>D [v]</b>	Ne, za lek Keppra koji imate još ovaj ili Vam je potrebno? Wir	
<b>D [de]</b>	Nein, für das Medikament Keppra, das Sie noch haben oder brauchen Sie es?	
<b>Arzt [v]</b>	Medikament.	

[371]

	..	1382 [29:19.3]	1383 [29:20.1]	1384 [29:23.2]	1385 [29:24.7]	1386 [29:24.8]
<b>D [v]</b>	haben noch.				Wir haben	
<b>Vater [v]</b>			Još pola flašice imamo.			
<b>Vater [de]</b>			Wir haben noch ein halbes Fläschchen.			
<b>Arzt [v]</b>	Gut.		((unv.))			

[372]

	..	1387 [29:27.2]	1388 [29:27.4]	1389 [29:28.2]	1390 [29:30.4]
<b>D [v]</b>	noch ein halbes Fläschchen.		U redu.		
<b>D [de]</b>			Okay.		
<b>Arzt [v]</b>			Gut.		Ja, Elisabeth was? Das

[373]

	..	1392 [29:41.0]	1393 [29:42.5]	1394 [29:43.7]
<b>D [v]</b>	Šestog juna, da li bi Vi mogli?			
<b>D [de]</b>	Sechster Juni, geht das für Sie?			
<b>Arzt [v]</b>	wär'perfekt, ja. Sechster Juni geht bei Ihnen?		Ja, geht	

[374]

	1395 [29:44.7]	1396 [29:46.0]	1397 [29:47.8*]
<b>D [v]</b>	Znači šestog juna, sad će		
<b>D [de]</b>	Also sechster Juni, jetzt müssen wir		
<b>Arzt [v]</b>	alles gut. Okay, sechster Juni, wann? Wie viel Uhr?		

[375]

..		1398 [29:49.6]	1399 [29:50.4]	1400 [29:51.6]	1401 [29:54.7]
<b>D [v]</b>	samo još vrijeme da se utvrdi.				
<b>D [de]</b>	noch die Zeit festlegen.				
<b>Arzt [v]</b>		Gut, okay.		Äähm, ich buchstabiere Bacic.	B, A, also

[376]

..		1402 [29:58.0]	1403 [30:00.1]	1404 [30:00.9]	1405 [30:01.6]	1406 [30:09.4]
<b>D [v]</b>		Znači Bačić.		Darijan.		
<b>D [de]</b>		Also Bačić.		Darijan.		
<b>Arzt [v]</b>	weiches B, A, C, I, C.		Darijan.		Genau, ja.	

[377]

..		1407 [30:13.6]			
<b>D [v]</b>		Dvadeset osmog			
<b>D [de]</b>		Achtundzwanzigster Neunter			
<b>Arzt [v]</b>	achtundzwanzigster neunter zwei.../äh zweitausendzehn.				

[378]

..		1408 [30:17.4]	1409 [30:17.4]	1410 [30:18.8]	1411 [30:19.4]
<b>D [v]</b>	devetog dvije hiljade desete rođen.			U jedanaest sati	
<b>D [de]</b>	zweitausendundzehn geboren.			Um elf Uhr.	
<b>Arzt [v]</b>		Elf Uhr hast du gesagt, oder wie?		Mhm.	

[379]

..		1413 [30:20.5]	1414 [30:22.9]	1415 [30:24.2]	1416 [30:25.8]	1417 [30:30.9]
<b>D [v]</b>		Šestog juna u jedanaest sati.				
<b>Vater [v]</b>		Šestog juna u jedanaest sati.				
<b>Vater [de]</b>		Sechster Juni um elf Uhr.				
<b>Arzt [v]</b>	Genau.				Genau, und da ist halt	
<b>[k]</b>		Kindergeschrei				

[380]

..					
<b>Arzt [v]</b>	dann die Frage, ich mein, das kannst dann mit den Eltern eh besprechen dann ob				

[381]

..		1418 [30:35.6]			
<b>D [v]</b>	Onda ćes isto tako moćiiti možda da ah razgovaraš s roditeteljima.				
<b>D [de]</b>	Dann kannst du vielleicht auch gleich mit den Eltern sprechen.				
<b>Arzt [v]</b>	da alles schon jetzt ((unv.)) wie die Termine jetzt ausschauen bei ihm und so				

[382]

.. 1419 [30:39.4] 1420 [30:40.7]	
<b>D [v]</b>	Da li su oni u međuvremenu našli neku drugu
<b>D [de]</b>	Ob Sie schon eine andere Möglichkeit gefunden haben, in der Zwischenzeit.
<b>Arzt [v]</b>	weiter, ja? Ob er jetzt schon was hat oder nicht.

[383]

1421 [30:41.0] 1422 [30:44.0] 1423 [30:47.9]	
<b>D [v]</b>	moogućnost. Kakvo ovaj stoje stvari u pogledu termina. Ja ću to njima isto sada
<b>D [de]</b>	Wie die Dinge stehen bzgl. Termin. Das werde ich ihnen jetzt auch
<b>Arzt [v]</b>	Das sag ich ihm eh, das sag ich ihm eh, dass er das tun soll ((unv.))

[384]

.. 1424 [30:48.2] 1425 [30:48.3] 1426 [30:50.7]	
<b>D [v]</b>	saopštiti. Možda u međuvremenu oni
<b>D [de]</b>	sagen. Vielleicht finden sie in der Zeit
<b>Arzt [v]</b>	Sowieso, ja vielleicht hat er dann eh schon Therap... ((unv.)), dann

[385]

.. 1427 [30:51.5]	
<b>D [v]</b>	već nađu neku drugu mogućnost.
<b>D [de]</b>	schon eine andere Möglichkeit.
<b>Arzt [v]</b>	passts eh schon, ja. Nur falls das irgendwie schwierig ist, ich glaub, dass die

[386]

.. 1428 [30:55.3] 1429 [30:55.8] 1430 [30:55.8] 1431 [30:57.9]	
<b>D [v]</b>	U svakom slučaju bi trebalo početi. Jer su roditelji motivisani i da
<b>D [de]</b>	Auf jeden Fall muss man aber anfangen. Weil die Eltern sind motiviert und
<b>Arzt [v]</b>	Eltern da eh sehr motiviert sind. ((unv.)) was zu tun, ja aber

[387]

.. 1432 [30:58.0] 1433 [31:01.3] 1434 [31:01.8] 1435 [31:04.7]	
<b>D [v]</b>	da što pre znači započnemo s nekim vežbama.
<b>D [de]</b>	deswegen sollten wir umso früher mit Übungen anfangen.
<b>Arzt [v]</b>	Ja? Ja, ja ich

[388]

.. 1436 [31:09.8] 1437 [31:25.3] 1438 [31:30.7] 1439 [31:31.3]	
<b>Arzt [v]</b>	weiß schon. Ja, ja. Mhm. Okay. Und wie • was is da jetzt mein Auftrag?

[389]

1440 [31:34.2] 1441 [31:36.0] 1442 [31:38.2] 1443 [31:39.0]

**Arzt [v]** Das muss ich mir ... Okay. Okay. Wenn du mir die vorbereitest, bin ich

[390]

.. 1444 [31:41.4] 1445 [31:50.7]

**Arzt [v]** dafür ja. Gerne, ich kann jederzeit unterschreiben, kein Problem. Ja.  
**[k]**

[391]

.. 1447 [31:55.7] 1448 [31:57.8] 1449 [31:57.9] 1450 [31:58.4] 1451 [32:00.0] 1452 [32:02.0]

**Vater [v]** ((unv.))  
**Arzt [v]** Gut, perfekt, super, danke dir! Baba. Gut.  
**[k]** Telefongespräch beendet

[392]

1453 [32:04.2] 1454 [32:06.4]

**D [v]** Ich möchte Ihnen nur folgendes sagen:  
**Vater [v]** nešto da kažem ((unv.))  
**Vater [de]** etwas sagen  
**[k]** Sehr schlechte Tonqualität, das Zuschalten der anderen Teilnehmer in die Tonspur ist zu hören.

[393]

1455 [32:07.4] 1456 [32:10.0] 1457 [32:12.3] 1458 [32:12.4] 1459 [32:12.8] 1460 [32:13.7] 1461 [32:14.2]

**D [v]** Und zwar äh möchte ich Ihnen ((unv.)) zeigen. Und  
**Vater [v]** ((unv.)) Ja ću još da tražim na internetu.  
**Vater [de]** Ich werde noch im Internet suchen.  
**Arzt [v]** Mhm. Ja, ja.

[394]

1462 [32:14.4] 1463 [32:14.7] 1464 [32:16.4] 1465 [32:18.8]

**D [v]** auch die Adresse, ich werde mich auf jeden Fall noch erkundigen.  
**Vater [v]** Ne mora sad da bude to okolina. Znači tražim bilo gdje samo da bude  
**Vater [de]** Das muss nicht in der Nähe sein. Ich suche überall nur dass es ...

[395]

1466 [32:18.8] 1467 [32:20.4] 1468 [32:21.3] 1469 [32:22.4]

**D [v]** Ich werde äh andere Stellen kontaktieren, aber ich wollte Ihnen nur zeigen, wo  
**Vater [v]** •• što ... što brže moguće.  
**Vater [de]** umso schneller möglich ist.  
**Arzt [v]** Ja.

[396]

.. 1470 [32:24.3]1471 [32:25.0]1472 [32:25.3]1473 [32:25.3]

<b>D [v]</b>	ich schon vorgesprochen habe.	Äh und ich wollte äh nur noch
<b>Arzt [v]</b>	Nein, ich	Das ist gut.

[397]

.. 1474 [32:30.3]1475 [32:31.6]

<b>D [v]</b>	hinzufügen, dass ich den Eindruck habe, dass mein Sohn in seiner Entwicklung	
<b>Vater [v]</b>	Eeh samo bi hteo ((unv.))	
<b>Vater [de]</b>	Und ich wollte auch noch ((unv.))	
<b>Arzt [v]</b>		
<b>[k]</b>	sehr lautes Kindergeschrei	

[398]

.. 1476 [32:34.2]1477 [32:34.6]1478 [32:34.6]

<b>D [v]</b>	äh schon etwas äh retardiert ist.	
<b>Vater [v]</b>		
<b>Vater [de]</b>		
<b>Arzt [v]</b>	Das ist wichtig, das wissen wir auch	
<b>[k]</b>		

[399]

.. 1479 [32:38.2]

<b>D [v]</b>	To da je u razvoju eh znači zaostao.	To eh
<b>D [de]</b>	Das er in der Entwicklung also zurückgeblieben ist.	Das
<b>Arzt [v]</b>	mehr oder weniger. Er dürfte/ es ist alles, dauert alles ein bisschen länger, aber er	

[400]

.. 1481 [32:44.0]

1482 [32:44.8]

<b>D [v]</b>	izgleda i nama tako. Ali eh u svakom slučaju nije u lošem stanju.	
<b>D [de]</b>	denken wir auch.	Aber auf jeden Fall ist er in keinem schlechten Zustand.
<b>Arzt [v]</b>	ist insgesamt, ist er nicht so schlecht.	((unv.))

[401]

..1484 [32:45.8]1485 [32:47.8]

1486 [32:48.6]1487 [32:48.9]

<b>D [v]</b>	Ima dece koje su mnogo usporenija u svom razvoju.	
<b>D [de]</b>	Es gibt Kinder, die viel langsamer sind in ihrer Entwicklung.	
<b>Arzt [v]</b>	((unv.)) schlechtere Kinder natürlich auch gesehen.	Wir werden ihn

[402]

	..	1488 [32:52.6]	1489 [32:52.8]
<b>D [v]</b>		Mi ćemo onda u svakom slučaju moći da što se tiče eh i tačnog razvoja	
<b>D [de]</b>		Wir können dann auch auf jeden Fall, was die Entwicklung also angeht	
<b>Arzt [v]</b>		irgendwann einmal dann auch wenn er zwei Jahre alt ist circa, dann kann man	

[403]

		1490 [32:56.3]	1491 [32:56.7]	1492 [32:57.1]
<b>D [v]</b>				
<b>Arzt [v]</b>		entwicklungsps	ah psychologisch auch testen.	Ja? Aah, da

[404]

		..1494 [32:59.0]
<b>D [v]</b>		imati i posebno testove od strane psihologa.
<b>D [de]</b>		auch bestimmte Tests machen, vom Psychologen aus.
<b>Arzt [v]</b>		gibt's ein eigenes Testverfahren wo man dann genau den Stand seiner

[405]

		1495 [33:02.1]	1496 [33:04.4]	1497 [33:04.8]	1498 [33:04.9]
<b>D [v]</b>		Međutim, to je moguće i s dve godine			Tu može
<b>D [de]</b>		Allerdings ist das auch mit zwei Jahren möglich.			Da kann man
<b>Arzt [v]</b>		Entwicklungs mehr oder weniger dann sehen kann.		Aahm.	

[406]

		1499 [33:05.6]	1500 [33:06.3]	1501 [33:09.6]
<b>D [v]</b>		tačno se utvrdi znači kako je njegovo stanje u pogledu razvoja.		I može se
<b>D [de]</b>		dann genau sagen, wie sein Zustand ist bzgl. Entwicklung.		Dann kann
<b>Arzt [v]</b>				Und dann werden wir

[407]

		1502 [33:10.6]
<b>D [v]</b>		isto tako videti da li zaostaje u razvoju ili ne.
<b>D [de]</b>		man auch sehen ob er in der Entwicklung zurückbleibt oder nicht.
<b>Arzt [v]</b>		genau sehen wie weit er jetzt zurück ist, oder nicht. Aber so wie es derzeit

[408]

		1503 [33:14.2]	1504 [33:15.4]	1505 [33:15.4]
<b>D [v]</b>		Ali za sada tako izgledaju stvari da bi trebalo s njim vežbati i		
<b>D [de]</b>		Aber für jetzt sieht es so aus, dass man mit ihm üben muss und		
<b>Arzt [v]</b>		ausschaut, äh muss man eh mit ihm jetzt ein mal üben,		und mit ihm

[409]

1506 [33:17.9]1507 [33:18.3]

<b>D [v]</b>		
<b>Arzt [v]</b>	dann die entsprechende Therapie machen.	Und deswegen gibt's ja auch

[410]

1508 [33:19.5]

1509 [33:21.1]1510 [33:21.4]

<b>D [v]</b>	ići na određene terapije.	I zbog toga postoji u Beču
<b>D [de]</b>	zu den bestimmten Therapien gehen muss.	Und deswegen haben wir ihn Wien
<b>Arzt [v]</b>	in Wien diese Entwicklungsambulatorien. Ja, das heißt • • wenn das im 15.	

[411]

1511 [33:25.5]

1512 [33:27.0]

<b>D [v]</b>	ova znači ambulanta za razvoj.	Jer ako Vam je u petnestom becirku rečeno
<b>D [de]</b>	unser Ambulatorium hier für Entwicklung. Weil wenn Ihnen im fünfzehnten Bezirk gesagt wurde, dass	
<b>Arzt [v]</b>	Bezirk, dieses Ambulatorium Wiental gsagt hat, sie nehmen derzeit keine,	

[412]

1513 [33:28.0]1514 [33:28.3]

<b>D [v]</b>	da trenutno ne primaju nove pacijente.	
<b>D [de]</b>	keine neuen Patienten aufgenommen werden	
<b>Arzt [v]</b>		dann kann ich Ihnen trotzdem nur

[413]

1515 [33:31.9]

1516 [33:33.5]1517 [33:33.7]

<b>D [v]</b>		Ipak Vam
<b>D [de]</b>		Empfehle ih
<b>Arzt [v]</b>	empfehlen sofort anmelden. Zumindest ihn anzumelden dann, wenn einmal freie	

[414]

1518 [33:35.6]1519 [33:36.0]1520 [33:37.2]

<b>D [v]</b>	savjetujem da ga tamo prijavite.	I čim bude neki slobodan termin da
<b>D [de]</b>	trotzdem ihn dort anzumelden.	Und sobald es einen freien Termin gibt ist dann dort
<b>Arzt [v]</b>	Termine dann sind,	dass er dann dort einmal irgendwo unterkommt.

[415]

1521 [33:38.2]1522 [33:38.3]

<b>D [v]</b>	tamo bude znači dalje na terapije jer	
<b>D [de]</b>	weiter in Therapie weil	
<b>Arzt [v]</b>		Ja, das auf jeden Fall weil wir können im Spital

[416]

..		1523 [33:42.1]1524 [33:42.3]
<b>D [v]</b>		mi u bolnici ne možemo da nudimo
<b>D [de]</b>		wir können im Krankenhaus keine so
<b>Arzt [v]</b>	natürlich nicht Therapie machen.	

[417]

..		1525 [33:42.9]
<b>D [v]</b>	takvu potpunu terapiju s logopedijom.	
<b>D [de]</b>	vollkommene Therapie mit Logopädie anbieten.	
<b>Arzt [v]</b>		Das er dann Logopädie braucht, also

[418]

..		1526 [33:48.2]	1527 [33:48.5]
<b>D [v]</b>		Znači fizioterapeutima.	
<b>D [de]</b>		Also mit Physiotherapeuten.	
<b>Arzt [v]</b>	Sprechtherapie und Physiotherapie und Ergotherapie alles alles zentral		

[419]

..		1528 [33:50.6]	1529 [33:51.2]
<b>D [v]</b>		I sve eh ostalo što je tu potrebno.	
<b>D [de]</b>		Und alles andere, was notwendig ist.	
<b>Arzt [v]</b>	gemanaged von so einem Ambulatorium.		Ja?

[420]

1530 [33:51.6]1531 [33:52.2]		1532 [33:53.0]	1533 [33:54.8]
<b>D [v]</b>		To ne možemo ovdje znači ...	
<b>D [de]</b>		Das könne wir also hier nicht ...	
<b>Arzt [v]</b>	Wir werden ihn natürlich dann, im Laufe der Zeit... Wir werdens eh		

[421]

..		1534 [33:55.0]	1535 [33:57.9]
<b>D [v]</b>		Znači tokom vremena ćemo videti kako će se dalje razvijati,	
<b>D [de]</b>		Wir werden also mit der Zeit sehen, wie es sich entwickelt,	
<b>Arzt [v]</b>	sehen das mit den Krämpfen ist, wie er sich entwickelt, ob wir dann nähere		

[422]

..		1536 [33:59.2]	1537 [34:01.2]1538 [34:01.3]
<b>D [v]</b>	kako je s ovim napadima, grčevima.		Da li je
<b>D [de]</b>	wie das mit den Anfällen, Krämpfen ist.		Ob es
<b>Arzt [v]</b>	Abklärungen noch machen müssen.	Vielleicht genetisch einmal	

[423]

	..	1540 [34:05.1]
<b>D [v]</b>	potrebno da se još nešto ispita.	
<b>D [de]</b>	notwendig ist, dass noch etwas untersucht wird.	
<b>Arzt [v]</b>	nachschaun dann, vom Erbmaterial her. Das können wir dann noch schauen,	

[424]

	1541 [34:05.2]	1542 [34:08.4]
<b>D [v]</b>	Isto tako neki ovaj pregledi u smisli znači	
<b>D [de]</b>	Auch Untersuchungen im Sinne von also	
<b>Arzt [v]</b>	aber wir müssen jetzt einmal step by step Jetzt schau ma mal, dass ma diese	

[425]

	1543 [34:09.5]	1544 [34:12.4]	1545 [34:12.9]	1546 [34:13.1]
<b>D [v]</b>	oovaj genetskih oovaj eh okvira.		Znači, međutim korak	
<b>D [de]</b>	also genetischen Rahmen.		Also, in der Zwischenzeit	
<b>Arzt [v]</b>	Kleinigkeit halbwegs amal stabil haben		und wir sehen uns jetzt eh	

[426]

	..	1547 [34:15.2]
<b>D [v]</b>	po korak.	Mi ćemo imati sada redovne
<b>D [de]</b>	Schritt für Schritt.	Wir werden jetzt regelmäßige Kontrollen
<b>Arzt [v]</b>	immer wieder regelmäßig, wo wir seine Entwicklung dann immer wieder	

[427]

	1548 [34:18.0]	1549 [34:18.1]	1550 [34:18.6]
<b>D [v]</b>	preglede i	videt ćemo kako se dalje razvija.	
<b>D [de]</b>	haben und	wir werden sehen, wie es sich weiterentwickelt.	
<b>Arzt [v]</b>	schaun, ja?		Und da ham wir jetzt
<b>[k]</b>			störende Hintergrundgeräusche

[428]

	1551 [34:20.5]	1552 [34:21.5]	1553 [34:22.6]	1554 [34:23.3]	1555 [34:23.5]
<b>D [v]</b>	I već smo i dogovorili se u pogledu termina.				
<b>D [de]</b>	Wir haben uns auch schon einen Termin ausgemacht.				
<b>Arzt [v]</b>	schon nen Termin, oder • • Termin?		Mit EG.		
<b>Schwester [v]</b>					Mit dem

[429]

	1556 [34:24.1]	1557 [34:25.2]	1558 [34:26.5]	1559 [34:29.4]	1560 [34:30.8]	1561 [34:31.0]
<b>D [v]</b>	Zajedno s EG-om.			Dürft ich nur		
<b>D [de]</b>	Mit dem EG.					
<b>Vater [v]</b>		Ja ((unv.)) samo još nešto dodao. ((unv.))		Eh.		
<b>Vater [de]</b>		Ich würde gern noch was hinzufügen.				
<b>Schwester [v]</b>	EG hama...					

[430]

	1562 [34:32.3]	1563 [34:33.0]	1564 [34:34.6]	1565 [34:35.3]	1566 [34:37.3]	1567 [34:37.3]
<b>D [v]</b>	noch etwas hinzufügen?			Ich habe mich äh mit dem		
<b>Vater [v]</b>	U principu sam ja iz Porzellan-gasse.		To je isto daa ...		Psihologozi	
<b>Vater [de]</b>	Ich bin eigentlich aus der Porzellan-gasse.		Das ist auch ....		Psychologen,	

[431]

	..	1568 [34:39.7]	1569 [34:40.4]
<b>D [v]</b>	Psychologen oder dem Arzt in der Porzellan-gasse ähm unterhalten.		
<b>Vater [v]</b>	koji dolaze valjda kod eeh ...	kod mene kući i vide kako reaguje dete	
<b>Vater [de]</b>	die zu mir...	nach Hause kommen und sehen wie das Kind reagiert	

[432]

	1570 [34:43.9]	1571 [34:44.2]	1572 [34:45.6]	1573 [34:49.0]
<b>D [v]</b>	Wir haben darüber gesprochen ((1s)) äh, wie das, wie das Kind			
<b>Vater [v]</b>	i savetuje.	I poslije onoga se ((unv.))		To je u Porzellan-gasse, broj
<b>Vater [de]</b>	und dann Tipps geben.	Und danach war ((un.))		Das ist in der Porzellan-gasse,
<b>[k]</b>		Kindergeschrei		

[433]

	..	1574 [34:50.2]	1575 [34:51.6]	1576 [34:53.8]
<b>D [v]</b>	reagiert.		Und zwar ähm war das ein Arzt in der	
<b>Vater [v]</b>	dvadesetdva.		Sad opet ne znam koja je to sad ustanova	
<b>Vater [de]</b>	Nummer zweiundzwanzig.		Jetzt weiß ich wieder nicht, welche Institution das ist	

[434]

	..	1577 [34:56.2]	1578 [34:56.3]	1579 [34:57.8]	1580 [34:58.4*]
<b>D [v]</b>	Porzellan-gasse zweiundzwanzig.		Ko je to? Nažalost Vas jako loše		
<b>D [de]</b>			Wer ist das? Ich höre Sie leider sehr schlecht,		
<b>Vater [v]</b>	je li opet ....				
<b>Vater [de]</b>	oder ob ...				
<b>Arzt [v]</b>			Aha, wer, wer ist das? Wer soll das sein?		
<b>[k]</b>			Dolmetscherin versteht den Vater akkustisch sehr		

[435]

		1581 [35:02.6]
<b>D [v]</b>	čujem, je li možete malo mikrofona da približite? Kako se zove taj lekar ili kod	
<b>D [de]</b>	können Sie vielleicht das Mikrofona näher schieben? Wie heißt dieser Arzt oder bei wem Sie	
<b>Arzt [v]</b>		
<b>[k]</b>	schlecht.	

[436]

	1582 [35:06.0]	1583 [35:08.6]	1584 [35:08.9]
<b>D [v]</b>	koga ste bili?	Je li to bio neurolog?	
<b>D [de]</b>	waren?	War das ein Neurologe?	
<b>Vater [v]</b>	((unv.))		
<b>Arzt [v]</b>	((unv.)) War das ein ... Neurologe oder	oder, oder, oder,	
<b>[k]</b>	Arzt und Patient sprechen gleichzeitig, daher unverständlich.		

[437]

	1585 [35:10.6]	1586 [35:11.4]	1587 [35:12.7]	1588 [35:14.2]
<b>D [v]</b>	ili ...?	Je li to bio pedijater, znači dečiji lekar ili		
<b>D [de]</b>	oder	Oder was das ein Pädiater, also ein Kinderarzt oder		
<b>Arzt [v]</b>	oder	a a Kinderarzt oder was, was war das?		

[438]

	1589 [35:14.4]	1590 [35:15.9]	1591 [35:16.9]	1592 [35:18.3]
<b>D [v]</b>		kod koga ste to bili?		
<b>D [de]</b>		bei wem waren Sie da?		
<b>Vater [v]</b>			Taj broj sam dobio od kiderarcta	
<b>Vater [de]</b>			Die Nummer habe ich vom Kinderarzt bekommen.	
<b>[k]</b>	Im Hintergrund werden Gespräche geführt.			

[439]

	1593 [35:20.5]	1594 [35:21.8]
<b>D [v]</b>		M m mir wurde äh diese
<b>Vater [v]</b>	E pošto mi je supruga bila tamo i nije razumjela tačno šta je, ko je ....	
<b>Vater [de]</b>	Und weil meine Frau dort war und nicht genau verstanden hat, wer ...	

[440]

	1595 [35:25.7]	1596 [35:28.7]
<b>D [v]</b>	ähm äh Stelle vom Kinderarzt empfohlen. Ich habe mich telefonisch dann dort	
<b>Vater [v]</b>		koja je to ustanova. Ja kad sam zvao oni su mi rekli, da je
<b>Vater [de]</b>		welche Institution das ist. Als ich angerufen habe, haben sie mir gesagt, dass

[441]

	1597 [35:29.7]1598 [35:30.9]	1599 [35:32.4]1600 [35:33.6]1601 [35:33.7]
<b>D [v]</b>	gemeldet.	Ähm man hat mir gesagt,
<b>Vater [v]</b>	to ustanova eh koja pa dolazi eh ((unv.))	Jedan, dva, tri sata
<b>Vater [de]</b>	das eine Institution ist, die also es kommen ((unv.))	Eins, zwei, drei Stunden

[442]

	1602 [35:37.7]	1603 [35:38.7]
<b>D [v]</b>	dass äh dort Psychologen tätig sind.	
<b>Vater [v]</b>	sa detetom, vidi kako reaguje dete onda da mu daje savjet, kako, šta, šta da	
<b>Vater [de]</b>	mit dem Kind, sehen wie das Kind reagiert und geben ihm dann Tipps, was er machen soll.	

[443]

	1604 [35:38.8]1605 [35:38.8]1606 [35:39.9]	1607 [35:42.2]	1608 [35:42.8]1609 [35:42.8]
<b>D [v]</b>	Die unterhalten sich mit dem Kind dann, beobachten die Kinder.		
<b>Vater [v]</b>	radi.	E, ali tamo nema fizioterapeut. E tako ((unv.))	
<b>Vater [de]</b>		Aber dort gibt es keinen Physiotherapeut. Sodass, ((unv.))	
<b>Arzt [v]</b>	Ja.		Mhm.

[444]

	1610 [35:43.0]1611 [35:43.3]1612 [35:44.8]	1613 [35:46.0]
<b>D [v]</b>	Äh und äh haben aber keine Logopäden zur Verfügung stehen äh zur Verfügung	
<b>Vater [v]</b>	Tako su mi rekli. E onda su mi dali taj up/ uput taj ((unv.))	
<b>Vater [de]</b>	So haben sie es mir gesagt. Dann haben sie mir diese Überweisung gegeben ((unv.))	
<b>Arzt [v]</b>		

[445]

	1614 [35:49.4]1615 [35:49.5]1616 [35:50.3]1617 [35:51.1]1618 [35:52.2]	
<b>D [v]</b>	stehen.	Die haben mich dann weiterempfohlen
<b>D [akz]</b>		-
<b>Vater [v]</b>	petnaesti pa su mi dali Vaši ...	
<b>Vater [de]</b>	fünfzehnten und Ihre ...	
<b>[k]</b>		Kindergeschrei.

[446]

	1619 [35:52.3]	1620 [35:54.1]	1621 [35:54.5]1622 [35:54.8]1623 [35:54.8]1624 [35:55.4]
<b>D [v]</b>	an den fünfzehnten Bezirk.	Äh ich habe mich dann auch im	
<b>Vater [v]</b>	((unv.)) ovdje kad sam bio u St.Annu i što ((unv.))		
<b>Vater [de]</b>	((unv.)) als ich im St. Anna war und		
<b>Arzt [v]</b>		Aja.	

[447]

1625 [35:57.6] 1626 [35:58.8] 1627 [35:59.1] 1628 [35:59.6] 1629 [36:00.1]

<b>D [v]</b>	St. Anna Kinderspiel äh erkundigt.	Uund man hat mir auch
<b>Vater [v]</b>	Tamo sam zvaio i rekli su mi da ((unv.))	
<b>Vater [de]</b>	Dort habe ich angerufen und mir wurde gesagt ((unv.))	
<b>Arzt [v]</b>		Jaja.

[448]

1630 [36:00.4] 1631 [36:02.3]

<b>D [v]</b>	gesagt, dass ich dort vorsprechen soll.	
<b>Vater [v]</b>	Sad ne znam da li to u porcelanu ((unv.)) s petnestom povezano	
<b>Vater [de]</b>	Jetzt weiß ich nicht ob das in der Porzellan ((unv.)) mit dem fünfzehnten verbunden ((unv.))	

[449]

1632 [36:03.5] 1633 [36:03.5] 1634 [36:04.0] 1635 [36:05.3]

<b>D [v]</b>	Also ich weiß jetzt nicht, ob diese beiden	
<b>Vater [v]</b>	((unv.)).	
<b>Arzt [v]</b>	Genau.	

[450]

.. 1636 [36:05.8] 1637 [36:09.5]

<b>D [v]</b>	Einrichtungen verbunden sind. Ich meine die im fünfzehnten ((unv.))	
<b>Vater [v]</b>		
<b>Arzt [v]</b>	Aber das ((unv.)) Na verbunden, verbunden na	

[451]

.. 1638 [36:11.1] 1639 [36:12.5] 1640 [36:14.3] 1641 [36:14.9]

<b>D [v]</b>	Nisu povezane ove institucije.	
<b>D [de]</b>	Diese Institutionen sind nicht verbunden.	
<b>Arzt [v]</b>	verbunden sind sie nicht. Offensichtlich dürften das ((unv.))	solche
<b>[k]</b>		lautes Kindergeschrei

[452]

.. 1643 [36:15.9] 1644 [36:16.2]

<b>D [v]</b>	A u ovaj Porzellanasse izgleda su ovaj eh	
<b>D [de]</b>	Und in der Porzellanasse sind das anscheinend	
<b>Arzt [v]</b>	Leute sein, die ihn auch entwicklungsneurologisch psychologisch dann mal	
<b>[k]</b>	lautes Kindergeschrei	

[453]

.. 1645 [36:20.2]1646 [36:20.3]1647 [36:20.5]	
<b>D [v]</b>	to ah psiholozi koji tamo rade koji znači posmatraju
<b>D [de]</b>	Psychologen, die dort arbeiten , die also die Kinder in ihrer
<b>Arzt [v]</b>	anschauen können.
<b>[k]</b>	

[454]

.. 1648 [36:20.7]	
<b>D [v]</b>	decu u razvoju.
<b>D [de]</b>	Entwicklung beobachten.
<b>Arzt [v]</b>	Das können wir hier im Spital dann auch amal machen.

[455]

1649 [36:23.7]1650 [36:23.8]1651 [36:23.8]1652 [36:25.9]	
<b>D [v]</b>	
<b>Arzt [v]</b>	Aber jetzt ((unv.)) dass er selbst sich auch von sich aus ((unv.)) man
<b>[k]</b>	lautes Kindergeschrei, Arzt kaum zu verstehen

[456]

.. 1653 [36:26.4] 1654 [36:29.2]1655 [36:29.2]1656 [36:29.5]	
<b>D [v]</b>	Potrebno je međutim da ah ovaj isto tako ah vidimo
<b>D [de]</b>	Wichtig ist es auch, dass wir auch sehen,
<b>Arzt [v]</b>	die Entwicklung amal ((unv.)), ja? Bei ganz kleinen Kindern ist
<b>[k]</b>	Kindergeschrei erschwert genaues

[457]

.. 1657 [36:31.9] 1658 [36:33.6]	
<b>D [v]</b>	kako će znači se dalje to razvijati.
<b>D [de]</b>	wie sich das also weiter entwickeln wird.
<b>Arzt [v]</b>	die Abwehrgung noch nicht so einfach, ja? ((unv.)) das man bei ihm zumindest
<b>[k]</b>	Hören

[458]

1659 [36:34.2] 1660 [36:37.7] 1661 [36:37.9]1662 [36:38.1]1663 [36:38.3]	
<b>D [v]</b>	Kod male dece to nije tako je lako da se znači razjasne ovakve stvari.
<b>D [de]</b>	Bei kleinen Kinder ist es nicht so leicht, also solche Sachen
<b>Arzt [v]</b>	schauen sollte a mal, dass er jetzt die nächsten vier, fünf Monate
<b>[k]</b>	Kindergeschrei

[459]

..		1664 [36:39.8]	1665 [36:42.0]1666 [36:42.0]
<b>D [v]</b>	Trebalo bi znači eh eh biti potrebno da se sledećih meseci		
<b>D [de]</b>	festzustellen. Man mus also schauen, dass wir uns in den nächsten Monaten		
<b>Arzt [v]</b>	lernt zu gehen, Physiotherapie		und dann ihn
<b>[k]</b>			

[460]

..		1667 [36:44.7]	1668 [36:46.3]
<b>D [v]</b>	znači posvetimo fizioterapiji		
<b>D [de]</b>	der Physiotherapie widmen		
<b>Arzt [v]</b>	amal wirklich abklärt, das können wir bei uns im Spital auch machen.		

[461]

1669 [36:46.7]1670 [36:46.8]			
<b>D [v]</b>	Da počne da ovaj hoda i da onda vidimo sve ovo drugo što bi isto		
<b>D [de]</b>	Dass er anfängt zu gehen und dann sehen wir uns alles andere an, was man auch hier im		
<b>Arzt [v]</b>	Ja?		

[462]

..		1671 [36:47.1]1672 [36:48.3]1673 [36:48.7]1674 [36:51.6]1675 [36:52.3]1676 [36:52.7]	
<b>D [v]</b>	moglo i ovdje kod nas u bolnici.		Sada,
<b>D [de]</b>	Krankenhaus machen kann.		Ist das so
<b>Arzt [v]</b>	Ja.	Okay?	Gut, die

[463]

..		1678 [36:55.4]	1679 [36:56.9]1680 [36:59.3]
<b>D [v]</b>	je li to uredu? Znači mm sestra će vam ovaj sada dati ove naljepnice.		
<b>D [de]</b>	in Ordnung jetzt? Also die Schwester gibt ihnen jetzt diese Pickerl.		
<b>Arzt [v]</b>	Schwester gibt ihnen ah jetzt Pickerln, ja?		Mit dem gehen Sie

[464]

..		1681 [36:59.4]	1682 [36:59.6]1683 [36:59.9]
<b>D [v]</b>	Sada morate da idete u laboratorijum.		
<b>D [de]</b>	Jetzt müssen sie in das Labor gehen.		
<b>Arzt [v]</b>	noch bitte ins Labor dann vor. So mach ma bei ihm noch einen kleinen		
<b>[k]</b>	Kindergeschrei		

[465]

..		1685 [37:01.7]1686 [37:01.9]1687 [37:02.5]	1688 [37:02.6]
<b>D [v]</b>			Eh tamo
<b>D [de]</b>			Dort wird das
<b>Arzt [v]</b>	Fingerstich	oder einfach Blutbild, und einen Leber- und einen	

[466]

..		1689 [37:06.0]1690 [37:06.0]	1691 [37:06.0]1692 [37:09.0]
<b>D [v]</b>	ćemo znači uzeti ovaj krv.	Da bi se prekontrolisali i bubrezi.	
<b>D [de]</b>	Blut abgenommen.	Umd die Nierenwerte zu kontrollieren.	
<b>Arzt [v]</b>	Nierenwert kontrollieren		Einfach ((unv.))
<b>[k]</b>			lautes Kindergeschrei,

[467]

..		1693 [37:09.2]	
<b>D [v]</b>		I bubrezi i ovaj znači sve	
<b>D [de]</b>		Und die Nieren also und alles	
<b>Arzt [v]</b>	Medikamenten um zu schauen ob das Medikament irgendwelche Probleme		
<b>[k]</b>	nicht deutlich, ob Arzt eine Pause macht oder nicht hörbar ist		

[468]

..		1694 [37:11.1]1695 [37:11.5]	1696 [37:13.6]
<b>D [v]</b>	ostalo	i jetra i da bi vidjeli isto kako ovaj	
<b>D [de]</b>	andere	und die Leber und um also auch zu sehen wie er	
<b>Arzt [v]</b>	macht	Ah, und das ist der Termin, den gibt Ihnen auch die Schwester.	
<b>[k]</b>			

[469]

1697 [37:15.8]1698 [37:16.1]1699 [37:16.7]1700 [37:18.2]1701 [37:18.3]1702 [37:18.7]		1703 [37:20.2]1704 [37:20.5]	
<b>D [v]</b>	eh je znači	eh prihvatio lek.	A ovo
<b>D [de]</b>		das Medikament verträgt.	Und das
<b>Arzt [v]</b>	Ja?	Ja, • • das ist am vierzehnten Juni • • hier • im St.	

[470]

..		1705 [37:22.7]1706 [37:22.9]1707 [37:24.7]	
<b>D [v]</b>	Vam je novi termin, znači četrestog juna.		
<b>D [de]</b>	hier ist der neue Termin, also vierzehnter Juni.		
<b>Arzt [v]</b>	Anna.	Sie nehmen bitte das Keppra,	

[471]

	1708 [37:25.2]	1709 [37:27.0]	1710 [37:28.1]
<b>D [v]</b>	A molim Vas i dalje dajte ovaj lek,		
<b>D [de]</b>	Und geben Sie ihm bitte weiterhin das Medikament		
<b>Arzt [v]</b>	können Sie nehmen, ganz normal in der Früh. Ja? Das soll er nehmen.		

[472]

	1711 [37:28.2]	1712 [37:28.4]
<b>D [v]</b>	i tog dana ujutru, znači uzmite/ dajte mu lek, ovaj Keppra.	
<b>D [de]</b>	und auch an dem Tag in der Früh, geben Sie ihm dieses Medikament, dieses Keppra.	
<b>Arzt [v]</b>		Und dann geht

[473]

	..
<b>Arzt [v]</b>	er ins EEG und nachher sehen wir uns dann und wir schauen uns sein EEG an

[474]

	1714 [37:32.9]	1715 [37:35.2]	1716 [37:36.3]
<b>D [v]</b>	I on će onda imati pregled EG-a, znači.		
<b>D [de]</b>	Und dann machen wir also eine EG Kontrolle.		
<b>Arzt [v]</b>	und wir tun ihn dann noch mal entwicklungsmäßig anschauen, ((unv.)) fangt er		

[475]

	1717 [37:36.5]	1718 [37:38.0]	1719 [37:38.9]	1720 [37:39.9]
<b>D [v]</b>	Isto tako ćemo vidjeti da li će biti drugih pregleda		da li je već u	
<b>D [de]</b>	Dann sehen wir auch ob wir andere Kontrollen haben werden,		ob vielleicht schon in	
<b>Arzt [v]</b>	dann schon an zum gehen und so weiter, ja?			
<b>Schwester [v]</b>			Ah, wegen der	

[476]

	1721 [37:42.4]	1722 [37:43.5]	1723 [37:43.8]	1724 [37:44.7]
<b>D [v]</b>	međuvremeno možda nešto što će biti što se tiče ovaj hodanja.			
<b>D [de]</b>	der Zwischenzeit etwas wegen dem Gehen gemacht wird.			
<b>Arzt [v]</b>		Ah, sechster Juni.		
<b>Schwester [v]</b>	Physiotherapie....		Sechster? Aber	

[477]

	1725 [37:45.1]	1726 [37:46.2]	1727 [37:46.9]	1728 [37:48.6]
<b>D [v]</b>			Aber ...	
<b>Vater [v]</b>	Ali pre pre toga ili poslije toga, poslije pregleda da mu dam			
<b>Vater [de]</b>	Aber davor oder danach, nach dem soll ich ihm dann das geben,			
<b>Schwester [v]</b>	sie hat ihn nicht eingetragen.			

[478]

	..1730 [37:50.8]1731 [37:51.3]	1732 [37:54.2]
<b>D [v]</b>	Also ich äh soll ihm äh das Medikament vor der Untersuchung geben?	
<b>D [akz]</b>	-	
<b>Vater [v]</b>	Keppra.	
<b>Vater [de]</b>	das Keppra	
<b>Arzt [v]</b>	Ganz, ganz normal geben, in	

[479]

	1733 [37:55.5]1734 [37:56.0]	1735 [37:56.4]
<b>D [v]</b>	Sasvim normalno ujutru kao što inače dajete lek, kao da nije ništa	
<b>D [de]</b>	Ganz normal in der Früh wie sonst auch, als ob nichts anders wäre als gewöhnlich.	
<b>Arzt [v]</b>	der Früh.	Ganz

[480]

	..		1736 [37:59.2]
<b>D [v]</b>	drugačije nego uobičajeno.		
<b>Arzt [v]</b>	normal, ohne ohne irgendwie, wie wenn nichts gewesen wäre. Ja, das passt, ja.		

[481]

	1737 [38:00.4]1738 [38:02.3]1739 [38:02.4]1740 [38:03.7]	1741 [38:04.9]
<b>D [v]</b>	Da li je uredu to? Znači imate sada dva nova	
<b>D [de]</b>	Ist das in Ordnung? Das heißt Sie haben jetzt zwei neue Termine.	
<b>Arzt [v]</b>	Okay, ah das heißt zwei Termine.	

[482]

	1742 [38:05.5]1743 [38:05.9]1744 [38:06.2]1745 [38:07.1]	1746 [38:08.8]1747 [38:09.5]
<b>D [v]</b>	termina.	Šeštog juna za fizioterapiju u jedanaest sati.
<b>D [de]</b>		Sechster Juni für die Physiotherapie um elf Uhr.
<b>Arzt [v]</b>	Ja?	Sechster Juni Physiotherapie um elf Uhr. Wir tun

[483]

	1748 [38:10.9]1749 [38:12.3]	1750 [38:13.5]1751 [38:13.6]1752 [38:13.8]1753 [38:14.3]1754 [38:15.4]
<b>D [v]</b>	Sestra će vam dati ...	eh... Können Sie mir das
<b>D [de]</b>	Die Schwester gibt Ihnen..	
<b>Vater [v]</b>	((unv.)) napiše posebno	
<b>Vater [de]</b>	((unv.)) irgendwo aufschreiben	
<b>Arzt [v]</b>	grad/ die Schwester gibt Ihnen da noch einen Zettel.	Jaa

[484]

		1755 [38:16.0]1756 [38:18.4]
<b>D [v]</b>	nur irgendwo aufschreiben bitte, dass ich das nicht vielleicht vergesse.	
<b>Vater [v]</b>		((unv.))
<b>Arzt [v]</b>		

[485]

		1757 [38:20.1]1758 [38:22.6]
<b>D [v]</b>	Sestra će vam sada ovaj odštampati eh isto novi uput gdje će pisati	
<b>D [de]</b>	Die Schwester druckt Ihnen noch eine neue Überweisung, wo der neue Termin draufsteht.	
<b>Vater [v]</b>		
<b>Arzt [v]</b>	Ja, ja okay ((unv.)) dann noch einen Zettel, ja.	

[486]

		1759 [38:23.2]	1760 [38:28.3]1761 [38:28.9]	1762 [38:30.0]	1763 [38:34.9]
<b>D [v]</b>	novi termin.		Dankeschön.		
<b>Vater [v]</b>		Hvala.		Jako je dobra ova ideja za s ovim	
<b>Vater [de]</b>		Danke.		Die Idee ist sehr gut,	mit diesem ((unv.))

[487]

		1764 [38:35.7]1765 [38:37.0]1766 [38:39.7]
<b>D [v]</b>	Diese Idee äh des Simultandolmetschens ist wirklich sehr gut.	
<b>Vater [v]</b>	((unv.))	((unv.)) potpunosti ja to razumijem ali ((unv.)) me štidi da
<b>Vater [de]</b>		((unv.)) versteh ich vollkommen aber ((unv.)) aber ich schäme mich zu fragen.

[488]

		1767 [38:39.7]1768 [38:40.0]1769 [38:40.3]1770 [38:42.3]1771 [38:44.2]
<b>D [v]</b>		Ich • kann äh alles sehr gut verstehen und ich kann
<b>Vater [v]</b>	pitam (lacht).	
<b>Arzt [v]</b>	Ja.	

[489]

		1772 [38:48.5]1773 [38:48.6]1774 [38:49.4]1775 [38:49.5]
<b>D [v]</b>	auch alle Fragen, die ich habe, stellen.	Odlično, znači to je dobro što
<b>D [de]</b>		Ausgezeichnet, also das ist gut, dass
<b>Arzt [v]</b>		Na, wunderbar. Das ist gut so.

[490]

		1777 [38:50.6]	1778 [38:52.5]1779 [38:52.9]	1780 [38:54.0]
<b>D [v]</b>	tako ((unv.))		Da li znate gdje se nalaze laboratoriji?	
<b>D [de]</b>	((unv.))		Wissen Sie wo das Labor ist?	
<b>Schwester [v]</b>	Wissen Sie wo das Labor ist?		Ja, ganz nach hinten,	

[491]

..		1781 [38:55.8]1782 [38:55.9]	1783 [38:56.6]
<b>D [v]</b>		Sasvim iza, pozadi morate, na istom spratu ali sasvim pozadi.	
<b>D [de]</b>		Ganz hinten müssen Sie hin, selber Stock aber ganz hinten.	
<b>Schwester [v]</b>	gel.		Dieser Stock,

[492]

..		1785 [39:00.8]	1786 [39:02.4]1787 [39:02.6]
<b>D [v]</b>		Znači to je crvena/ crveno područje i tamo iza se nalazi.	
<b>D [de]</b>		Das ist ein roter Bereich und da hinten befindet es sich.	
<b>Schwester [v]</b>	ja?	Ganz nach hinten, roter Bereich und dann die Türe rein.	Ja?

[493]

1788 [39:03.0]1789 [39:05.5]		1790 [39:05.9]1791 [39:07.9]	1792 [39:09.4]
<b>D [v]</b>		Dort in der Nähe der Baustelle, oder?	
<b>Vater [v]</b>	Gdje, gdje gdje bauštela?		
<b>Vater [de]</b>	Dort, wo die Baustelle ist?		
<b>Schwester [v]</b>			Nein,

[494]

1793 [39:09.9]1794 [39:10.7]		1795 [39:11.9]	1796 [39:13.8]1797 [39:14.2]
<b>D [v]</b>		Ne tamo gdje je gradilište, na ovom spratu	
<b>D [de]</b>		Nicht dort wo die Baustelle ist, auf diesem Stock.	
<b>Schwester [v]</b>	nein.	Nicht in der Baustelle, sondern hier in diesem Stock.	Sie

[495]

1798 [39:15.5]1799 [39:15.6]		1800 [39:15.8]
<b>D [v]</b>		Nemojte da silaziti ((unv.)) na istom spratu, samo kreniti natrag.
<b>D [de]</b>		Gehen Sie nicht hinunten ((unv.)) auf diesem Stock, nur nach hinten gehen.
<b>Schwester [v]</b>	gehen nicht hinunter.	

[496]

..		1802 [39:21.4]1803 [39:21.5]1804 [39:21.5]
<b>D [v]</b>		Znači, .. i levo vidjet
<b>D [de]</b>		Also...und links sehen Sie eine
<b>Schwester [v]</b>	Sondern grade rückwärts, roter Bereich	und links die Türe rein, ja?

[497]

	1805 [39:23.9]1806 [39:25.8]	1807 [39:26.7]1808 [39:27.0]1809 [39:27.6]
<b>D [v]</b>	ćete vrata i tamo se nalazi laboratorija.	Wir
<b>D [de]</b>	Türe und dort ist das Labor.	
<b>Vater [v]</b>		Hm, dobro, naći ćemo.
<b>Vater [de]</b>		Hm, gut, ja wir finden es.
<b>Schwester [v]</b>		Ja?

[498]

	1810 [39:27.9]1811 [39:28.1]	1812 [39:29.3]1813 [39:31.7]1814 [39:32.6]	1815 [39:33.0]
<b>D [v]</b>	finden das sicherlich.		
<b>Vater [v]</b>			
<b>Arzt [v]</b>	Oja, na er soll ... er soll gehen.		
<b>Schwester [v]</b>	Und nach den Fingersticherln, asoo... Darf man noch nicht gehen.		

[499]

	1816 [39:34.3]1817 [39:36.3]	1818 [39:36.8*]1819 [39:37.4]1820 [39:37.4]1821 [39:40.1]
<b>D [v]</b>	Može •• možete oovaj ...	Samo trenutak još,
<b>D [de]</b>	Sie können, sie können also...	Ein Moment noch, sie
<b>Arzt [v]</b>		Aso.
<b>Schwester [v]</b>	Von uns aus, aber hier vom ...	

[500]

	1822 [39:43.4]1823 [39:43.8]1824 [39:46.3]	
<b>D [v]</b>	ipak je potrebno s ((unv.)) da ostanete.	Ovo je još i eh uput za
<b>D [de]</b>	müssen doch ((unv.)) noch bleiben.	Das is noch die Überweisung für die
<b>Schwester [v]</b>		So und da ist noch das von der Physiotherapie
<b>[k]</b>		Kindergeschrei, Schwester spricht zu Arzt

[501]

	1825 [39:46.9]1826 [39:51.0]	1827 [39:52.5]	1828 [39:53.8]1829 [39:55.5]
<b>D [v]</b>	fizioterapiju.	Vidite ovdje i broj telefona.	
<b>D [de]</b>	Physiotherapie.	Hier ist auch die Telefonnummer.	
<b>Vater [v]</b>			((unv.))
<b>Arzt [v]</b>		Ist die Telefonnummer •• ist die richtig?	
<b>Schwester [v]</b>	((unv.))		
<b>[k]</b>			

[502]

1830 [39:58.2]1831 [39:59.1]1832 [39:59.8]

1833 [40:01.5]1834 [40:01.7]1835 [40:02.4]

<b>D [v]</b>	Das ist unsere Telefonnummer, ja das stimmt, ja.	U redu.
<b>D [de]</b>		In Ordnung.
<b>Vater [v]</b>	((unv.))	
<b>Arzt [v]</b>		Gut, falls was mim Blut

[503]

1836 [40:03.2]1837 [40:04.1]

1838 [40:05.3]

<b>D [v]</b>	U slučaju da ima nekih promena, ja bi se javio kod Vas onda ovaj	
<b>D [de]</b>	Fall es irgendwelche Probleme gibt, melde ich mich telefonisch bei Ihnen.	
<b>Arzt [v]</b>	ist, würd ich mich telefonisch bei Ihnen melden, ge?	Aber

[504]

..

1840 [40:08.2]1841 [40:09.4]

<b>D [v]</b>	telefonom.	U slučaju da je
<b>D [de]</b>		Falls etwas mit den
<b>Arzt [v]</b>	es wird schon nichts sein, das wird schon passen, ge?	

[505]

..

1842 [40:09.6]1843 [40:10.1]1844 [40:10.6]

1845 [40:11.7]

<b>D [v]</b>	nešto i sada sa nalazima.	
<b>D [de]</b>	Befunden nicht stimmen sollte.	
<b>Arzt [v]</b>	Okay?	Gut, wir ham die Termine. Sollte

[506]

1846 [40:12.4]

1847 [40:12.8]

1848 [40:15.5]1849 [40:15.8]

<b>D [v]</b>	Znači dogovorili smo se što se tiče termina.	U
<b>D [de]</b>	Also wir haben uns die Termine ausgemacht.	Falls was
<b>Arzt [v]</b>	irgendetwas sein, dass er wieder krankt oder irgendwas	Entweder

[507]

..

1851 [40:18.0]

1852 [40:19.9]

<b>D [v]</b>	slučaju da ima nešto drugo, znači da dolazi do napada,	pozovite hitnu
<b>D [de]</b>	anderes passiert, also es zu Anfällen kommt,	rufen Sie die Rettung.
<b>Arzt [v]</b>	Rettung rufen, ja?	Haben Sie ein Notfallmedikament zu Hause?

[508]

1853 [40:20.1]1854 [40:21.5]

<b>D [v]</b>	pomoć. Imate i ovaj lek u slučaju nužde, znači koji morate da mu onda u	
<b>D [de]</b>	Sie haben auch dieses Notfallmedikament, das Sie ihm dann in den Popo geben müssen.	
<b>Arzt [v]</b>	Das ist fürn Popo.	

[509]

	1855 [40:21.8]	1856 [40:24.3]1857 [40:26.2]	1858 [40:27.4]
<b>D [v]</b>	guzu date.		
<b>Arzt [v]</b>	Also für den, für den, • ja fürn Hintern.	Das hat er ja, ja?	

[510]

	1860 [40:27.8]	1861 [40:29.3]1862 [40:29.9]	1863 [40:32.7]
<b>D [v]</b>	Znači to ste dobili.	Da vidim da se ... to to navodi.	
<b>D [de]</b>	Das haben Sie also bekommen.	Ja ich sehe ...das ist angeführt.	
<b>Arzt [v]</b>	((unv.)) das sollte er haben.		((unv.))
<b>Schwester [v]</b>			((unv.))
<b>[k]</b>			Name des

[511]

	1864 [40:36.1]1865 [40:37.1]
<b>Vater [v]</b>	Evo. Pa se odmah vidi da treba da se
<b>Vater [de]</b>	Dann sieht man sofort, dass er sich übergeben muss.
<b>Arzt [v]</b>	
<b>Schwester [v]</b>	
<b>[k]</b>	Medikaments, schwer verständlich.

[512]

	1866 [40:37.4]1867 [40:40.0]	1868 [40:41.9]1869 [40:42.5]	1870 [40:42.9]1871 [40:42.9]
<b>D [v]</b>	((unv.)) wenn wenn jetzt die Blutuntersuchung äh durchgeführt wird, sieht		
<b>Vater [v]</b>	povraća. Jee li to zaa ...	((unv.)) ili	
<b>Vater [de]</b>	Ist das für ...	((unv.)) oder	
<b>Arzt [v]</b>	Ja.		

[513]

	1872 [40:43.4]1873 [40:44.1]1874 [40:44.7]	1875 [40:45.6]1876 [40:46.4]1877 [40:46.5]
<b>D [v]</b>	man da gleich ••• äh die Ergebnisse oder muss man da waarten?	
<b>Vater [v]</b>	Sad moraš da čekas.	
<b>Vater [de]</b>	Jetzt musst du warten.	
<b>Arzt [v]</b>	Das • das dauert noch ein das	
<b>[k]</b>	Dolmetscherin ist in der Spur des	

[514]

	1878 [40:47.0]1879 [40:48.5]1880 [40:49.0]	1881 [40:49.4]	1882 [40:49.7]
<b>D [v]</b>	To će sačekati ma/ morat ćete sačekati malo.		
<b>D [de]</b>	Da müssen Sie kurz warten.		
<b>Arzt [v]</b>	dauert noch ein bisschen, ja.		
<b>[k]</b>	Arztes zu hören.		

[515]

	1883 [40:51.9]	1884 [40:52.0]	1885 [40:53.0]	1886 [40:53.2]
<b>D [v]</b>	Ne morate Vi da čekate,			
<b>D [de]</b>	Sie müssen nicht warten.			
<b>Arzt [v]</b>	Deswegen hab ich gemeint, er braucht nicht warten aufs Blut, ja?			Weil •
<b>[k]</b>	Vater unterbricht Arzt, daher schwer verständlich.			

[516]

	..1888 [40:53.9]	1889 [40:55.6]	1890 [40:58.7]
<b>D [v]</b>	Zzbog toga ovaj, sigurno neće biti ništa naročito. Ali ako bi bilo nešto, ja bih se		
<b>D [de]</b>	Deswegen wird da sicherlich nichts besonderes sein. Aber falls was wäre, würde ich mich		
<b>Arzt [v]</b>	wenn • • da wird nichts sein.	Wenn was Auffälliges ist, würde ich	

[517]

	..	1891 [40:58.7]
<b>D [v]</b>	onda javio telefonom kod Vas,	
<b>D [de]</b>	telefonisch bei Ihnen melden.	
<b>Arzt [v]</b>	telefonisch anrufen. Ja? Aber ich glaub ihr braucht euch keine Sorgen	

[518]

	..	1892 [41:02.0]	1893 [41:02.2]
<b>D [v]</b>	Ali nemojte da brinete, sigurno će		
<b>D [de]</b>	Aber machen Sie sich keine Sorgen, es wird		
<b>Arzt [v]</b>	machen, das wird in Ordnung sein.		

[519]

	..	1894 [41:02.4]	1895 [41:03.0]	1896 [41:03.3]	1897 [41:05.0]	1898 [41:05.3]
<b>D [v]</b>	biti u redu.		U svakom slučaju je bitno da			
<b>D [de]</b>	sicher alles gut sein.		Auf jeden Fall ist es wichtig, dass falls			
<b>Arzt [v]</b>	Okay?		Wichtig ist nur, wenn ein Anfall ist,			

[520]

	..	1899 [41:05.5]	1900 [41:06.2]
<b>D [v]</b>	ovaj ako dođe do napada da onda mu date ovaj dezolit.		
<b>D [de]</b>	es zu einem Anfall kommt, dass Sie ihm diees Desolit geben.		
<b>Arzt [v]</b>	kann man das Desolit geben,		
<b>[k]</b>	Name des Medikaments		

[521]

..		1901 [41:07.3]1902 [41:09.8]1903 [41:10.0]1904 [41:10.3]
<b>D [v]</b>		
<b>Arzt [v]</b>	dieses eine Medikament halt/ dieses für'n Popo.	Ja?
<b>[k]</b>	undeutlich (Desolit?)	

[522]

1905 [41:10.9]1906 [41:11.0]		
<b>D [v]</b>	To je ovaj eh lek znači koji ste dobili za guzu, znači koji se daje onda u	
<b>D [de]</b>	Das ist dieses Medikament, das Sie bekommen haben also für den Popo, welches also in den	
<b>Arzt [v]</b>	Das hat er eh zu Hause, oder?	

[523]

..		1907 [41:12.5]1908 [41:12.6]	1909 [41:14.6]1910 [41:14.7]
<b>D [v]</b>	guzu detetu.		
<b>D [de]</b>	Popo des Kindes gegeben wird.		
<b>Arzt [v]</b>	Das hat er eh zu Hause, ja?	Gut,	

[524]

1911 [41:16.5]1912 [41:16.6]		1913 [41:17.7]1914 [41:18.2]
<b>D [v]</b>	To imate kući.	Ako znači napad traje samo na primjer pola
<b>D [de]</b>	Das haben Sie zu Hause.	Also wenn der Anfall also eine halbe Minute zum Beispiel
<b>Arzt [v]</b>	ansonsten wenn ein Krampfanfall ist und der dauert eine halbe Minute,	

[525]

..		1915 [41:19.0]	1916 [41:21.2]1917 [41:21.2]
<b>D [v]</b>	minuta,		onda ...
<b>D [de]</b>	dauert,		dann
<b>Arzt [v]</b>	ja, und es geht im Nachher wieder gut,	reichts auch, wenn Sie ...	

[526]

..		1919 [41:25.4]1920 [41:27.8]1921 [41:28.0]
<b>D [v]</b>	a i vi imate znači osjećaj da se dobro on poslije toga osjeća	nazovite
<b>D [de]</b>	...und Sie zu haben das Gefühl, dass er sich danach gut fühlt	rufen sie die
<b>Arzt [v]</b>	wenn Sie neurologische Ambulanz anrufen.	Ja? A mal schauen oder so,

[527]

..		1922 [41:28.2]
<b>D [v]</b>	ambulantu, neurološku ambulantu ili	
<b>D [de]</b>	Ambulanz, neurologische Ambulanz oder	
<b>Arzt [v]</b>	ja, also wenn...	wenn's ein Problem ist, Rettung rufen und Spital

[528]

.. 1923 [41:31.3]1924 [41:32.0]	
<b>D [v]</b>	ako nemate tako dobar osjećaj onda nazovite hitnu pomoć
<b>D [de]</b>	wenn Sie kein gutes Gefühl haben, dann rufen Sie die Rettung und kommen.
<b>Arzt [v]</b>	kommen, ja?

[529]

..1925 [41:33.2]1926 [41:33.7]1927 [41:36.5]		1928 [41:38.6] 1929 [41:39.4]1930 [41:40.0]1931 [41:40.1]	
<b>D [v]</b>	i dođite.	Je li jasno to, ili?	Alles klar ((unv.))
<b>D [de]</b>		Ist das klar, oder?	
<b>Vater [v]</b>		Jasno je, ((unv.)).	I jako sam
<b>Vater [de]</b>		Ist klar, ja.	Ich bin sehr dankbar,
<b>Arzt [v]</b>	Okay?		

[530]

.. 1932 [41:41.3]1933 [41:42.1]		
<b>D [v]</b>		Es es ist wirklich so,
<b>Vater [v]</b>	zahvalan što do sada još nije se desilo ((unv.)) baš oko tri i po nedelja i	
<b>Vater [de]</b>	dass bis jetzt nichts ((unv.)) gerade ca. drei einhalb Wochen und	

[531]

.. 1934 [41:45.3]		1935 [41:47.8]1936 [41:48.7]	
<b>D [v]</b>	dass ich dankbar bin, dass nichts inzwischen passiert ist. Dass keine Anfälle		
<b>Vater [v]</b>		nije dobio napad tako da hvala Bogu ...	
<b>Vater [de]</b>		er keinen Anfall hatte, also Gott sei Dank ...	
<b>Arzt [v]</b>			

[532]

..1938 [41:50.2]		1939 [41:51.2]1940 [41:51.5]1941 [41:51.5]	
<b>D [v]</b>	aufgetaucht sind ((unv.))	Nadajmo se da	
<b>D [de]</b>		Hoffen wir, dass es so	
<b>Arzt [v]</b>	Hoffen wirs, hoffen wirs.		
<b>[k]</b>	Arzt spricht im selben Kanal wie Dolmetscherin. Daher unverständlich.		

[533]

.. 1942 [41:51.7]1943 [41:53.2]		
<b>D [v]</b>	će tako i ostati.	
<b>D [de]</b>	bleibt.	
<b>Vater [v]</b>		Jer, jer jer jer jedino zbog promjena na detetu i nije više tako i
<b>Vater [de]</b>		Weil einfach wegen den Veränderungen am Kind und es ist nicht mehr so und
<b>Arzt [v]</b>		

[534]

	..1945 [41:56.0]1946 [41:57.6] 1947 [41:58.1]	1948 [41:59.0]1949 [42:00.2]1950 [42:01.4]1951 [42:01.7]
<b>D [v]</b>	Ich sehe auch die Veränderungen am Kind.	Ich habe also wirklich viel
<b>Vater [v]</b>		tačno da bude ono skroz bolestan ii ...
<b>Vater [de]</b>		dass er so ganz krank ist oder ...
<b>Arzt [v]</b>		Gut, na

[535]

	..	1952 [42:03.7]1953 [42:04.2]1954 [42:04.2]1955 [42:05.3]
<b>D [v]</b>	Glück, dass es ihm besser geht.	Da, pratit ćemo
<b>D [de]</b>		Ja, wir werden das
<b>Arzt [v]</b>	wir werden, wir werden, wir werden ...	wir werden schauen.

[536]

	..	1956 [42:05.3]1957 [42:09.8]	1958 [42:11.1]1959 [42:12.0]1960 [42:12.2]1961 [42:12.8]
<b>D [v]</b>	to ili ...		Meine Frau hätte nur noch eine
<b>D [de]</b>	verfolgen.		
<b>Vater [v]</b>		Još samo moja žena htjela da pita	eh
<b>Vater [de]</b>		Meine Frau hat noch eine Frage	
<b>Arzt [v]</b>			

[537]

	1962 [42:13.1]	1963 [42:13.9]1964 [42:15.3]
<b>D [v]</b>	kurze Frage.	Er hat
<b>Vater [v]</b>	Pošto oni često oboljavaju od ((unv.)) i od gripa, da li eh od upalu	
<b>Vater [de]</b>	Weil oft gesagt wird, dass das ((unv.)) von der Grippe, ob von er Entzündung	

[538]

	1965 [42:18.5]1966 [42:19.1]	1967 [42:20.7]1968 [42:22.0]
<b>D [v]</b>	äh sehr häufig äh irgendwelche Krankheiten, Grippe, äh Entzündungen des	
<b>Vater [v]</b>	uva, grla, nosa	Zbog čega to tako i da li je to zbog ne znam
<b>Vater [de]</b>	der Ohren, Hals, Nase	Wieso ist das so und ist das, ich weiß nicht, wegen den

[539]

	..	1969 [42:23.8]1970 [42:23.9]1971 [42:24.5]1972 [42:24.9]1973 [42:26.0]1974 [42:26.1]1975 [42:27.4]	
<b>D [v]</b>	Halsbereiches,	der Nase, der Ohren.	Weshalb ist das
<b>Vater [v]</b>	zbog tih napada dolazi to		
<b>Vater [de]</b>	Anfällen, dass es zu		
<b>Arzt [v]</b>		Ja.	

[540]

	1976 [42:27.6]	1977 [42:28.8]1978 [42:31.1]1979 [42:32.4]
<b>D [v]</b>	so bei ihm? Wegen der häufigen Anfälle, oder ... oder ist es etwas, was damit zu	
<b>Vater [v]</b>	pogoršavanja ili ...	
<b>Vater [de]</b>	Verschlimmerungen kommt oder ...	
<b>Arzt [v]</b>		Nein, er ist ((unv.))
<b>[k]</b>		Vater und Arzt sprechen

[541]

	1980 [42:33.6]1981 [42:33.7]1982 [42:34.7]1983 [42:35.2]	
<b>D [v]</b>	tun hat ((unv.))?	On je upravo u toj uzrasti kada deca dobijaju
<b>D [de]</b>		Er ist gerade in dem Alter, in dem Kinder oft solche
<b>Arzt [v]</b>		Er ist genau in dem Alter, wo alle Kinder in seinem Alter
<b>[k]</b>	gleichzeitig	

[542]

	1984 [42:38.4]1985 [42:41.2]	1986 [42:41.5]
<b>D [v]</b>	često takve infekcije.	Kada sada ne bi imao te infekcije, onda
<b>D [de]</b>	Infktionen bekommen.	Wenn er jetzt nicht diese Infektionen hätte, hätte er sie
<b>Arzt [v]</b>	Infekte haben. Ja? Wenn er das jetzt nicht hat, hätter er das dann später dann	

[543]

	1987 [42:42.6]1988 [42:45.7]1989 [42:45.7]	
<b>D [v]</b>	bi imao kasnije to u svom životu.	To je sasvim normalno znači to je
<b>D [de]</b>	später in seinem Leben.	Das ist also ganz normal, also das ist bei jedem
<b>Arzt [v]</b>	im späteren Leben. Er muss sich jetzt amal durchimmunisieren, das ist	

[544]

	1990 [42:46.1]1991 [42:46.2]	1992 [42:48.3]
<b>D [v]</b>	kod svakog drugog deteta isto tako.	
<b>D [de]</b>	anderen Kind auch so.	
<b>Arzt [v]</b>	ganz normal, ja?	Das ist wie jedes andere Kind auch, ja? Damit einfach

[545]

	1994 [42:50.8]	1995 [42:51.2]1996 [42:51.5]1997 [42:55.2]
<b>D [v]</b>	Obratite se dečijem lekaru, pedijatru znači ako tako nešto bude.	
<b>D [de]</b>	Gehen Sie zu einem Kinderarzt, Pädiater also falls so etwas ist.	
<b>Arzt [v]</b>	zum Kinderarzt gehen immer wieder, das ist so, ja?	Momentan, mehr

[546]

..		1998 [42:55.4]	1999 [42:55.8]
D [v]		Ali trenutno ja ništa nisam ustanovio i	
D [de]		Aber ich habe jetzt nichts feststellen können und	
Arzt [v]	oder weniger, haben wir nichts jetzt irgendwie was gefunden sonst, ja?		

[547]

2000 [42:56.1]2001 [42:58.5]		2002 [42:59.0]
D [v]		uopšte nije to nešto što je da kažemo nešto posebno.
D [de]		das ist überhaupt nichts, wo man sagen könnte, das ist etwas besonderes.
Arzt [v]	Also das ist, das • • tut mich jetzt nicht beeindrucken, ja?	Is wie

[548]

..		2004 [43:01.5]2005 [43:02.4]2006 [43:02.8]2007 [43:03.2]
D [v]		Ko kod svakog
D [de]		Wie bei allen Kindern
Arzt [v]	jedes andere eineinhalbjährige Kind. Ja?	

[549]

..		2008 [43:03.9]	2009 [43:06.1]
D [v]	deteta tog uzrasta.	Ono što je bitno i što više da kažem vezano	
D [de]	in diesem Alter.	Das was wichtig ist, und was ich zu dem Medikament	
Arzt [v]		Wichtig ist nur, und das ist das einzige was ich jetzt noch zu dem	

[550]

..		2010 [43:08.0]	2011 [43:09.5]2012 [43:09.7]2013 [43:10.8]
D [v]	za ovaj lek Keppra,		
D [de]	Keppra sagen will		
Arzt [v]	Keppra sage. Das ist dieses Medikament.	Das ist ein Medikament, was	

[551]

..		2014 [43:11.0]	2015 [43:13.9*]
D [v]	To eh je lek koji će eh sigurno biti lek koji će on morati da uzima sledećih		
D [de]	Das ist ein Medikament, dass er sicherlich die nächsten paar Monate einnehmen muss		
Arzt [v]	er sicher jetzt die letzten/ die nächsten Monate nehmen wird müssen. Ja, damit		

[552]

..		2016 [43:16.8]2017 [43:17.1]	2018 [43:18.5]
D [v]	meseci	da bi sprječili ove grčeve, ove	
D [de]		um diese Krämpfe, die Anfälle zu vermeiden.	
Arzt [v]	kein Krampf kommt, ja?	Also das ist jetzt ein Dauermedikament, ja?	

[553]

	2019 [43:19.7]	2020 [43:21.2]
<b>D [v]</b>	napade.	To je znači lek koji će morati da uzima duže eh
<b>D [de]</b>		Das ist also ein Medikament, dass er längere Zeit nehmen muss,
<b>Arzt [v]</b>	Mit dem ist er krampffrei.	Also nicht dann, dass ma sagt, man gibt das zwei

[554]

	2021 [43:24.3]	2022 [43:26.1]
<b>D [v]</b>	vreme	znači ne samo, recimo, dva meseca ((unv.)) da će biti sve u
<b>D [de]</b>		also nicht nur jetzt, sagen wir zwei Monate ((unv.)) und dann ist alles in Ordnung.
<b>Arzt [v]</b>	Monate und dann sagt ma, gut, es is alles gut.	

[555]

	2023 [43:26.3]	2024 [43:26.6]	2025 [43:29.7]	2026 [43:30.2]
<b>D [v]</b>	redu.			Sigurno će godinu do sledeće
<b>D [de]</b>				Er muss das Medikament sicher ein bis
<b>Arzt [v]</b>		Sondern • das kann ma sich/ das nimmt er sicher jetzt a mal die		

[556]

	2027 [43:31.0]	2028 [43:31.3]	2029 [43:31.7]	2030 [43:32.5]
<b>D [v]</b>	tri godine morati da uzima ovaj taj la/ lek i			
<b>D [de]</b>	drei Jahre nehmen und			
<b>Arzt [v]</b>	nächsten ein zwei Jahre.	Ja?		Und wir hoffen, dass wir

[557]

	2031 [43:35.5]	2032 [43:35.9]	2033 [43:36.4]
<b>D [v]</b>			nadam se da ćemo tu
<b>D [de]</b>			ich hoffe, dass wir damit dann
<b>Arzt [v]</b>	damit das Richtige mal gefunden haben.		Wenn ein Krampf kommt,

[558]

	2034 [43:39.4]	2035 [43:39.9]
<b>D [v]</b>	pronaći pravo sredstvo.	Ali u slučaju da dođe do novog nekog napada,
<b>D [de]</b>	das Richtige finden.	Aber falls es zu einem neuen Anfall kommt,
<b>Arzt [v]</b>	dann muss man sich überlegen natürlich, wie wir weitertun, ja?	

[559]

	2037 [43:41.8]	2038 [43:42.2]	2039 [43:42.4]	2040 [43:42.8]
<b>D [v]</b>				grčevi, znači da tu
<b>D [de]</b>				Krämpfe, also dann schauen
<b>Arzt [v]</b>	Entweder Medikament erhöhen,		da gibts ja noch Möglichkeiten dann.	

[560]

..		2041 [43:44.1]2042 [43:44.5]
<b>D [v]</b>	vidimo da li će se povećati doza ili neka druga mogućnost se tražiti.	
<b>D [de]</b>	wir, ob wir die Dose erhöhen oder eine andere Lösung suchen.	
<b>Arzt [v]</b>		Aber dass müss ma

[561]

..		2043 [43:46.1]2044 [43:48.6]2045 [43:49.0]2046 [43:49.0]
<b>D [v]</b>		O tome ćemo još govoriti
<b>D [de]</b>		Darüber sprechen wir dann noch.
<b>Arzt [v]</b>	dann besprechen dann.	Ja?

[562]

..		2047 [43:51.0]	2048 [43:52.3]	2049 [43:52.9]2050 [43:53.0]2051 [43:53.1]2052 [43:53.5]2053 [43:53.6]
<b>D [v]</b>	onda. Je li u redu to?			Danke, in Ordnung.
<b>D [de]</b>	Ist das in Ordnung?			
<b>Vater [v]</b>		U redu, hvala.		
<b>Vater [de]</b>		In Ordnung, danke.		
<b>Arzt [v]</b>			Okay?	

[563]

2054 [43:55.0]2055 [43:56.7]		2056 [43:57.2]2057 [43:57.3]2058 [43:59.1]
<b>D [v]</b>	U redu onda za danas smo onda ovdje završili.	Sve najbolje Vam
<b>D [de]</b>	In Ordnung, dann sind wir für heute hier fertig.	Ich wünsche Ihnen alles
<b>Arzt [v]</b>	Gut, okay, dann wärs das für heute einmal.	Ja? Alles Gute ge, tschüss.

[564]

..		2059 [43:59.5]2060 [43:59.7]	2061 [44:01.1]2062 [44:01.1]2063 [44:01.5]2064 [44:02.9]
<b>D [v]</b>	želim i puno sreće.		
<b>D [de]</b>	Gute und viel Glück.		
<b>Vater [v]</b>			Hvala i Vama na
<b>Vater [de]</b>			Danke auch Ihnen für
<b>Arzt [v]</b>		Ja.	
<b>Mutter [v]</b>		Danke, vielen Dank!	

[565]

..		2065 [44:04.1]2066 [44:04.8]2067 [44:06.7]	2068 [44:09.1]
<b>D [v]</b>		Hvala. Vielen Dank auch Ihnen für die Dolmetschung.	
<b>Vater [v]</b>	prevodima (lachen)	I jako ste dobro prevodili (lacht).	
<b>Vater [de]</b>	die Dolmetschungen.	Sie haben sehr gut gedolmetscht.	

[566]

2069 [44:09.1] 2070 [44:11.7] 2071 [44:14.2]

**D [v]** Sie haben sehr gut gedolmetscht. Hvala puno. Darf ich jetzt • äh ausschalten?

[567]

2072 [44:17.9]2073 [44:18.8] 2074 [44:33.1]

**Arzt [v]** Gut. Und ((unv.)) jetzt weiter? Ich bedanke mich  
**[k]** Es werden im Hintergrund Gespräche bzgl. des Testveruchs gehalten

[568]

.. 2075 [44:34.1] 2076 [44:34.9]2077 [44:35.5]2078 [44:59.0]2079 [45:06.3]

**D [v]** Dankeschön ((unv.))  
**Arzt [v]** auch fürs Dolmetschen.

## **Abstract (Deutsch)**

In der vorliegenden Arbeit wird ein Vergleich des HIAT-Transkriptionssystems und des GAT-Transkriptionssystems angestellt. Das HIAT-Transkriptionsverfahren wird dabei im Partitureditor EXMARaLDA umgesetzt und dem GAT-Transkriptionsverfahren im Partitureditor FOLKER gegenübergestellt. Dabei wird verglichen wie dolmetschwissenschaftliche Aspekte anhand dieser Transkriptionsverfahren untersucht und analysiert werden können.

Bevor die Fallstudie in den Mittelpunkt der Masterarbeit gestellt wird, wird zunächst das Augenmerk auf die Transkription selbst gelegt. Dabei wird u.a. auf die Frage nach dem Zweck der Transkription sowie auf die Frage nach der Objektivität im Transkriptionsprozess eingegangen. Betont wird die Tatsache, dass Transkription nie allgemeine Gültigkeit besitzen kann, da auch subjektive Entscheidungen in den Transkriptionsprozess einfließen.

In weiterer Folge wird der bisherige Forschungsstand zu Transkription beim Dolmetschen beleuchtet, um schließlich auf die dolmetschwissenschaftlichen Aspekte beim Transkribieren eingehen zu können.

Bevor der Vergleich anhand ausgewählter Aspekte angestellt werden kann, werden beide Transkriptionsverfahren ausführlich beleuchtet und ihre Notationszeichen beschrieben.

Im Abschlusskapitel werden diese schließlich in vergleichender Manier durch Screenshots der beiden Transkriptionseditoren demonstriert. Die aus der Gegenüberstellung gewonnenen Ergebnisse unterstreichen mitunter die Tatsache, dass stellenweise beide Transkriptionsverfahren nicht optimal für Untersuchungen in der Dolmetschwissenschaft geeignet sind. Erstrebenswert wäre eine Anpassung der Konventionen im Sinne der Dolmetschwissenschaft.

## **Abstract (English)**

This master thesis compares the HIAT transcription system to the GAT transcription system. The HIAT transcription system is applied in the Partitur Editor EXMARaLDA and compared to the GAT transcription system which is applied in the Partitur Editor FOLKER. This comparison is to show how these transcription systems can be used for the research and analysis in interpreting studies.

Before the detail analysis begins, the focus of the thesis lies, among other things, on the purpose of transcription and the question of objectivity in the transcribing process. It is emphasised that transcription can never possess general validity for it is always a matter of subjective decision making by the transcriber. Furthermore the thesis looks at the current state of research regarding the topic of transcription and interpreting as well as addressing the aspects related to interpreting in the transcription process.

Before making a comparison based on selected aspects, both transcription systems and their notation symbols are described.

The final chapter then demonstrates the results by using screenshots of the Partitur Editors. The findings of the case study underline, among other things, the fact that neither of the transcription systems offers an ideal solution when dealing with aspects related to interpreting studies. Further adaptations would be needed to make either transcription system more compatible for research in interpreting studies.

# Curriculum Vitae

## Amela Bajrić

### Ausbildung

- 03/2011 -laufend                   **Masterstudium Dolmetschen - Universität Wien**  
Deutsch– Bosnisch/Kroatisch/Serbisch– Englisch  
Zentrum für Translationswissenschaft
- 03/2011 - 01/2014                   **Masterstudium Übersetzen - Universität Wien**  
Deutsch – Bosnisch/Kroatisch/Serbisch – Englisch  
Zentrum für Translationswissenschaft
- 07/2013 - 07/2013                   **Summer Intersession at the International English Language  
Institute - City University of New York**  
Accent Reduction and Pronunciation; Speaking and Reading  
Workshop, Hunter College (City University of New York)
- 08/2013 - 08/2013                   **Continuing Education Course in American Culture and English  
as a Second Language - City University of New York**  
Hunter College (City University of New York)
- 08/2007 - 01/2011                   **Bachelor of Arts in Transkultureller Kommunikation  
Universität Wien**  
Deutsch – Bosnisch/Kroatisch/Serbisch– Englisch

### Berufserfahrung und Praktika

- 09/2014                                   Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte  
Konferenzdolmetscherin
- seit 09/2014                           Golden Girls Filmproduktion  
Voice Over für den bosnischen Film “Korida”;
- 03/2014                                   Dolmetscherin bei Military Experts on Mission Course  
Austrian Armed Forces
- 06/2013 - 04/2014                   English Nachhilfelehrerin bei Humer Nachhilfe; Wien
- 10/2012 - 02/2013                   Terminologiarbeit und Übersetzung für ASFINAG
- 03/2012 - 06/2012                   Übersetzerin für International Network of Street Papers (INSP)
- Juli - August  
2010/2011/2012/2014               Englisch-Lehrerin beim Kolpinghaus St.Pölten, NÖ
- 04/2012 - 10/2012                   Untertitelungspraktikum beim Fernsehsender Okto, Wien

03/2010 - 06/2010 Websiteübersetzung für Ironman Austria – TRIANGLE events

02/2010 - 06/2010 Übersetzungen für L'Oréal Österreich

### **Sprachkenntnisse**

Deutsch: Mutter- und Bildungssprache, native level C2

Bosnisch/Kroatisch/Serbisch: Mutter-/Bildungssprache, native level, C2

Englisch: verhandlungssicher/master level, proficient user C2

Französisch: Schulkenntnisse

### **Zertifikate**

University of Cambridge: First Certificate in English

Hunter College Certificate: Continuing Education Course in American Culture and English as a Second Language, City University of New York

### **Computerkenntnisse**

MS Office – WinCAPS – Annotation Edit – SDL Trados – EXMARaLDA